2

Entomologische Zeitung.

Herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine

zu Stettin.

Zweiundsiebzigster Jahrgang.

Stettin 1911.

Druck von R. Grassmann.

218180

Stettiner

Entomologische Zeitung.

72. Jahrgang.

Heft I.

Kommissionsverlag von Friedländer & Sohn
in Berlin NW. 6, Carlstraße 11.

Stettin 1911.

Druck von R. Graßmann.

Auszug

aus der Satzung des entomologischen Vereins zu Stettin.

§ 5. Jedes ordentliche Mitglied hat einen Jahresbeitrag von zehn (10) Mark zu zahlen. Der Beitrag ist bis zum 30. Juni an den Rechnungsführer des Vorstandes zu entrichten. Der Rechnungsführer ist befugt, die bis zum 30. Juni nicht eingegangenen Beiträge durch Postnachnahme zu erheben.

Der Vorstand ist befugt, ein Mitglied, das seine Beiträge bis zum Schluß des Jahres nicht bezahlt hat, in der Mitgliederliste zu streichen. Durch die Streichung erlischt die Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes.

§ 11. Der Verein gibt eine Vereinszeitschrift unter dem Namen „Entomologische Zeitung“ heraus, die jedem Mitgliede unentgeltlich zugesendet wird.

Ueber die Aufnahme der in der Zeitung abzudruckenden Aufsätze entscheidet die Redaktion, in zweifelhaften Fällen der für diesen Zweck bereits eingesetzte, aus drei Vereinsmitgliedern bestehende Ausschuß, dessen Mitglieder der Vorstand ernennt.

§ 12. Die Benutzung der Vereinsbibliothek ist den Vereinsmitgliedern nach näherer Anordnung des Vorstandes derart gestattet, daß dem Verein daraus keine Kosten erwachsen.

Mitteilungen und Anfragen an die Redaktion werden ausschließlich erbeten unter der Adresse:

Entomologischer Verein
zu Stettin
Lindenstraße No. 22.

Entomologische Zeitung

herausgegeben von dem

entomologischen Vereine

zu Stettin.

Redaction: Dr. **Heinrich Dohrn**, Vorsitzender.

In Commission bei der Buchhandlung R. Friedländer & Sohn in Berlin.

1911. 72. Jahrgang. **Heft I.**

Eine Serie neuer Aphodiinen

von **Adolf Schmidt**, Berlin.

1. **Aphodius anceps** n. spec.

Länglich, wenig gewölbt, rötlichbraun gefärbt. Kopf durch die stumpfwinklig abstehenden Wangen sehr breit, geradlinig nach vorn verschmälert, am Vorderrande abgestutzt und in der Mitte ausgerandet, seitlich davon stumpfwinklig verrundet, die Oberfläche ist wenig gewölbt, in der Mitte aufgetrieben, an den Seiten breit abgesetzt und aufgebogen, mit winklig nach hinten gebogener, deutlicher Querlinie, sehr deutlich, aber nicht dicht punktiert, Hinterkopf in der Mitte mehr glatt. Halsschild nicht viel breiter als Kopf, nach hinten etwas verbreitert, an Seiten und Basis gerandet, gleichmäßig, nicht sehr dicht und nicht grob punktiert, die Seiten treten etwas beulig hervor, weil sich hinter den Vorder- und vor den Hinterwinkeln je ein schwacher Eindruck befindet, Hinterwinkel sind stumpf. Schildchen klein und dreieckig. Flügeldecken so breit als Thorax, nach der Spitze sehr wenig verbreitert, an der Basis ausgerandet, die Schultern etwas abgerundet, punktiert-gestreift, die Streifenpunkte seitlich etwas deut-

licher, die Zwischenräume sind stumpf gewölbt und vereinzelt punktiert, die Streifen laufen bis auf die 3 seitlichen frei aus. Die Hinterbrust ist in der Mitte fein punktiert und mit Mittellinie. Die Hinterschenkel verhältnismäßig breit und sehr vereinzelt, Hinterleib dagegen dichter und stärker punktiert und behaart. Vordertibien dreizähnig, mit spitzem Enddorn. Hintertibien haben am unteren Endrande ungleiche Borsten. Oberer Enddorn kürzer als 1. Tarsenglied, dieses nicht so lang als die 3 folgenden Glieder.

$3\frac{1}{2}$ mm.

Bolama (Portug.-Guinea).

Type in meiner Sammlung.

Diese Art hat mit *A. levis* m. in Farbe, Größe und Form Ähnlichkeit, doch ist der Kopf breiter abgesetzt, tiefer ausgerandet, die Hinterwinkel des Halsschildes sind deutlicher, das 1. Glied der Hintertarsen ist länger.

2. **A. argutus** n. spec.

Rotbraun, Unterseite, Kopf, Halsschild-, Flügeldeckenseiten und Schildchen heller, die Scheibe der Flügeldecken ist dunkler als Mitte des Halsschildes. Von kurzer, gedrungener, konvexer Gestalt. Der Kopf ist nach vorn flachbogig verschmälert, Clipeus flach ausgerandet, zwischen den Augen mit deutlich vertiefter Stirnlinie, die Oberfläche ist schwach gewölbt, mit geringer Erhöhung in der Mitte, ziemlich gleichmäßig, aber nicht sehr dicht punktiert, an den Seiten des Hinterkopfes sind einige wenig größere Punkte, die Wangen nicht abgesetzt, sie sind klein und rundlich, kaum die Augen überragend. Das Halsschild ist stärker gewölbt als der Kopf, stark quer, mit fast geraden Seiten. Hinterrand wenig breiter als vorn, es ist fein punktiert, nach den Seiten zu und vor der Basis in schmaler Ausdehnung sind gröbere Punkte eingestreut, die größeren

reichen aber nicht bis an die Seitenrandung, die Basis ist auch gerandet, die Randung ist breiter abgesetzt und deutlich punktiert, die Hinterwinkel sind undeutlich ausgerandet. Das Schildchen ist klein, dreieckig und glatt. Die Flügeldecken sind von der Breite des Halsschildes an der Schulter mit kleinem, deutlichem Dorn, sie sind vor der Mitte am breitesten, sehr deutlich punktiert-gestreift, die Streifen werden nach der Spitze und den Seiten zu breiter, der 9. Streifen vereinigt sich mit dem 10., der 8. ist kürzer als der 9., die inneren Zwischenräume sind in der vorderen Hälfte fast flach, nach den Seiten und der Spitze werden sie gewölbt, vor der letzteren sind sie schmal rippenförmig, die 7 ersten Zwischenräume erreichen unverbunden die Spitze, der 8. bis 10. Zwischenraum, zuweilen auch nur der 8. und 10. verbunden, manchmal aber der 9. die Spitze erreichend und der 8. und 10. dann abgekürzt. Die Unterseite ist glänzend, Hinterbrust in der Mitte mit Längsfurche, vereinzelt und fein punktiert wie die Schenkel, Abdomen stärker, aber nicht dicht punktiert, Vordertibien dreizähnig, Enddorn derselben spitz, Mittel- und Hintertibien mit sehr schwachen Querleisten, am unteren Endrande der letzteren sind nur wenige fast gleichlange Borsten. Der obere Enddorn an den Hinterfüßen ist kürzer als das erste Glied, dieses reichlich so lang als die 3 folgenden Glieder.

3 mm.

Sesse-Inseln.

Type in meiner Sammlung, zahlreiche Exemplare im Museum zu Genua.

In Größe, Farbe und Skulptur der Flügeldecken große Ähnlichkeit mit *A. authrax* Gerst., aber breiter als dieses, ferner durch anders punktiertes und an der Basis sehr deutlich gerandetes Halsschild und das Vorhandensein eines Schulterdorns verschieden.

3. **A. comptus** n. sp.

Länglich, glatt und sehr glänzend, flach gewölbt, einfarbig graubraun, Hinterkopf und Scheibe des Halsschildes sind dunkler. Der Kopf ist halbkreisförmig, sehr schmal ringsum abgesetzt und gerandet, wenig gewölbt, mit äußerst feiner Stirnlinie und sehr feinen und zerstreuten Punkten, ohne Höcker und mittlere Erhebung, die Wangen sind stumpfwinklig, sehr klein und überragen kaum die Augen. Das Halsschild ist schwachbogig nach hinten erweitert, wenig gewölbt, sehr vereinzelt und sehr fein punktiert, nach den Seiten einzelne wenig größere Punkte eingestreut, die aber nicht bis an den Seitenrand reichen, dieser umfaßt noch die stumpfen Hinterwinkel und erlischt dann. Schildchen klein, schmal-dreieckig, mit einzelnen feinen Pünktchen, an der Basis längsrissig. Flügeldecken so breit als Halsschild, an der Basis ausgerandet, nach hinten nicht verbreitert, fein punktiert-gestreift, die Zwischenräume kaum angreifend, diese sind flach, sehr fein punktiert, der 1. Zwischenraum ist dunkel, die abwechselnden auf dem Rücken schwach getrübt, der 3. vor der Spitze verbreitert, der 4. deshalb etwas nach außen gebogen, der 5. an dieser Stelle ½ so breit als der 4., die 7 ersten Streifen enden unverbunden. Die Unterseite ist bräunlich, Mitte der Hinterbrust und Schenkel heller, Mesosternum zwischen den Mittelhüften ist flach, die Metasternalplatte breit und grubig vertieft, fein punktiert und behaart, Hinterleib fein und einzeln punktiert, einzeln und länger behaart. Vordertibien außen dreizähnig, mit kurzem, stumpfem Enddorn, Hintertibien am Spitzenrande mit ungleichen Borsten, die Enddorne sind gleichlang, ½ so lang als 1. Glied, dieses gleich den drei folgenden Gliedern.

Jedenfalls sind die beiden mir vorliegenden Exemplare Männchen, bei dem einen ist das Halsschild etwas breiter als Flügeldecken.

4 mm.

Sesse-Inseln.

Type in meiner Sammlung, 1 Exemplar im Museum zu Genua.

Diese Art scheint dem *A. fugitivus* Péring. zu ähneln, doch die vollständig flachen Zwischenräume und der gerundete Clipeus unterscheiden sie.

4. **A. confinis** n. sp.

Von länglicher, flacher Gestalt und rotbrauner Farbe, die Flügeldecken nicht vollglänzend. Kopf breit, wenig gewölbt, Mitte erhaben, Stirnlinie deutlich vertieft, ohne Höcker, fein punktiert, vorn und seitlich zerstreuter, Clipeus schwach ausgerandet und seitlich verrundet. Halsschild quer, nach hinten verbreitert, wenig gewölbt, die Mitte erscheint fast glatt, weil sich hier nur sehr wenige und sehr feine Punkte befinden, an den Seiten sind größere untermischt, Seiten und stumpfe Hinterwinkel glatt gerandet, der Basalrand ist mit einer je ein kurzes Börstchen tragenden Punktreihe besetzt, seitlich gesehen, macht sich vor dem Schildchen eine sehr schwach vertiefte Längslinie bemerkbar. Das Schildchen ist klein, sehr schmal-dreieckig. Die Flügeldecken haben die Breite des Halsschildes, sie sind nach hinten nicht verbreitert, tief und schmal gestreift, die Streifen vor der Spitze wenig breiter und hier nur die flachen Streifenpunkte sichtbar, die Zwischenräume sind konvex, ihre Seiten scharfkantig und mit je einer Reihe äußerst kurz behaarter Punkte. Die Unterseite ist einfarbig, wenig heller als Oberseite, die Brust ist seitlich kurz, Hinterleib länger behaart. Vordertibien sind dreizähnig, der Enddorn sehr kurz und schwach, nicht die Spitze des 1. Gliedes erreichend. Hintertibien haben ungleiche Borsten, ihre beiden Enddorne fast so lang als 1. Glied, dieses wenig länger als die 2 folgenden Glieder.

♂ hat vertiefte Metasternalplatte. Bei dem ♀ ist dieselbe nur längsgefurcht.

Die Art ist kenntlich an der mattglänzenden Oberseite und der bewimperten Halsschildbasis.

4½ mm.

Sansibar, Dar-es-Salâm.

Type in meiner Sammlung.

5. **A. imperiosus** n. sp.

Von breiter, flacher Gestalt und schwarzbrauner Farbe, Halsschild an den Seiten gelbrot, Flügeldeckenspitze wenig heller. Der Kopf ist von den nicht abgesetzten Wangen ab fast halbkreisförmig, vorn in der Mitte etwas abgestutzt, sehr flach gewölbt, mit schwacher, höckerloser Stirnlinie, sehr fein, zerstreut punktiert, der rot durchscheinende Vorderrand ist deutlich aufgebogen, die Wangen sind klein, aber Augen deutlich überragend. Halsschild sehr deutlich breiter als Flügeldecken, nach hinten geradlinig verbreitert, Seiten und stumpfe Hinterwinkel fein gerandet, Basis ohne Rand, seitlich schwach gebuchtet, vor dem Schildchen mit sehr wenig auffälligem Eindruck, Oberfläche sehr fein punktiert, an den Seiten mit etwas größeren Punkten untermischt. Das Schildchen ist dreieckig, punktiert und behaart. Die Flügeldecken sind parallel, fein gestreift, nach der Spitze schwächer, Zwischenräume sind eben, mehrreihig, fein gelblich behaart, die Streifen vor der Spitze unverbunden. Die Unterseite ist heller, Mesosternum zwischen den Mittelhüften breit und flach, Metasternum mit breiter, flacher, behaarter Grube. Schenkel und Hinterleib ebenfalls behaart, erstere aber viel kürzer. Die Hintertibien sind am Endrande länger und kürzer beborstet, oberer Enddorn reichlich so lang als 1. Glied, dieses gleich den 3 folgenden. Vordertibien kaum verbreitert, mit 3

Außenzähnen und kurzem, stumpfem und nach innen gebogenem Enddorn.

5 mm.

Senegal.

Type in meiner Sammlung.

Die Art zeichnet sich durch die feine Punktierung des Kopfes und Halsschildes und das behaarte Schildchen aus.

6. **A. innocens** n. sp.

Länglich, flach gewölbt, gelbbraun, Kopf ohne den rötlich durchscheinenden Außenrand, Mitte des Halsschildes und Flügeldecken dunkler. Kopf halbkreisförmig, vorn abgestutzt, ringsum gerandet und schmal abgesetzt, sehr flach gewölbt, mit schwacher Stirnlinie, ohne Höcker, zerstreut, etwas ungleich punktiert, die Wangen sind klein und stumpf, überragen nur wenig die Augen. Halsschild breiter als Kopf, etwas gerundet nach hinten erweitert, sehr flach gewölbt, Seiten und stumpfe Hinterwinkel gerandet, Basis zuweilen ohne deutlichen Rand, Oberfläche ist vereinzelt, sehr fein punktiert, an den Seiten wenige zerstreute, etwas größere Punkte. Schildchen klein, an der Basis parallel, dann zugespitzt. Flügeldecken an Basis schmaler als Thorax, nach hinten verbreitert, die Streifenpunkte sind im Grunde der Streifen wenig bemerkbar, sie kerben aber schwach die Ränder der Zwischenräume, letztere sind auf dem Rücken gewölbter, fein und zerstreut punktiert. Die Unterseite ist gleichmäßig gelbbraun, punktiert und behaart. Vordertibien sind lang und schlank, Hintertibien ungleich beborstet, oberer Enddorn nicht so lang als 1. Glied.

♂. Vordertibien sehr schlank, nicht verbreitert, der Enddorn breit und stumpf, etwas herabgebogen, Thorax sehr vereinzelt punktiert, besonders in der Mitte. Meta-

sternum mit flachem Eindruck, Metatarsus der Hinterfüße gleich 3 folgenden Gliedern.

♀. Enddorn an den Vordertibien schmaler, spitz, nach vorn gerichtet, Thorax etwas schmaler, zahlreich punktiert, Metasternum nur mit vertiefter Linie, 1. Glied der Hinterfüße nicht gleich den 3 folgenden Gliedern.

4—5 mm.

Galla - Land.

Type in meiner Sammlung. Einige Exemplare im Museum zu Genua und London.

Zu dieser Art möchte ich einige Exemplare von Ghinda (Erythrea) und Britisch-Ostafrika rechnen, die in Gestalt, Farbe und Skulptur völlig übereinstimmen, aber ihre Vordertibien sind weniger schlank und das Halsschild ist etwas zahlreicher punktiert.

7. **A. insignis** n. sp.

Länglich, konvex, gelbbraun, Kopf meistens ganz, Thorax auf Scheibe, Schildchen und Nahtkante schwärzlich. Kopf stark nach vorn verschmälert, fein und zerstreut punktiert, Hinterrand fast glatt, Seiten dichter und mit größeren Punkten untermischt, Stirnnaht undeutlich, gehöckert, Clipeus schwach ausgerandet, dahinter eingedrückt, Wangen stumpfwinklig, deutlich vom Seitenrande abgesetzt. Halsschild stark gewölbt, hinten wenig breiter als vorn, die Seiten breit gelbrot, mit undeutlichem dunklen Fleck, sie und die abgerundeten Hinterwinkel gerandet, Basis ohne Randung, gleichmäßig gebogen, Oberfläche sehr zerstreut, besonders in der Mitte, fein und stärker, punktiert, die schwache Seitenbeule fast ohne größere Punkte. Schildchen schwarz, an der Basis parallel, dann zugespitzt, mit flachem Längseindruck und einzelnen Pünktchen. Flügeldecken hell gelbbraun mit schmal angedunkelter Naht, so breit als Halsschild, hinter der Mitte

schwach erweitert, punktiert-gestreift, Streifenpunkte greifen die Ränder kaum an, 6. und 7. Streifen reichen bis Schulter, der 8. stark verkürzt, der 9. mit dem 10. vor der Schulter verbunden, Zwischenräume schwach konvex, fein und zerstreut punktiert, vor der Spitze sind sie mehr eben und frei auslaufend bis auf die 3 seitlichen. Unterseite dunkelbraun. Metasternum nur in den Vorderwinkeln rauh punktiert und behaart, Mitte ist schmal abgeflacht, mit Längsfurche. Abdomen in der Mitte mit wenigen feinen Pünktchen, an den Seiten mit grober Haarpunktreihe. Hintertibien am Spitzenrande mit kurzen, etwas ungleichen Borsten, Enddorne an Länge wenig verschieden, der obere etwas kürzer als 1. Glied, dieses gleich 3 folgenden Gliedern. 2. Glied der Vordertarsen länger als 1.

♂. Kopf in der Mitte mit deutlichem Höcker, Thorax auf Scheibe fast unpunktiert, Metasternum mit länglichem Eindruck.

♀. Kopf nur stumpfbeulig, Thorax auch in der Mitte vereinzelt punktiert, Metasternum nur mit Längsfurche.

7 mm.

Bolama (Portugiesisch-Guinea).

Type in meiner Sammlung, einige Exemplare im Museum in Genua.

Von *A. buxeipennis* Har. unterscheidet sich die Art außer der Größe, durch feiner und zerstreuter punktierten und am Vorderrande schwächer ausgerandeten Kopf, von *A. Wollastoni* Har., mit dem obige Art dieselbe Größe hat, ebenfalls durch weniger dichte Punktierung auf Kopf und Halsschild, durch längseingedrücktes Schildchen und längeren Metatarsus, der bei *Wollastoni* kürzer als oberer Enddorn ist. Auch mit *A. sordidus* F. zeigt die neue Art große Ähnlichkeit, doch die ungerandete Halsschildbasis, das vorn parallele, längseingedrückte Schildchen und die nicht matte Flügeldeckenspitze unterscheiden sie von *sordidus*.

8. **A. lacunosus** n. sp.

Glänzend, schwarzbraun, Kopf vorn, Halsschild und Flügeldecken an den Seiten, Schildchen und Naht mehr rötlich. Kopf geneigt, mit stumpfer Beule, die vorn von einem flachen Eindruck begrenzt wird, zwischen den Augen eine undeutliche Stirnlinie ohne Höcker, der Kopf ist ziemlich dicht punktiert, hinten und an Seiten etwas stärker, in der Mitte und vorn mehr erloschener, die Punkte setzen sich aus größeren und kleineren zusammen, Clipeus ausgerandet und jederseits verrundet, Wangen klein, stumpfwinklig, sie überragen die Augen wenig. Halsschild breiter als lang, deutlich quer gewölbt, seitlich kaum gerundet und nach hinten verbreitert, Hinterwinkel stumpf, Seiten und Basis deutlich gerandet, Oberfläche seitlich ziemlich dicht, in der Mitte etwas weniger mit großen und viel kleineren Punkten bestreut. Schildchen klein, dreieckig, punktiert, Flügeldecken so breit als Thorax, sie haben an der Schulter ein kleines Zähnchen, in der Mitte der Länge ihre größte Breite, die Punktstreifen werden nach der Spitze und den Seiten breiter, ihre Punkte greifen sehr deutlich die Zwischenräume an, aber nicht vor der Spitze, weil letztere hier sehr schmal, mehr gerippt sind, auf dem Rücken sind sie viel breiter, sehr wenig konvex, fein und einzeln punktiert, alle Zwischenräume vor der Spitze unverbunden. Metasternalplatte nach der Mittellinie zu abgeschrägt, fein, nicht sehr dicht punktiert. Abdomen an den Seiten stärker als in der Mitte punktiert. Vordertibien außen dreizähnig, ihr Enddorn so lang als 1. Glied. Hintertibien ungleich beborstet, Enddorne in der Länge nicht besonders verschieden, oberer etwas kürzer als 1. Glied, dieses gleich den 3 folgenden an Länge.

3½—4 mm.

Galla-Land.

Type in meiner Sammlung, mehrere Exemplare im Museum zu Genua.

Durch die frei auslaufenden Zwischenräume ähnelt diese Art dem *A. discolor* Erichs., *impurus* Roth, unterscheidet sich aber von ihnen durch kleinere Gestalt, ungehöckerten Kopf, dichter punktiertes Halsschild und gerandete Basis. Größere Ähnlichkeit besitzt sie mit *A. anthrax* Gerst., besonders in den vor der Spitze gekielten Zwischenräumen, doch ist bei der neuen Art das Halsschild dichter punktiert und gerandet, die Zwischenräume sind kräftiger punktiert-gestreift und auch schon auf dem Rücken konvex.

9. **A. leoninus** n. sp.

Wenig gewölbt, länglich, gelbbraun, Hinterkopf und Scheibe des Halsschildes dunkler, vor der Spitze der Flügeldecken ist eine vorn und hinten dunkel begrenzte helle Makel im 2. bis 5. Zwischenraum, die schräg nach hinten und außen gerichtet ist. Kopf breit, halbkreisförmig, wenig abgestutzt, Ränder sehr schmal abgesetzt, sehr flach, fein und zerstreut punktiert, die schwache Stirnlinie angedunkelt, Wangen deutlich, spitz, aber die Augen nur wenig überragend. Thorax quer, nicht stark herabgewölbt, nach hinten etwas, fast geradseitig verbreitert, Seiten- und Basalrand undeutlich, dunkel, Hinterwinkel stumpf-rundlich, Mitte der Scheibe fein und einzeln punktiert, seitlich deutlicher und niederliegend behaart, die Basis ist neben der Mitte gebuchtet und hat vor dem Schildchen einen schwachen Längseindruck. Schildchen länglich-dreieckig, nach der Spitze zu neben den Rändern linienartig vertieft. Flügeldecken vor der Spitze kaum verbreitert, wenig tief gestreift, Zwischenräume etwas konvex, sehr deutlich punktiert und zweireihig behaart. Unterseite glänzend, punktiert und behaart. Metasternum flach vertieft und behaart. Vordertibien schlank, dreizähnig. Hintertibien ungleich

beborstet. Oberer Enddorn kürzer als 1. Glied, dieses länger als 3 folgende.

4 mm.

Salisbury (Mashonaland).

Type in meiner Sammlung, 2 Exemplare im Museum zu London.

Diese Art hat durch die flache Gestalt, die behaarten Flügeldecken, die helle Makel vor der Spitze, dem langen Metatarsus große Ähnlichkeit mit *cinerascens* Klug, doch ist letztere Art in dem fast schwarzen, an den Seiten deutlich gerandetem, unbehaartem Halsschild und den flacheren, dichter und feiner punktierten Zwischenräumen der Flügeldecken deutlich verschieden.

10. **A. longepilosus** n. sp.

Der Körper ist breit, flach gewölbt, glänzend, fast unpunktiert, Ober- und Unterseite gleichmäßig gelblich hellbraun, Hinterkopf und Seiten der Hinterbrust schwärzlich, Halsschild jederseits mit dunklem Fleck, Flügeldecken am Seitenrande vor der Spitze etwas dunkel-rotbraun. Kopf halbkreisförmig, vorn nicht abgestutzt oder ausgerandet, flach, gleichmäßig gewölbt, in der Mitte wenig sichtbar erhaben, ohne Höcker, nur mit feiner Stirnlinie, die bis zum Seitenrande zieht und die Augen vorn begrenzt, Wangen deutlich, kaum vom Seitenrande abgesetzt. Halsschild flach quergewölbt, mit dickem Seitenrande und kurzen, feinen Wimpern, Basis ungerandet, Hinterwinkel stumpf gerundet, Halsschild und Kopf erscheinen unpunktiert, nur in den Vorderwinkeln des ersteren wenige feine Punkte, eine stärkere Vergrößerung zeigt aber über die ganze Oberfläche beider sehr zerstreute und äußerst feine Pünktchen. Schildchen klein, schmal, dreieckig, an Basis einige Punkte. Flügeldecken flach, nach hinten wenig verbreitert, punktiert-gestreift, Streifenpunkte fein, wenig

sichtbar, Streifen hinten breiter, furchenartig, der 4. und 5. gleichlang, etwas verkürzt, der 6. noch kürzer, der 7. und 9. erreichen wieder die Spitze, der 8. sehr verkürzt, der 10. ist vor der Spitze ganz flach. Unterseite glatt und glänzend, Hinterleib seitlich deutlich punktiert, sehr lang, einzeln behaart, besonders die Spitze, ebenso sind Schenkel, Flügeldeckenseiten, Mittel- und Hintertibien an den Querleisten mit einzelnen, ungewöhnlich langen Haaren besetzt, dieselben sind an letzteren so lang als die halbe Tibie. Hintertibien am Spitzenrande ungleich beborstet. Enddorne ungleich, schwarz gefärbt, der obere gleich dem 1. Gliede, dieses nicht ganz so lang als die 3 folgenden Glieder.

9 mm.

Angola, Abessinien.

Type in meiner Sammlung, 1 Exemplar im Museum zu London.

In der flachen Gestalt, der glänzenden, unpunktierten Oberfläche, der Verkürzung der abwechselnden Zwischenräume *A. discoidalis* Bohem. sehr ähnlich, jedoch viel größer, anders gefärbt, aber hauptsächlich durch die äußerst langen Haare an Flügeldecken, Schenkeln, Hinterleib und Hintertibien von ihm verschieden. Durch diese Behaarung ist obige Art leicht kenntlich.

11. **A. manifestus** n. sp.

Gelblichbraun, länglich, flach gewölbt, Hinterkopf und Scheibe des Halsschildes dunkler, Flügeldecken behaart. Kopf breit und flach, ohne jede Erhöhung, nur mit Stirnlinie, fein, nicht dicht punktiert, Clipeus und Seiten gerandet, ersterer vorn abgestutzt, letztere gerundet, Wangen spitzwinklig, klein, Augen wenig überragend. Halsschild schwach gewölbt, in der Mitte geradseitig, hinten etwas breiter als vorn, an Seiten und um die abgestutzten, schwach

ausgebogten Hinterwinkel gerandet, Basis ohne Rand, neben der Mitte gebuchtet, Oberfläche an den Seiten dichter und stärker punktiert als in der Mitte. Schildchen hell, schmal-dreieckig. Flügeldecken an Basis nicht so breit als Thorax, fein, aber deutlich gestreift, Zwischenräume wenig gewölbt, deutlich punktiert und behaart. Unterseite glänzend, zerstreut punktiert und behaart. Metasternum grubig vertieft, manchmal flacher. Vordertibien schlank, dreizähnig, Enddorn gleichbreit, herabgebogen, abgestutzt. Hintertibien ungleich beborstet. Enddorne ungleich, oberer gleich dem 1. Gliede, dieses länger als 3 folgende.

4½ mm.

Estcourt (Natal).

Type in meiner Sammlung, mehrere Exemplare im Museum zu London.

Von *A. leoninus* m. verschieden durch unbehaarten, deutlich gerandeten Thorax, feiner und dichter behaarte (vierreihig) Flügeldecken und das Fehlen der hellen Makel vor der Spitze der letzteren.

12. **A. montuosus** n. sp.

Schwarzbraun, Clipeus, Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken und Schildchen heller, flach gewölbt, auf der ganzen Oberfläche sehr kurz, schwer sichtbar, beborstet. Kopf breit, nach vorn stark verschmälert, daselbst abgestutzt und schwach ausgerandet, die Mitte ist etwas erhöht, davor verflacht, Oberfläche dicht und deutlich punktiert, zwischen den Augen eine vertiefte, ungehöckerte Stirnlinie, die spitzen Wangen überragen die Augen. Halsschild nach hinten schwach geradseitig erweitert, Oberfläche sehr dicht punktiert, vorn in der Mitte so stark als Kopf, nach hinten und den Seiten zu werden die Punkte ungleich, Seiten gerandet und sehr kurz bewimpert wie

die ungerandete Basis. Schildchen schmal-dreieckig, an Basis parallel, einzeln punktiert. Schultern scharf, Basis der Flügeldecken ausgerandet, letztere deutlich vertieft gestreift, Streifenpunkte äußerst flach, Zwischenräume mit scharfen Rändern, ihre Mitte gekielt, die obere Kante derselben glatt und glänzend, die Seiten chagriniert und matt, neben der oberen Kante mit einer je ein kurzes Börstchen tragenden Punktreihe. Unterseite glänzend, Beine und letztes Segment rotbraun. Metasternum in der Mitte flach vertieft, dicht und fein punktiert, unbehaart, Bauchsegmente fein punktiert und behaart. Vordertibien dreizähnig, Enddorn beim ♂ abgestutzt, beim ♀ spitz. Hintertibien mit gleichlangen, nur nach oben einige längere Borsten, oberer Enddorn wenig kürzer als 1. Glied, dieses fast so lang als die 3 folgenden.

4½ mm.

Athi-ya-Mawe, Nairobi (Britisch-Ostafrika).

Type in meiner Sammlung, 1 Exemplar im Museum zu London.

In der Skulptur der Flügeldecken ähnelt die Art *sulcipennis* Bohem., ist aber größer als diese und durch die Beborstung der Oberfläche vollständig verschieden.

13. **A. mutilus** n. sp.

Von länglicher, etwas breiter, konvexer Gestalt, glänzend rotbraun, nur Halsschild in der Mitte wenig dunkler. Kopf breit, wenig gewölbt, Mitte stumpf erhöht, Rand breit abgesetzt, nach vorn deutlich verschmälert, Clipeus schwach ausgerandet, Stirnlinie vertieft, kurz, Oberfläche deutlich und dicht punktiert, Wangen schwach abgesetzt, klein, aber die Augen überragend. Thorax quer, vorn wenig breiter als der Kopf mit den Wangen, nach hinten schwachbogig erweitert, Seiten und Basis gerandet, die Hinterwinkel etwas ausgerandet, Basis seitlich gebuchtet, Ober-

fläche sehr dicht punktiert, vorn in der Mitte gleichmäßig, mit Punkten wie auf dem Kopfe, hinten und seitlich etwas ungleich. Schildchen klein, dreieckig, punktiert. Flügeldecken so breit als Thorax, nach hinten schwach verbreitert, Basis fast gerade, Schulter mit kleinem Dorn, Oberfläche tief punktiert-gestreift, Zwischenräume gekielt, an den Seiten mehr flach mit scharfen, leistenartigen Rändern, die obere Kante der Kiele ist glatt und glänzend, die Seiten mehr rauh, alle Zwischenräume erreichen unverbunden die Randkante. Unterseite heller, glänzender, nicht sehr dicht und stark punktiert. Metasternum mit vertiefter Linie und flach längseingedrückt. Hinterschenkel ziemlich breit. Vordertibien mit 3 Außenzähnen und spitzem Enddorn. Hintertibien haben ungleiche Borsten, die Enddorne fast gleichlang, etwas kürzer als 1. Glied, dieses nicht so lang als die 3 folgenden Glieder.

4 mm.

Ulundi (Natal), Transvaal.

Type in meiner Sammlung, mehrere Exemplare im Museum zu London.

Sie ähnelt in Farbe und Skulptur der Flügeldecken dem *A. sulcipennis* Bohem., ist aber größer, breiter, auf dem Halsschilde stärker punktiert, die Hinterwinkel sind ausgerandet, die Basis mit Rand und die Flügeldecken in den Streifen viel deutlicher punktiert.

14. **A. novus** n. sp.

Eine kleine, mehr oder weniger dunkelbraun gefärbte Art, Clipeus, Halsschildseiten, Schildchen und Naht heller, von fast gleichbreiter, länglicher, konvexer Gestalt. Der Kopf ist von den rundlichen, wenig bemerkbaren Wangen gleichmäßig nach vorn verschmälert, daselbst abgestutzt und unbedeutend ausgerandet, Oberfläche wenig erhaben, gleichmäßig und gleich dicht, fein punktiert, zwischen

den Augen mit deutlicher Querlinie und schwacher Erhöhung vor derselben. Halsschild wenig breiter als Kopf, quer, in der Mitte kaum gerundet, Seiten und stumpfe Hinterwinkel gerandet, Basis ohne Rand, in der Mitte bald feiner als Kopf punktiert, an den Seiten mit größeren Punkten untermischt. Schildchen klein und dreieckig. Flügeldecken nicht breiter als Thorax, mit kleinem Schulterzähnchen, hinten nicht breiter, fein gestreift-punktiert, Streifen hinten tiefer, besonders Nahtstreif, Streifenpunkte greifen vorn die Zwischenräume schwach an und werden nach der Spitze undeutlicher, Zwischenräume flach, hinten etwas konvex und schmaler, sie sind höchst fein punktiert. Unterseite heller, besonders die Beine. Hinterbrust in der Mitte flach vertieft, sehr fein und zerstreut wie Schenkel, Hinterleib stärker punktiert, besonders seitlich. Mittel- und Hintertibien haben deutliche Querleisten, Hintertibien ungleich beborstet am unteren Endrande, ihr 1. Glied sehr wenig länger als oberer Enddorn, gleich den 3 folgenden Gliedern.

2½ mm.

Salisbury (Mashonaland).

Type in meiner Sammlung, mehrere Exemplare im Museum zu London.

Die Art gleicht *A. parvulus* Har. in Größe und Farbe, doch ist bei letzterer Art der Clipeus stärker ausgerandet und die Ecken deutlicher und mehr aufgebogen, das Halsschild ist auch in der Mitte stärker punktiert, an Basis gerandet, die seitlichen Streifen sind zum Teil verbunden, nur die 4 ersten sind frei, bei der neuen Art sind die 7 ersten Streifen unverbunden.

15. **A. penetrans** n. sp.

Fahl braungelb, Hinterkopf, Scheibe des Halsschildes und äußerste Nahtkante dunkelbraun, Kopf vorn und

Halsschild seitlich rotgelb, auch der 1. Zwischenraum und Flügeldecken um die Spitze herum rötlich. Der Körper ist flach gewölbt, länglich, glänzend, Wangen, Thoraxseiten und Schultern ziemlich lang bewimpert. Kopf kurz und breit, bogig verengt, Vorderrand deutlich ausgerandet und seitlich stumpf verrundet, punktiert, hinten zerstreuter, Stirnlinie ist deutlich, vor ihr befindet sich eine längliche Beule, Wangen klein und rundlich. Thorax quer, fast geradseitig, parallel, Seiten und stumpf abgerundete Hinterwinkel gerandet, Basis ohne Rand, Oberfläche wenig dicht und ungleich punktiert. Schildchen schmal-dreieckig, vorn parallel, mit dunklen Rändern und wenigen sehr feinen Pünktchen. Flügeldecken hinten breiter, Streifenpunkte greifen nur in der vorderen Hälfte die Ränder der Zwischenräume an, letztere auf dem Rücken und seitlich eben, vor der Spitze gewölbt. Unterseite glänzend, Seiten der Brust und Abdomen punktiert und behaart. Borstenbesatz der Hintertibien aus längeren, gleichlangen Borsten, Enddorne fast gleichlang, der obere länger als 1. Glied, dieses nicht so lang als die 3 folgenden Glieder.

♂. Halsschild in der Mitte von größeren Punkten entblößt, Enddorn an Vordertibien weit oben eingelenkt, ungefähr dem oberen Außenzahn gegenüber, der innere Tibienrand vor ihm etwas ausgebuchtet, der untere Außenzahn mit der Spitze nach außen gerichtet, Metasternum in der ganzen Länge mit deutlicher Grube.

♀. Halsschild auch in der Mitte mit einzelnen groben Punkten, Enddorn ungefähr dem mittleren Außenzahn gegenüberstehend, der Innenrand nicht ausgebuchtet, Endzahn mehr nach vorn gerichtet, Metasternum nur hinten schwachgrubig.

5 mm.

Dhull (Somali-Land).

Type in meiner Sammlung, einige Exemplare im Museum zu Genua.

Die Art ist kenntlich an der äußerst hellen Farbe, der rötlichen Flügeldeckenspitze und der weit oben gelegenen Einfügung des Enddorns an den Vordertibien, die sich beim ♂ in der oberen Hälfte der Tibie befindet. Durch die letztere Eigenschaft nähert sie sich *A. anomalipus* Péring. und *tibialis* m., doch ist *anomalipus* bedeutend größer, anders gefärbt, sein Thorax ist noch weniger zahlreich punktiert, die abgestutzten Hinterwinkel des Halsschildes sind etwas ausgerandet, Flügeldecken mehr furchenartig gestreift, hinten im Verhältnis weniger erhaben als vorn, Flügeldeckenspitze ist schwarz. *A. tibialis* hat weniger und erloschener punktierten Kopf und Thorax, Flügeldecken sind in der Mitte angedunkelt, die Zwischenräume in der ganzen Länge konvex, Schildchen ist schwarz, der obere Außenzahn der Vordertibien viel kleiner als der folgende.

Auch mit *A. desertus* Klug zeigt die neue Art viel Ähnlichkeit, doch ist sie schmaler und länglicher, die Hinterwinkel des Halsschildes sind weniger abgerundet, Halsschild selbst zahlreicher punktiert, Streifenpunkte auf den Flügeldecken etwas deutlicher, besonders aber durch die Einlenkung des Enddorns der Vordertibien verschieden, bei *desertus* ist derselbe viel weiter unten eingefügt.

16. **Aph. Richteri** n. sp.

Flach gewölbt, länglich, gleichbreit, Ober- und Unterseite einfarbig gelbbraun. Kopf flach gewölbt, nicht sehr dicht fein punktiert, mit schwacher Querlinie und schwacher Erhöhung in der Mitte, Seiten geradlinig nach vorn verschmälert, hier schwach ausgebuchtet und seitlich verrundet, Seitenrand deutlich abgesetzt und aufgebogen, Wangen sehr klein, abgerundet, die Augen wenig über-

ragend. Thorax vorn kaum breiter als Kopf, nach hinten schwachbogig erweitert, wenig gewölbt, an Seiten fein gerandet, die Randung nicht um die stumpfen Hinterwinkel reichend, Basis ungerandet, Oberfläche gleichmäßig verteilt, nicht viel größer als Kopf punktiert, die Punkte wenig in der Größe verschieden. Schildchen klein und schmal, vorn parallel. Flügeldecken so breit als Thorax, nach hinten nicht erweitert, fein gestreift, Streifen vereinzelt punktiert, Zwischenräume wenig gewölbt, ihre Ränder scharf, etwas leistenartig verflacht, der Grund der Zwischenräume schwach chagriniert, deshalb nicht vollglänzend, deutlich punktiert, die 5 ersten Zwischenräume enden frei, der 5. und 7., 8. und 10. vor der Spitze verbunden. Unterseite fein punktiert und behaart. 1. Glied der Hintertarsen länger als oberer Enddorn, fast den 3 folgenden Gliedern an Länge gleich.

2½ mm.

Prov. Tucuman (Argentina).

Type in meiner Sammlung, 1 Exemplar in der Sammlung des Herrn Richter.

Zu Ehren ihres Entdeckers, des Herrn J. Richter in Buenos Aires, benannt.

In Farbe und Größe *A. bifurcatus* m. übereinstimmend, unterscheidet sich aber von ihr durch weniger tief eingedrückte Stirnlinie, dichter und gleichmäßiger punktierten Kopf und Thorax, durch die etwas erhabenen Zwischenräume und längeres 1. Glied der Hintertarsen.

17. **Aph. salebrosus** n. sp.

Ober- und Unterseite gleichmäßig hell rotbraun, wenig glänzend, behaart, länglich, wenig gewölbt. Kopf sehr nach vorn verschmälert, dicht punktiert, besonders hinter der Stirnlinie, Clipeus schwach ausgebuchtet, jederseits abgerundet, Wangen klein, stumpfwinklig. Halsschild

quer, Seiten wenig gerundet, sehr dicht, nicht zu stark punktiert und kurz behaart, Seiten und stumpfe Hinterwinkel sehr fein gerandet, die schwach gebuchtete Basis ohne Rand. Schildchen klein, länglich, dreieckig. Flügeldecken so breit als Halsschild, sehr wenig nach hinten verbreitert, deutlich gestreift, Zwischenräume etwas konvex, sehr rauh punktiert, auch die Naht, zweireihig kurz behaart, alle Zwischenräume frei. Unterseite glänzend. Metasternum schwach vertieft. Hinterleib punktiert und behaart. Hintertibien am Spitzenrande ungleich beborstet, Enddorne ziemlich gleichlang, kürzer als 1. Glied, dieses so lang als die 3 folgenden Glieder.

3 mm.

Chirinda (Mashonaland).

Type in meiner Sammlung, einige Exemplare im Museum zu London.

An der dichten, etwas quer zusammenfließenden Punktierung des Halsschildes, der rauhen Skulptur der Flügeldecken und der kurzbehaarten Oberfläche kenntlich.

18. **A. sexmaculosus** n. sp.

Wenig gewölbt, glänzend, Flügeldecken an Seiten und vor der Spitze behaart, Kopf und Thorax dunkel, Vorderrand des ersteren rötlich, Seitenrand des letzteren sowie Flügeldecken gelbbraun, diese mit dunkler Naht und schwarzen Makeln. Kopf nach vorn abgeschrägt, Vorderrand deutlich ausgebuchtet, jederseits stumpfwinklig, Oberfläche fein, nicht sehr dicht gleichmäßig punktiert, in der Mitte eine sehr schwache Beule, davor dreieckig, flach eingedrückt, Stirnlinie sehr schwach markiert, nur in der Mitte deutlich, Wangen sehr klein, Augen nicht überragend. Halsschild nach hinten geradlinig verbreitert, wie Kopf punktiert, nur seitlich mit wenig größeren Punkten, Seiten und Basis, letztere besonders, fein gerandet, Hinter-

winkel stumpf-abgerundet. Schildchen klein, dreieckig, von der Farbe der Flügeldecken. Diese fein gestreift, Streifen hinten feiner werdend und einzeln punktiert, Zwischenräume fast eben, sehr fein punktiert. Flügeldecken haben folgende schwarze Zeichnung: An der Basis des 5. und 4. Zwischenraumes eine Längsmakel, an die sich ungefähr in ihrer Mitte eine andere, weiter nach hinten reichende im 3. Zwischenraum anlehnt, von der Mitte ab erstreckt sich nach hinten eine 2. Makel im 5. bis 3. Zwischenraum, die Strichmakel im 4. Zwischenraum ist vorn und hinten kürzer als die sie begrenzenden, eine 3. Makel unter der Schulter im 7. bis 9. Zwischenraum, sie reicht ungefähr bis zur Mitte der Flügeldecken. Unterseite gelbbraun, fein punktiert und behaart, Metasternum schmal längsvertieft. Hintertibien mit ungleichen Borsten, 1. Glied länger als oberer Enddorn, länger als die nächsten 3 Glieder. Vordertibien dreizähnig, darüber gekerbt.

$2\frac{1}{4}$ mm.

Senegal.

Type in meiner Sammlung.

Diese kleine interessante Art gehört zum Subgen. *Chilothorax* Motsch., sie wird an der charakteristischen Zeichnung der Flügeldecken leicht zu erkennen sein.

19. **Aph. tumulosus** n. sp.

Glänzend, länglich, gleichbreit, konvex, schwarz gefärbt, Vorderkopf, Vorder- und Seitenrand des Halsschildes, sowie Flügeldecken seitlich und an der Spitze wenig heller. Kopf flach gewölbt, Mitte stumpf erhaben, dahinter mit sehr deutlich eingedrückter, gebogener Stirnlinie, seitlich nach vorn stark gerundet und verschmälert, vorn kaum abgestutzt, Oberfläche hinter der Stirnlinie sehr deutlich und dicht, feiner und stärker punktiert, nach vorn zerstreuter und verschwindend, die Mitte erscheint glatt,

weil hier die größeren Punkte fehlen. Thorax stark quergewölbt, nach hinten gerundet erweitert, Seiten und stumpf abgerundete Hinterwinkel sind deutlich gerandet, die Mitte der Basis ist ohne Rand, die Oberfläche ist sehr deutlich, aber nicht dicht punktiert, mit feineren Pünktchen untermischt, eine schmale Mittellinie und die Mitte der Seiten mehr ohne Punkte. Das Schildchen ist klein, dreieckig, mit erhabener Mitte und einzelnen feinen Punkten. Die Flügeldecken sind deutlich vertieft-gestreift, die Zwischenräume stumpf gekielt, die Kante der Kiele glatt, ihre Seiten, besonders die inneren, durch Querpunkte uneben, vor der Spitze und an den Seiten sind die Flügeldecken kurz behaart. Die Unterseite ist punktiert und behaart, mit Ausnahme der Schenkel und der flach eingedrückten Metasternalplatte, letztere beiden sind nur fein punktiert. Vordertibien dreizähnig, Mittel- und Hintertibien haben deutliche Querleisten, und die letzteren am Endrande gleich kurze Borsten und 2 fast gleichlange Enddorne, oberer ist kürzer als 1. Glied, dieses gleich den 3 folgenden.

4 mm.

Abessinien, Bogos.

Type in meiner Sammlung, je 1 Exemplar im Museum zu London und Genua.

Das Stück aus Bogos ist einfarbig hellrotbraun, jedenfalls unausgefärbt.

Die Art hat einige Ähnlichkeit mit *Oxy. costipennis* Bohem., doch sind bei diesem die Zwischenräume scharfkielig und abwechselnd abgekürzt vor der Spitze, während sie bei der neuen Art fast alle die Spitze erreichen.

20. **A. venalis** n. sp.

Eine kleine, mattbraune Art, die Punkte des Halsschildes und Streifen der Flügeldecken glänzend. Kopf bogig nach vorn verschmälert, hier äußerst schwach aus-

gerandet, mit deutlich vertiefter Stirnlinie, gleichmäßig, nicht sehr dicht punktiert, Wangen klein und rundlich, vom Seitenrande zwar abgesetzt, aber Augen kaum überragend. Halsschild schwach gerundet, nach hinten verbreitert, am Seitenrande und um die abgestutzten und etwas ausgerandeten Hinterwinkel herum gerandet, Basis statt eines glatten Randes mit einer Reihe dichtstehender kurzer Riefen, die Oberfläche ist mit größeren und feineren Punkten ziemlich dicht bestreut, die größeren haben einen glänzenden Grund. Schildchen klein, schmal, vorn parallel, glänzend. Flügeldecken wenig breiter als Thorax an Basis, mit kleinem Dorn an der Schulter, nach hinten schwach verbreitert, die feinen Streifen sind im Grunde glänzend und undeutlich punktiert, Zwischenräume flach, vereinzelt fein punktiert. Unterseite bis auf die matte Mittelbrust glänzend, fein punktiert und behaart. Hinterbrust mit flacher Vertiefung und Mittellinie. Vordertibien dreizähnig, Enddorn spitz. Hintertibien in der Mitte des Spitzenrandes gleichmäßig kurz beborstet, an den Seiten einzelne längere. 1. Glied länger als oberer Enddorn, fast so lang als die 3 folgenden.

3 mm.

Ghinda, Massaua.

Type in meiner Sammlung.

An der matten Oberfläche und den glänzenden Punkten und Streifen leicht kenntlich.

21. **A. vernilis** n. sp.

Länglich, wenig gewölbt, Ober- und Unterseite hellbraun, der Vorderkopf mehr rotbraun, Hinterkopf, Mitte der Scheibe des Halsschildes und ein Fleck jederseits, sowie die Nahtkanten dunkler.

Der Kopf breit und kurz, wenig gewölbt, nach vorn bogig verschmälert, hier ausgerandet und jederseits ver-

rundet, der dunkle Rand ist deutlich aufgebogen, die Oberfläche punktiert, die stumpfen Wangen überragen wenig die Augen. Halsschild quer, wenig gewölbt, der dunkle Mittelfleck erreicht nicht die Basis und den Vorderrand, die Seiten sind wenig gerundet, nach hinten schwach divergierend und bis an die abgerundeten Hinterwinkel gerandet, mit kurzen Wimperhaaren wenig dicht besetzt, Basis ungerandet, neben der Mitte schwach gebuchtet, Oberfläche mit feinen und stärkeren Punkten bestreut. Schildchen vorn parallel, dann zugespitzt, längsvertieft. Flügeldecken um die Schultern länger als Halsschildrand behaart, nach hinten wenig verbreitert, punktiert-gefurcht, Punkte wenig tief, greifen Ränder nicht an, Zwischenräume gewölbt, an den Seiten schwächer, fein punktiert, Punkte bilden neben den Rändern eine nicht ganz regelmäßige Reihe, die Zwischenräume sind vor der Spitze schmaler und unverbunden. Brust an den Seiten, Mittel- und Hinterschenkel am Vorderrande und Bauch behaart, Mittelschenkel haben neben dem Knie eine kurze Borstenreihe. Die Apicalborsten der Hintertibien sind stark, kurz und fast gleichlang, oberer Enddorn reicht bis zur Mitte des 2. Gliedes, das 1. Glied so lang als die 2 folgenden Glieder.

6—7 mm.

Sokotra.

Type in meiner Sammlung, mehrere Exemplare im Museum zu London.

♂. Das mittlere Kopfhöckerchen ist höher, mehr zugespitzt — die seitlichen sind quer und kaum angedeutet in beiden Geschlechtern —, das Halsschild ist in der Mitte nur fein punktiert und hat an den Seiten nur sehr vereinzelte größere Punkte.

♀. Mittelhöcker schwächer, Halsschild hat auch in der Mitte größere Punkte, Seiten sind viel zahlreicher punktiert.

Die Art ist, abgesehen von der Färbung, sowohl mit *A. impurus* Roth wie auch mit *guineensis* Klug zu vergleichen. Dem ersteren ähnelt sie in der Gestalt und Skulptur des Kopfes, unterscheidet sich aber durch breiter gefurchte Flügeldecken und stärker konvexe Zwischenräume, sowie durch die kurzen, viel stärkeren Borsten am Spitzenrande der Hinterschienen. Dem *guineensis* kommt die neue Art in der stärkeren Streifung der Flügeldecken und deren gewölbteren Zwischenräume nahe, unterscheidet sich aber durch andere Skulptur des Kopfes, besonders durch das Fehlen der Schrägleisten auf demselben.

22. **A. venustus** n. sp.

Ober- und Unterseite gleichmäßig rotbraun gefärbt, glänzend, glatt. Kopf kurz und breit, mit undeutlicher Stirnlinie, überall gleichmäßig fein punktiert, an den gerundeten Seiten bewimpert, Clipeus ausgerandet, jederseits mit spitzem Zahn, Wangen abgerundet und bewimpert. Halsschild am Vorderrande nicht viel breiter als Kopf, die Seiten sind stark gerundet, Hinterwinkel abgerundet und dann nach der Basis zu stark ausgebuchtet, an den Seiten ist der Thorax deutlich verflacht und vor der Basis mit je einem schrägen, ungefähr bis zur Mitte reichenden Längseindruck versehen, der nach innen zu von einem scharfen Rande begrenzt wird, welcher an der Basis, neben der Ausbuchtung der Hinterwinkel, zahnförmig dem 4. Flügeldeckenstreifen gegenüber endet, von vorn gesehen ist das Halsschild an der Basis ungefähr $\frac{1}{3}$ so breit als in der Mitte, die Basis ist gerandet, Oberfläche mit sehr undeutlicher Mittellinie, die vor dem Schildchen grübchenartig vertieft ist, auf der Scheibe äußerst fein, Seiten wenig stärker punktiert. Schildchen schmal-dreieckig, mit vertiefter Mittellinie. Flügeldecken am Vorderrande breiter als Basis des Halsschildes, nach hinten verbreitert, fein

gestreift, Streifenpunkte wenig deutlich, Zwischenräume flach und sehr fein punktiert. Mesosternum dicht punktiert, weniger glänzend, Metasternum zerstreuter punktiert, in der Mitte flach eingedrückt und mit Mittellinie. Schenkel fein und zerstreut punktiert, neben dem Knie mit kurzer Reihe haartragender Punkte, Hinterleib dichter, aber nicht tief punktiert und behaart, Hintertibien am Spitzenrande ungleich beborstet, oberer Enddorn gleich dem 1. Gliede, dieses fast so lang als 3 folgende.

8 mm.

Mexiko.

Type in meiner Sammlung.

Diese interessante Art wurde mir von Herrn Dr. Ohaus liebenswürdigst überlassen. Sie ist an der eigentümlichen Bildung des Halsschildes leicht zu erkennen und kann darin mit keiner anderen Art verglichen werden.

23. **A. latus** n. sp.

Von breiter, ovaler Gestalt, stark konvex, schwarzbraun gefärbt, ganze Oberseite behaart. Kopf breit und kurz, mit 3 Einbuchtungen, die eine vorn, die beiden anderen seitlich, letztere entstehen dadurch, daß die rundlichen Wangen, die die Augen kaum überragen, sehr deutlich vom Seitenrande abgesetzt sind, da auch die Vorderecken abgerundet sind, erhält der Kopf einen vierlappigen Umriß, die Oberfläche ist rauh punktiert, nach vorn längsrunzlig, Stirnlinie undeutlich, vor den Augen ist dieselbe etwas quer erhaben, in der Mitte befindet sich ein rundlicher Höcker. Halsschild quer, am Vorderrande kaum breiter als der Kopf mit den Augen, nach hinten schwachbogig, sehr deutlich verbreitert, sehr dicht und rauh, zusammenfließend punktiert, mit schwacher Mittelfurche, die bis an den Vorderrand sichtbar, Seiten und schräg abgestutzte Hinterwinkel gerandet, Basis schwach zweibuchtig, ohne

Rand. Schildchen groß, $^1/_5$ der Flügeldeckenlänge, schmaldreieckig, scharf zugespitzt, punktiert, Mitte gekielt. Flügeldecken oval, nicht viel länger als Kopf und Thorax zusammen, auf dem Rücken mit zweistreifigen Furchen, seitlich einfach gestreift, die Streifenpunkte sind flach und quer, die Schultern dicht punktiert, Zwischenräume mit scharfen Rändern, die Mitte stumpf gekielt und glatt, jeder Zwischenraum mit 2 Reihen kurzer, aufstehender, heller Haare. Unterseite glänzend, deutlich punktiert und behaart. Metasternalplatte mit Mittelfurche. Vordertibien dreizähnig, ihr Enddorn stark. Mittel- und Hinterschenkel punktiert und behaart, etwas verbreitert, Hintertibien kurz beborstet, oberer Enddorn kürzer als 1. Glied, dieses länger als 2 folgende.

4 mm.

Choa.

Type in meiner Sammlung.

Die Art gehört wegen des großen, etwas tiefliegenden Schildchens zur Untergattung *Colobopterus* Muls. und nähert sich hier durch die zweistreifigen Flügeldeckenfurchen dem *subterraneus* L., ist aber von ihm durch die behaarten Flügeldecken verschieden.

24. *A. auriculatus* var. **bimaculatopennis** n. var.

Diese Varietät stimmt in der Gestalt und Farbe mit der typischen Form überein, nur die Flügeldecken haben einen großen dunklen Fleck, der sich vom Seitenrande bis zum 2. Zwischenraume hinzieht, ungefähr $^1/_4$ der Flügeldecken an der Basis und vor der Spitze in der Grundfarbe freilassend. Das Halsschild ist gewöhnlich weniger dicht punktiert.

Estcourt (Natal).

Type in meiner Sammlung, einige Exemplare im Museum zu London.

25. *A. lividus* var. **innumerabilis** n. var.

Die neue Varietät weicht von der typischen Form nur in der Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken ab, stimmt sonst vollkommen mit ihr überein. Das Halsschild ist ziemlich dicht, ungleich punktiert. Die größeren Punkte sind nicht viel größer als die kleineren, immer viel kleiner als die sehr vereinzelten Punkte bei *lividus*. Ferner sind die Flügeldecken ziemlich dicht, nicht besonders fein punktiert.

Galla-Land.

Type in meiner Sammlung, zahlreiche Exemplare im Museum zu Genua.

26. **Ataenius languidus** n. sp.

Von konvexer, länglich-ovaler Gestalt, glänzend, dunkelrotbraun, Ränder heller. Hinterkopf glatt, nur mit einzelnen Punkten; Clipeus quergerieft, am Vorderrande gebuchtet und jederseits mit kleinem Zähnchen. Halsschild quer, nach hinten schwach rundlich erweitert, Seiten und Basis gerandet und mit Wimperhaaren besetzt, die an der Basis etwas kürzer sind, Oberfläche mit vereinzelten größeren und kleineren Punkten bestreut, die seitlich etwas dichter stehen. Schildchen schmal-dreieckig. Flügeldecken nach hinten verbreitert, deutlich punktiert-gestreift, die Ränder der Zwischenräume schwach gekerbt, letztere konvex, besonders vor der Spitze. Unterseite mit Ausnahme des Mesosternums glänzend; Metasternum in der Mitte gefurcht; Hinterleib seitlich, Mittel- und Hinterschenkel neben dem Knie mit wenigen groben, haartragenden Punkten; Hinterschienen etwas gebogen, ihr oberer Enddorn fast so lang als die 2 ersten Glieder, 1. Glied kürzer als der übrige Fuß.

4 mm.

S.-Madre de Durango (Mexiko).

Type in meiner Sammlung.

Durch den quergerieften, runzligen und gezähnten Clipeus nähert sich die Art dem *At. Haroldi* Steinh., aber die breite, robuste Form, der bewimperte Seiten- und Basalrand, ferner die konvexen Zwischenräume unterscheiden sie.

27. **Ataen. montanus** n. sp.

Länglich, parallel, wenig gewölbt, schwarz. Kopfmitte etwas aufgetrieben, stark gewölbt, am Hinterkopf stärker als der übrige Teil punktiert; Clipeus ausgerandet, jederseits mit kleiner zahnartiger Spitze. Halsschild ist in $^2/_3$ der Länge fast parallel, dann — von oben gesehen — nach der Basis geradlinig abgeschrägt, Seiten und Basis deutlich gerandet, der Rand ist aber nicht glatt, sondern durch Punkte zerstochen, deshalb erscheinen die Seiten von oben gesehen, besonders bei den Hinterwinkeln, wie fein gekerbt, letztere sind schräg abgestutzt, diese Abstutzung ist nach den Seiten zu mehr abgerundet, nach der Basis gewinkelt, die Oberfläche ziemlich dicht und deutlich punktiert; am Vorderrande schwächer, hinter den Vorderwinkeln mit rundlichem Eindruck. Schildchen klein, an der Basis mit Längseindruck.

Flügeldecken an der Basis gerandet, Schultern scharf gezähnt, die Streifenpunkte greifen sehr deutlich die innere Seite der Zwischenräume an, diese sehr schwach gewölbt. Metasternum nach der Mitte flach vertieft, hier mit tiefer Mittellinie, überall stark, aber nicht dicht punktiert. Hinterleib gleichmäßig punktiert. 1. Glied der Hintertarsen länger als oberer Enddorn, länger als der übrige Fuß.

4½ mm.

Loja (Ostcordilleren). Von Dr. Ohaus gesammelt.

Type in meiner Sammlung.

In der länglichen Gestalt dem *At. horticola* Har. ähnlich, doch ist bei diesem der Clipeus abgerundet, das Halsschild ist feiner und stärker punktiert, die Flügeldeckenskulptur ist eine andere.

28. **Ataenius Tremolerasi** n. sp.

Konvex, kurz und breit, glänzend, schwärzlich gefärbt, Clipeusrand, Halsschild und Flügeldecken seitlich, letztere auch an der Spitze rötlich. Kopf herabgebogen, fein punktiert, am Hinterrande nicht stärker, Clipeus ausgebuchtet und seitlich verrundet; Wangen mit einigen Wimperhaaren. Halsschild quer, hinten verbreitert, Seiten und abgestutzte Hinterwinkel bewimpert, Basis deutlich gerandet, die ganze Oberfläche fein, nicht besonders dicht punktiert. Schildchen klein, dreieckig, unpunktiert. Flügeldecken länglich-oval, deutlich gestreift, Streifenpunkte wenig wahrnehmbar, Zwischenräume sehr fein, einzeln punktiert, in ¾ der Länge fast eben, vor der Spitze gekielt und behaart, Flügeldeckenrand ist bewimpert. Unterseite glänzend, einzeln behaart; Metasternum mit vertiefter Längslinie. Oberer Enddorn an Hintertibien etwas länger als 1. Glied, dieses fast gleich dem übrigen Fuß.

4 mm.

Metivideo.

Type in meiner Sammlung, mehrere Exemplare in der Sammlung des Herrn Tremoleras.

Von Herrn J. Tremoleras gesammelt (Fanglaterne) und ihm zu Ehren benannt.

Diese Art ist an der feinen, gleichmäßigen Punktierung auf Kopf und Halsschild und den kaum punktierten Flügeldeckenstreifen kenntlich.

29. **Chaetopisthes Wasmanni** n. sp.

Länglich, glänzend, rotgelb, mit kurzen Härchen bedeckt, die bei dieser Art dichter stehen als bei den bisher

bekannten. Kopf in der Hinterhälfte sehr glänzend, mit wenigen feinen Pünktchen, dazwischen sehr vereinzelt etwas größere, Clipeus dicht und kräftig punktiert, sein Vorderrand deutlich aufgebogen, seine Mitte scharf zugespitzt; Wangen vom Seitenrande nicht abgesetzt, die Augen nicht überragend, diese nicht vollständig bedeckt, wenig gewölbt. Thorax länger als breit, wenig gewölbt, vorn von der Breite des Kopfes, nach der Mitte schwach erweitert, weitläufig fein punktiert und behaart, in der Mitte mit Mittelfurche, die fast bis an den Vorderrand reicht und sich nach hinten stark verbreitert und vertieft, sie wird hier seitlich von je einem stumpfen, hinten abgerundeten Wulst begrenzt, neben dem nach außen je eine kurze Längsvertiefung liegt, neben dem Seitenrande ist ebenfalls eine Furche, die nach außen von dem wulstigen Seitenrande begrenzt wird und bis an die Längsvertiefung neben den Längswulst, der die Mittelfurche begrenzt, heranreicht, Basis ebenfalls wulstig erhaben und seitlich stumpfzahnig hervorragend. Flügeldecken hinten breiter, sehr konvex, jede Flügeldecke mit 4 flachen Rippen, die sich nach hinten stark verbreitern, aber vor der Spitze verschwinden, die 2. Rippe ist an der Basis stumpfwinklig nach oben erhaben, Naht vor der Spitze eingedrückt. Unterseite etwas heller. Mittelhüften ziemlich nahe. 5. Hinterleibssegment halbkreisförmig nach vorn verbreitert, die 4 ersten Segmente deshalb in der Mitte kaum sichtbar. Vorderschenkel an der Basis gezahnt, Vordertibien mit 2 Außenzähnen, Mittel- und Hintertibien wenig verbreitert, seitlich zusammengedrückt wie die Tarsen, 1. Glied derselben nur so lang als das 2. und 3. Glied.

2½—3 mm.

Chota Nagpore.

Type in meiner Sammlung, mehrere Exemplare im Museum zu Berlin.

Durch das Fehlen der Haarbüschel an der Spitze der Flügeldecken nähert sich diese Art dem *Chact. termiticola* Gestro, unterscheidet sich von ihm durch feinere Punktierung, andere Form des Clipeus, kürzeren Metatarsus und das halbkreisförmige fünfte Segment, das bei *termiticola* nur dreieckig erweitert ist.

Diese Art ist zu Ehren des Herrn E. Wasmann, der mir in der liebenswürdigsten Weise das seltene, fast vollständige Material aus dieser Gruppe zur Verfügung stellte, benannt.

30. **Didactylia exsecta** n. sp.

Länglich und flach, hellbraun, Hinterkopf, Halsschild in der Mitte und Flügeldecken auf der Scheibe mit größerer, seitlich und vor der Spitze mit kleineren dunklen Makeln. Kopf flach gewölbt, in der Mitte schwach erhaben, ohne Stirnlinie oder Tuberkeln, Vorderrand abgestutzt, deutlich verflacht und aufgebogen, die nicht verflachten Seiten gerandet, sehr fein und sehr zerstreut punktiert, am Hinterkopf wenig dichter und größer, die Wangen bilden kleine abgerundete Ecken, überragen sehr wenig die Augen. Halsschild vorn nicht breiter als Kopf, Mitte stark erweitert und dann tiefbogig ausgeschnitten, dieser Ausschnitt bildet mit der Basis einen deutlichen Winkel, die Seiten sind einzeln lang behaart, die etwas stumpflappig hervorgezogene Basalmitte ist ungerandet, Oberfläche sehr fein zerstreut punktiert, mit einzelnen größeren Punkten an den Seiten und der Basis, der Seitenrand selbst bleibt davon frei, die Mitte ist in einer Breite, die ungefähr $^1/_3$ vom Thorax beträgt, schwarz, vor dem Schildchen bleibt ein Fleck in der hellen Grundfarbe frei, nach vorn wird das schwarze Längsband heller, in der Mitte der Seiten auch ein kleines dunkles Fleckchen. Schildchen klein, dreieckig, die Basalhälfte ist niedergedrückt. Flügel-

decken an der Basis winklig ausgeschnitten, Schultern mit stumpfer, längerer Spitze, die in die Ausrandung des Halsschildes hineinragt, sie sind nach hinten verbreitert, am Seitenrande und den seitlichen Zwischenräumen deutlich behaart, auf dem Rücken deutlicher punktiert-gestreift als an den Seiten, die Streifen erlöschen vor der Spitze, Zwischenräume flach, zerstreut und fein punktiert, die 5 ersten sind vorn mit unregelmäßiger dunkler Makel, eine zweite gebogene befindet sich vor der Spitze im 4.—7., eine dritte im 7. Zwischenraum ungefähr in der Mitte, diese ist mehr länglich, diese Makeln sind bald heller, bald dunkler. Metasternum hat schwachen länglichen Eindruck. Hinterleib lang behaart, die Segmente in der Mitte verwachsen, seitlich an ihrem Vorderrande grubig eingedrückt. Pygidium von hinten her sichtbar, es ist nach unten kuglig gewölbt, vor ihm der Hinterleib eingedrückt. Vordertibien lang und schmal, nach vorn kaum verbreitert, außen mit 3 Zähnen, oberer aber sehr klein. Mittel- und Hintertibien ohne Querleisten, von länglich-dreieckiger Form, am Endrande mit gleichlangen Borsten, oberer Enddorn kürzer als 1. Glied, dieses nicht so lang als die 3 folgenden.

$3^1/_2$ mm.

Madagaskar.

Type in meiner Sammlung.

Unterscheidet sich von *D. pictipennis* Fairm. in der Form der Hinterwinkel des Halsschildes und der Schultern. Erstere sind bei *pictipennis* nur abgestutzt, letztere abgerundet.

31. **Didactylia Kolbei** n. sp.

Von flacher, länglicher Gestalt, bräunlich gefärbt, Hinterkopf und Scheibe des Halsschildes angedunkelt, Flügeldecken an den Seiten heller, die Oberfläche ist unbehaart, nur Wangen, Seiten des Halsschildes und Schultern

einzeln lang behaart. Kopf wenig gewölbt, ohne Stirnlinie und Höcker, Mitte wenig erhaben, Rand ringsum schmal abgesetzt und aufgebogen, Wangen sehr kleine Winkel bildend, über die Augen hervorstehend, Oberfläche mit wenigen sehr feinen Pünktchen bestreut. Halsschild quer, seitlich gerundet und um die abgerundeten Hinterwinkel gerandet, Basis ohne Rand, sehr vereinzelt fein punktiert, an den Seiten etwas dichter. Schildchen klein, schmal-dreieckig. Flügeldecken länglich, fast parallel, deutlich und tief gestreift, in den Streifen undeutlich und schwach punktiert, der 8. und 9. Streifen vor der Basis verkürzt, gleichlang, Zwischenräume fast flach, vereinzelt und fein punktiert, die drei ersten frei, der 4. und 5. verbunden, der 6. verkürzt, der 7. länger und an den 5. reichend, der 8. verkürzt, 9. und 10. verbunden.

Vordertibien schlank, mit zwei größeren Zähnen am Außenrande, ein 3. sehr schwach angedeutet, Mittel- und Hintertibien nach der Spitze stark verbreitert, seitlich zusammengedrückt, ohne Querleisten, der Endrand mit etwas ungleichen Borsten, die beiden Enddorne sind ungleich, der obere wenig kürzer als Metatarsus.

♂. Kopf vorn breit abgestutzt, Scheibe des Halsschildes fast ohne große Punkte, 1. Glied der Hintertarsen deutlich länger als drei folgende, Abdomen in der Mitte mit breiter, tiefer Längsgrube.

♀. Kopf vorn weniger breit, ausgerandet, Thorax auf Scheibe mit größeren Punkten, überhaupt zahlreicher punktiert, Metatarsus nicht so lang als drei folgende Glieder, Abdomen ohne Längsfurche.

3 mm.

Prov. Sara (Bolivia). 6—700 m Höhe.

Type in meiner Sammlung, mehrere Ex. im Zoologischen Museum zu Berlin.

Herrn Prof. H. Kolbe zu Ehren benannt.

Diese Art steht in nächster Beziehung zu *D. infuscatopennis* m., der als *Aphodius* beschrieben wurde, seiner Fußbildung aber unzweifelhaft zu *Didactylia* gehört, aus demselben Grunde müssen auch *flavcolus, panamensis* und *notatus* Har. zu dieser Gattung gerechnet werden. Die neue Art unterscheidet sich von *infuscatopennis* durch weniger tief ausgerandeten, seitlich verrundeten Clipeus, durch feiner und zerstreuter punktierten Kopf und Thorax, mehr gerundetes Halsschild, auch ist letzteres bei *infuscatus*, wenn auch sehr fein, doch deutlich gerandet.

32. **Psammobius placidus** n. sp.

Von ovaler Form, glänzend, dunkelrotbraun, an den Seiten der Flügeldecken heller. Kopf ziemlich dicht und fein gekörnt, an den Seiten schmal glatt und aufgebogen, Clipeus ausgebuchtet, jederseits schwach gezähnt. Thorax stark herabgewölbt, seitlich gerundet und bewimpert mit feinen Haaren, die Oberfläche ist unregelmäßig mit größeren und kleineren Punkten wenig dicht besetzt, die sich nach den Seiten zu verlieren, vor dem Schildchen eine Längsfurche, die punktiert ist und fast den Vorderrand erreicht, hinter den Vorderwinkeln ist eine rundliche flache Vertiefung, über dem glatten Seitenwulst ein schwacher, schräg nach hinten und der Mittelfurche zu gerichteter Quereindruck, Seiten und Basis fein gerandet, letztere ebenfalls bewimpert. Schildchen klein, dreieckig, mit etwas erhabener Mitte. Flügeldecken nach hinten verbreitert, konvex, mit stumpfzähnigen Schultern, sie sind stark punktiert-gestreift, die Streifen auf dem Rücken fast so breit als die Zwischenräume, nach den Seiten werden die Streifen schmaler, auch sind sie hier weniger deutlich punktiert, die Zwischenräume sind konvex, besonders die dorsalen, ihre Ränder werden nicht angegriffen von den Streifenpunkten, sie sind vereinzelt und sehr fein

punktiert. Beine und Analsegment sind heller rotbraun. Metasternalplatte flach vertieft, mit tiefer Längsfurche. Hinterschenkel nicht stärker als die vorderen, sie haben neben dem Knie eine kurze Haarreihe und einzelne behaarte Punkte nach der oberen Kante zu. Enddorne der Hintertibien sind gebogen, schlank und zugespitzt, ungefähr so lang als die 3 ersten Glieder, Metatarsus ist an der Spitze schwach dreieckig verbreitert.

3 mm.

Argentina.

Type in meiner Sammlung.

Durch den gezahnten Clipeus nähert sich die Art *Ps. cruentus* Har., aber die breitere, mehr ovale Gestalt unterscheidet sie sofort, ferner ist der Vorderrand des Clipeus bei der neuen Art, von vorn gesehen, in der Mitte halbkreisförmig nach oben gebogen, bei *cruentus* verläuft er gerade, bei letzterer Art ist der Thorax vorn fast ohne Punkte, die Streifen der Flügeldecken sind schmaler, ihre Punkte greifen die Zwischenräume an, auch sind bei *cruentus* die Hintertibien stärker verbreitert, die Enddorne breit und stumpf.

33. **Saprosites calvus** n. sp.

Dunkel rotbraun, kurz und breit. Kopf stark herabgewölbt, breit, äußerst fein und einzeln punktiert, hinten einzelne etwas größere Punkte, Clipeus ausgerandet und verrundet. Thorax kaum breiter als Kopf, nach hinten wenig, fast geradseitig verbreitert, Seiten und Basis deutlich gerandet, die Furche neben dem glatten Basalrande ist mit einer dichten Punktreihe angefüllt, Hinterwinkel stumpf verrundet, Oberfläche sehr fein, weitläufig mit Punkten besetzt, dazwischen sind größere eingestreut, die aber auf der vorderen Mitte, der Seitenmitte und vor der Basis fehlen. Schildchen schmal, keilförmig, glatt. Flügeldecken so breit als Thorax,

an der Basis fast gerade, fein gerandet, mit Schulterdorn, gleichbreit, tief punktiert-gestreift, die Zwischenräume werden von den Punkten an den Seiten stärker angegriffen, sie sind äußerst fein punktiert, schwach konvex, etwas stärker vor der Spitze, weil sie hier schmaler sind. Mesosternum ist stark, länglich punktiert, Hinterbrust und Abdomen fast unpunktiert, erstere in der Mitte mit breiter Längsfurche, letzteres am Vorderrande der Ringe gerieft. 1. Glied der Hintertarsen kürzer als oberer Enddorn, aber fast so lang als die 3 folgenden, sehr kurzen Glieder.

2½ mm.

Insel Fernando Poo.

Type in meiner Sammlung, 2 Exemplare im Museum zu Genua.

In dem gerandeten Halsschild kommt diese Art *Sap. japonicus* Waterh. nahe, doch dieser ist länglicher, der Kopf deutlicher punktiert, die größeren Punkte lassen die vordere Hälfte des Halsschildes weniger frei, Flügeldecken sind stärker punktiert-gestreift, auch fehlt bei *japonicus* der Schulterdorn und das Schildchen ist breiter.

34. **Saprosites consonus** n. sp.

Gleichmäßig rotbraun, höchstens Scheibe des Halsschildes dunkler, flach, parallel. Kopf breit, stark herabgewölbt, fein zerstreut, hinten kaum größer punktiert. Clipeus ausgerandet, seitlich verrundet. Halsschild von der Breite des Kopfes, länger als breit, hinten kaum erweitert, Seiten und die stumpfen, aber deutlichen Hinterwinkel gerandet, Basis ohne Rand, Oberfläche feiner und stärker punktiert, die größeren Punkte fehlen vorn, so daß ungefähr ⅓ der Länge vorn nur mit kleinen Punkten besetzt ist, vor dem Schildchen macht sich bei seitlicher Ansicht ein flacher Längseindruck bemerkbar. Schildchen sehr klein, dreieckig, glatt und glänzend. Flügeldecken so breit

als Thorax, mit scharfen, dornähnlichen Schultern, die Basis fast gerade, sie sind parallel, deutlich punktiert-gestreift, die Streifenpunkte greifen die Ränder an, Zwischenräume flach, vor der Spitze etwas konvex, sie sind äußerst fein und zerstreut punktiert, der 8. reicht ungefähr bis zur Mitte, an seinem Ende vereinigen sich der 7. und 8. Zwischenraum. Unterseite etwas heller rotbraun, glänzend, glatt, vereinzelt und fein punktiert. Mesosternum in gleicher Höhe mit dem Metasternum liegend, letzteres schmal gefurcht. Bauchsegmente am Vorderrande mit kurzen, entferntstehenden Leistchen. Hinterschenkel ohne Randlinie. Die beiden unteren Außenzähne an den Vordertibien sind genähert. Mitteltibien stark verbreitert. Enddorne der Hintertibien sehr ungleich, oberer länger als 1. Glied, dieses den zwei folgenden gleich.

2 mm.

Kamerun, Insel S. Thomé, Principe- und Annabom-Inseln.

Type in meiner Sammlung, mehrere Exemplare im Museum zu Genua.

In Farbe, Größe und Punktierung des Halsschildes ähnelt die neue Art *S. cavus* m., aber die stumpfen Hinterwinkel am Thorax und schwächere Streifung der Flügeldecken unterscheiden sie hinlänglich. Durch Größe und Form kommt sie auch *S. peregrinus* Redtenb. nahe, aber dieser hat am Hinterkopf einen schmalen Streifen größerer Punkte, das Halsschild ist mehr gleichmäßig, fein punktiert, ohne größere Punkte dazwischen, auch fehlt bei *peregrinus* der flache Eindruck vor dem Schildchen.

35. **Sapr. declivis** n. sp.

Der Körper ist länglich, gleichbreit, schwach gewölbt und schwärzlich-braun gefärbt, Füße heller, oben wenig glänzend. Kopf fein punktiert, hinter der feinen Stirn-

linie etwas deutlicher, Clipeus schwach ausgebuchtet und dann gerundet. Thorax so breit als Kopf, seitlich schwach gerundet, die Mitte der Seiten tritt etwas hervor, weil sich hinter den Vorderwinkeln ein deutlicher Eindruck befindet, Seiten und Basis gerandet, Hinterwinkel stumpf, zuweilen schwach ausgerandet, Oberfläche wohl deutlich, aber nicht stark punktiert, nach vorn allmählich schwächer. Schildchen klein, sehr schmal. Flügeldecken wenig schmaler als Thorax, an der Schulter gezähnt, stark punktiert-gestreift, Streifenpunkte greifen sehr deutlich die Zwischenräume an, letztere gewölbt, fein punktiert. Mittelbrust und Hinterleib sind feiner punktiert als Metasternum, die Mittelbrust liegt tiefer als das Metasternum, Mitte der Hinterbrust ist flach vertieft, mit Mittelfurche. Bauchringe sind am Vorderrande sehr kurz gerieft. Die beiden untersten Außenzähne der Vordertibien stark genähert. Der obere Enddorn der Hintertibien reicht bis zur Mitte des 2. Gliedes, das 1. Glied den 2 folgenden gleich.

3 mm.

Insel Fernando Poo.

Type in meiner Sammlung, 2 Exemplare im Museum zu Genua.

Von *S. calvus* m. unterscheidet sie sich durch schlankere Gestalt, dichter und gleichmäßiger punktierten Thorax und kräftiger punktiert-gestreifte Flügeldecken.

36. **Sapr. Gestroi** n. sp.

Glänzend, gewölbt, verhältnismäßig breit, schwarz, Flügeldecken seitlich mit rotbraunem Schein. Kopf breit, stark herabgewölbt, am Hinterrande sehr deutlich punktiert, der übrige Teil des Kopfes ganz glatt, nur mikroskopisch fein punktiert. Halsschild quer, breiter als Flügeldecken, mit fast geraden Seiten und fast rechtwinkligen Hinterwinkeln, sie sind kurz abgerundet, Seiten fein und glatt

gerandet, Basis statt des Randes mit dichtgestellter Punktreihe, Oberfläche deutlich punktiert, etwas stärker als Hinterkopf, an den Seiten dichter, der schmale Vorderrand ist ohne Punkte, zwischen die größeren Punkte sind äußerst feine untermischt. Schildchen schmal-dreieckig. Flügeldecken schmäler als Halsschild, mit scharfen Schultern, stark punktiert-gestreift, Punkte greifen die Ränder der Zwischenräume an, letztere konvex, besonders seitlich und vor der Spitze, dadurch hier die Streifen breiter. Unterseite glänzend, rotbraun, Schenkel etwas heller, Mesosternum zwischen den Mittelhüften gekielt, abschüssig, Metasternum in der Mitte tief gefurcht. Bauchringe am Vorderrande dicht gerieft, sonst glatt. Mittel- und Hinterschenkel ohne Randlinie. Vordertibien außen mit 3 Zähnen, von denen die beiden untersten genähert sind. 1. Glied der Hintertarsen gleich dem oberen Enddorn und den 3 folgenden Gliedern, diese sehr kurz.

4 mm.

Fernando Poo.

Type in meiner Sammlung, mehrere Exemplare im Museum zu Genua.

Durch den glatten, nur am Hinterrande punktierten Kopf, den vorn glatten Thorax und den mit Punkten besetzten Basalrand desselben erinnert obige Art an *Sapr. laeviceps* Har. von Borneo, sie unterscheidet sich aber durch die breitere Gestalt, das kürzere, mehr quere Halsschild, die tiefer und kräftiger punktierten Streifen, die Zwischenräume sind bei *laeviceps* vollständig eben, die Hinterwinkel des Halsschildes breit abgerundet.

37. **Sapr. madagascariensis** n. sp.

Von länglicher, gleichbreiter, auf Rücken etwas flachgedrückter Gestalt, schwärzlicher Farbe, Kopf- und Thoraxrand heller. Der breite, herabgewölbte Kopf vorn ausge-

randet und daneben verrundet. Oberfläche mit zerstreuten, feinen Punkten besetzt, am Hinterkopfe deutlicher punktiert. Halsschild von der Breite des Kopfes, auf dem Rücken flach gewölbt, Seiten stärker herabgebogen, in der Vorderhälfte etwas gerundet verengt, Seiten und Hinterwinkel gerandet, letztere stumpf, Basis ohne Rand, Oberfläche mit größeren Punkten zerstreut besetzt, Halsschild vorn in $^1/_5$ der Länge und Mitte der Seiten ohne diese Punkte, nur mit kleineren bestreut. Schildchen schmaldreieckig. Flügeldecken so breit wie Thorax, Basis derselben gerade abgestutzt, Schulter mit kleinem Zahn, Streifen mit sehr deutlichen Punkten, die die Zwischenräume angreifen, letztere flach, an Seiten und Spitze konvex, sehr vereinzelt fein punktiert. Metasternum in der Mitte und Hinterleib seitlich verflacht, esteres mit Längsfurche in der Mitte. Unterseite und Beine heller rotbraun. Enddorne der Hinterbeine ungleich, oberer noch einmal so lang, länger als 1. Glied, dieses reichlich so lang als die zwei folgenden.

4 mm.

Madagaskar.

Type in meiner Sammlung.

Diese Art steht *S. laeviceps* Har. sehr nahe, unterscheidet sich in folgenden Punkten: 1. Hinterkopf mit weniger großen Punkten als *laeviceps*, 2. Thorax etwas schwächer punktiert, die Punkte sind von derselben Größe an den Seiten, während sie bei *laeviceps* hier feiner werden, auch die Mitte nicht freilassen, 3. Hinterwinkel hier stumpfwinklig, bei *laeviceps* breit gerundet, 4. Basis ungerandet, bei *laeviceps* mit Punktreihe an der hinteren Kante, 5. Schildchen dreieckig, bei *laeviceps* ungemein schmal, fast linear, 6. Flügeldeckenstreifen flach, bei *laeviceps* schwach konvex auch auf dem Rücken, die seitlichen Streifen breiter und stärker punktiert, 7. Metatarsus reichlich so lang als zwei

folgende Glieder, bei *laeviceps* kaum, 8. der 4. und 5. Bauchring in der Mitte wenig, bei *laeviceps* stark nach vorn gebogen.

38. **Sapr. Ohausi** n. sp.

Flach gewölbt, länglich, parallel, glänzend, tief dunkelrotbraun, Flügeldecken schwärzlich. Kopf stark herabgewölbt, Vorderrand ausgebuchtet, punktiert, vorn feiner und zerstreuter. Thorax quer, fast geradseitig, ziemlich dicht punktiert, fein und stärker, die feineren Punkte verdichten sich etwas mehr in der Mitte hinter dem Vorderrande, hier fehlen die größeren Punkte ganz, Seiten und stumpf abgestutzte Hinterwinkel sind gerandet, Basis ohne Rand. Schildchen ziemlich schmal-dreieckig. Flügeldecken fast schmaler als Thorax, Schultern schwach gezähnt, Basis gerade abgestutzt, Streifen sind tief, ihre Punkte greifen nur wenig die Ränder der Zwischenräume an, letztere gewölbt, äußerst fein und sehr zerstreut punktiert, der 4. Zwischenraum vor der Spitze wenig kürzer als der 9. Unterseite meist heller rotbraun gefärbt. Hinterbrust in der Mitte und Abdomen fein und vereinzelt punktiert. Metasternalplatte mit kräftiger, vertiefter Linie. Vorderrand der einzelnen Segmente gerieft. Vordertibien haben 3 größere Randzähne, die beiden unteren mehr genähert, zwischen den beiden oberen befindet sich ein kleines, über dem obersten 2 kleine Kerbzähnchen. Die nach der Spitze deutlich verbreiterten Mitteltibien zeigen Spuren von Querleisten, der untere Spitzenrand ist gezähnt. Oberer Enddorn der Hintertibien länger als 1. Glied.

3½ mm.

Joinville (S. Catharina).

Type in meiner Sammlung, mehrere Exemplare in der Sammlung des Herrn Dr. Ohaus.

Zu Ehren ihres Entdeckers benannt.

In der Art der Bezahnung der Vordertibien und dem Vorhandensein eines kleinen Kerbzähnchens zwischen den beiden oberen Randzähnen ähnelt die Art *S. parallelus* Har., doch letzterer ist größer, gröber und zerstreuter auf dem Thorax punktiert, ohne vorn verdichtete feine Zwischenpunkte.

39. **Harmogaster geminata** n. sp. (Klug i. litt.).

Von länglicher, mehr flacher Gestalt, schwärzlich gefärbt, Flügeldecken mit rötlichem Schein, Füße rotbraun, Oberseite glänzend. Kopf kurz und breit, nach vorn bogig verschmälert, dicht und gleichmäßig punktiert, mit der Spur einer Stirnlinie zwischen den Augen, Clipeus ausgerandet, dahinter eingedrückt, Wangen stumpf, mit wenigen langen Haaren, sehr schwach vom Seitenrande abgesetzt. Thorax vor der Mitte am breitesten, mit flacher Längsfurche, nach der Basis verschmälert, diese, sowie Seiten gerandet und bewimpert, Oberfläche ziemlich dicht punktiert, nach vorn feiner, Hinterwinkel stark abgeschrägt und meist sehr flach ausgerandet. Schildchen klein, dreieckig, Mitte gekielt. Flügeldecken mit kleinem Schulterdorn, nach hinten erweitert, punktiert-gestreift, die abwechselnden Zwischenräume breiter und schmaler, letztere weniger erhaben, linienförmig, gekerbt, die breiteren mehr erhaben, ihre Ränder von den Streifenpunkten angegriffen, die Mitte ist glänzend, vereinzelt punktiert, Flügeldecken fein und sehr kurz behaart. Unterseite glänzend, deutlich punktiert. Metasternalplatte quer eingedrückt, mit feiner Mittellinie. Pygidium klein, deutlich punktiert und behaart.

♂. Enddorn der dreizähnigen Vordertibien zugespitzt und nach innen gebogen, Metatarsus gleich dem oberen Enddorn, gleich den drei folgenden Gliedern.

♀. Enddorn der Vordertibien spitz, nach vorn gerichtet,

Metatarsus kürzer als oberer Enddorn, nicht so lang als drei Glieder.

4 mm.

Transvaal, Natal, Kap d. g. Hoffnung.

Type in meiner Sammlung.

Die Art ähnelt in Größe und Form *H. opacula* Har., doch ist die neue Art mehr glänzend, Thorax weniger dicht punktiert, die breiteren Zwischenräume der Flügeldecken mehr erhaben, glänzend, ihre Mitte viel zerstreuter punktiert.

40. **Harmog. quadridentella** n. sp.

Wenig glänzend, Oberfläche kurz gelblich behaart, schwarz, Flügeldecken dunkelrotbraun. Kopf kurz und breit, nach vorn bogig verschmälert, überall deutlich punktiert, mit sehr undeutlicher Stirnlinie, davor ein schwacher Querkiel, Clipeus schwach ausgerandet, jederseits mit zwei Zähnen, die beiden inneren länger, mehr aufgebogen, Wangen deutlich und stumpfwinklig. Halsschild quer, stark gewölbt, seitlich schwach gerundet, Hinterwinkel abgeschrägt und schwach ausgerandet, diese, sowie Seiten und Basis gerandet. Oberfläche sehr dicht und rauh punktiert, Mittellinie vor dem Schildchen schwach, bis Vorderrand reichend, nur bei seitlicher Ansicht erkennbar. Schildchen klein, dreieckig, punktiert, Mitte schwach gekielt. Flügeldecken mit kleinem Schulterzahn, vor der Spitze wenig verbreitert, mit 20 Punktstreifen, die abwechselnden Zwischenräume etwas erhöht und gekielt, die Kante der Kiele glänzend, zerstreut gekerbt und mit einer Reihe kurzer Haare, die tieferen Zwischenräume mit einer Reihe glänzender Tuberkeln. Unterseite punktiert und behaart, auch die Schenkel, diese glänzend. Metasternum quer eingedrückt. Endborsten der Hintertibien kurz, aber etwas ungleich. 1. Glied kaum so lang als 2 folgende Glieder, wenig kürzer als oberer Enddorn.

♂ an Unterseite der dreizähnigen Vordertibien mit 2 Zähnen, der vordere ist in der oberen Hälfte parallel und nach vorn abgeschrägt, der hintere ist kleiner und dreieckig, der Enddorn ist nach innen gebogen.

♀ unbekannt.

4 mm.

Kap d. g. Hoffnung.

Type in meiner Sammlung.

An dem vierzähnigen Clipeus kenntlich.

41. **Harmog. sulcatula** n. sp.

Glänzend, schwarz, gewölbt, gleichbreit. Kopf herabgewölbt, deutlich punktiert, zwischen den Augen mit Stirnlinie, Clipeus ausgerandet, jederseits breit abgerundet, Wangen rund, mit einigen Wimpern. Thorax quer, stark gewölbt, vor der Mitte am breitesten, Hinterwinkel breit abgestutzt, Basis und Seiten gerandet, mit undeutlicher Längslinie, deutlich punktiert, nicht sehr dicht, in der Mitte zerstreuter. Schildchen klein, matt, Spitze abgerundet, punktiert, Mitte schmal erhöht. Flügeldecken haben schwachen Schulterzahn, 20 deutliche Punktstreifen, die abwechselnden Zwischenräume sind höher und breiter, sie werden von den Streifenpunkten angegriffen, die niederen und schmalen Zwischenräume werden von ihnen in der ganzen Breite durchdrungen, so daß von diesen Zwischenräumen eine Reihe kleiner Tuberkel übrig bleibt, die seitlichen Streifen sind vorn abgekürzt, die Schulter dadurch glatt, fein punktiert. Unterseite ohne Mesosternum glänzend, ziemlich stark punktiert, auch die Schenkel, einzeln behaart, Metasternum hat vertiefte Mittellinie, hinter der Einlenkung der Mittelschenkel je einen rundlichen Tuberkel. Hintertibien mit 2 Querleisten und ungleichen Borsten am Endrande, der obere Enddorn gleich 2 Gliedern.

♂. Enddorn der Vordertibien spitz, nach innen gebogen, auf der Unterseite der Vordertibien 2 Zähne wie bei der vorigen Art, sie liegen dem 2. und 3. Außenzahn gegenüber.

♀ unbekannt.

5 mm.

Natal.

Type in meiner Sammlung.

Diese Art ähnelt der vorigen und *H. exarata* Har. in der Bezahnung der Unterseite der Vordertibien, aber die Skulptur der Flügeldecken ist bei allen dreien sehr verschieden. Durch die Zähnelung des Clipeus und Behaarung der Oberfläche ist *quadridentella* von beiden verschieden, *sulcatula* und *exarata* unterscheiden sich dadurch, daß bei der letzteren die Zwischenräume oben glatt sind, während die abwechselnden bei *sulcatula* in Tuberkeln aufgelöst sind.

Synonymische Bemerkungen.

1. *Aph. nigrosulcatus* A. Schmidt, Soc. Ent. XXIII 1908/09 (1909) p. 189 wird wegen *nigrosulcatus* Marsh. in *nigrovirgatus* abgeändert.
2. Die Gattung *Odontaphodius* A. Schmidt, Deut. Ent. Zeit. 1907 p. 249 = *Harmogaster* Har.
   H. tenebrioides A. Schmidt, l. cit. p. 249 bleibt als eigene Art bestehen.

   Die merkwürdige Bezahnung der Vordertibien an der Unterseite, die mich zur Aufstellung der neuen Gattung veranlaßte, wird von Har. in seiner Gattung nicht erwähnt.
3. Felsche beschreibt Deut. Ent. Zeit. 1909 p. 451 *Rhyparus Neumanni*. Diese Art ist aber der Gattung *Notocaulus* zuzurechnen.
4. *Liparochirus* Péringuey = *Simogonius* Har.

5. *Aph. kukunoriensis* und *tescorum* = *scuticollis* Semen.

Bull. Mosc. XI 1897 (1898) p. 505—508 beschreibt A. Semenow folgende 4 neue Arten:

Aph. kukunoriensis, scuticollis, tescorum, transvolgensis. Als Unterscheidungsmerkmale dienen ihm die Form des Kopfes und Halsschildes, die Punktierung des letzteren und der Flügeldecken, sowie die größere oder geringere Konvexität der Zwischenräume, endlich auch die Farbe der Flügeldeckenmakeln. Bei der Durchsicht einer sehr großen Zahl *scuticollis* aus derselben Lokalität stellte sich heraus, daß diese Art in der Größe (3½—6 mm), Färbung, Punktierung auf Halsschild und Flügeldecken, sowie auch in der Breite des Halsschildes ganz bedeutend abweicht, deshalb können *kukunoriensis* und *tescorum*, jede Art nur auf 1 Stück begründet, nicht als selbständige Arten erhalten bleiben, sie sind gleich *scuticollis*. *A. tescorum* — schmäleres, in der Mitte gleichseitiges und stärker punktiertes Halsschild — sind die ♀, wie die Untersuchung der Geschlechtsteile an vielen Exemplaren ergab.

6. *Aphodius tasmaniae* Hope und *A. Howitti* Hope sind verschiedene Arten. Beide wurden Proc. Ent. Soc. London 1846 p. 147 mit wenigen, fast gleichlautenden Worten beschrieben. Deshalb ist es erklärlich, daß sie von Harold bald für eine, bald für verschiedene Arten gehalten wurden. (Berl. Ent. Zeitschr. 1859, p. 217; l. c. 1861, p. 94; l. c. 1862, p. 381; l. c. 1871, p. 250.)

Zu letzterer Auffassung entschied sich auch Blackburn. Proc. Roy. Soc. Vict. XVII, 1904, p. 154 führt derselbe folgende Unterschiede an: Bei *A. tasmaniae* ist das Halsschild breiter, die Hinterwinkel desselben deutlicher, der Hinterkopf mehr vertieft, die ganze Oberfläche der Flügeldecken behaart. Bei Durchsicht einer großen Zahl fand ich diese Angaben bestätigt, um aber ganz sicher zu

gehen, stellte ich Untersuchungen über den ♂-Geschlechtsapparat an, die eine deutliche Verschiedenheit desselben zeigten.

Als äußere Unterschiede möchte ich zu den von Blackb. gemachten noch folgende hervorheben, resp. erstere präzisieren: *A. tasmaniae* hat eine deutlich vertiefte, nach hinten gewinkelte Querlinie zwischen den Augen, die aber vor letzteren nicht mehr bemerkbar ist, sich auch vor ihnen nicht zu einem Querleistchen erhebt. Die Flügeldecken sind bei gut erhaltenen Stücken sehr deutlich behaart, der Nahtstreif zeigt dicht neben der inneren Kante eine sehr deutliche Punktreihe. Der Enddorn an den Vordertibien ist beim ♂ kurz, so breit als lang, vorn abgeschrägt.

A. Howitti hat zwar wie der vorige den Hinterkopf auch winklig vertieft, ist aber ohne eingegrabene Linie in dieser Vertiefung, vor den Augen sind stets je ein schwacher und in der Mitte ein stärkerer Quertuberkel. Die Flügeldecken sind nur an der Spitze und den Seiten äußerst kurz und fein behaart. Der Enddorn an den Vordertibien beim ♂ ist schmal, deutlich länger als breit, an der Spitze stumpf.

Die Skulptur der Oberfläche ist in beiden Arten sehr verschieden. Halsschild und Flügeldecken sind bald stärker, bald schwächer punktiert, die Zwischenräume der letzteren gehen von vollständig ebenen in scharf gerippte über.

Neue und bekannte Gattungen und Arten der Subfamilie Cercopinae Stål des indo-australischen Faunengebietes, ein Beitrag zur Kenntnis der Cercopiden.

(Hemiptera—Homoptera.)

Von **Edmund Schmidt** in Stettin.

III.

Genus Homalostethus n. gen.

Deckflügelgeäder wie bei der Gattung *Gynopygoplax* (Stett. Ent. Zeit. LXX. I, S. 148, Fig. I, 1909). Die Media und der Cubitus sind jedoch etwas geschwungen und divergieren vor dem netzmaschigen Apicalteile mehr, als dies bei der genannten Gattung der Fall ist; die von ihnen eingeschlossene Discoidalzelle ist demnach apicalwärts auffallender verbreitert. Flügelgeäder wie bei der Gattung *Ectemnonotum* (Stett. Ent. Zeit. LXX. I, S. 167, Fig. 2, 1909). Rostrum den Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen überragend oder bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, beide Glieder gleichlang. Hinterrand der Mittelbrust zu einer Falte aufgehoben; Mittelbrust ohne Höcker, nur leicht gewölbt. Kopfform wie bei *Ectemnonotum*. Abstand der Ocellen voneinander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen. Pronotum mit einem Mittelkiel, der zwischen den Pronotum-Gruben hinter dem Vorderrande verschwunden und vor dem Hinterrande oft undeutlich ist, und mit feiner punktierter Runzelung; der Hinterrand ist gerade gestutzt oder leicht gestutzt abgerundet, zuweilen kaum merklich eingedrückt; niemals mit einem aufgerundeten Rande versehen, wie dies bei *Ectemnonotum* der Fall ist; die seitlichen Vorderränder

sind kaum merklich gerundet, die seitlichen Hinterränder leicht eingedrückt; die Schulterecken sind breit abgerundet.

Typus: *Homalostethus terpsichore* Stål.

1. **Homalostethus terpsichore** Stål.

Cercopis terpsichore Stål, Stett. Ent. Zeit., XXII, S. 152 (1861).
Cosmoscarta ,, ,, Bredd., Deutsche Ent. Zeit., S. 92 (1903).
,, ,, ,, Jac., Mitt. Zoolog. Mus. Berlin, III, I, S. 12 (1905).
Cercopis semilurida Walk., Journ. Linn. Soc., X, p. 282 [1867] (1870).
Cosmoscarta ,, ,, Butl., Cist. Entomol. I, p. 264 (1874).
,, ,, ,, Bredd., Deutsche Ent. Zeit., S. 92 (1903).
,, ,, ,, Jac., Mitt. Zoolog. Mus. Berlin, III, I, S. 12 (1905).

Im Stettiner Museum.

1 ♂.
Batjan.

2 ♂.
Batjan (Waterstradt S.).

2 ♂.
Batjan, Aug.-Septbr. (ex coll. H. Fruhstorfer).

2 ♂.
Roon (ex coll. H. Fruhstorfer).

2. **Homalosthetus obiensis** Dist.

Cosmoscarta obiensis Dist., Trans. Ent. Soc., p. 668 (1900).
,, ,, ,, Jac., Mitt. Zoolog. Mus. Berlin, III, I, S. 8 (1905).

4 ♂.
Obi (Doherty).
Im Stettiner Museum.

3. **Homalostethus dirce** Bredd.

Cosmoscarta dirce Bredd., Deutsche Ent. Zeit., S. 93 (1903).
,, ,, ,, Jac., Mitt. Zoolog. Mus. Berlin, III, I, S. 8 (1905).

4 ♂.
Soela Mangoeli (Doherty).
Im Stettiner Museum.

4. **Homalostethus sangaris** Jac.

Cosmoscarta sangaris Jac., Mitt. Zoolog. Mus. Berlin, III, I, S. 13, Taf. I, Fig. 5 (1905).

1 ♀.
India orientalis.
Im Stettiner Museum.

1 ♂.
Ins. Philipp., 5379 (Coll. Camille Van Volxem.).
Im Königlichen Museum zu Brüssel.

5. **Homalostethus erato** Bredd.

Cosmoscarta erato Bredd., Deutsche Ent. Zeit., S. 93 (1903).

4 ♂.
Sumbawa: Tambora 1897 (ex coll. Fruhstorfer).

4 ♂.
Sumatra, Deli (ex coll. Fruhstorfer).
Im Stettiner Museum.

6. **Homalostethus fervescens** Buttl.

Cosmoscarta fervescens Butl., Cist. Ent. I, p. 252, Taf. 8, Fig. 13 (1874).

1 ♂.
Nord-Celebes: Toli-Toli, Nov.-Dez. 1895 (H. Fruhstorfer S.).

var.

1 ♂.

Nord-Celebes: Toli-Toli, Nov.-Dez. 1895 (H. Fruhstorfer S.).

Die beiden basalen Flecke sind zu einer sich nach vorn verjüngenden Binde verschmolzen.

Beide Exemplare befinden sich im Stettiner Museum.

7. **Homalostethus tennanti** Dist.

Cosmoscarta tennanti Dist., Tr. Ent. Soc. p. 674 (1900).

,, ,, ,, Melich., Hom. Faun. Ceylon, p. 128 (1903).

,, ,, ,, The Fauna of British India, Ceylon and Burma. Rhynchota. Vol. IV, p. 145, Fig. 103 (1907).

Diese Art liegt mir in natura nicht vor; nach der Abbildung zu schließen, kann diese Art in diese Gattung gehören.

Genus **Opistarsostethus** n. gen.

Deckflügel- und Flügelgeäder wie bei der vorher beschriebenen Gattung (*Homalostethus*). Kopf- und Scheitelform gleichfalls wie bei der genannten Gattung. Der Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen, in einzelnen Fällen ist der Abstand der Ocellen von einander kaum merklich größer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Rostrum verhältnismäßig kurz, den Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen kaum erreichend, niemals überragend, beide Glieder verschieden lang. Pronotum stark gewölbt mit einem Mittelkiel; die Schulterecken sind stark vor- und in eine Spitze ausgezogen oder vorgezogen und breit abgerundet; der Hinterrand ist stets mit einer verschieden entwickelten Aufrundung versehen und abgerundet gestutzt oder kaum merklich ausgeschnitten. Die Mittelbrust ist flach gewölbt, zuweilen gerieft, mit

einer leistenförmigen Quererhöhung oder Brustzapfen versehen; der Hinterrand vor den Mittelcoxen ist blattartig und stark aufgehoben.

Typus: *Opistharsostethus octopunctatus* Am. et Serv.

1. **Opistharsostethus octopunctatus** Am. et Serv.

Cercopis octopuntata A. et S., Hist. Nat. Hemipt., p. 559, Pl. X, Fig. 6 (1843).
Cosmoscarta „ „ Butl., Cist. Ent. I, p. 262 (1874).

1 ♂.
Java.
Im Stettiner Museum.
1 ♀.
Java.
Im Königlichen Museum zu Brüssel.

2. **Opistharsostethus javanensis** n. sp.

1 ♂.

Kopf, Pronotum, Schildchen, Rostrum und Beine ockergelb. Deckflügel ockergelb mit sechs schwarzen Flecken, welche wie folgt in zwei Reihen angeordnet sind: ein großer Fleck befindet sich am Ende des Basaldrittels im Corium, ein etwas kleinerer in der Mitte des Clavus (Reihe I); ein großer in der Deckflügelmitte dem Costalrande genähert, welcher sich kurz hinter der Gabelung des Radius befindet, ein ebenso großer in der Discoidalzelle der Clavusspitze genähert und ein etwas kleinerer, dreieckiger am Schlusse der Clavus-Mittelzelle (Reihe II); außerdem befindet sich ein Fleck vor dem netzmaschigen Apicalteil zwischen den Gabelästen des Radius. Apicalteil hyalin mit ockergelben Nerven. Flügel hyalin mit goldgelben Nerven, leicht getrübtem Apical- und Hinterrandsaume und blutrot gesprenkeltem Basaldrittel und Anallappen. Hinterleib oben schwarz, an den Seiten ockergelb, unten schwarz mit ocker-

gelben Hinterrandsäumen, das letzte Bauchsegment, der Geschlechtsapparat und die Seiten der Bauchsegmente, welche runde, schwarze Flecke tragen, sind gleichfalls ockergelb gefärbt. Brust schwarz und glänzend. Die Krallen sind braun und die Spitzen der Tarsen und der Dornen der Hinterschienen sind schwarz und glänzend. Augen grau, braun gefleckt. Ocellen glashell auf gelblichem Grunde. Pronotum sechseckig, der Vorderrand ist gerade, der Hinterrand in der Mitte leicht eingedrückt; die seitlichen Vorderränder sind hinter den Vorderecken leicht eingedrückt, die seitlichen Hinterränder leicht ausgeschnitten; die Schulterecken sind auffallend weit und in scharfe Spitzen vorgezogen; die seitlichen Vorderränder sind scharf und flachgedrückt, der Hinterrand aufgerundet; die Pronotumgruben werden durch einen Mittelkiel getrennt, der zum Hinterrande undeutlich wird und vor dem Vorderrand erlischt. Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen blattartig und stark aufgehoben, die Außenecken sind höher und weniger breit abgerundet als die Innenecken; die Brusthöcker sind niedrig, hinten und vorn flachgedrückt. Rostrum bis zu den Mittelcoxen reichend, Basalglied länger als das Endglied. Gonapophysen nach hinten stark verbreitert, hinten schief nach außen gestutzt, mit rechtwinkeligen Innenecken, die Außenecken sind in lange, sich allmählich verjüngende Spitzen vorgezogen und am Ende aufgebogen.

Länge mit den Deckflügeln 18 mm, Körperlänge 13 mm, Pronotumbreite 10 mm.

Java (H. Fruhstorfer).

Type im Stettiner Museum.

3. **Opistharsostethus ledrinus** Jac.

Mitt. Zoolog. Mus. Berlin, III, 1, p. 17, Taf. I, Fig. 9, 9a (1905).

Diese Art liegt mir nicht vor.

Die ausführliche Beschreibung, welche Jacobi von dieser Art gibt, läßt deutlich und klar die Gattung erkennen.

4. **Opistharsostethus simulans** n. sp.

1 ♂.

Pronotum stark gewölbt, punktiert gerunzelt, mit deutlichem Mittelkiel und tieferen Gruben hinter dem Vorderrande; die Schulterecken sind stark vorgezogen und spitz, nicht ganz so scharf wie bei *O. octopunctatus*; die seitlichen Vorderränder sind flachgedrückt, scharf und leicht vorgewölbt, die seitlichen Hinterränder in der Mitte stark eingedrückt; Pronotum nach hinten vorgezogen, die Basalhälfte des Schildchens bedeckend und breit abgerundet, der Hinterrand ist bis zur Mitte des seitlichen Hinterrandes aufgerundet. Schildchen quergerieft, die Basalhälfte ist vom Pronotum verdeckt. Kopf wie bei den anderen Arten gebildet. Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Entfernung zwischen den Ocellen und den Augen. Hinterrand der Mittelbrust blattartig und hoch aufgerichtet, Mittelbrust auf jeder Seite mit einer kräftigen Leiste. Rostrum bis zum Hinterrande der Mittelbrust reichend, Endglied kürzer als das Basalglied. Gonapophysen nach hinten verbreitert mit einer rechtwinkeligen Einbuchtung am Hinterrande, die Außenecken die abgerundeten Innenecken weit überragend und gestutzt gerundet. Kopf, Pronotum und Schildchen hell bräunlich ockergelb. Augen hellbräunlich ockergelb, braun gefleckt. Ocellen glashell auf gelblichem Grunde. Basalzweidrittel der Deckflügel hellbräunlich ockergelb mit vier großen schwarzen Flecken, welche in zwei Binden geordnet stehen, eine vor und die zweite hinter der Deckflügelmitte; ein großer, rechteckiger Querfleck (der größte von den vier Flecken) breitet sich hinter der Querader, welche Cubitus

und Media verbindet, zwischen dem Cubitus und dem Costalrande aus, reicht jedoch nur bis zur Mitte der Costalzelle, der zweite Fleck steht in der Clavusmitte zwischen Analis und dem Clavushinterrande (1. Binde); der dritte Fleck steht vor der Erweiterung der Radialzelle und breitet sich bis zur Mitte der Costalzelle aus, der vierte auf dem Cubitus vor der Clavusspitze, zum größten Teile in der Discoidalzelle (2. Binde); Apicalteil ockergelb, hyalin mit ockergelben Nerven. Flügel hyalin, am Rande schwach getrübt mit ockergelben Nerven; die Wurzel, der Analla ppen und die Wurzelnerven sind blutrot gesprenkelt. Brust, Hinterschenkel und Bauchsegmente glänzend schwarz; Mittelschenkel, Rostrum und Krallenglied braun; Vorderbeine, Mittel- und Hinterschienen und Tarsen, sowie schmale Hinterrandsäume der Bauchsegmente sind hellbräunlich ockergelb gefärbt. Rückensegmente orangerotbraun mit helleren Hinterrandsäumen.

Länge mit den Deckflügeln 24 mm, Körperlänge 19½ mm, Pronotumbreite 13 mm.

Central-Borneo: Quellengebiet des Koeteiflusses.

Type im Königlichen Zoologischen Museum zu Berlin.

5. **Opistharsostethus divergens** n. sp.

1 ♀.

Pronotum hinten gestutzt gerundet, das Schildchen zur Hälfte verdeckend; die seitlichen Hinterränder sind leicht eingedrückt, die seitlichen Vorderränder flachgedrückt, scharf und leicht vorgewölbt; die Schulterecken sind vorgezogen und bilden deutliche Ecken am Ende der seitlichen Vorderränder; die Bildung der Pronotumgruben, des Mittelkiels und die Punktierung und Runzelung sind wie bei der vorher beschriebenen Art. Basaldrittel des Costalrandes flachgedrückt und aufgebogen. Rostrum den Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen nicht erreichend, beide Glieder gleichlang. Hinterrand der Mittel-

brust blattartig und stark aufgehoben und den Brustzapfen überragend; der Brustzapfen ist leicht nach vorn geneigt, vorn und hinten flachgedrückt und kräftig entwickelt. Kopf, Pronotum und Schildchen hellbräunlich ockergelb. Deckflügel ebenso gefärbt mit hyalinem, ockergelbem Apicalteil und sechs schwarzen Flecken; vier Flecke stehen genau wie bei der vorhergehenden Art, der fünfte Fleck steht am Ende der Clavusmittelzelle am Hinterrande und der sechste am Schlusse der Radialzelle. Flügelfärbung wie bei der vorherbeschriebenen Art. Beine hellbräunlich ockergelb, die Hinterschenkel zum größten Teile, die Brust und das 1. Rostrumglied sind glänzend schwarzbraun gefärbt; 2. Rostrumglied und die Oberseite der Mittelschenkel braun. Bauchsegmente schwarz mit hellbräunlich ockergelben Hinterrandsäumen; die Parasternite sind nur an der Basis dunkelbraun; die Rückensegmente sind gleichfalls hellbräunlich ockergelb, das 5. und 6. Segment seitlich und am Vorderrande braun.

Länge mit den Deckflügeln 27 mm, Körperlänge 23 mm, Pronotumbreite 13 mm.

Central-Borneo: Quellengebiet des Koeteiflusses.

Type im Königlichen Zoologischen Museum zu Berlin.

6. **Opistharsostethus globosicollis** n. sp.

2 ♂, 2 ♀.

Pronotum sehr fein punktiert gerunzelt und stark gewölbt mit einem Mittelkiel, der den Hinterrand nicht erreicht; der Hinterrand ist gestutzt abgerundet, die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte leicht eingedrückt, die seitlichen Vorderränder flachgedrückt, scharfkantig und vorgerundet; die Schulterecken sind vorgezogen, breit abgerundet und dachig geneigt. Basalzweidrittel des Schildchens vom Pronotum verdeckt. Abstand der Ocellen voneinander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den

Augen. Rostrum den Hinterrand der Mittelbrust nicht erreichend, beide Glieder etwa gleichlang. Brustzapfen leicht nach vorn geneigt, hinten und vorn flachgedrückt und niedriger als die blattartigen und stark aufgehobenen Hinterränder der Mittelbrust vor den Mittelcoxen. Gonapophysen der ♂ wie bei *O. simulans* gebildet, die Außenecken sind jedoch stumpfer. Kopf, Pronotum, Schildchen und Deckflügel ockergelb (bei den zwei Sumatranern rötlich ockergelb) mit vier schwarzen in zwei Binden geordnete Flecken, welche wie bei *O. simulans* verteilt sind; der Costalfleck erreicht in seiner ganzen Breite den Costalrand; Apicalteil ockergelb mit ockergelben Nerven. Die Mittelbrust, das vierte Rückensegment und zwei Flecke auf jeder Seite der Parasternite sind schwarz gefärbt; das Rostrum, die Beine und der Hinterleib mit Ausnahme der schwarzen Färbung sind ockergelb, hellbräunlich ockergelb oder orangerot gefärbt. Bei dem Sumatraner-♂ ist das 3. Rückensegment in der Mitte, das 4. und 5. und die Basis des 6. Rückensegmentes schwarz.

Länge mit den Deckflügeln 23—24 mm, Körperlänge 18—19 mm, Pronotumbreite 11—12 mm.

Typen.

1 ♂, 1 ♀.

Sumatra: Soekaranda (Dr. H. Dohrn).

Im Stettiner Museum.

1 ♂.

Nord-Borneo (Rolle V.).

1 ♀.

Malacca (Künstler).

Im Königlichen Zoologischen Museum zu Berlin.

7. **Opistharsostethus rotundatus** n. sp.

1 ♂.

Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Ent-

fernung der Ocellen von den Augen. Scheitel zwischen den Ocellen gewölbt, glatt, ohne Kiel, schmaler als in der Mitte lang, so lang wie die glatte und flachgedrückte Stelle des Stirn-Scheitelteiles. Stirnform wie bei der vorhergehenden Art. Pronotum stark gewölbt, vorn stark abfallend mit tiefen Grubeneindrücken hinter dem Vorderrande, welcher seitlich etwas ausgeschnitten ist; Pronotumhinterrand gestutzt abgerundet, die seitlichen Hinterränder sind stark eingedrückt, die seitlichen Vorderränder leicht vorgerundet, breit flachgedrückt und scharf, die Schulterecken sind vorgezogen und breit abgerundet; die Pronotumfläche ist punktiert quergerunzelt und trägt einen Mittelkiel, der den Hinterrand undeutlich erreicht und zwischen den Pronotumgruben endet; der Teil zwischen den Pronotumgruben und dem Vorderrande ist gewölbt und glatt. Schildchengrube vom Pronotum fast verdeckt, Apicalteil quergerieft. Geäder der Deckflügel und der Flügel wie bei den übrigen Arten. Deckflügel fast dreimal so lang als in der Mitte breit, der Costalrand ist an der Basis flachgedrückt und der Rand aufgehoben. Rostrum den Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen nicht erreichend, beide Glieder gleichlang. Zapfen der Mittelbrust kräftig und wenig niedriger als der aufgehobene Hinterrand. Gonapophysen nach hinten verbreitert mit rechtwinkeligem Einschnitt am Hinterrande, die Innenecken sind abgerundet, die Außenecken ganz stumpfwinkelig abgerundet; der Hinterrand des großen Außenlappens, welcher durch den rechtwinkeligen Einschnitt entsteht, ist schräg nach außen gestutzt und bildet innen (am Winkel) eine spitze Ecke. Kopf, Pronotum, Schildchen und Deckflügel hellbräunlich ockergelb, letztere mit vier Flecken, welche wie bei O. *simulans* verteilt sind. Apicalteil ockergelb, hyalin mit ockergelben Nerven. Flügelfärbung wie bei *Simulans*. Brust- und Bauchsegmente schwarz; Rostrum, Hinter-

schenkel und die Mittelschenkel oben sind braun gefärbt; Vorderbeine, Mittel- und Hinterschienen und die schmalen Hinterrandsäume der Bauchsegmente sind hellbräunlich ockergelb gefärbt; Rückensegmente bräunlichrot mit helleren Hinterrandsäumen.

Länge mit den Deckflügeln 25 mm, Körperlänge 20 mm, Pronotumbreite 11½ mm.

Central-Borneo: Quellengebiet des Koeteiflusses.

Type im Königlichen Zoologischen Museum zu Berlin.

8. **Opistharsostethus dorsalis** Walk.

Cercopis dorsalis Walk., Journ. Linn. Soc., X., p. 283 [1867] (1870).

1 ♂.

Abstand der Ocellen von einander etwas größer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Scheitel zwischen den Ocellen nicht so breit als in der Mitte lang, glatt und ohne Kiel. Kopfform wie bei den übrigen Arten gebildet. Pronotum fein punktiert-gerunzelt mit einem unscharfen Mittelkiel, der vorn zwischen den Pronotumgruben endet, wo er am deutlichsten ist; Pronotum hinten gestutzt und abgerundet; die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte leicht eingedrückt, die seitlichen Vorderränder gerade, breit flachgedrückt und vor den Schulterecken leicht gehoben; Schulterecken breit vorgezogen und abgerundet. Schildchen deutlich quergerieft, die Basis ist mit der Grube vom Pronotum verdeckt. Deckflügel an der Basis flachgedrückt, der Rand aufgehoben. Rostrum den Hinterrand der Mittelbrust nicht ganz erreichend, Endglied etwas kürzer als das Basalglied. Hinterrand der Mittelbrust blattartig und hoch aufgerichtet und gleichmäßig abgerundet; an Stelle der Brustzapfen befindet sich auf jeder Seite eine gerundete Querleiste auf der gewölbten Brust. Gonapophysen hinten gerade gestutzt, die Außenecken

sind breit abgerundet, die Innenecken in scharfe Spitzen vorgezogen und aufgebogen, so daß jede Gonapophyse, von hinten betrachtet, einen stumpf dreieckigen Einschnitt zeigt. Hinterschienen mit einem verkümmerten Dorn in der Nähe der Basis und einem kräftigen unterhalb der Mitte. Kopf, Pronotum und Schildchen hellbräunlich ockergelb. Ocellen glashell mit gelbem, basalem Ringe. Deckflügel hellbräunlich ockergelb, an der Wurzel dunkler; Apicalteil ockergelb, hyalin mit ockergelben Nerven; im basalen Zweidrittel befinden sich zwei aus fünf schwarzen Flecken gebildete Binden, eine vor der Deckflügelmitte (2 Flecke) und eine dahinter (3 Flecke); die Flecke sind wie bei *Octopunctata* geordnet, doch reichen die beiden dem Costalrande genäherten Flecke bis an den Costalrand, was bei *Octopunctata* niemals der Fall ist. Flügel hyalin mit ockergelben Nerven und einer hellbräunlich ockergelb gefärbten, stellenweise blutrot gesprenkelten Wurzelpartie. Brust, Hinterschenkel, Rücken- und Bauchsegmente schwarz, Rostrum und Mittelschenkel braun; die Beine, sehr schmale Hinterrandsäume der Bauchsegmente, sehr schmale Vorder- und Hinterrandsäume der Rückensegmente, das letzte Rückensegment, die Gonapophysen und die Afterröhre sind hellbräunlich ockergelb gefärbt.

Länge mit den Deckflügeln 2 ♂ ½ mm, Körperlänge 17 mm.

S.O.-Sumatra: Toerangi.

Im Stettiner Museum.

9. **Opistharsostethus demonstratus** Dist.

Trans. Ent. Soc., p. 673, Pl. IX, Fig. 6 (1900).

Mir liegt diese Art nicht vor. Die Beschreibung und auch die Abbildung, welche Distant von dieser Art gibt, lassen deutlich erkennen, daß sie zu dieser Gattung und in die Nähe von *O. unipunctatus* gehört. Die Art trägt,

wie die genannte, auf derselben Stelle im Corium einen großen, schwarzen Fleck und außerdem eine schwarze Binde, welche von der Clavusspitze durch das Corium bis zum Costalrande führt.

10. **Opistharsostethus unipunctatus** n. sp.

1 ♂.

Abstand der Ocellen von einander kaum merklich geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Kopfform wie bei den übrigen Arten. Pronotum vorn gerade, hinten gestutzt mit leichtem Eindruck in der Mitte; die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte eingedrückt, die seitlichen Vorderränder fast gerade und flachgedrückt; die Schulterecken sind vorgerundet und bilden eine Ecke; Pronotumfläche punktiert-gerunzelt, der Mittel-Längskiel erreicht den Hinterrand und endet vorn zwischen den Pronotumgruben, der Teil zwischen den Pronotumgruben und dem Vorderrande ist gewölbt. Schildchen grob quergerieft mit einer Grube auf der Basalhälfte, welche zur Hälfte vom Pronotum verdeckt ist. Deckflügelform wie bei *O. rotundatus*. Rostrum kurz, den Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen nicht erreichend, beide Glieder gleichlang. Mittelbrust wie bei der erwähnten Art, die Brustzapfen jedoch mehr kammartig. Gonapophysen nach hinten stark verbreitert, der Hinterrand ist schräg nach hinten und außen gestutzt; die Innenecken sind breit abgerundet, die Außenecken stark vorgezogen und spitz abgerundet. Kopf, Pronotum, Schildchen, Rostrum, Beine mit Ausschluß der braunen Hinterschenkel und das Basaldrittel der Deckflügel sind hellbräunlich ockergelb gefärbt, der Rest der Deckflügel ist ockergelb; ein großer, rechteckiger, schwarzer Fleck liegt im Corium vor der Deckflügelmitte zwischen Radius und Media. Flügelfärbung wie bei der genannten Art. Brust und Bauchsegmente

schwarz, die Hinterrandsäume, die beiden letzten Segmente und die Gonapophysen sind hellbräunlich orangerot gefärbt. Rückensegmente dunkler rot, 3., 4. und 5. Segment zum größten Teile braun.

Länge mit den Deckflügeln 25½ mm, Körperlänge 21 mm, Pronotumbreite 12 mm.

Central-Borneo: Quellengebiet des Koeteiflusses.

Type im Königlichen Zoologischen Museum zu Berlin.

11. **Opistharsostethus menaca** Dist.

Trans. Ent. Soc., p. 677 (1900).

1 ♀.

Das mir vorliegende Exemplar stimmt mit der Beschreibung, welche Distant gibt, überein. Der Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen ist blattartig und hoch aufgerichtet und gleichmäßig abgerundet. Die Mittelbrust ist gewölbt, an Stelle der Brustzapfen ist eine quere Buckelanschwellung getreten. Rostrum bis zum Hinterrande der Mittelbrust reichend, Endglied kürzer als das Basalglied.

Länge mit den Deckflügeln 20 mm, Körperlänge 15 mm, Pronotumbreite 10 mm.

S.O.-Sumatra, Toerangi.

Im Stettiner Museum.

12. **Opistharsostethus sanguineus** n. sp.

1 ♀.

Schildchen grob quergerieft, mit einer Grube in der Vorderhälfte. Pronotum vorn gerade, hinten breit abgerundet, zwischen den Schulterecken breiter als in der Mitte lang, punktiert quergerunzelt, mit einem Mittelkiel, welcher den Vorderrand nicht erreicht und tieferen Eindrücken hinter dem Vorderrande; die Schulterecken sind vorgezogen und abgerundet; die seitlichen Vorderränder sind gerade, flachgedrückt und scharf, die seitlichen Hinter-

ränder in der Mitte leicht eingedrückt. Abstand der Ocellen von einander so weit wie die Entfernung der Ocellen von den Augen, Scheitelmitte gewölbt und glatt, ohne Kiel; Stirn-Scheitelteil dreieckig, flachgedrückt und so lang wie der Scheitel. Rostrum bis zum Hinterrande der Mittelbrust vor den Mittelcoxen reichend, Glied I länger als Glied II. Hinterrand der Mittelbrust wie bei *O. javanensis* gebildet, der Brustdorn ist durch eine kurze, scharfe Leiste markiert. Kopf, Pronotum, Deckflügel, Beine und Hinterleib hellbräunlich ockergelb mit stark blutroter Beimischung. Flügel hyalin, glashell mit gelben Nerven; Anallappen, Flügelwurzel und Basaldrittel blutrot und blutrot gesprenkelt. Vor der Deckflügelmitte befindet sich eine dunkelbraune Querbinde, welche nur an der Clavus-Coriumnaht unterbrochen ist; dahinter stehen drei dunkelbraune Flecke, welche eine zweite Binde darstellen, ein Fleck steht im Clavus am Ende der Clavus-Mittelzelle, einer in der Discoidalzelle vor der Clavusspitze und der dritte vor der Krümmung des Radius II, der mit seiner ganzen Breite den Costalrand trifft; Apicalteil ockergelb mit ockergelben Nerven. Brust und Schildchen rotbraun. Die Brustsegmente in der Mitte und das 4., 5. und 6. Rückensegment sind braun getrübt.

Länge mit den Deckflügeln 17 mm, Körperlänge 13 mm, Pronotumbreite $7^1/_2$ mm.

Java (H. Fruhstorfer S.).

Im Stettiner Museum.

13. **Opistharsostethus quadripunctatus** n. sp.

1 ♀.

Abstand der Ocellen von einander geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Pronotumvorderrand gerade, hinter jedem Auge gebuchtet, Pronotumhinterrand in der Mitte stumpf ausgeschnitten; die seitlichen Vorder-

ränder sind gerade, die seitlichen Hinterränder in der Mitte leicht eingedrückt; die Schulterecken sind vorgezogen und spitzer abgerundet als bei *O. sanguineus*; Pronotum in der Mitte kürzer als zwischen den Schulterecken breit und punktiert quergerieft, der Mittelkiel endet zwischen den Gruben, welche hinter dem Vorderrande sich befinden. Schildchen quergerieft mit einer Grube auf der Vorderhälfte. Rostrum bis zum Hinterrande der Mittelbrust reichend, beide Glieder gleichlang. Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen blattartig und stark aufgehoben, wie bei *O. sanguineus*. Mittelbrust stark abfallend, an Stelle eines Brustzapfens oder einer Leiste ist eine schwache Wölbung vorhanden. Kopf, Pronotum und Deckflügel orangerot, letztere mit vier kleineren, schwarzen Flecken, welche wie bei *O. simulans* geordnet sind; Apicalteil der Deckflügel hyalin, ockergelb mit rötlich ockergelben Nerven (Deckflügel an der Basis rötlich). Flügel hyalin mit ockergelben Nerven, Wurzel und Anallappen blutrot. Rostrum und Beine orangerot, Brust braun; Bauchsegmente dunkelbraun mit orangeroten Hinterrandsäumen; 4., 5. und 6. Rückensegment schwarzbraun, die Hinterrandsäume und die übrigen Segmente sind orangerot gefärbt.

Länge mit den Deckflügeln 16½ mm, Körperlänge 13½ mm, Pronotumbreite 8 mm.

Patria? Coll. Dn. B. Nr. 5366.

Type im Königlichen Museum zu Brüssel.

Genus Megastethodon n. gen.

Deckflügelgeäder wie bei der Gattung *Simeliria* (Stett. Ent. Zeit., LXX, II, S. 285, 1909), bei der gleichfalls die netzmaschige Aderung des Apicalteiles weit in die Discoidalzelle hineinreicht. Kopf, Pronotum und Schildchen wie bei der Gattung *Suracarta* gebildet (Stett. Ent. Zeit., LXX, I. S. 167, 1909); Pronotumhinterrand ist jedoch nicht so

stark nach hinten gerundet, sondern mehr gestutzt. Die Form und Gestaltung des Dornes auf der Mittelbrust und des Hinterrandes der Mittelbrust vor den Mittelcoxen sind wie bei der Gattung *Gynopygoplax* (Stett. Ent. Zeit., LXX, I, S. 148, 1909). Flügelgeäder wie bei den erwähnten Gattungen (der äußere Gabelast des R. I ist durch eine geschwungene, rücklaufende Querader mit der Costa*) verbunden und R. I und der erste Gabelast von R. II durch eine gerade Querader) oder R. I und R. II sind durch einen Quernerv oberhalb der Gabelung des R. II verbunden. Rostrumglied 2 kaum merklich kürzer als Glied 1, Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend oder den Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen überragend. Abstand der Ocellen von einander so groß oder größer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. 1. Fühlerglied kurz und breit; 2. Glied walzenförmig, dünner und doppelt so lang als Glied 1; Glied 3 kurz, so lang wie breit, mit einem sehr langen, haarähnlichen Fortsatz am Ende auf der einen Hälfte, die andere Hälfte ist eckig abgesetzt und mit einer sehr kurzen Fühlerborste (Glied 4) versehen. Hinterschienen mit einem kräftigen Dorn unterhalb der Mitte und einem verkümmerten in der Nähe der Basis.

Typus: *Megastethodon rubrifer* Walker.

Die Arten dieser Gattung zerfallen in zwei Gruppen.

Gruppe A.

Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend. Radius I der Flügel durch einen Quernerv mit dem ersten Gabelaste des Radius II verbunden. Größere Arten.

Gruppe B.

Rostrum den Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen überragend, die Mitte der Mittelcoxen nicht

*) Stett. Ent. Zeit. LXX. 1, S. 167 (1909) ist fälschlich Radius gesagt, es muß Costa heißen.

erreichend. Radius I der Flügel durch einen Quernerv mit dem Radius II vor dessen Gabelung verbunden. Kleinere Arten.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

1. Im Flügel ist der Radius I durch einen Quernerv mit dem ersten Gabelaste des Radius II verbunden. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend. Größere Arten 2
— Im Flügel ist der Radius I durch einen Quernerv mit dem Radius II vor dessen Gabelung verbunden, zuweilen trifft die Querader den Gabelungspunkt. Rostrum nicht bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend. Kleinere Arten 4
2. Hinterleib oben schwarz. Deckflügel schwarzbraun mit einer aus Flecken gebildeten Basalbinde oder einer schmalen Binde in der Deckflügelmitte.... 3
— Deckflügel mit zwei aus blutroten Flecken gebildeten Binden, welche bogig geschwungen nach hinten verlaufen; die erste Binde befindet sich ungefähr am Ende des Basaldrittels und die zweite in der Mitte der Deckflügel. Bauchsegmente schwarz; die beiden letzten Bauchsegmente, die Rückensegmente, die Scheidenpolster, die Gonapophysen und die Afterröhre sind blutrot gefärbt. Mit Ausschluß der braunen Mittel- und Hinterschenkel, der Krallen und der schwarzen Spitzen der Dornen der Hinterschienen sind die Beine blutrot bei frischen Exemplaren, bei alten Stücken schmutziggelb mit schwach rötlichem Tone. Gonapophysen hinten gestutzt, besonders die Innenecken sind breit abgerundet, mit einem aufgerichteten Zahn vor den Außenecken. Länge mit den Deckflügeln ungefähr 25 mm. Key, Aru, Neu-Guinea..... ..... 1. **M. rubrifer** Walk.

3. Deckflügel mit einer aus 5 ockergelben Flecken gebildeten Basalbinde, welche sich zum Hinterrande verbreitert und ziemlich $^2/_3$ der Clavus-Außenzelle färbt; Corium (Deckflügelmitte) schwarzbraun mit grünlich metallischem Schimmer; Apicalteil heller, ockerfarben. Beine ockergelb, Mittel- und Hinterschenkel braun. Hinterleibsspitze (letztes Rückensegment), Gonapophysen und Afterröhre sind rötlich gefärbt. Gonapophysen hinten gleichmäßig abgerundet. Länge mit den Deckflügeln 23 mm. Dorey (Butl.) ..... 2. **M. xanthorrhinus** Boid.

— Deckflügel schwarzbraun mit einer fast gleich breiten, ockergelben Querbinde in der Mitte. Rückensegmente schwarz, mit bläulichem Schimmer. Hinterleibsspitze dunkel rotbraun. Stirn dunkel rotbraun. Beine rötlich, die Mittel- und Hinterschenkel braun. Gonapophysen lang und schmal, hinten gleichmäßig abgerundet. Länge mit den Deckflügeln 25 mm. Neu-Guinea (Butl.) ..... 3. **M. horrificus** Butl.

4. Basalhälfte der Deckflügel vorwiegend ockergelb oder orangegelb mit dunkel- bis schwarzbrauner Zeichnung, oder mit einer ockerfarbenen Querbinde kurz hinter der Deckflügelmitte, einem ebenso gefärbten, rundlichen Fleck im Corium nahe der Basis und einem Streifen am Clavushinterrande bis zur Schildchenspitze 5

— Deckflügel dunkelbraun und stark glänzend, in der Basalhälfte etwas heller, mit einem rundlichen Punktfleck in der Costalzelle kurz hinter der Gabelung des Radius und einem Streifen am Hinterrande des Clavus, welcher die Mitte nicht erreicht, Punkt und Streifen sind ockergelb gefärbt. Die Stirnfläche und die Beine, mit Ausschluß der braun gefärbten Mittel- und Hinterschenkel, der Krallen

und der Spitzen der Dornen der Hinterschienen und der Tarsen, sind orangefarben. Pronotum und Schildchen braun. Hinterleib oben und unten schwarzbraun und stark glänzend. Länge des Körpers 16 mm, Flügelspannung 40 mm. Neu-Guinea. ..... 8. **M. bipunctatus** n. sp.

5. Pronotum braun bis schwarzbraun 6
— Pronotum orangefarben oder gelbbraun 7
6. Pronotum und Schildchen braun. Hinterleib oben ockergelb. Eine braune Binde zieht durch das ockergelbe Corium ungefähr in der Deckflügelmitte, welche unterbrochen in der Clavus-Mittelzelle und der Suturalzelle ist und entsendet zur Deckflügelwurzel zwei braune Streifen, den einen im Clavus an der Clavus-Coriumnaht und den andern auf dem Radius, beide Streifen vereinigen sich in der Basalzelle. Länge mit den Deckflügeln 19—20 mm. Neu-Guinea, Key ..... 4. **M. Urvillei** F. et S.
— Pronotum und Schildchen schwarzbraun. Hinterleib oben und unten schwarzbraun, mit rötlich violettem Schimmer. Apicalhälfte der Deckflügel mit der Clavusspitze, die Deckflügelwurzel, die Clavus-Coriumnaht, der Costalraum mit Ausschluß eines länglichen Fleckes nahe der Basis und ein runder Fleck in der Mitte des Corium, welcher mit dem Costalstreifen in Verbindung steht, dunkelbraun; die übrigen Teile des Deckflügels (Corium, Clavus und Fleck im Costalraum) sind ockergelb gefärbt. Brust, Stirnseiten, Rostrum, Mittel- und Hinterschenkel braun; die Stirnmitte, die Vorderbeine und die Schienen der Mittel- und Hinterbeine sind ockergelb. Länge mit den Deckflügeln 20 mm. Waigeau ..... 5. **M. Waterstradti** n. sp.
7. Kopf und Pronotum, die Beine mit Ausschluß der

Mittel- und Hinterschenkel und die Basalhälfte der Deckflügel sind orangefarben. Schildchen braun, Spitze gelblich. Folgende Zeichnung der Deckflügel ist schwarz: eine schiefe, keulenförmige Längsbinde von der Basis bis gegen die Mitte des Costalrandes laufend, eine zweite, gemeinsam mit jener entspringende, schiefe Längsbinde, die der Clavusnaht folgt und sich häufig mit einem meist runden Fleck in der Mitte des Clavus vereinigt, zuweilen aber auch bis zur schwarzen Endhälfte der Decken durchläuft und ein Querfleck in der Medianlinie des Corium vor der Mitte. Länge mit den Deckflügeln 21—22 mm. Neu-Guinea..... ..... 6. **M. hyphenoe** Bredd.

— Pronotum gelbbraun, die seitlichen Vorderränder, die Stirn und die Beine mit Ausschluß der braunen Mittel- und Hinterschenkel sind ockergelb gefärbt. Schildchen braun, Spitze rötlich ockergelb. Deckflügel gelbbraun; orangefarbig sind: eine Binde hinter der Deckflügelmitte, ein länglich runder Fleck im Corium nahe der Basis und ein Streifen am Hinterrande des Clavus bis zur Schildchenspitze. Hinterleib dunkelbraun, mit metallischem Schimmer. Länge mit den Deckflügeln 21 mm. Mysol ..... 7. **M. mysolensis** n. sp.

Gruppe A.

1. **Megastethodon rubrifer** Walk.

Cercopis rubrifera Walk., Journ. Linn. Soc. X, p. 283 [1867] (1870).

Cosmoscarta „ „ Butl., Cist. Ent. I, p. 252 (1874).

2 ♂.

Key-Inseln.

1 ♀.

Aru-Insel: Wamma Dobbo, 1883 (C. Ribbe S.).

1 ♀.

Neu-Guinea.

Im Stettiner Museum.

2. **Megastethodon xanthorrhinus** Boid.

Cercopis xanthorrhina Boid., Voy. de l'Astrolable, p. 618, Pl. 10, Fig. 10 (1832—1835).

Cosmoscarta ,, ,, Butl., Cist. Ent. I, p. 251 (1874).

1 ♂.

Coll. Camille Van Volxem (5359).

Im Königlichen Museum zu Brüssel.

3. **Megastethodon horrificus** Butl.

Cercopis horrifica Butl., Cist. Ent. I, p. 254, Pl. 8, Fig. 17 (1874).

1 ♂.

Coll. Camille Van Volxem (5373).

Im Königlichen Museum zu Brüssel.

Gruppe B.

4. **Megastethodon Urvillei** St. Fang et Serv..

Cercopis Urvillei F. et S., Enc. Méth. X, p. 605 (1827).

,, ,, ,, Guér., Icon. Règne Anim. Ins., Pl. 59, Fig. 8 (1829—1844).

Cercopis nasalis Walk., Journ. Linn. Soc. X, p. 283 [1867] (1870). Butl., Cist. Ent. I, p. 251 (1874).

3 ♂, 1 ♀.

Key-Inseln.

1 ♀.

Neu-Guinea.

Im Stettiner Museum.

5. **Megastethodon Waterstradti** n. sp.

1 ♀.

Scheitel, Pronotum und Schildchen schwarzbraun. Hinterleib oben und unten schwarzbraun, mit rötlich-violettem Schimmer. Apicalhälfte der Deckflügel mit der Clavusspitze, die Deckflügelwurzel, die Clavus-Coriumnaht, der Costalraum mit Ausschluß eines länglichen Fleckes nahe der Basis und ein runder Fleck in der Mitte des Corium, welcher mit dem Costalstreifen in Verbindung steht, sind dunkelbraun gefärbt; die übrigen Teile des Deckflügels (Corium, Clavus und Fleck im Costalraum) sind ockergelb gefärbt; ein kleiner hyaliner Punkt steht hinter der Clavusspitze in der häutigen Membran. Die Brust, das Rostrum und die Stirnseiten sind braun, die Stirnmitte, die Vorderbeine und die Schienen der Mittel- und Hinterbeine ockergelb gefärbt. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und Tarsen sind schwarz gefärbt. Flügel rauchschwarz getrübt mit pechbraunen Nerven, die Zelle zwischen den beiden ersten Längsnerven, die Basalhälfte des zweiten Längsnerv und Flecke an der Flügelwurzel sind blutrot. Ocellen glashell und gelb. Legescheide gelbbraun, Scheidenpolster und Afterröhre schwarzbraun. Abstand der Ocellen von einander größer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Pronotum punktiert quergerunzelt, rauh und matt glänzend; der kräftige Mittelkiel ist hinter dem Vorder- und vor dem Hinterrande undeutlich. Schildchen wie bei *Urvillei* gebildet. Letztes Bauchsegment kaum merklich länger als das vorletzte, in der Mitte des Hinterrandes convex, blutrot mit einem großen, dunkelbraunen Fleck auf jeder Seite in der Vorderhälfte. Der zweite Längsnerv im Flügel ist vor dem Apicalrande gegabelt.

Länge mit den Deckflügeln 20 mm, Körperlänge 16 mm, Deckflügellänge 16 mm, größte Breite 7 mm.

Waigeau (Waterstradt S.).

Zu Ehren des Sammlers benannt.

Type im Stettiner Museum.

6. **Megastethodon hyphinoe** Bredd.

Cercopis hyphinoe Bredd., Soc. Ent. XVII, VII, S. 51 (1902).

1 ♂ (Cotype, Bredd.).

Neu-Guinea.

Im Stettiner Museum.

7. **Megastethodon mysolensis** n. sp.

1 ♂.

Pronotum gelbbraun; die seitlichen Vorderränder, die Stirn und die Beine mit Ausschluß der braunen Mittel- und Hinterschenkel sind ockergelb gefärbt. Schildchen braun, mit rötlich ockergelber Spitze. Deckflügel gelbbraun, eine Binde kurz hinter der Deckflügelmitte, ein länglich runder Fleck im Corium nahe der Basis und ein Streifen am Hinterrande des Clavus bis zur Schildchenspitze sind orangefarbig. Hinterleib dunkelbraun, mit metallischem Schimmer. Flügelfärbung wie bei *Waterstradti*. Augen schalgelb, Ocellen glashell und gelblich. Rostrum und Clipeus bräunlich ockergelb. Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen. Pronotum hinten gestutzt abgerundet, auf der Fläche punktiert-quergerunzelt und stumpf; die seitlichen Vorderränder sind fast gerade, die seitlichen Hinterränder leicht eingedrückt; der Mittelkiel erlischt auf der gedachten Linie, welche die Hinterränder der tiefen Gruben hinter dem Pronotum-Vorderrande tangiert; der Teil zwischen den Gruben ist quergestrichelt und weniger rauh als die übrige Pronotumfläche. Rostrum die Mitte der Mittelcoxen ziemlich erreichend, Glied 2 schlanker und kaum merklich kürzer als Glied 1. Gonapophysen hinten schief nach außen gestutzt und eckig, die Innenecken

aneinanderschließend und weiter nach hinten ragend als die Außenecken, die Afterröhre weit überragend.

Länge mit den Deckflügeln 21 mm, Körperlänge 17 mm, Deckflügellänge 17 mm, größte Breite 7½ mm.

Mysol (Coll. Camille Volxem, 5376).

Type im Königlichen Museum zu Brüssel.

8. **Megastethodon bipunctatus** n. sp.

1 ♀.

Deckflügel dunkelbraun und stark glänzend, in der Basalhälfte etwas heller, mit einem rundlichen, kleinen Fleck in der Costalzelle kurz hinter der Gabelung des Radius und einem Streifen am Hinterrande des Clavus, welcher die Clavusmitte nicht erreicht, Fleck und Streifen sind ockergelb gefärbt. Die Stirnfläche und die Beine mit Ausschluß der braun gefärbten Mittel- und Hinterschenkel, der Krallen und der Spitzen der Dornen der Hinterschienen und der Tarsen sind orangefarbig. Pronotum und Schildchen braun. Hinterleib oben und unten schwarzbraun und stark glänzend. Flügelfärbung wie bei der vorhergehenden Art. Rostrum die Mitte der Mittelcoxen nicht erreichend, Glied 2 kaum merklich kürzer als Glied 1. Abstand der Ocellen von einander größer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Pronotum punktiert-quergerunzelt, von matterem Glanze als die Deckflügel.

Länge des Körpers 16 mm; Flügelspannung 40 mm; Deckflügellänge 16 mm, größte Breite 6¼ mm.

Neu-Guinea, Ramu-Expedition (Raddatz u. Kling S.).

Type im Berliner Museum.

Genus Oxymegaspis n. gen.

Geäder der Deckflügel und der Flügel wie bei der Gattung *Gynopygoplax* (Stett. Ent. Zeit. LXX, I, S. 148, 1909). Pronotum sechseckig, punktiert-quergerieft, mit einem, hinter dem Vorderrande verloschenen, Mittelkiel

und spitzen, weit vorgezogenen Schulterecken; die seitlichen Vorderränder sind leicht gewölbt, fast gerade, die seitlichen Hinterränder flach ausgeschnitten, der Hinterrand tiefer ausgeschnitten. Stirn- und Scheitelbildung wie bei der Gattung *Gynopygoplax*. Rostrum bis zum Hinterrande der Mittelbrust vor den Mittelcoxen reichend, beide Glieder gleichlang. Hinterrand der Mittelbrust nach außen in einen oben breit abgerundeten Lappen aufgehoben, welcher ganz auffallend kleiner und niedriger ist, als der kräftig entwickelte, leicht nach vorn geneigte, conische Brustzapfen; zwischen Zapfen und Hinterrandlappen befindet sich eine rinnenähnliche Einfaltung. Schildchen lang, fast zweimal so lang als an der Basis breit, stark gewölbt bis zur Schildchenspitze, mit einer Grube auf der Vorderhälfte; Basalhälfte deutlich gerieft, Apicalhälfte glatt; die Schildchenspitze reicht bis zur Mitte des vierten Rückensegmentes. Hinterschienen mit einem verkümmerten Dorn in der Nähe der Wurzel und einem kräftig entwickelten unterhalb der Mitte.

Typus: *Oxymegapsis maculipennis* n. sp.

Oxymegapsis maculipennis n. sp.

2 ♀.

Apicaldrittel der Deckflügel ockergelb mit blutroten Nerven; Basal-Zweidrittel blutrot mit blutroten Nerven und brauner Fleckenzeichnung, welche in der Deckflügelmitte zu einer unregelmäßigen Binde zusammenfließt; vor dem netzmaschigen Apicalteil stehen in den Coriumzellen vier braune Flecke; am Schlusse des Basaldrittels der Deckflügel liegt im Corium ein größerer Fleck, welcher sich mit einem Längsstreifen, der in der Costalzelle von der Wurzel nach hinten zieht, vereinigt, wodurch eine hakenförmige Binde gebildet wird, die die Sutura-Clavi nicht erreicht; im Clavus bedeckt ein großer Fleck das Apicaldrittel und ein breiterer Längsfleck zieht an der Clavus-

Coriumnaht nach hinten bis zur Mitte. Flügel hyalin, rauchig getrübt, zur Wurzel heller werdend, mit gelbbraunen Nerven; die Flügelwurzel mit Einschluß der Nerven und die Basalhälfte des Anallappens sind blutrot gefärbt. Schildchen dunkel rotbraun, die Spitze heller. Pronotum orangerot, die Ränder, sowie ein breiterer Vorderstreifen und der Scheitel sind ockergelb gefärbt. Stirn, Brust und Beine orangerot; die Krallen dunkelrot, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz und glänzend. Brust, Bauchsegmente und Legescheide dunkel rotbraun, Afterröhre, Rückensegmente und Scheidenpolster orangerot. Die Subgenitalplatte ist als ein schmales, hinten breit abgerundetes Band sichtbar.

Länge 20½ mm; Körperlänge 16½ mm; Deckflügellänge 16½ mm, größte Breite 6½ mm.

1 ♀.

Java.

Im Königlichen Museum zu Brüssel.

1 ♀.

Java (5722).

Im Königlichen Zoologischen Museum zu Berlin.

Genus Ectemnonotops n. gen.

Geäder der Deckflügel und der Flügel wie bei den Gattungen *Gynopygoplax* (Stett. Ent. Zeit. LXX, I, S. 148, 1909) und *Ectemnonotum* (Stett. Ent. Zeit. LXX, II, S. 294, 1909). Pronotum sechseckig, hinten stumpf ausgeschnitten, mit einem Mittelkiel, der nur in der Mittelpartie deutlich ist und feiner Punktierung auf der Fläche, außerdem ist die Fläche zart gerunzelt; die seitlichen Pronotum-Hinterränder sind leicht eingedrückt, die seitlichen Vorderränder leicht vorgerundet; die Schulterecken sind breit vorgerundet. Hinter jedem Auge befindet sich auf dem Pronotum hinter dem Vorderrande ein großer, umfangreicher Eindruck;

durch die Mittelleiste werden die von den Gruben nach innen gehenden Vertiefungen getrennt. Scheitel etwas mehr als doppelt so breit als in der Mitte lang, ohne Mittelkiel. Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen. Stirnfläche blasig aufgetrieben, mit glattem Mittelstreif und deutlicher Querriefung; von der Seite betrachtet, bildet der Vorder- und Unterrand eine abgerundete Ecke. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, den Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen überragend, beide Glieder gleichlang. Schildchen verhältnismäßig kurz, grob quergerieft, mit einer tieferen Grube in der Vorderhälfte und einer länglich dreieckigen vor der Spitze. Hinterschienen mit einem kräftigen Dorn unterhalb der Mitte und einem kürzeren in der Nähe der Basis. Der Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen ist blattartig und hoch aufgehoben; die Mittelbrust trägt einen kräftig entwickelten, leicht nach vorn geneigten, den Hinterrand weit überragenden, conischen Höcker; der Brustzapfen ist von dem aufgehobenen Hinterrand verhältnismäßig weit getrennt, die Entfernung beträgt etwas mehr als die Conuslänge und zeigt hierin große Ähnlichkeit mit der Brustentwickelung des Genus *Suracarta* (Stett. Ent. Zeit. LXX, I, S. 167, Fig. 4, 1909) und der Gattung *Ectemnonotum* (l. c.).

Typus: *Ectemnonotops luridifulva* n. sp.

Ectemnonotops luridifulva n. sp.

1 ♂.

Deckflügel gelbbraun, im Apicalteile heller mit gleichfarbigen Nerven. Flügel rauchbraun getrübt mit braunen Nerven, Anallappen graulich, Flügelwurzel schmutzigweiß. Augen grau, braun gefleckt. Ocellen glashell und gelblich. Schildchen-Vorderhälfte, Brust und Hinterleib braun; Schildchen-Hinterhälfte, Hinterrandsäume der Bauchseg-

mente, Beine mit Ausschluß der bräunlichen Schenkel und braunen Krallen gelb. Pronotum gelb, fein schwarzbraun punktiert, mit braunen Flecken in den Gruben hinter dem Vorderrande. Kopf gelb; Scheitelhinterrand zwischen Ocellen und Augen, die Seiten der Stirn und des Clipeus und das Rostrum heller oder dunkler bräunlichgelb. Gonapophysen verhältnismäßig lang, in der Apicalhälfte aufgerichtet und nach oben weit auseinandertretend und einen dreieckigen Raum einschließend; jede Gonapophyse trägt an jeder hinteren Innenecke einen nach innen gerichteten, kräftigen Dorn.

Länge 22 mm; Länge des Körpers 18 mm; Deckflügellänge 18½ mm, größte Breite 7 mm.

Sumatra occ. (van Lansberg).

Type im Königlichen Museum zu Brüssel.

Genus Leptataspis n. gen.

Deckflügelgeäder wie bei der Gattung *Suracarta* (Stett. Ent. Zeit., LXX, I, S. 167, 1909). Flügelgeäder wie bei der Gattung *Megastethodon*; der äußere Gabelast des R. I ist durch eine geschwungene, rücklaufende Querader mit der Costa verbunden und R. I und der erste Gabelast von R. II durch eine gerade Querader oder R. I und R. II sind durch einen Quernerv oberhalb der Gabelung von R. II verbunden. Pronotum verschieden geformt; der Hinterrand ist gestutzt oder mehr oder weniger abgerundet und stets aufgerandet; die Schulterecken sind weniger vorgezogen und stumpf abgerundet oder mehr vorgezogen und weniger stumpf abgerundet, bei *Angulosa* Stål. und *Masoni* Dist. sind sie stark vorgezogen und bilden spitze Ecken (bei diesen Arten ist das Pronotum auch auffallend weit nach hinten verlängert und weniger stumpf abgerundet). Rostrum den Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen kaum erreichend oder um eine Wenigkeit überragend (bei einigen

Arten ist das Rostrum verhältnismäßig lang und reicht bis zu den Hintercoxen). Hinterrschienen mit zwei Dornen, der Basaldorn ist verkümmert.

Die Mittelbrust vor den Mittelcoxen ist auf jeder Seite mit einem Brustzapfen versehen, der je nach der Art verschieden entwickelt ist und von dem zuweilen blattartig aufgehobenen Hinterrande der Mittelbrust weit entfernt ist, ähnlich wie bei der Gattung *Serapita* (Stett. Ent. Zeit., LXX, I, S. 183, 1909). Bei einigen australischen Arten ist die Entfernung der Brustzapfen vom Hinterrande der Mittelbrust weniger auffallend, auch tritt in die Discoidalzelle der Deckflügel die netzmaschige Aderung etwas hinein; beide Merkmale lassen erkennen, daß die australischen Arten unter sich näher verwandt sind und sich zu einer Gruppe zusammenfassen lassen.

Typus: *Leptataspis siamensis* Butl.

1. **Leptataspis siamensis** Butl.

Cosmoscarta siamensis Butl., Cist. Ent. I, p. 245, Taf. VIII, Fig. 1 (1874).

Mehrere ♂ und ♀ mit der Vaterlandsangabe „India". Im Stettiner Museum.

1 ♀. Cambodja im Königlichen Museum zu Brüssel.

2. **Leptataspis nigriscutellata** n. sp.

Cosmoscarta siamensis var. Butl., Cist. Ent. I, p. 245 (1874).

1 ♀.

Diese Art steht der *L. siamensis* Butl. sehr nahe und ist leicht mit ihr zu verwechseln. Nachstehende Merkmale lassen sie jedoch von der leidlich beschriebenen und abgebildeten Butlerschen Art gut unterscheiden: Die rote Färbung auf dem Basaldrittel der Deckflügel ist im Clavus fast bis zur Mitte ausgedehnt und die Abgrenzung gegen die schwarze Deckflügelfärbung ist weniger scharf, das

Schildchen ist schwärzlich und der Costalrand der Deckflügel ist an der Basis auffallend weniger vorgewölbt.

Länge mit den Deckflügeln 23 mm; Körperlänge 18 mm; Deckflügellänge 19 mm, größte Breite 7 mm.

Cambodja.

Type im Stettiner Museum.

3. **Leptataspis inclusa** Walk.

Cercopis inclusa Walk., List. of Hom. Ins., III, p. 658 (1851).
,, ,, ,, Stål, Öfv. Vet.-Ak., Förh., p. 147 (1865).
Cosmoscarta ,, ,, Butl., Cist. Ent., I, p. 265 (1874).
,, ,, ,, Mel., Hom. Faun. Ceylon, p. 125, Taf. IV, Fig. 5 (1903).
,, ,, ,, Dist., The Fauna of British India Ceylon and Burma. Rhynchota. Vol. IV, p. 140 (1907).

1 ♂, 1 ♀.

Ceylon (Cuming).

Im Stettiner Museum.

Im Königl. Zoolog. Museum in Berlin befinden sich viele Exemplare dieser Art von Ceylon.

4. **Leptataspis fulviceps** Dall.

Cercopis fulviceps Dall., Tr. Ent. Soc., p. 10 (1850).
Cosmoscarta ,, ,, Dist., Tr. Ent. Soc., p. 682 (1909).
,, ,, ,, Dist., The Fauna of British India, Ceylon and Burma. Rhynchota. Vol. IV, p. 152 (1907).
,, megamera Butl., Cist. Ent. I, p. 146, Taf. VIII, Fig. 3 (1874).
,, ,, ,, Atkins., I. A. S. B. LIV, p. 7 (1885).
,, ,, ,, Dist., l. c.

Im Stettiner Museum befinden sich viele Exemplare dieser Art.

Tonking, Sikkim, Honkon und Assam.

5. **Leptataspis leonina** Dist.

Cosmoscarta leonina Dist., The Fauna of British India, Ceylon and Burma. Rhynchota. Vol. IV, p. 153 (1907).

1 ♂, 1 ♀.

India.

Im Stettiner Museum.

1 ♀.

Im Königlichen Museum zu Brüssel.

6. **Leptataspis leoninella** n. sp.

2 ♂, 3 ♀.

Pronotum schalgelb mit blaß olivengrünem Tone, die Seiten- und der Hinterrand sind schmal orangefarben gesäumt. Schildchen und Deckflügel schwarzbraun, ein schmaler Costalsaum ist schalgelb und ein dreieckiger Fleck an der Clavuswurzel ockergelb. Flügel hyalin, rauchschwarz getrübt, mit pechbraunen Nerven; in der Nähe der Wurzel und am Vorderrande befindet sich eine spärliche, blutrote Sprenkelung. Hinterleib oben und unten indigoblau. Beine und Rostrum braun. Kopf schalgelb, Stirnfläche ockerfarben; Ocellen glashell, gelblich. Kopf vorn gestutzt. Der Abstand der Ocellen von einander ist so groß wie die Entfernung von den Augen. Pronotum fein punktiert-gerieft, mit sehr zarter Mittelleiste in der Vorderhälfte, der Vorderrand ist gerade und der Hinterrand gestutzt abgerundet, die seitlichen Vorderränder sind leicht vorgerundet und schmal flachgedrückt, die seitlichen Hinterränder sind seicht eingedrückt und wie der Hinterrand aufgerundet. Schildchen dreieckig und quergerieft. Geäder der Deckflügel und Flügel wie bei *L. leonina* Dist.,

der Costalrand an der Basis jedoch weniger vorgewölbt. Die Mittelbrust vor den Mittelcoxen ist wie bei der erwähnten Art gebildet. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, beide Glieder gleichlang. Gonapophysen der ♂ nach hinten stark verbreitert und hinten gerade gestutzt, mit leichtem Eindruck in der Mitte des Hinterrandes, die Innenecken sind rechtwinkelig und abgerundet, die Außenecken in einen kräftigen Dorn vorgezogen.

Länge mit den Deckflügeln 16—18 mm; Körperlänge 13—14 mm; Deckflügellänge 13—14 mm, größte Breite 5—5½ mm.

Typen.

1 ♂, 1 ♀.

Barway (P. Cardon).

Im Stettiner Museum.

1 ♂, 1 ♀.

Barway (P. Cardon).

1 ♀.

Mandar (P. Cardon).

Im Königlichen Museum zu Brüssel.

7. **Leptataspis sumatrana** n. sp.

Viele ♂ und ♀.

In Form und Gestalt der *L. fuscipennis* sehr ähnlich. Der Kopf, das Pronotum und ein dreieckiger Fleck an der Basis des Clavushinterrandes sind zinnoberrot gefärbt. Schildchen rotbraun. Ocellen gelblich, Augen grau und braun gefleckt. Auf der Vorderhälfte des Pronotum stehen auf jeder Seite in den Pronotumgruben ein, auch zwei dunkelbraune Punktflecke, welche zuweilen am Vorderrande von einer gelblichen Zone begrenzt werden. Deckflügel pechbraun, mit schwachem, grünlichem Schiller; das Basaldrittel ist hellbraun, die Nerven, besonders im Clavus, sind gelblich. Flügel hyalin, stark rauchig getrübt,

mit pechbraunen Nerven. Hinterleib oben und unten indigoblau mit rötlich violettem Schiller. Rostrum, Brust und Beine schmutzig gelbbraun, die Hinterbeine etwas dunkler als die Vorder- und Mittelbeine. Gonapophysen der ♂ und Legescheide der ♀ mehr oder minder dunkel gelbbraun. Deckflügel ungefähr dreimal so lang als breit, nach hinten verschmälert, am Apicalrand gleichmäßig abgerundet, mit typischem Geäder und schwach gewölbtem Costalrande. Flügelgeäder wie bei *L. fuscipennis* (der vordere Gabelast des dritten Längsnervs (Radius 2) ist mit dem zweiten Längsnerv (Radius 1) im Basaldrittel durch eine Querader verbunden. Pronotum fein punktiert und stark glänzend; die Schulterecken sind vorgezogen und abgerundet; die seitlichen Vorderränder sind fast gerade und blattartig flachgedrückt, die seitlichen Hinterränder leicht eingedrückt und der Hinterrand breit abgerundet, die Seitenränder und der Hinterrand sind aufgerundet. Stirnfläche stark blasig aufgetrieben, glatt und stark glänzend, an den Seiten befindet sich eine zarte Querriefung. Kopfform wie bei *L. fuscipennis*. Abstand der Ocellen von einander kaum merklich größer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Scheitel in der Mitte kürzer als der Stirn-Scheitelteil, gewölbt und ohne Kiel. Rostrum bis zum Hinterrande der Mittelbrust vor den Mittelcoxen reichend, beide Glieder gleichlang. Hinterrand der Mittelbrust hoch aufgewölbt und den abgesetzten, vorn und hinten flachgedrückten Brustzapfen überragend. Basaldorn der Hinterschienen stark verkümmert. Gonapophysen der ♂ doppelt so lang als breit, hinten gestutzt, mit abgerundeten Ecken.

Länge mit den Deckflügeln 16—20 mm.

Sumatra: Soekaranda (Dr. H. Dohrn).

Typen im Stettiner Museum und im Königlichen Zoologischen Museum zu Berlin.

8. **Leptataspis similis** n. sp.

Viele ♂ und ♀.

Der vorher beschriebenen Art sehr ähnlich, besonders in der Färbung.

Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen. Deckflügelgeäder wie bei *L. sumatrana*. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius II) kurz hinter der Mitte gegabelt. Zweiter Längsnerv (R. I) und dritter Längsnerv (R. II) sind vor der Gabelung des R. II durch einen Quernerv verbunden. Rostrum den Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen um eine Wenigkeit überragend, Glied 2 gewöhnlich etwas kürzer als Glied 1. Die Brustzapfen und der Hinterrand der Mittelbrust sind weniger stark entwickelt als bei *L. sumatrana*. Gonapophysen der ♂ nach hinten stark verbreitert, hinten schräg nach außen gestutzt, mit abgerundeten Innenecken, die Außenecken sind stark vorgezogen und bilden scharfe Ecken. In der Färbung unterscheidet sich diese Art von der zum Vergleich genommenen nur dadurch, daß das Rostrum und die Beine etwas heller gelbbraun gefärbt sind und der basale Clavusfleck nicht zinnoberrot, sondern schwach rötlich ockergelb ist.

Länge mit den Deckflügeln 14½—16 mm.

Samutra: Soekaranda (Dr. H. Dohrn).

Sumatra, Medan.

Sumatra: Deli (Hartert).

Typen im Stettiner Museum und im Köngl. Zoologischen Museum zu Berlin.

9. **Leptataspis fuscipennis** Farg. et Serv.

Cercopis fuscipennis Farg. et Serv., Enc. Méth. X, p. 605 (1825).

Cosmoscarta ,, ,, Stål, Hem. Fabr. II, p. 11 (1869).

Cosmoscarta fuscipennis Farg. et Serv., Butl., Cist. Ent. I, p. 246 (1874).
,, ,, ,, Atkins., I. A. S. B., LIV, p. 7 (1885).
,, ,, ,, Dist., The Fauna of British India, Ceylon and Burma. Rhynchota. Vol. IV, p. 153 (1907).
Cercopis plana Walk., List of Hom. Ins. III, p. 653 (1851).
Cosmoscarta lurida Atkins., I. A. S. B. LVII, p. 335 (1888).

Von dieser Art liegen mir Exemplare aus dem Königlichen Zoologischen Museum zu Berlin, dem Königlichen Museum zu Brüssel und dem Stettiner Museum vor. Das Material stammt von den Indischen Inseln.

10. **Leptataspis nigripennis** Fabr.

Cercopis nigripennis Fabr., Syst. Rhyng., p. 90 (1803).
Cosmoscarta ,, ,, Stål, Hem. Fabr. II, p. 11 (1869).

Einige Exemplare befinden sich im Königlichen Zoologischen Museum zu Berlin, im Königlichen Museum zu Brüssel und im Stettiner Museum von Sumatra.

11. **Leptataspis testaceicollis** n. sp.

2 ♂, 4 ♀.

Verwandt mit *L. nigripennis* Fabr.

Rostrum bis zu den Mittelcoxen reichend, beide Glieder gleichlang. Kopf, Pronotum und Schildchen wie bei der erwähnten Art geformt und gebildet. Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen. Deckflügelgeäder typisch. Dritter Längsnerv der Flügel (R. II) vor der Gabelung mit dem zweiten Längsnerv (R. I) durch einen Quernerv verbunden. Gona-

pophysen der ♂ nach hinten stark verbreitert, hinten gerade und schräg nach außen gestutzt, mit rechtwinkeligen, abgerundeten Innenecken und stark vorgezogenen, spitzen Außenecken. Kopf orangerot; Augen grau, braun gefleckt; Ocellen glashell, gelblich. Pronotum bräunlich ockergelb, der Rand um einen Ton heller, mit schwarzen Flecken in den Gruben hinter dem Vorderrande, welche zuweilen fehlen. Deckflügel braun, an der Basis heller; Clavuswurzel bräunlichgelb. Flügel rauchschwarz getrübt. Rostrum, Brust und Beine braun; Hinterleib indigoblau, stark glänzend, mit schwach rötlich violettem Schiller.

Körperlänge 11—13½ mm, Länge mit den Deckflügeln 15—18 mm.

Typen.

1 ♂, 4 ♀.

Sumatra: Soekaranda (Dr. H. Dohrn).

Im Stettiner Museum.

1 ♂.

Sumatra: (Exzell. v. Studt G.).

Im Königlichen Museum zu Berlin.

var. femoralis n. var.

1 ♀.

Diese Varietät ist dadurch ausgezeichnet, daß die Schenkel und die Hinterschienen orangerot gefärbt sind; bei der Stammform sind die Beine braun.

Länge mit den Deckflügeln 17 mm, Körperlänge 14 mm.

Sumatra: Soekaranda (Dr. H. Dohrn).

Type im Stettiner Museum.

12. **Leptataspis fulvicollis** Walk.

Cercopis fulvicollis Walk., List of Hom. Ins. III, p. 660 (1851).

1 ♂, 1 ♀.

Gonapophysen des ♂ lang, die Innenecken sind nach hinten stark vorgezogen und in kurze Dorne auslaufend, die Außenecken sind breit abgerundet, der Hinterrand ist daher sehr schräg nach außen gestutzt. Betreffs der Färbung genügt die Diagnose, welche Walker gibt.

Java.

Im Stettiner Museum.

13. **Leptataspis borneensis** n. sp.

1 ♂, 10 ♀.

Diese Art zeigt in der Größe, Gestalt, Form und der Bildung der Gonapophysen der ♂ die größte Ähnlichkeit mit *M. nigripennis* Fabr.

Deckflügel dunkelbraun, im Basaldrittel heller, mit einem gelben Clavus-Wurzelfleck und einem gelben Costalsaum bis zum Beginn des netzmaschigen Apicalteiles. Flügel dunkel rauchbraun getrübt. Schildchen gelbbraun. Pronotum scherbengelb mit schwach olivengrünem Tone und ein bis drei dunkelbraunen Punktflecken in den Gruben hinter dem Vorderrande, welche auch zuweilen undeutlich sind; die Seitenränder und der Hinterrand sind gelb. Kopf orangerot. Augen grau, braun, zuweilen mit rötlichem Anfluge. Ocellen glashell auf gelbem Grunde. Rostrum und Brust braun; Hinterschenkel angebräunt; Vorder- und Mittelbeine und Hinterschenkel scherbengelb. Hinterleib indigoblau mit rötlichviolettem Schiller. Gestalt und Form des Kopfes, des Pronotum, des Schildchens, der Mittelbrust und der Gonapophysen, wie auch das Geäder der Deckflügel und der Flügel sind wie bei *L. nigripennis* Fabr.

Länge mit den Deckflügeln 18—20 mm, Körperlänge 13—16 mm.

Nord-Borneo (Waterstradt.)

Typen im Stettiner Museum.

14. **Leptataspis costalis** n. sp.

Viele ♂ und ♀.

Der vorhergehenden Art sehr ähnlich und im Geäder übereinstimmend.

Deckflügel dunkelbraun, im Basalteile heller, mit einem breiten ockergelben Costalstreifen bis zum Beginn des netzmaschigen Apicalteiles und einem ockergelben Fleck an der Clavuswurzel. Flügel dunkel rauchbraun getrübt. Schildchen gelbbraun. Pronotum stark glänzend, gelb, mit einer hufeisenförmigen braunen Zeichnung, welche von den Punktgruben hinter dem Vorderrande ausgeht, mehr oder weniger ausgedehnt ist (der gelbe Fleck in der Pronotummitte ist zuweilen klein) und zuweilen den Pronotumvorderrand färbt. Kopf stark glänzend und braun. Augen rotbraun. Ocellen glashell auf gelbem Grunde. Rostrum, Brust und Beine braun, Vorder- und Mittelschienen schwach bräunlichgelb. Hinterleib indigoblau mit rötlichviolettem Schiller. Diese Art variiert sehr, es sind unter dem Materiale Exemplare, bei denen der Clavus fast ganz gelb ist.

Länge mit den Deckflügeln 14—16 mm.

Sumatra: Soekaranda (Dr. H. Dohrn).

Sumatra: Deli (Hartert).

Typen im Stettiner und im Königlichen Zoologischen Museum zu Berlin.

15. **Leptataspis proserpinopsis** n. sp.

1 ♂.

Kopfform wie bei *L. angulosa* Stål und *L. Masoni* Dist. Abstand der Ocellen von einander kaum merklich geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Scheitel in der Mitte gewölbt, etwas länger als zwischen den Ocellen breit, ohne Kiel. Stirn-Scheitelteil mit einer flachgedrückten, dreieckigen Fläche, welche so lang ist wie an der Basis breit.

Pronotum punktiert gerunzelt, hinten breit abgerundet, vorn gerade (hinter jedem Auge leicht gebuchtet), mit einem Mittelkiel, der den Vorder- und Hinterrand nicht erreicht, und tiefen, grubigen Eindrücken auf jeder Seite hinter dem Vorderrande; die seitlichen Vorderränder sind gerade, flachgedrückt und scharf, die seitlichen Hinterränder in der Mitte leicht eingedrückt; die Schulterecken sind vorgezogen, rechtwinkelig und mit abgerundeten Ecken. Schildchen grob quergerieft, mit einer Grube in der Vorderhälfte, welche zur Hälfte vom Schildchen verdeckt wird. Deckflügel fast dreimal so lang als an der breitesten Stelle breit, mit typischem Geäder, der Apicalrand ist schief nach hinten und außen gestutzt, die Apicalecke ist abgerundet. Flügelgeäder wie bei den beiden vorher beschriebenen und den beiden oben erwähnten Arten. Rostrum den Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen nicht erreichend, beide Glieder gleichlang. Hinterrand der Mittelbrust blattartig, stark aufgehoben und abgerundet; der Brustzapfen ist conisch, kräftig und etwas niedriger als der aufgehobene Hinterrand der Mittelbrust. Hinterschienen mit einem kräftigen Dorn unterhalb der Mitte und einem verkümmerten in der Nähe der Basis. Augen graubraun; Ocellen glashell mit gelbem Ringe. Kopf und Pronotum rötlich ockergelb, Pronotum mit schwach bräunlichem Tone, welcher durch die zarte, braune Punktierung hervorgerufen wird. Schildchen rotbraun. Deckflügel glänzend schwarz; die Wurzel, ein Costalstreifen bis zur Deckflügelmitte, ein rundlich dreieckiger Fleck am Costalrande vor dem netzmaschigen Apicalteil (Stigma), die Clavus-Coriumnaht und ein dreieckiger Fleck an der Clavuswurzel sind rötlich ockergelb gefärbt; ein breiter Apicalsaum ist hyalin und ockergelb gefärbt. Flügel hyalin, rauchig getrübt, mit braunen Nerven, die Flügelwurzel und -Nerven in der Nähe sind orangerot gefärbt. Beine

rötlich ockergelb, Mittel- und Hinterschenkel und Rostrum braun. Die Brust und die Spitzen der Dornen der Tarsen und der Hinterschienen sind schwarz. Hinterleib mit dem Geschlechtsapparat und der Afterröhre rötlich ockergelb, die ersten Bauchsegmente, das erste Rückensegment und die ersten vier Rückensegmente an den Seiten sind schwarz gefärbt.

Länge mit den Deckflügeln 24 mm; Körperlänge 18 mm; Deckflügellänge 20 mm, größte Breite 7 mm.

Philippinen: Luzon, Jagor.

Type im Königlichen Zoologischen Museum zu Berlin.

16. **Leptataspis angulosa** Stål.

Cosmoscarta angulosa Stål, Hem. Fabr. II, p. 11 (1869).
, ,, ,, Bredd., Deutsch. Ent. Zeitschr., p. 86 (1903).
, flaccida Butl., Cist. Ent. I, p. 247, Taf. 8, Fig. 6 (1874).

1 ♂, 1 ♀.

Java (H. Fruhstorfer S.).

Im Stettiner Museum.

Mehrere ♂ und ♀.

Java (H. Frustorfer S.).

Im Königlichen Museum zu Brüssel.

17. **Leptataspis Masoni** Dist.

Cosmoscarta Masoni Dist., J. A. S. B., XLVII, p. 194 (1878).
,, ,, ,, J. A. S. B., XLVIII, p. 40, Taf. 2, Fig. 6 (1879).
,, ,, ,, Atkins., J. A. S. B., LIV, p. 8 (1885).
,, ,, ,, Bredd., Deutsch. Ent. Zeitschr., p. 86 (1903).

1 ♂.

Sumatra: Soekaranda (Dr. H. Dohrn).

1 ♂.

Borneo, Mulu Pk.

Im Stettiner Museum.

18. **Leptataspis progne** Bredd.

Cosmoscarta sanguiniflua Bredd., Jahrb. Hamb. Wiss. Anst. XVI, 2. Beih., Taf. Fig. 10 (1899), figura (nec diagnosis!).

,, progne Bredd., Deutsch. Ent. Zeitschr., p. 84 (1903).

1 ♂, 2 ♀.

Sumbawa (ex coll. H. Fruhstorfer).

1 ♀.

Sumbawa: Tambora 1897 (ex coll. H. Fruhstorfer).

Im Stettiner Museum.

Viele Exemplare.

Sumbawa: Tambora 1897 (ex coll. H. Fruhstorfer).

Im Königlichen Museum zu Brüssel.

19. **Leptataspis sanguiniflua** Bredd.

Cosmoscarta sanguiniflua Bredd., Jahrb. Hamb. Wiss. Aust. XVI, 2. Beih., p. 30 (1899), diagnosis (nec figura!).

,, ,, ,, Deutsch. Ent. Zeitschr., p. 85 (1903).

1 ♂.

Lombok: Sapit 2000 Fuß, Mai—Juni 1896 (H. Fruhstorfer).

Im Stettiner Museum.

20. **Leptataspis discolor** Guér.

Cercopis discolor Guér., Boisd. Voy. de l'Astrolable, Ent., p. 619, Pl. 10, Fig. 11 (1832—1835).

Cosmoscarta ,, ,, Butl., Cist. Ent., I, p. 261 (1874).

1 ♂.

Neu-Guinea.

Im Stettiner Museum.

1 ♂.

Neu-Guinea.

Im Deutschen Entomologischen Nationalmuseum zu Berlin.

var. tetragona Walk.

Cercopis tetragona Walk., Journ. Linn. Soc. X, p. 284 [1867] (1870).

Cosmoscarta „ „ Butl., Cist. Ent., I, p. 261 (1874).

1 ♀.

Neu-Guinea (W. Hig.).

Im Königlichen Museum zu Brüssel.

var. quadripunctata n. var.

2 ♂, 2 ♀.

Bei dieser Varietät sind die vier Flecke im roten Basalteile der Deckflügel klein und rundlich und stehen weit voneinander getrennt (bei der Varietät *tetragona* Walk. ist der Fleck im Costalraum mit dem Fleck im Corium, zwischen Media und Radius, verschmolzen). Der große, schwarze Fleck auf dem Vorderpronotum dehnt sich nur bis zum Hinterrande der Pronotumgruben aus (bei *tetragona* Walk. überschreitet die schwarze Färbung die Pronotummitte).

1 ♂, 1 ♀.

Key-Inseln.

1 ♂.

Aru-Insel.

1 ♀.

Neu-Guinea, K. Wilhelmsland, Bongu.

Im Stettiner Museum.

var. bipunctata n. var.

1 ♀.

Die Pronotumfärbung ist wie bei der vorhergehenden Varietät. Vor der Deckflügelmitte steht zwischen Radius und Media ein schwarzer, kleiner und rundlicher Fleck; im Clavus zwischen Analis und Axillaris, in der Clavusmitte ist ein Fleck angedeutet.

Celebes (W. Higg.).

Im Königlichen Museum zu Brüssel.

21. **Leptataspis fornax** n. sp.

3 ♂.

Apicalhälfte der Deckflügel und 7 Flecke auf der leuchtend roten Basalhälfte sind schwarz; ein dreieckiger Fleck steht an der Wurzel des Corium zwischen Media und Clavus-Coriumnaht; dahinter im Bogen drei Flecke, ein kleiner im Costalraum, ein großer im Corium und ein mittelgroßer im Clavus vor der Mitte; weiter rückwärts folgen drei weitere Flecke, welche gleichfalls im Bogen stehen und mit den Hinterrändern die Deckflügelmitte kaum erreichen, so daß zwischen den Flecken und dem Apicalteile noch ein Raum bleibt; von diesen drei Flecken, welche alle groß sind, steht ein länglicher im Costalraum, ein rechtwinkeliger im Corium und ein rundlicher im Clavus, letzterer unmittelbar hinter der Clavusmitte; Clavusspitze schwarz. Schildchen, Kopf und Pronotum bräunlichrot, die Pronotumseitenränder sind breit hellrot gesäumt. Ocellen glashell auf gelbem Grunde. Brust braun. Beine bräunlich orangerot. Hinterleib schwarz und glänzend. Flügel rauchschwarz getrübt, an der Wurzel rot. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (R. II.) vor der Gabelung mit dem zweiten Längsnerv (R. I.) durch einen Quernerv verbunden. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, beide Glieder gleichlang. Der aufgehobene Hinterrand

der Mittelbrust überragt den hinten und vorn flachgedrückten Brustzapfen. Gonapophysen hinten schwach nach außen gestutzt, die Innenecken sind rechtwinkelig und abgerundet, die Außenecken rechtwinkelig und tragen einen kurzen Dorn.

Länge mit den Deckflügeln 18 mm, Körperlänge 13 mm.

Neu-Guinea.

Typen im Stettiner Museum.

22. **Leptataspis fortunata** n. sp.

2 ♀.

Diese Art steht der *L. formosula* sehr nahe.

Deckflügel dreimal so lang als an der breitesten Stelle breit, mit ziemlich stark gewölbtem Costalrande in der Basalhälfte; Apicalrand gleichmäßig abgerundet. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (R. II.) vor der Gabelung durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (R. I.) verbunden. Abstand der Ocellen von einander kaum merklich mehr als halb so groß als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Pronotum mit scharfem Mittelkiel, der den Vorder- und Hinterrand nicht erreicht, glatt (sehr zart punktiert) und glänzend; der Hinterrand ist breit abgerundet, die seitlichen Vorderränder fast gerade und die Schulterecken abgerundet. Rostrum bis zu den Hintercoxen reichend, Glied 2 kürzer als das Basalglied. Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen mäßig stark aufgehoben, abgerundet und wenig höher als die stark leistenförmigen Brustzapfen; der Brustteil zwischen Hinterrand und Zapfen ist flachgedrückt. Kopf, Pronotum und Schildchen kastanienbraun. Augen dunkelbraun, Ocellen glashell auf gelbem Grunde. Basalzweidrittel der Deckflügel schwach bräunlich ockergelb mit 9 Punktflecken, welche in drei schräg nach hinten verlaufenden Binden angeordnet stehen, Binde 1 hat 2 Flecke, Binde 2 hat 4 Flecke und Binde 3

hat 3 Flecke; Deckflügelwurzel braun; Apicaldrittel schwarz, zwischen Media und Radius II. springt die Basalfärbung in Form eines Dreieckes in die schwarze Apicalfärbung ein. Flügel stark rauchbraun getrübt. Hinterleib oben orangerot, unten, Rostrum und Beine bräunlich ockergelb; Rostrumspitze, Spitzen der Mittelschienen und die Krallen braun. Die Bauchsegmente tragen zwei Reihen schwarze Flecke, außerdem sind die Parasternite gefleckt. Subgenitalplatte schwarz. Spitzen der Dornen der Hinterschienen und der Tarsen schwarz.

Länge mit den Deckflügeln 19 mm; Körperlänge 14 mm; Deckflügellänge 16 mm, größte Breite 5 mm.

Nord-Borneo (Waterstradt).

Typen im Stettiner Museum.

23. **Leptataspis formosula** n. sp.

5 ♂, 4 ♀.

Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen, Ocellen verhältnismäßig groß. Scheitel zwischen den Ocellen stark gewölbt, ohne Kiel und glatt. Stirn vorn gestutzt, von der Seite betrachtet, steht die vordere Stirnfläche, welche an den Seiten grob quergerieft ist, im rechten Winkel zur unteren, die Winkelecke ist abgerundet. Rostrum den Hinterrand der Mittelcoxen nicht erreichend, Basalglied länger als das Endglied. Der Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen ist blattartig, aufgerichtet, abgerundet und überragt den niedrigen Brustzapfen. Pronotumvorderrand gerade; der Hinterrand ist gerade gestutzt mit abgerundeten Ecken; Schulterecken vorgezogen und abgerundet; die seitlichen Vorderränder sind leicht vorgerundet und flachgedrückt, die seitlichen Hinterränder in der Mitte leicht flachgedrückt; Pronotumfläche glatt und glänzend, mit einem Mittelkiel, der bis zum Vorderrande der Pronotumgruben reicht,

welche vor der Pronotummitte liegen; der Teil zwischen den Gruben und dem Vorderrande ist fein quergerieft. Schildchen dreieckig, so lang wie an der Basis breit, quergerieft, mit einer flachen Grube auf der Basalhälfte. Deckflügel über 2½mal, fast dreimal so lang als in der Mitte breit, mit gewölbtem Costalrande und abgerundetem Apicalteil; Deckflügelgeäder typisch, Flügelgeäder variabel; im Hinterflügel ist der dritte Längsnerv (R. II.) vor der Gabelung durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (R. I.) verbunden (bei zwei Exemplaren ist der vordere Gabelast des dritten Längsnervs durch eine Querader mit dem zweiten Längsnerv verbunden). Gonapophysen der ♂ hinten gerade gestutzt mit abgerundeten Ecken, die Seitenränder verlaufen parallel zueinander; die Gonapophysen sind nach hinten aufgebogen und überragen die dornartigen Fortsätze des 9. Rückensegmentes und die Afterröhre. Subgenitalplatte der ♀ wenig hervorragend, hinten abgerundet, mit einigen Querriefen auf der Fläche. Kopf, Pronotum, Brust und Schildchen schwarz und stark glänzend (bei nicht ausgefärbten Stücken braun oder rötlichbraun). Augen grau, Ocellen glashell auf gelbem Grunde. Basalzweidrittel der Deckflügel bräunlich ockerfarben mit 9 schwarzen Flecken, Apicalteil schwarz; Deckflügelwurzel braun getrübt, ein dreieckiger Keilfleck bedeckt die Basis des Corium zwischen der Media und der Clavus-Coriumnaht, dahinter steht vor der Deckflügelmitte eine aus 4 Flecken gebildete Binde, welche winkelig nach hinten gebrochen ist und deren Flecke wie folgt verteilt sind: 1. Fleck steht im Costalraum, 2. Fleck zwischen Radius und Media, 3. Fleck zwischen Cubitus und Clavus-Coriumnaht (bei der Aderaberration sind Fleck 2 und 3 zu einem verschmolzen) und 4. Fleck vor der Clavusmitte; dahinter befindet sich eine 2. Binde, welche gleichfalls aus 4 Flecken gebildet ist und deren Flecke folgendermaßen verteilt sind: 1. Fleck im Costal-

raum vor der Gabelung des Radius, 2. Fleck zwischen Radius II und der Media, 3. Fleck auf dem Cubitus und 4. Fleck im Clavus, kurz hinter der Mitte; die Basalfärbung tritt dreieckig in die Apicalteil-Färbung ein zwischen Radius II und Media. Flügel stark rauchig getrübt, mit braunen Nerven. Rostrum, Beine und Hinterleib orangerot, Rostrum und Mittelbeine zuweilen bräunlich getrübt; Tarsen braun; die Unterseite des Hinterleibes trägt 4 Reihen schwarze Flecke, 2 auf den Bauchsegmenten und 1 auf jeder Seite. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und der Tarsen schwarz.

Länge mit den Deckflügeln 15½—16½ mm, Körperlänge 10½—12 mm.

Sumatra: Soekaranda (Dr. H. Dohrn).

Typen im Stettiner Museum.

24. **Leptataspis longirostris** n. sp.

1 ♀.

Abstand der Ocellen von einander geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen, Ocellen verhältnismäßig groß. Die Form des Kopfes, des Pronotum und der Deckflügel ist wie bei der vorherbeschriebenen Art, nur ist der Costalrand der Deckflügel stärker vorgewölbt und der Pronotummittelkiel kräftiger. Geäder wie bei der erwähnten Art. Rostrum lang, fast bis zur Mitte der Hintercoxen reichend, Endglied bedeutend kürzer als das Basalglied. Mittelbrust der zum Vergleich genommenen Art sehr ähnlich, der Brustzapfen ist kräftiger entwickelt, ist kaum merklich niedriger als der abgerundete, aufgehobene und blattartige Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen. Subgenitalplatte hinten abgerundet, Kopf, Pronotum, Schildchen und Brust schwach rötlich schokoladenbraun (vandyckbraun) und stark glänzend. Augen grau, Ocellen glashell auf gelbem Grunde. Die Färbung der Deck-

flügel (der erste Clavusfleck ist bei dieser Art geteilt) und Flügel, der Beine und des Rostrum ist wie bei der erwähnten Art; die Hinterleibsfärbung ändert insofern ab, als die 2 Reihen Flecke der Bauchsegmente mit den Fleckenreihen auf der Seite verschmolzen sind und Rückensegment 3—6 zum größten Teile braun gefärbt ist.

Länge mit den Deckflügeln 18 mm; Körperlänge 15 mm; Deckflügellänge 14 mm, größte Breite 6 mm.

Sumatra: Soekaranda, Januar 1896 (Dr. H. Dohrn). Type im Stettiner Museum.

25. **Leptataspis cambodjana** n. sp.

1 ♀.

Diese Art ist der *L. formosula* sehr ähnlich. Abstand der Ocellen von einander kaum merklich geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Pronotum und Schildchen wie bei der erwähnten Art gebildet, Pronotumhinterrand jedoch leicht ausgeschnitten. Deckflügel etwas mehr als doppelt so lang als breit, mit stark vorgewölbtem Costalrande. Rostrum bis zum Hinterrande der Mittelcoxen reichend, Endglied kürzer als das Basalglied. Der Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelhüften ist nicht stark aufgehoben und abgerundet, die Mittelbrust ist stark gewölbt und an Stelle der Brustzapfen befindet sich auf jeder Seite eine scharfe Leiste, welche bedeutend niedriger ist als der Hinterrand. Kopf, Pronotum, Schildchen und Brust schwach rötlich schokoladenbraun (vandyckbraun), Pronotum-Seitenränder heller. Die Färbung des Hinterleibes, der Beine, der Flügel und der Deckflügel ist wie bei *L. formosula*; die Deckflügelfärbung ändert insofern ab, als die Färbung des Apicalteils am Costalrande etwas mehr nach der Deckflügelmitte reicht und die beiden Mittelflecke der Basalbinde zu einem großen verschmolzen sind; außerdem sind die Flecke größer.

Länge mit den Deckflügeln 16 mm; Körperlänge 11½ mm; Deckflügellänge 15 mm, größte Breite 6½ mm.

Cambodja.

Type im Stettiner Museum.

26. **Leptataspis palawana** n. sp.

2 ♀♀.

Diese Art ist in der Färbung und Zeichnung der vorherbeschriebenen sehr ähnlich. Rostrum bis zum Hinterrande der Mittelcoxen reichend, Endglied kürzer als das Basalglied. Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen blattartig, aufgehoben, oben gestutzt, die Außenecken höher als die Innenecken; die Brustzapfen kräftig, so hoch wie der Hinterrand, leicht nach vorn geneigt und hinten und vorn abgeflacht. Geäder der Flügel und der Deckflügel wie bei *L. fortunata*. Deckflügel fast dreimal so lang als an der breitesten Stelle breit, der Costalrand ist von der Basis an stark vorgewölbt. Ocellen groß, Abstand der Ocellen von einander ein wenig geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Pronotum hinten breit abgerundet, die seitlichen Vorderränder sind leicht vorgerundet und die seitlichen Hinterränder leicht eingedrückt, die Schulterecken sind abgerundet; die Pronotumfläche ist glatt und glänzend, ein Mittelkiel ist angedeutet. Kopf und Pronotum schwarz, mit schwach grünlich metallischem Glanze, Ocellen glashell auf gelbem Grunde, Augen graubraun. Basaldreifünftel der Deckflügel dunkelrot mit 9 schwarzen Flecken, welche dieselbe Anordnung zeigen wie bei der vorherbeschriebenen Art; die Basis des Costalraumes und des Clavus sind schwärzlich getrübt; Apicalzweifünftel schwarz, die Abgrenzung zeigt denselben dreieckigen Einschnitt gegen das Basaldreifünftel wie die erwähnte Art; der Apicalteil und die Flecke des Basalteiles zeigen grünlich metallischen Schiller; mit Ausschluß der

schwarzen Zeichnung sind die Deckflügel dicht hellgrau behaart. Flügel rauchbraun getrübt. Brust dunkelbraun. Rostrum, Beine und Hinterleib leuchtend rot; zweites Rostrumglied, die Schenkel der Vorder- und Mittelbeine und die Krallen sind gebräunt. Auf der Unterseite des Hinterleibes befinden sich vier Reihen große und schwarze Flecke.

Länge mit den Deckflügeln 21 mm; Körperlänge 15 mm; Deckflügellänge 18 mm, größte Breite 6½ mm.

Palawan.

1 Stück im Stettiner Museum und 1 im Königlichen Zoologischen Museum zu Berlin.

27. **Leptataspis helena** Bredd.

Cosmoscarta helena Bredd., Deutsch. Ent. Zeitschr., p. 95 (1903).

1 ♀.

Sumatra: Soekaranda (Dr. H. Dohrn).

2 ♀.

Sumatra: Bekantiang (Dr. H. Hohrn).

3 ♀.

Sumatra: Sinabong (Dr. H. Dohrn).

Im Stettiner Museum.

28. **Leptataspis piceicollis** Bredd.

Breddin, l. c. p. 96 (1903).

1 ♂, 3 ♀.

Malacca: Tengah-Gebirge.

Im Königlichen Zoologischen Museum zu Berlin.

29. **Leptataspis guttata** St. Farg. et Serv.

Cercopis guttata St. Farg. et Serv., Enc. Méth. X, p. 605 (1825).

Cosmoscarta „ „ „ „ Butl., Cist. Ent. I, p. 260 (1874).

Breddin, l. c. p. 96 (1903).

Cercopis semicincta Walk., List of Hom. Ins. III, p. 657 (1851).

1 ♂, 3 ♀.

Java (H. Fruhstorfer).

Im Stettiner Museum.

3 Exemplare im Königlichen Museum zu Brüssel.

30. **Leptataspis guttatiformis** n. sp.

1 ♂, 2 ♀.

Verwandt mit *L. guttata* St. Farg. et Serv. Ocellen groß, Abstand der Ocellen von einander kaum merklich geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Rostrum den Hinterrand der Mittelcoxen fast erreichend, Endglied kürzer als das Basalglied. Dritter Längsnerv (R. II.) der Flügel vor der Gabelung durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (R. I.) verbunden. Subgenitalplatte der ♀ hervorragend, dreieckig, hinten abgerundet, mit feiner Querriefung, schwarz und glänzend. Die Form und Bildung des Kopfes, des Pronotum, des Schildchens, der Mittelbrust und der Deckflügel sind wie bei der genannten Art. In der Färbung ist diese Art von *L. guttata*, welche variiert, nicht zu unterscheiden.

L. guttata St. Farg. et Serv.

Ocellen sehr groß, stark genähert; der Abstand der Ocellen von einander ist etwa $^1/_3$ der Entfernung der Ocellen von den Augen.

Im Flügel ist der vordere Gabelast des dritten Längsnervs (R. II) durch eine Querader mit dem zweiten Längsnerv (R. I) verbunden.

L. guttatiformis n. sp.

Ocellen groß; Abstand der Ocellen von einander kaum merklich geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen.

Im Flügel ist der dritte Längsnerv (R. II) vor der Gabelung durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (R. I) verbunden.

Subgenitalplatte der ♀ von dem vorhergehenden Bauchsegmente fast ganz verdeckt.	Subgenitalplatte der ♀ hervorragend, dreieckig, hinten abgerundet, mit feiner Querriefung.

Länge mit den Deckflügeln 16—19 mm, Körperlänge 11—13 mm.

1 ♂, 1 ♀.

Java (H. Fruhstorfer S.).

Im Stettiner Museum.

1 ♀.

Java.

Im Königlichen Museum zu Brüssel.

31. **Leptataspis scabra** Dist.

Cosmoscarta scabra Dist., Tr. Ent. Soc., p. 676 (1900).

,, ,, ,, Bredd., Deutsch. Ent. Zeitschr., p. 95 (1903).

1 ♀.

Java occ.: Sukabumi, 2000 Fuß, 1893 (H. Fruhstorfer).

1 ♀.

Java occ.: Breanger, 1—2000 Meter über Meer.

Im Stettiner Museum.

1 ♀.

Malacca: Tengah-Gebirge (P. Zobrys V.).

Im Königlichen Zoologischen Museum zu Berlin.

32. **Leptataspis Horsfieldi** Dist.

Cosmoscarta Horsfieldi Dist., Tr. Ent. Soc., p. 676 (1900).

1 ♀.

Java occ.: Breanger 1—2000 Meter über Meer.

Im Stettiner Museum.

33. **Leptataspis cassandra** Bredd.

Cosmoscarta cassandra Bredd., Deutsch. Ent. Zeitschr., p. 97 (1903).

1 ♂, 2 ♀.
Borneo (Waterstradt).
Im Stettiner Museum.

34. **Leptataspis briseis** Bredd.

Cosmoscarta briseis Bredd., Deutsch. Ent. Zeitschr., p. 96 (1903).

1 ♂.
Sumbawa.
Im Stettiner Museum.

35. **Leptataspis chryseis** Bredd.

Cosmoscarta chryseis Bredd., Deutsch. Ent. Zeitschr., p. 96 (1903).

1 ♀.
Perak.
Im Stettiner Museum.

36. **Leptataspis ophir** Dist.

Cosmoscarta ophir Dist., Tr. Ent. Soc., p. 675, Taf. IX, Fig. 8 (1900).
,, ,, ,, Bredd., Deutsch. Ent. Zeitschr., p. 95 (1903).

1 ♀.
Perak.
Im Stettiner Museum.

1 ♂.
Malacca: Tengah-Gebirge (P. Zobrys V.).
Im Königlichen Zoologischen Museum zu Berlin.

37. **Leptataspis bipars** Walk.

Cercopis bipars Walk., List of Hem. Ins. Suppl., p. 172 (1858).
Cosmoscarta ,, ,, Butl., Cist. Ent. I, p. 265 (1874).

Diese Art liegt mir nicht vor. Nach der Beschreibung zu urteilen, gehört diese Art in diese Gattung und zwar

in die Nähe der vorhererwähnten Arten. Hier dürften auch nachstehende vier Arten von Walker einzureihen sein.

C. concolor Walk., List of Hem. Ins., III, p. 661 (1851).

C. semipardalis Walk., Journ. Linn. Soc. Zool., I, p. 165 (1857).

C. proxima Walk., List of Hom. Ins., III, p. 664 (1851).

C. submaculata Walk., List of Hom. Ins., III, p. 657 (1851).

var. List of Hom. Ins. Suppl., p. 172 (1858).

38. **Leptataspis beatifica** n. sp.

1 ♀.

Ocellen verhältnismäßig groß, Abstand der Ocellen von einander bedeutend geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Scheitel gewölbt und glatt. Kopf vorn gestutzt, Stirn-Scheitelteil kaum halb so lang als der Scheitel, breiter als in der Mitte lang. Stirnfläche an den Seiten auffallend quergerieft. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, Endglied kaum merklich kürzer als das Basalglied. Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen blattartig aufgehoben und bedeutend niedriger als die kräftig entwickelten, vorn und hinten leicht flachgedrückten, Brustzapfen; die Außenecken des Hinterrandes sind höher als die Innenecken und breit abgerundet. Pronotumvorderrand gerade; der Hinterrand ist gerade gestutzt, mit abgerundeten Ecken; die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte kaum merklich eingedrückt, die seitlichen Vorderränder kaum merklich vorgerundet; die Schulterecken sind breit abgerundet; Pronotumfläche fein punktiert, glatt, mit den üblichen Pronotumgruben hinter dem Vorderrande, mit einer zarten Mittellinie, welche zwischen den Pronotumgruben erlischt; der Teil zwischen den Pronotumgruben und dem Vorderrande ist gewölbt und glatt. Schildchen quergerieft, mit flacher, dreieckiger

Grube in der Vorderhälfte. Deckflügel fast $2\frac{1}{2}$ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, von der Mitte ab allmählich verschmälert und hinten gleichmäßig abgerundet; der Costalrand ist von der Wurzel an gewölbt. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius II) vor der Gabelung durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (Radius I) verbunden. Die beiden letzten Bauchsegmente sind seitlich flachgedrückt, bilden in der Mitte eine Kante und von hinten betrachtet eine spitz dreieckige Form. Subgenitalplatte wenig sichtbar, hinten breit abgerundet. Deckflügel schwach bräunlich ockergelb; der netzmaschige Apicalteil mit den Adern, die Deckflügelwurzel, ein schmaler Costalsaum und neun in zwei Reihen geordnete, runde Flecke auf der Basalhälfte sind braun gefärbt (die zweite Binde (5 Flecke) befindet sich etwa in der Mitte, die erste (4 Flecke) kurz davor). Flügel hyalin, mit braunen Nerven, an der Basis sind die Nerven ockergelb. Pronotum braun, die Gruben und schmale Säume der seitlichen Vorderränder sind gelbbraun. Schildchen braungelb. Ocellen rotbraun, mit gelbem, basalem Ringe; Augen grau, braun gefleckt. Scheitel gebräunt; Kopf, Beine und Rostrum schwach bräunlichockergelb; die Spitzen der Dornen der Tarsen und der Hinterschienen sind schwarz und glänzend. Hinterleib ockergelb; das 2., 3. und 4. Bauchsegment tragen auf jeder Seite, den Parasterniten genähert, große, runde, braune Flecke; jedes zweite Parasternit trägt einen undeutlichen braunen Fleck.

Länge mit den Deckflügeln 15 mm; Körperlänge 12 mm; Deckflügellänge 12 mm, größte Breite 5 mm.

Java (H. Fruhstorfer S.).

Im Stettiner Museum.

39. **Leptataspis lutea** n. sp.

1 ♀.

Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Ent-

fernung der Ocellen von den Augen. Scheitel gewölbt, 2½ mal so lang als zwischen den Ocellen breit, mit einem Quereindruck vor dem Stirn-Scheitelteil. Kopf vorn gestutzt, von der Seite betrachtet, ist die vordere Stirnfläche kaum merklich vorgewölbt und steht im rechten Winkel zur unteren nach vorn geneigten Stirnfläche, die Ecke ist abgerundet, Unterstirn und Clipeus bilden eine stark winkelig gebrochene Linie. Rostrum den Hinterrand der Mittelcoxen kaum erreichend, Endglied etwas kürzer als das Basalglied. Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen aufgerundet und etwas höher als die stark gewölbte Mittelbrust. Pronotum punktiert-gerunzelt, mit einem glatten Mittelkiel, welcher den Hinterrand erreicht und zwischen den Pronotumgruben endet; der Teil zwischen den Gruben und dem geraden Vorderrande ist gewölbt und glatt; der Hinterrand ist ausgeschnitten, die Hinterecken sind abgerundet; die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte leicht flach- und aufgedrückt, die seitlichen Vorderränder fast gerade und flachgedrückt und bilden hinter dem Rande flache Längsgruben; die Schulterecken sind abgerundet. Schildchen kaum merklich gerieft, mit großer, umfangreicher Grube auf der Basalhälfte. Deckflügel 2½ mal so lang als in der Mitte breit, zum Apicalrande leicht verschmälert und hinten gleichmäßig abgerundet; der Costalrand ist von der Wurzel an vorgewölbt; das Geäder ist wie bei den übrigen Arten der Gattung. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius II) vor der Gabelung durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (Radius I) verbunden. Deckflügel lehmgelb, der netzmaschige Apicalteil mit den Adern, Flecke am Ende der Zellen des Corium und des Clavus und eine aus Flecken gebildete Corium-Querbinde vor der Deckflügelmitte sind schwarz gefärbt; die Fleckenbinde reicht von der Clavus-Coriumnaht bis zum Radius, davor steht ein

brauner Fleck im Costalraum, ferner steht ein brauner Fleck in der Clavusmittelzelle in der Clavusmitte; die Basis des Corium und des Costalraumes sind schwärzlichbraun. Flügel dunkel getrübt, die Nerven sind braun, Flügelwurzel ockergelb. Der Kopf, mit Ausnahme des Scheitels, zwischen den Augen, die Hinterbeine, die Bauchsegmente und die letzten Rückensegmente, sowie die Schildchenspitze und ein schmaler Randsaum des Pronotum sind bräunlich ockergelb gefärbt. Rostrum, Vorder- und Mittelbeine gelbbraun.; Schildchen, Scheitel und Rückensegmente braun.

Länge mit den Deckflügeln 12 mm; Körperlänge 9 mm; Deckflügellänge 9½ mm, größte Breite 3½ mm.

Java occ.: Sukabumi, 2000 Fuß, 1893 (H. Fruhstorfer).

Im Stettiner Museum.

40. **Leptataspis barda** n. sp.

1 ♂, 2 ♀♀.

Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen. Scheitel doppelt so lang als zwischen den Ocellen breit, glatt und gewölbt. Kopf vorgewölbt und gleichmäßig abgerundet, Clipeus und Stirnunterseite fast gerade, schwach stumpfwinkelig gebrochen; Stirnflächen zottig behaart, Stirnseiten quergerieft. Rostrum den Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen überragend, Basalglied länger als das Endglied. Hinterrand der Mittelbrust aufgerundet und kaum merklich niedriger als die Erhöhungen der gewölbten Mittelbrust. Pronotum hinten gerade gestutzt, mit abgerundeten Ecken und einem deutlichen Mittelkiel, der den Hinterrand erreicht und vorn am Quereindrucke, der die Pronotumgruben verbindet, endet; der Teil zwischen den Pronotumgruben, dem Quereindrucke und dem Vorderrande ist gewölbt und glatt; Pronotumfläche punktiert-gerunzelt

und mit langen, abstehenden Haaren verhältnismäßig dicht bestanden; die seitlichen Hinterränder sind leicht eingedrückt, die seitlichen Vorderränder fast gerade und flachgedrückt; die Schulterecken sind abgerundet. Schildchen fein quergerieft, mit größerer, umfangreicher Grube auf der Basalhälfte. Deckflügel 2½ mal so lang als an der breitesten Stelle (vor der Deckflügelmitte) breit, der Apicalteil ist gleichmäßig abgerundet, der Costalrand von der Basis an vorgewölbt. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius II) vor der Gabelung durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (Radius I) verbunden. Gonapophysen des ♂ parallelseitig, hinten schräg nach hinten und außen gestutzt, mit stumpfwinkelig abgerundeten Innenecken, die Außenecken ragen weit nach hinten, sind spitz gerundet und überragen die Afterröhre; vor der Spitze befindet sich ein kurzer Dorn. Subgenitalplatte der ♀ schwach concav, hinten breit abgerundet. Deckflügel lehmgelb, mit brauner Fleckenbinde vor der Deckflügelmitte und einer braunen Fleckenzone vor dem netzmaschigen Apicalteil, einem bräunlichen Fleck an der Basis der Radialzelle (zwischen Media und Radius) und einem an der Coriumbasis zwischen Radius und Clavus-Coriumnaht; die Coriumbinde besteht aus sechs Flecken, welche in den Zellen liegen, ausgeschlossen sind die äußere Clavuszelle und die Zelle zwischen den Radialästen. Flügel rauchig getrübt, mit gelbbraunen Nerven. Pronotum gelbbraun bis braun. Kopf, Brust, Beine, Rostrum und Hinterleib schmutzig bräunlichgelb, Rostrum, Vorder- und Mittelbeine gebräunt; die Rückensegmente haben an den Seiten braune Flecke, die Bauchsegmente tragen auf jeder Seite eine Reihe schwarze Flecke, ebenso die Parasternite. Ocellen glashell auf gelblichem Grunde.

Länge mit den Deckflügeln 11—12 mm, Körperlänge 9—10 mm.

1 ♂, 1 ♀.

Java.

1 ♀.

Java occ.: Sukabumi, 2000 Fuß, 1893 (H. Fruhstorfer).

Typen im Stettiner Museum.

41. **Leptataspis polyxena** Bredd.

Cosmoscarta polyxena Bredd., Deutsche Ent. Zeitschr., p. 98 (1903).

2 ♀.

Java: Sukabumi, 2000 Fuß, 1893 (H. Fruhstorfer S.).

4 ♂, 3 ♀.

Sumatra: Soekaranda, 1894 (Dr. H. Dohrn).

1 ♂.

Sumatra: Liangagas (Dr. H. Dohrn).

Im Stettiner Museum.

var. major n. var.

1 ♂, 1 ♀.

Die Varietät zeichnet sich durch die Größe und ein auffallend leuchtendes Colorit aus. Der metallisch grüne Schiller des Pronotums ist intensiver als bei der Art; der Teil zwischen den Pronotumgruben und dem Vorderrande ist dunkelbraun, mit metallisch grünem und stahlblauem Schiller. Die Färbung der Deckflügel und des Hinterleibes enthält auffallend mehr rot, als es bei dem mir vorliegenden Materiale der Stammform der Fall ist. Außerdem sind diese beiden Exemplare auffallend größer.

Körperlänge 11½—12½ mm, Spannweite 32—33 mm.

Sumatra (Exzell. v. Studt G.).

1 Exemplar im Königlichen Zoologischen Museum zu Berlin und 1 im Stettiner Museum.

42. **Leptataspis papua** Jac.

Cosmoscarta papua Jac., Mitt. d. Zoolog. Museum, Berlin, III, S. 9, Taf. I, Fig. 13 (1905).

1 ♂.

Neu-Guinea.

1 ♀.

Neu-Guinea: Stephansort (C. v. Hagen S.).

Im Stettiner Museum.

Typen: Sammlung Jacobi, Dresden.

43. **Leptataspis phiale** Bredd.

Cosmoscarta phiale Bredd., Soc. Ent., p. 51 (1902).

Type in Breddins Sammlung.

1 ♀.

Neu-Guinea (Cotype von Breddin).

Im Stettiner Museum.

Genus Cosmoscarta Stål.

Hem Fabr. II, p. 11 (1869).

Deckflügelgeäder wie bei der Gattung *Homalostethus* (Seite 52); Radius I der Flügel durch einen Quernerv mit dem Radius II vor dessen Gabelung verbunden. Pronotum verschieden geformt, der Hinterrand ist gerade gestutzt, leicht ausgeschnitten und stumpf abgerundet, zuweilen nach hinten stark vorgerundet, das Schildchen fast verdeckend; die Schildchenfläche ist glatt, mit nur angedeutetem Mittelkiel oder mehr oder weniger deutlich punktiert-gerunzelt, mit deutlichem Mittelkiel. Rostrum den Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen erreichend oder um eine Wenigkeit überragend. Mittelbrust mit einem mehr oder minder entwickelten Höcker auf jeder Seite, der kurz vor dem Hinterrande sich erhebt; der Hinterrand ist nicht aufgehoben, stets niedriger als die Brustwölbung und durch keinen Abstand von den Höckern getrennt, ähnlich wie bei der Gattung *Gynopygoplax* (Stett. Ent. Zeit., LXX, I, S. 148, 1909). Ocellenstellung verschieden.

Hinterschienen mit einem kräftigen Dorn unterhalb der Mitte und einem verkümmerten in der Nähe der Basis.

Typus: *Cosmoscarta heros* Fabricius.

1. **Cosmoscarta heros** Fabr.

Cercopis heros Fabr., Syst. Rhyng., p. 89 (1803).
,, ,, ,, Walk., List. of Hom. Ins. III, p. 654 (1851).
Cosmoscarta heros Fabr., Stål, Hemipt. Fabric., p. 11 (1869).
,, ,, ,, Butl., Cist. Ent., I, p. 254 (1874).
Cercopis abdominalis Walk., List of Hom. Ins. III, p. 654 (1851).
Cosmoscarta ,, ,, Butl., Cist. Ent., I, p. 255 (1874).

4 ♂.

Tonking: Than-Moi, Juni—Juli (H. Fruhstorfer S.).

1 ♀.

China.

Im Stettiner Museum.

2 Exemplare ohne Fundortsangabe befinden sich im Königlichen Museum zu Brüssel.

2. **Cosmoscarta heroina** Dist.

The Fauna of British India, Ceylon and Burma. Rhynchota. Vol. IV, p. 129, Fig. 95 (1907).

Diese Art liegt mir nicht vor.

3. **Cosmoscarta egens** Walk.

Cercopis egens Walk., List of Hom. Ins. Suppl., p. 171 (1858).
Cosmoscarta ,, ,, Butl., Cist. Ent. I, p. 255 (1874).
,, ,, ,, Dist., The Fauna of British India, Ceylon and Burma. Rhynchota. Vol. IV, p. 135, Fig. 98 (1907).

1 ♂, 1 ♀.

Tonking: Than-Moi, Juni-Juli (H. Fruhstorfer S.). Im Stettiner Museum.

4. **Cosmoscarta egeria** n. sp.

Cosmoscarta egens Jac., (nec Walk.), Zoolog. Jahrb. XXI, 4, S. 440 (1905).

„ „ „ Dist., The Fauna of British India Ceylon and Burma. Rhynchota. Vol. IV, p. 135 (1907). p. p.

1 ♂, 1 ♀.

Der *Cosmoscarta egens* Walk. sehr nahestehend. Kopf, Pronotum, Schildchen und Deckflügel wie bei *egens* geformt. Gonapophysen des ♂ hinten verbreitert, schief nach außen gestutzt, mit schwach eingedrücktem Hinterrande; die Außenecken sind vorgezogen, gestutzt und abgerundet. (Bei *egens* Walk. ist der Hinterrand der Gonapophysen tiefer gebuchtet und die Außenecken sind in dornähnliche Fortsätze, welche am Ende abgerundet sind, verlängert.) Kopf und Pronotum indigoblau und stark glänzend. Deckflügel schwarz; ein kurzer, basaler Längsstreifen, eine breite, gebogene Binde an der Basis des Clavus und eine durchlaufende Binde vor dem Apicalteile sind ockergelb gefärbt. Flügel stark rauchig getrübt, in der Costal- und Radialzelle heller und schwach rötlich; die Flügelwurzel ist ockergelb gefärbt. Schildchen ockergelb. Hinterleib schwarz. Die Hinterrandsäume der Rücken- und Bauchsegmente, die Seitenränder und ein schmaler Mittel-Längsstreif auf der Bauchseite sind, wie das Schildchen, ockergelb gefärbt. Augen grau, Ocellen glashell. Beine, Hinterleibsspitze mit der Afterröhre und Rostrum ockergelb; Rostrumspitze, Schenkel und Schienen stark gebräunt; Krallenglieder, Spitzen der Dornen der Tarsen und der

Dornen der Hinterschienen schwarz. Mittelbrust vor den Mittelcoxen braun und stark glänzend.

Länge mit den Flügeldecken 15—16 mm; Körperlänge 11—12 mm.

Tonking: Than-Moi, Juni—Juli (H. Fruhstorfer S.).

Typen im Stettiner Museum.

Anmerkung. Die Angabe Jacobis (l. c.), wonach die Diagnose Walkers für *Cosmoscarta egens* Walk. unzulänglich ist, und die Färbung der Deckflügelbinden (*rosyrod* Walk.) gewissermaßen angezweifelt wird, beruht auf einem Irrtum. Jacobi haben demnach gar keine typischen *Egens* Walk. vorgelegen.

5. **Cosmoscarta nigriceps** n. sp.

1 ♀.

Den beiden vorher erwähnten Arten sehr ähnlich.

Kopf schwarz. Ocellen glashell und gelblich. Augen grau. Pronotum braun, mit schwachem, rötlichem Tone und schmalen, schwarzgesäumten Seiten- und Hinterrändern; der Vorderrand und die Partie zwischen den schwarz gefärbten Gruben auf der Vorderhälfte, hinter den Augen sind bräunlich ockergelb gefärbt. Schildchen rot, mit bräunlichem Tone. Deckflügel braun, im Apicalteile dunkler; ein kurzer, basaler Längsstreif, eine breite, gebogene Binde an der Basis des Clavus und eine schmale, in der Mitte schwach gefärbte Binde vor dem Apicalteile sind blutrot gefärbt. Flügel rauchbraun getrübt, mit pechbraunen Nerven; die Flügelwurzel und der Vorderrand an der Basis sind blutrot gefärbt. Hinterleib rot; große, seitliche Vorderrandstreifen der Rücken- und Bauchsegmente sind schwarz gefärbt. Brust und Legescheide braun, Rostrum und Beine rotbraun, die Mittelbeine stärker gebräunt; die Spitzen der Dornen der Tarsen und der Hinterschienen und die Krallen sind pechbraun gefärbt.

Ocellen größer als bei *Egens*, der Abstand von einander kaum merklich größer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Pronotum mit angedeutetem Mittelkiel, der Hinterrand ist breit abgerundet, die seitlichen Vorderränder sind flach gerundet und die seitlichen Hinterränder seicht eingedrückt. Schildchen vor der Spitze flach und schwach gerieft. Mittelbrust wie bei *Egens* gebildet. Rostrum bis zum Hinterrande der Mittelbrust vor den Mittelcoxen reichend, beide Glieder gleichlang. Hinterschienen mit einem kräftigen Dorn unterhalb der Mitte und einem kurzen in der Nähe der Basis. Letztes Bauchsegment in der Mitte etwas kürzer als das vorhergehende, mit einer kaum merklichen Einbuchtung. Subgenitalplatte wenig sichtbar, breiter als lang und hinten gestutzt abgerundet.

Länge mit den Deckflügeln 18 mm, Körperlänge 14 mm.

Perak.

Type im Stettiner Museum.

6. **Cosmoscarta nitidula** n. sp.

1 ♂.

Kopf schwarz, mit grünlichem Schimmer. Augen grau, Ocellen glashell und gelblich. Pronotum stark glänzend, schwach rotbraun, mit rötlich violettem Schiller; Pronotumränder schmal, schwarz gerandet, der Vorderrand und die Partie zwischen den Gruben und die Gruben selbst sind schwarz gefärbt. Schildchen ockergelb, mit großem, braunem Fleck vor der Spitze. Deckflügel hellbraun; ein kurzer basaler Längsstreif, eine breite, gebogene Binde an der Basis des Clavus und eine schmale, zum Costalrande divergierende Binde vor dem Apicalteile sind orange gefärbt. Flügel rauchig getrübt; die Nerven sind gelbbraun, die Wurzel orange und die Basis des Vorderrandes schwach rötlich gefärbt. Der Hinterleib, die Coxen

und die Hinterbeine sind orangerot; die Vorder- und Mittelbeine und die Mittelbrust vor den Mittelcoxen sind stark gebräunt. Auf der Unterseite des Hinterleibes befinden sich vier Reihen größerer, dunkelbrauner Flecke, welche auf der Segment-Vorderhälfte sich befinden. Krallen und Spitzen der Hinterschienen-Dornen braun. Kopf, Pronotum und Deckflügel sind mit einer dichten, feinen, hellgrauen Behaarung besetzt. In Form und Gestalt der *C. egens* Walk. und *C. egeria* n. sp. ähnlich, aber kleiner. Pronotum hinten breit abgerundet, die seitlichen Hinterränder sind kaum merklich eingedrückt, die seitlichen Vorderränder gerade; durch die Pronotummitte läuft ein Längskiel bis zum Hinterrande der Grube auf dem Pronotum-Vorderdrittel; die Fläche ist fein punktiert. Abstand der Ocellen von einander kaum merklich größer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Rostrum den Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen überragend, Glied 2 kaum merklich länger als Glied 1. Hinterschienen mit einem kräftigen Dorn unterhalb der Mitte und einem verkümmerten in der Nähe der Basis. Gonapophysen nach hinten verschmälert, im Enddrittel treten die Innenränder, welche bis dahin übereinander liegen, stark auseinander und bilden abgerundete Außenecken, ähnlich wie bei *C. egeria* n. sp., die Ecken sind jedoch nicht so vorgezogen und erscheinen nicht so abgesetzt, sondern sind breiter abgerundet.

Länge mit den Deckflügeln 12 mm, Länge des Körpers 8½ mm.

Sumatra: Soekaranda (Dr. H. Dohrn).

Type im Stettiner Museum.

7. **Cosmoscarta thalia** Stål.

Cercopis thalia Stål., Stett. Ent. Zeit. XXII, p.153 (1861).
Cosmoscarta thalia Stål., Bredd., Deutsche Ent. Zeitschr. p. 91 (1903).

Cercopis intermedia Walk., Journ. Linn. Soc., X, p. 277 [1867] (1870).
Cosmoscarta ,, ,, Butl., Cist. Ent. I, p. 257 (1874).
,, ,, ,, Bredd., Deutsche Ent. Zeitschr. p. 91 (1903).

1 ♂, 1 ♀.

Batjan.

Im Stettiner Museum.

var, minor n. var.

1 ♀.

Die Varietät ist dadurch ausgezeichnet, daß in der Clavusmitte sich ein blutroter Fleck befindet, der mit dem blutroten Fleck im Corium in Verbindung steht; außerdem ist das Exemplar bedeutend kleiner.

Länge mit den Deckflügeln 13½ mm, Körperlänge 10½ mm.

Batjan. Coll. Camille Van Volxem (5364).

Im Königlichen Museum zu Brüssel.

8. **Cosmoscarta trigona** Walk.

Cercopis trigona Walk., List of Hom. Ins. III, p. 660 (1851).
Cosmoscarta ,, ,, Butl., Cist. Ent. I, p. 257 (1874).
Cercopis amplicollis Walk., l. c. Supp., p. 175 (1858).

Mehrere ♂ und ♀ im Stettiner Museum und im Königlichen Museum zu Brüssel.

9. **Cosmoscarta decisa** Walk.

Cercopis decisa Walk., List of Hom. Ins. Suppl., II, p. 175 (1858).
Cosmoscarta ,, ,, Butl., Cist. Ent. I, p. 258 (1874).

1 ♂.

Kurseong (P. Braet).

Im Stettiner Museum.

10. **Cosmoscarta callirrhoe** Bredd.

Breddin, Abh. Nat. Ges. Halle, V, 24, p. 107 (1901).
Jacobi, Mitt. Zoolog. Mus. Berlin, III, I, p. 7 (1905).

4 ♀.

S.-Celebes: Patunuang, Januar 1896 (H. Fruhstorfer S.).

2 ♀.

S.-Celebes: Samanga, November 1895 (H. Fruhstorfer S.).

Im Stettiner Museum.

1 ♂, 1 ♀.

S.-Celebes: Patunuang, Januar 1896 (H. Fruhstorfer S.).

Im Königlichen Museum zu Brüssel.

11. **Cosmoscarta callizona** Butl.

Butler, Cist. Ent. I, p. 256 (1874). (Cercopis semicincta Walk., Journ. Linn. Soc. X; p. 285 [1867] 1870).
Jacobi, Mitt. Zoolog. Mus. Berlin, III, I, p. 7 (1905).

1 ♀.

Länge mit den Deckflügeln 20 mm, Körperlänge 15 mm.

Nord-Celebes: Toli-Toli, Nov.—Dez. 1895 (H. Fruhstorfer S.).

Im Stettiner Museum.

Obwohl Prof. Dr. Jacobi l. c., in längerer Ausführung die von Bredd. beschriebene *C. callirrhoe* als fraglich hinstellt und zu beweisen sucht, daß diese Art *callizona* Butl. sein müsse, so bin ich fest davon überzeugt, er befand sich s. Z. im Irrtum, denn nach meiner Anschauung haben ihm nur Stücke der sehr variabeln Breddinschen Art vorgelegen. Das mir vorliegende ♀, welches mit der Butlerschen Beschreibung genau übereinstimmt, ist nicht nur in der Größe, sondern auch in der Form und Struktur des Pronotums von den mir vorliegenden 8 Exemplaren der Breddinschen Art auffallend verschieden.

12. **Cosmoscarta dimidiata** Dall.

Dallas, Trans. Ent. Soc. (2) I, S. 11 (1850).
Breddin, Deutsche Ent. Zeitschr., p. 89 (1903).
Distant, The Fauna of British India, Ceylon and Burma. Rhynchota. Vol. IV, p. 136 (1907).

2 ♂, 1 ♀.

Gonapophysen der ♂ nach hinten verbreitert, vor dem Apicalrande aufgebogen, gestutzt, mit rechtwinkeligen und abgerundeten Innenecken, die Außenecken sind in einen kurzen, kräftigen Dorn vorgezogen. Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen aufgebogen, horizontal gestutzt und niedriger als die Brustzapfen; die Außenecken treten als eine scharfe Ecke vor. Im übrigen verweise ich auf die Beschreibung von Dallas. Erwähnt sei noch, daß die dritte Querbinde (vor dem Apicalteile) zuweilen in drei Flecke aufgelöst ist und das Basalviertel der Deckflügel stets einfarbig rot ist, ohne Zeichnung.

Länge mit den Deckflügeln ♂ 16 mm, ♀ 18 mm; Körperlänge ♂ 12 mm, ♀ 14 mm.

2 ♂.

Pulo-Pinang.

1 ♀.

Assam.

Im Stettiner Museum.

Diese Art ist nicht als die Stammform so vieler Arten (siehe Breddin und Distant), welche Walker beschrieben hat, anzusehen, sondern eine gute Art für sich und leicht von *C. discrepans* Walk. zu unterscheiden.

13. **Cosmoscarta bipunctata** n. sp.

1 ♂.

Abstand der Ocellen von einander größer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Scheitel zwischen den Ocellen gewölbt, glatt und so breit wie in der Mitte lang,

so lang wie der Stirn-Scheitelteil. Stirnfläche stark blasig aufgetrieben und abgerundet. Rostrum den Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen kaum erreichend, beide Glieder gleichlang. Pronotum-Vorderrand gerade, Hinterrand breit abgerundet; die seitlichen Vorderränder sind fast gerade flachgedrückt und scharf, die seitlichen Hinterränder in der Mitte leicht eingedrückt und an dieser Stelle etwas aufgebogen; die Schulterecken sind abgerundet; die Pronotumfläche ist punktiert-gerunzelt und trägt einen mäßig deutlichen Mittelkiel, der den Hinterrand nicht erreicht und vorn hinter den Pronotumeindrücken endet. Hinter dem Pronotumvorderrande liegen zwischen den Pronotumeindrücken hinter einander zwei Quereindrücke. Basalhälfte des Schildchens mit umfangreicher Grube, Apicalhälfte glatt. Deckflügel fast dreimal so lang als an der breitesten Stelle breit, der Costalrand ist im Basaldrittel flachgedrückt, der Apicalteil ist gleichmäßig und spitz abgerundet. Hinterrand der Mittelbrust schwach aufgerundet, Mittelbrust stark gewölbt, an Stelle des Brustzapfen ist eine kurze, leistenähnliche Erhöhung wahrzunehmen, welche den Hinterrand überragt. Gonapophysen hinten gleichmäßig abgerundet (Innen- wie Außenecken gleichmäßig abgerundet), mit deutlicher Querrunzelung auf der Basalhälfte. Hinterschienen mit einem Dorn unterhalb der Mitte und einem verkümmerten in der Nähe der Basis. Der Kopf, das Pronotum, das Schildchen und die Rückensegmente des Hinterleibes sind indigoblau gefärbt, stark glänzend und zeigen einen schwach rötlichvioletten Schiller. Augen graubraun, Ocellen glashell auf gelblichem Grunde. Deckflügel schwarzbraun, mit starkem, metallisch grünem Schiller und einem runden, blutroten Fleck vor dem netzmaschigen Apicalteil auf dem zweiten Radialaste; die Basis des Clavus schillert stark rötlichviolett. Flügel hyalin, der Apicalrand, der Anallappen und ein unregelmäßiger

Fleck vor der Wurzel sind rauchig getrübt, die Nerven sind dunkelbraun gefärbt. Brust und Bauchsegmente metallisch grün und stark glänzend, Rostrum und Beine heller oder dunkler braun, mit metallisch grünem Schiller.

Länge mit den Deckflügeln 11 mm; Deckflügellänge 8½ mm, größte Breite 3 mm; Körperlänge 7½ mm.

Sumatra: Soekaranda (Dr. H. Dohrn).

Type im Stettiner Museum.

14. **Cosmoscarta discrepans** Walk.

Cercopis discrepans Walk., Journ. Linn. Soc. Zoolog. I, p. 95 (1857).

Cosmoscarta ,, ,, Bredd., Deutsche Ent. Zeitschr., p. 89 (1903).

Ob die von Breddin an genannter Stelle zur *C. dimidiata* Dall. gezogenen Arten als Varietäten dieser Art zu betrachten sind, bedarf der genaueren Untersuchung des zuständigen Materials. Mir liegt nur das Material des Herrn Dr. Dohrn von Sumatra vor, es fehlt mir das Material vom Festlande und anderen Inseln, um in diesem Punkte Klarheit schaffen zu können. *C. dimidiata* Dall. ist auf jeden Fall eine andere Art und hat nichts mit den synonym gestellten Formen zu tun. Über 150 Exemplare, ♂ und ♀, sehr verschieden gefärbt.

Sumatra: Soekaranda (Dr. H. Dohrn).

Im Stettiner Museum.

15. **Cosmoscarta bispecularis** White.

Cercopis bispecularis White, A. M. N. H. V, p. 426 (1844).

,, ,, ,, Walk., List of Hom. Ins. III, p. 656 (1851).

,, ,, ,, Stål, Stett. Ent. Zeit. XXII, p. 153 (1861).

Cosmoscarta ,, ,, Butl., Cist. Ent. I, p. 259 (1874).

Cosmoscarta bispecularis White, Jac., Zoolog. Jahrb. XXI, p. 442 (1905).
,, ,, ,, Dist., The Fauna of British India Ceylon and Burma. Rhynchota. Vol. IV, p. 147 (1907).
Cercopis sumtuosa Stål, Öfv. Vet.-Ak. Förh., p. 249 (1854).
,, bimacula Walk., List. of Hom. Ins. III, p. 656 (1851).
Cosmoscarta ,, ,, Butl., Cist. Ent. I, p. 258 (1874).
,, ,, ,, Jac., Zoolog. Jahrb. XXI, p. 442 (1905).

Mehrere Exemplare von Tonking, China und Formosa im Stettiner Museum.

Mehrere Stücke von China und ohne Fundort im Königlichen Museum zu Brüssel.

16. **Cosmoscarta dorsimacula** Walk.

Cercopis dorsimacula Walk., List of Hom. Ins. III, p. 658 (1851).
Cosmoscarta ,, ,, Butl., Cist. Ent. I, p. 259 (1874).
,, ,, ,, Dist., l. c. (1907).
Cercopis quadrimacula Walk., l. c., p. 661 (1851).

1 ♂, 1 ♀.

Kurseong.

Im Stettiner Museum.

2 ♀.

Kurseong.

Im Königlichen Museum zu Brüssel.

17. **Cosmoscarta fictilis** Butl.

Butl., Cist. Ent. I, p. 259 (1874).
Atkins, I. A. S. B., p. 11 (1885).
Dist., l. c., p. 148 (1907).

1 ♂, 1 ♀.

Himalaya.

Im Stettiner Museum.

18. **Cosmoscarta septempunctata** Walk.

Cercopis septempunctata Walk., List of Hom. Ins. III, p. 659 (1851).

Cosmoscarta ,, ,, Butl., Cist. Ent. I, p. 259 (1874).

,, ,, ,, Dist., l. c., p. 148 (1907).

2 ♂.

Tonking: Montes Mauson April—Mai, 2—3000 Fuß (H. Fruhstorfer S.)

2 ♀.

Tonking: Than-Moi, Juni—Juli (H. Fruhstorfer S.).

Im Stettiner Museum.

19. **Cosmoscarta andamana** Dist.

Dist., Trans. Ent. Soc., p. 175 (1878).

Waterh., Aid. Ident. Ins. (1880—1882).

Atkins., J. A. S. B., p. 13 (1885).

Dist., The Fauna of British India, Ceylon and Burma. Rhynchota. Vol. IV, p. 139, Fig. 101 (1907).

Von dieser, im Deckflügelgeäder sehr variierenden Art besitzt das Stettiner Museum eine Anzahl mit der Fundortsangabe „India".

Genus Anoplomasthus Schmidt.

Stett. Ent. Zeit., LXX, S. 273 (1909).

Typus: *Anoplomasthus Jacobii* Schmidt.

1. **Anoplomasthus Jacobii** Schmidt.

Stett. Ent. Zeit., LXX, S. 274 (1909).

1 ♂.

Sumatra: Sinabong (Dr. H. Dohrn).

Type im Stettiner Museum.

2. **Anoplomasthus jucundus** Jac.

Cosmoscarta jucunda Jac., Mitt. Zool. Museum, Berlin III, I, S. 15, Taf. I, Fig. 2 (1905).

Anoplomasthus jucundus Schmidt, Stett. Ent. Zeit., LXX S. 275 (1909).

Type in der Sammlung des Herrn Prof. Dr. A. Jacobi in Dresden.

Verzeichnis der Genera, Species und Varietäten.

	Seite
Homalostethus n. gen.	52
,, terpsichore Stål	53
,, obiensis Dist.	53
,, dirce Bredd.	54
,, sangaris Jac.	54
,, erato Bredd.	54
,, fervescens Butl.	54
,, tennanti Dist.	55
Opistharsostethus n. gen.	55
,, octopunctatus Am. et Serv.	56
,, javanensis n. sp.	56
,, ledrinus Jac.	57
,, simulans n. sp.	58
,, divergens n. sp.	59
,, globosicollis n. sp.	60
,, rotundatus n. sp.	61
,, dorsalis Walk.	63
,, demonstratus Dist.	64
,, unipunctatus n. sp.	65
,, menaca Dist.	66
,, sanguineus n. sp.	66
,, quadripunctatus n. sp.	67

Seite
Megastethodon n. gen. 68
,, rubrifer Walk. 73
,, xanthorrhinus Boid. 74
,, horrificus Butl. 74
,, Urvillei St. Farg. et Serv. 74
,, Waterstradti n. sp. 75
,, hyphinoe Bredd. 76
,, mysolensis n. sp. 76
,, bipunctatus n. sp. 77
Oxymegaspis n. gen. 77
,, maculipennis n. sp. 78
Ectemnonotops n. gen. 79
,, luridifulva n. sp. 80
Leptataspis n. gen. 81
,, siamensis Butl. 82
,, nigriscutellata n. sp. 82
,, inclusa Walk. 83
,, fulviceps Dall. 83
,, leonina Dist. 84
,, leoninella n. sp. 84
,, sumatrana n. sp. 85
,, similis n. sp. 87
,, fuscipennis St. Farg. et. Serv. 87
,, nigripennis Fabr. 88
,, testaceicollis n. sp. 88
,, var. femoralis n. var. 89
,, fulvicollis Walk. 89
,, borneensis n. sp. 90
,, costalis n. sp. 91
,, proserpinopsis n. sp. 91
,, angulosa Stål. 93
,, Masoni Dist. 93
,, progne Bredd. 94
,, sanguiniflua Bredd. 94

Seite

Leptataspis discolor Guér. 94
,, ,, var. tetragona Walk. 95
,, ,, var. quadripunctata n. var. 95
,, ,, var. bipunctata n. var. 96
,, fornax n. sp. 96
,, fortunata n. sp. 97
,, formosula n. sp. 98
,, longirostris n. sp. 100
,, cambodjana n. sp. 101
,, palawana n. sp. 102
,, helena Bredd. 103
,, piceicollis Bredd. 103
,, guttata St. Farg. et Serv. 103
,, guttatiformis n. sp. 104
,, scabra Dist. 105
,, Horsfieldi Dist. 105
,, cassandra Bredd. 105
,, briseis Bredd. 106
,, chryseis Bredd. 106
,, ophir Dist. 106
,, bipars Walk. 106
,, concolor Walk. 107
,, semipardalis Walk. 107
,, proxima Walk. 107
,, submaculata Walk. 107
,, beatifica n. sp. 107
,, lutea n. sp. 108
,, barda n. sp. 110
,, polyxena Bredd. 112
,, ,, var. major n. sp. 112
,, papua Jac. 112
,, phiale Bredd. 113
Cosmoscarta Stål 113
,, heros Fabr. 114

Seite
Cosmoscarta heroina Dist. 114
,, egens Walk. 114
,, egeria n. sp. 115
,, nigriceps n. sp. 116
,, nitidula n. sp. 117
,, thalia Stål 118
,, ,, var. minor n. var. 119
,, trigona Walk. 119
,, decisa Walk. 119
,, callirrhoe Bredd. 120
,, callizona Butl. 120
,, dimidata Dall. 121
,, bipunctata n. sp. 121
,, discrepans Walk. 123
,, bispecularis White. 123
,, dorsimacula Walk. 124
,, fictilis Butl. 124
,, septempunctata Walk. 125
,, andamana Dist. 125
Anoplomasthus Schmidt 125
,, Jacobii Schmidt 125
,, jucundus Jac. 126

Anarete stettinensis, eine neue deutsche Fliege (Sciaridae).

Von Dr. **Günther Enderlein**, Stettin.

Mit 1 Textfigur.

In der Oderaue nördlich von Stettin auf sumpfigem Terrain bei Schwabach bei Stepnitz erbeutete ich im vorigen Jahr die nachstehend beschriebene bisher noch unbekannte Fliegenart, die der Gattung *Anarete* angehört. Mir fiel sogleich die Form und eigenartige weißliche Farbe als etwas Besonderes auf, das mir bisher noch nicht zu Gesicht gekommen war, und bemerkte dies auch zu meinem Freund und Kollegen Herrn Dr. K. Dormeyer, welcher an der gleichen Sammelexkursion beteiligt war, und dem ich auch diese Form im Netz zeigte. Leider entwischten dabei ein oder zwei Exemplare dieser Species, so daß mir zur Diagnose nur ein Exemplar zur Verfügung steht. Ich hoffe aber später diese Diagnose auf Grund neuen Materials ergänzen zu können.

Eine zweite Art der Gattung *Anarete* und zwar:

A. coracina Zett. fiel mir kürzlich am Ufer des Warnow Sees auf Wollin beim Sammeln in die Hände.

Anarete Halid. 1833.

Typus: *An. candidata* Halid.

Diese Gattung unterscheidet sich von *Sciara* durch folgendes: Der Stiel der Mediangabel ist kurz, nur etwa $^1/_3$ der Gabellänge; die Insertionsstelle des Stieles ganz nahe an den Radialramus gerückt, so daß die Querader (Fig. 1x) zwischen Radialramus (rr) und Media (m) fast so lang ist, wie der als Querader erscheinende Basalabschnitt des Radialramus. Die Randader erreicht nur das Ende des Radialramus. Der vordere Ast des Cubitus (cu_1)

beginnt erst etwa in der Flügelmitte nahe vor dem Cubitalstamm mitten in der Membran; seine wirkliche Ursprungsstelle ist jedoch nicht in der Nähe dieser Stelle am Cubitus zu suchen, sondern in der Nähe der Basis des Cubitalstammes. Außer dem Rande sind die Adern r_1, rr, m_1 und m_2 pubesciert, ebenso die Membran in einem schmalen Randsaum an der Flügelspitze in der Zelle R_5 und M_1.

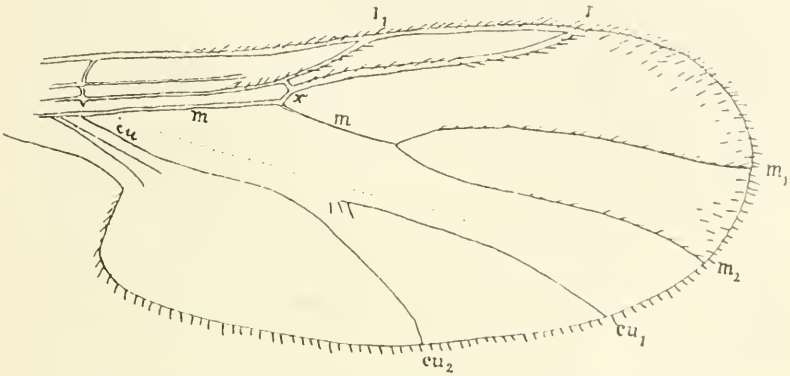


Fig. 1. **Anarete stettinensis** Enderl. ♀. Flügel-Vergr. 53 : 1.

Ferner finden sich einzelne Härchen an der Basis von cu_1. Fühler 9—10gliedrig, kurz und gedrungen, ebenso die einzelnen Glieder. Die schmalen streifenartigen Augenfortsätze hinter den Fühlern stoßen in der Mitte nicht ganz zusammen; Ocellendreieck klein, ungefähr rechtwinklig, die hinteren Ocellen ziemlich groß, der vordere Ocellus klein. — Flügel ziemlich breit. Die Coxen sind kurz. Der Hinterleib gestreckt und allmählich zugespitzt (r_1). Thorax schlank und nicht gewölbt.

Die Körperform und der Habitus ist durchaus sciaridenartig.

Diese isoliertstehende Gattung nähert sich im Geäder an das der Mycetophiliden, und zwar besonders durch die verkürzte Randader, durch den kurzen Mediangabelstiel, durch den nahe an die Basis des Radialramus gerückte Ursprung des Mediangabelstiels und durch die — allerdings

nur scheinbar — kurze Cubitalgabel. Durch folgende Charaktere gehört sie aber sicher zu den *Sciariden*: die Augen mit streifenartigen Fortsätzen; die Coxen wenig verlängert; der Thorax nicht erhöht und nicht steil abfallend; der erste Radialast (r_1) mündet ungefähr in der Mitte des Vorderrandes (nicht weit außerhalb der Mitte). Das die Zelle R sehr schmal ist, spricht auch für die *Sciariden*, dies kommt aber auch vereinzelt bei den *Mycetophiliden* vor.

Rondani stellte *Anarete* zu den Cecidomyiiden, Walker (1856) zu den Mycetophiliden, wohin sie aber wegen der Augenbrücke (streifenartige Augenfortsätze) nicht gehören kann. Schiner stellt sie zu den Bibioniden (zu den Scatopsinen), aber schon 1845 hatte Loew geäußert: „an die Gattung *Scatopse* darf wegen des ganz anderen Baues der Mundteile gar nicht gedacht werden". Nur Zetterstedt stellt sie richtig zu den Sciariden.

Anarete stettinensis nov. spec.

(Fig. 1.)

♀. Kopf klein, aber so breit wie der schmale Thorax, ziemlich tief unter der Körperachse liegend; schwarz. Augen und Ocellen schwarz. Fühler ziemlich kurz, wenig länger als die Kopfbreite; hellbraun graugelb. Palpen dunkler, an der Spitze ebenso gefärbt. Thorax gelblich graubraun, glänzend, ziemlich schlank, wenig hoch; etwas schmäler als das Abdomen und auch etwas weniger hoch als dieses; nach vorn etwas verschmälert und nach unten herabgesenkt; vorn dorsoventral etwas halsartig verengt; ziemlich spärlich mit mäßig langen weißlichgrauen Haaren besetzt. Abdomen gelblich dunkelgrau, walzenrund und nach der ziemlich langen und dünnen Spitze allmählich zugespitzt; Spitze schwärzlich. Endglied der Cerci fast kreisrund oval (die längere Achse parallel zur Körperachse), stark lateral plattgedrückt. Beine wenig schlank,

weißlich, die Knie (die äußerste Spitze der Schenkel und die äußerste Basis der Tibien) braun, Tarsen bräunlich angehaucht. Klaue schwarz, sehr fein, gekrümmt und ungezähnt.

Flügel ziemlich breit, weißlich getrübt und mit weißlichem Geäder. Pubescenz weißlich. Membran sehr stark tiefrot bis tiefblau irisierend, an der Basis grünlich bis gelblich. Analis kurz. Subcosta etwas über das 3. Viertel der Länge der schmalen Radialzelle hinweggehend. Radius und Radialramus dick. r_1 mündet etwa in der Mitte des Flügels (sogar ein wenig basalwärts davon). Die Randstrecke der Cubitalgabelzelle ist 1¾ mal so lang wie die der Mediangabelzelle. Der Radialramus mündet ungefähr am Ende des dritten Viertels der Flügellänge.

Körperlänge 1½ mm. Flügellänge 1,8 mm.

Pommern. Schwabach bei Stepnitz (bei Stettin), 6. Juni 1909, 1 ♀, gesammelt vom Autor.

Type im Stettiner Zoologischen Museum (Geschenk des Autors).

Anarete coracina (Zett. 1851).

Sciara coracina Zetterstedt, Dipt. Scand. X, 1851, pag. 3739, Nr. 27.

Anarete albipennis Loew, Stett. Entom. Zeit. VI, 1845, pag. 395, Taf. 1, Fig. 2 u. 3.

Sciara coracina Zetterstedt, Zetterstedt, Dipt. Scand. XII, 1855, pag. 4890, Nr. 27.

Anarete albipennis Loew, Schiner, Fauna austriaca, Dipt. II, 1864, pag. 354.

„ coracina „ Schiner, Fauna austriaca, Dipt. II, 1864, pag. 354.

„ albipennis „ v. d. Wulp, Dipt. Neerl. I, 1877, pag. 210, Taf. VII, Fig. 7.

„ coracina „ v. d. Wulp, Dipt. Neerl. I, 1877, pag. 210, Taf. VII, Fig. 7.

Der Name *Anarete albipennis* Loew ist, da er in der Gattung *Anarete* schon von Meigen 1838 gebraucht wurde (diese Meigen'sche Species ist synonym zu *candidata* Halid. 1833), hinfällig, auch wenn diese Art nicht mit *A. coracina* Zett. 1851 identisch sein sollte, wie mir nach Vergleich der vorliegenden Stücke mit den Diagnosen beider Arten scheint. Für diesen Fall müßte *A. albipennis* Loew einen neuen Namen erhalten.

Pommern, am Warnow-See bei Warnow auf Wollin, 15. Mai 1910. 2 ♂, vom Autor gesammelt und in der Sammlung des Stettiner Zoologischen Museums aufbewahrt.

Die Augenfortsätze sind schmal und verlaufen nach innen sehr spitz, ohne sich gegenseitig zu erreichen. Die Fühler sind bei beiden Exemplaren 9 gliedrig.

Die Klauen tragen auf der Unterseite ca. 3 fast anliegende, nach der Spitze zu gerichtete, borstenartige Zähne.

Bestimmungstabelle der Arten der Gattung Anarete.

1. r_1 sehr kurz, viel kürzer als $^1/_4$ von rr (ca. $^1/_8$); die Zelle R_1 sehr lang und schmal, eine lange Strecke nahezu gleichmäßig breit. Die Querader zwischen rr und m ca. doppelt so lang wie der Basalabschnitt von rr. — Adern alle farblos. Beine blaß, Schienen und Tarsen der Hinterbeine weiß. **candidata** Hal. 1833.
— r_1 etwas länger als $^1/_4$ von rr; die Zelle R_1 kürzer und breiter, allmählich verschmälert..... 2.
2. r mit seinen beiden Ästen bräunlich bis schwärzlich. Der Basalabschnitt von rr und die Querader zwischen rr und m völlig reduciert, r_1, rr und der Mediangabelstiel gehen also von einem Punkte aus. Die Zelle R nach dem distalen Ende zu zugespitzt. Körperlänge ca. 1,6—2 mm. .... **coracina** (Zett. 1851) (= *albipennis* Loew 1845).

— Alle Adern farblos. Der Basalabschnitt von rr kurz, so lang wie dick; die Querader zwischen rr und m schräg und ziemlich lang, ungefähr $^1/_4$ von r_1. Die Zelle R nach dem distalen Ende zu schwach verbreitert. Körperlänge 1,5 mm. .... **stettinensis** nov. spec.

Neue Gattungen und Arten außereuropäischer Fliegen.

Von Dr. **Günther Enderlein,** Stettin.

Mit 4 Textfiguren.

Aus der Dipteren-Sammlung des Stettiner Zoologischen Museums gebe ich im Folgenden die Beschreibung einer Reihe Gattungen und Arten, die sich bei der Durcharbeitung der Sammlung als noch unbekannt erwiesen. Zugleich füge ich Notizen über einige bekannte Arten ein.

Fam. Syrphidae.

Lycastris Walk. 1857.

Walker, Tr. ent. Soc. Lond. New. Ser. Vol. IV, 1857 p. 155.

Die Gattung *Lycastris* unterscheidet sich von der nahestehenden Gattung *Criorhina* Macq. 1834 durch den fast körperlangen Rüssel, durch den sehr langen, spitz kegelförmigen Gesichtsfortsatz und durch die auffällig schräg gestellte Querader vor der Discoidalzelle, die nahe dem Außenende derselben mündet, sowie durch die Anwesenheit von ca. 6—7 Queradern im Pterostigma. Die einzige bekannte Art ist *L. albipes* Walk. 1857 aus Hindostan.

Lycastris cornutus nov. spec.

♀. Kopf schwarz; Stirn an den Augenrändern gelb behaucht (durch mikroskopisch fein anliegende gelbe Pubescenz); Gesichtskegel oben mit schwach bläulichem Glanz, an den Seiten mit je 2 gelblichweißen Keilflecken, der untere schmäler, der obere breiter, beide am Ende des 2. Drittels verschwindend. Gesichtskegel spitz, von oben gesehen in 2 Spitzen gespalten, seine Länge an der Seite gemessen 3 mm. Wangen sehr kurz, gelb, Schläfen verschwindend. Hinterhaupt durch mikroskopische kurze dichte Pubescenz gelb. Stirn, Scheitel und Schläfen mit langer, Wangen mit sehr langer gelber Behaarung, die Umgebung der Ocellen schwarz behaart. Rüssel sehr lang und dünn, ca. 10 mm lang, schwarz, an der Basis unten gelblich. Fühler auf höckerartiger Basis. 1. Glied wenig länger als breit, schwarz; 2. Glied etwas länger, Basalhälfte stark verdünnt, schwarz, mit schwacher gelblicher Pubescenz, Endsaum bräunlich; 3. Glied oval discusförmig, am Ende etwas zugespitzt, unpubesciert, braun; Fühlerborste unpubesciert, sitzt auf dem 3. Glied oben sehr nahe der Basis, rostbraun, Spitzenhälfte schwarz. Augen sehr groß und schwarzbraun, unpubesciert, Innenränder nach oben konvergierend, geringster Abstand ca. 1 mm.

Thorax schwarz, mit ziemlich dichter, langer, ockergelber Behaarung, die in der Mitte oben mit schwärzlichen Haaren untermischt ist; Scutellum ockergelblich, mit sehr langer und sehr dichter ockergelber Behaarung; das unter diesem verborgene Postscutellum schwärzlich. Abdomen oval, plattgedrückt, von oben 5 Segmente erkennbar; 1. Tergit weiß, sehr kurz, vorn scharfkantig nach unten angeknickt; 2.—4. Tergit lang und groß, das 3. etwas kürzer, das 4. etwas länger als das 2., 2. gelblichbraun, 3. und 4. braungelb; 5. klein, fast halbmondförmig hervorsehend,

bräunlichgelb, an den Seiten braun. Die ganze Oberseite des Abdomen ziemlich dicht und mäßig lang ockergelb behaart. Unterseite des Abdomen schwarz, mit schwarzer an der Abdominalbasis mit grauer Behaarung. Vorderschenkel gelblichweiß, mit schwarzem Basaldrittel, Mittelschenkel mit schwarzer Basalhälfte, Hinterschenkel schwarz, mit gelblichweißem Enddrittel. Schienen gelblichweiß, Hinterschienen mit schwarzem Enddrittel. Vordertarsen mit weißlichem 1. Glied, bräunlichem 2. und 3. Glied, und schwarzem 4. und 5. Glied. Mitteltarsen mit weißlichem 1.—3. Glied und schwarzem 4. und 5. Glied. Hintertarsen schwarz. Erstes Hintertarsenglied dick. ca. 1 $^1/_3$ so lang wie die übrigen Tarsenglieder zusammen. Schenkel und Schienen lang struppig abstehend behaart, Haarfarbe wie ihr Grund; auf der Mittelschiene sind die Haare sehr lang und nur nach vorn und hinten gerichtet (federartig gestellt). Flügel schwach gelblichgrau, Adern schwarz, an der Basis ockergelb, Queradern braun gesäumt, besonders die schräge Querader vor der Discoidalzelle; Spitze von r_4 u. r_5 ebenfalls braun gesäumt. Pterostigma schmal und lang mit 6—7 Queradern außer der Basalader. Halteren ockergelb.

Körperlänge von der Spitze des Gesichtshornes bis zur Abdominalspitze ca. 16 mm. Flügellänge 12 mm, größte Abdominalbreite ca. 7 $^1/_2$ mm.

Süd-Formosa, Kosempo, 23. Januar 1908. 1 ♀, gesammelt von H. Sauter.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Übersicht der Hauptdifferenzen der 2 Lycastris-Arten.

L. albipes Walk. 1857.	*L. cornutus* nov. spec.
Gesichtskegel lanzettförmig, fast so lang wie der Thorax.	Gesichtskegel an der Spitze zweispitzig, etwa $^3/_4$ der Länge des Scutum.
Abdomen blauschwarz,	Abdomen oben bram-

mit einer Querbinde von weißen Haaren am Hinterrande jedes Segmentes.	gelb, gleichmäßig ockergelb behaart.
Halteren mit pechschwarzer Spitze.	Halteren gleichmäßig ockergelb.

Fam. Borboridae.

Limosina Macq. 1835.

Limosina punctipennis (Wiedem. 1824.)

Copromyza punctipennis Wiedem., Anal. ent. 1824, 59, p. 138.
Borborus ,, ,, Auß. Zweif. II, 1830, p. 599, Nr. 2.
,, ,, ,, v. d. Wulp., Cat. Dipt. S. Asia, 1896, p. 204.
Limosina ,, (Wied.), Bezzi, Bull. Soc. ent. Ital. Vol. 39, 1907, p. 123 etc.

♂. Fühlerborste lang, deutlich pubesciert. 1. Fühlerglied sehr kurz und klein. Stirn und Schenkel kurz und ziemlich spärlich behaart. Die 4 Borsten an jedem Augenrande und die 2 Ocellenborsten sehr lang und kräftig. Gesicht poliert glatt, Mittelkiel sehr schmal und scharf, seitlich davon den Augenrändern genähert, jederseits ein ähnlicher Längskiel, ferner je eine kielartige Erhebung dicht am Augenrand. Wangen vorn schmal, Knebelborste sehr lang und kräftig, darunter steht eine kurze Borste und einige kurze Härchen; unter den Augen sind die Wangen stark backenartig erweitert, fast rechteckig, aber stark abgerundet, nur der Unterrandsaum behaart und in der Mitte derselben etwas entfernt vom scharfkantigen Unterrand eine kräftige Borste. Augen groß, stumpfoval, unbehaart.

Thorax ziemlich dicht und ziemlich kurz, aber kräftig behaart, die Borsten an den Seiten und hinten sehr lang

und kräftig. Scutellum sehr lang und dick plattenartig abstehend, etwa halb so lang wie das Scutum, Seitenränder ziemlich stark geradlinig konvergierend, Hinterrand schmal und abgerundet; matt, an den Seiten der Basis liegt jederseits 1 dreieckiges, poliert glattes und intensiv glänzendes Feld an; unpubesciert, die 4 Randborsten, besonders die hinteren, auffällig lang und kräftig. Abdomen spärlich und kurz behaart; nahe am Hinterrand jedes Segmentes ist die Behaarung kräftiger und dichter; in der Mitte des Hinterrandes des 5. Tergites einzelne Borstenhaare. 1. Tergit dicht vor seinem Hinterrande steil abfallend; 2. Tergit wenig breiter als doppelt so breit wie lang; 3.—5. Tergit schrittweise kürzer; 1.—5. Tergit matt. Der übrige Körper fällt hinter dem 5. Segment steil ab, wölbt sich zum männlichen Sexualapparat und ist ziemlich stark glatt; dicht hinter dem 5. Tergit ist der Vorderrand des folgenden Segmentes schmal ausgebuchtet und seitlich in je einen zahnartigen Höcker ausgezogen.

Vorderschenkel etwas verdickt. Schenkel fast unbehaart. Schienen hauptsächlich außen kurz behaart, Mittelschiene auch innen; letztere außen mit 5 kräftigen und langen Borsten und zwar präapical 2 nebeneinander, die hintere davon kurz, die vordere sehr lang und kräftig, eine in der Mitte und 2 nahe der Basis hintereinander. Der innere Schienenendsporn beim Mittelbein sehr klein, aber noch relativ kräftig und gekrümmt, beim Vorderbein fast verschwindend, beim Hinterbein fehlend. Tarsus der Mittelbeine sehr schlank, ca. $^1/_3$ länger als die Schiene. Tarsus der Hinterbeine wenig länger als die Schiene; die beiden ersten Glieder stark verdickt, das 1. dicker als die Schiene, das 2. fast so dick, das 1. weniger länger als dick, das 2. ca. 1½ mal so lang wie das erste.

Die beiden Queradern nicht schief; die hintere doppelt so lang wie die vordere. Der die hintere Querader über-

ragende Teil der Media bis an den Flügelrand als feine farblose Linie erkennbar, der überragende Teil des Cubitus ebenso farblos, nur kurz erkennbar (etwa ¾ der Länge der hinteren Querader). Die Mündung von r_{2+3} nahezu in der Mitte zwischen den Enden von r_1 und r_{4+5}, dem ersteren Ende nur schwach genähert. Costa sehr dick, nur eine Spur das Ende von r_{4+5} überragend. Flügelrand kurz behaart.

Kopf gelbbraun; Stirn und Scheitel braun, an der Basis der Macrochaeten je ein kleiner weißer Fleck. Augen rotgolden. Thorax schwarzbraun, oben mit 2 rötlichbraunen, außen weißlich gesäumten Längsstreifen, deren Breite gleich der des dunklen Mittelstreifens, der in der Mitte eine weißliche Längslinie zeigt; Brustseiten oben mit unregelmäßigen rötlichbraunem Längsstreif, der beiderseits schwach weißlich gesäumt ist. Scutellum schwarzbraun, in der Mitte ein hellbräunlicher Fleck, der nach hinten sehr lang und spitz ausgezogen ist, die beiden hintersten Borsten stehen auf runden hellgelblichen Flecken. Abdomen schwarz ohne Glanz, Hinterrand des 2—5. Tergites silberweiß gesäumt, der Saum des 4. Tergites etwa ⅓ der Länge, die übrigen Säume schmäler, der des 5. Tergites sehr schmal. Schenkel braungelb. Schienen schwarzbraun, an der Basis und am Ende gelblich, Mitte gelblich geringelt. Tarsen der Vorder- und Mittelbeine hell braungelb, 3. und 4. Tarsenglied schwarzbraun. Hintertarsen hell braungelb, Basalhälfte des 1. und 2. Gliedes und das 5. Glied schwarzbraun, 4. Glied bräunlich.

Flügel blaßbräunlich hyalin; Adern hell bräunlichgelb, je ein brauner Fleck ist auf den Adern am Ende von r_1, ein zweiter über der Radialgabelung, an der Radialgabelungsstelle, am Ende von r_{2+3} und von r_{4+5}, diese Aderflecke sind mit Ausnahme des erst- und letztgenannten hellbräunlich gesäumt.

Körperlänge 2½—3 mm, Vorderflügellänge 2¼ mm.

Süd-Formosa. Insel Lambeh, Januar 1908. 1 ♂, gesammelt von H. Sauter.

Nordwest-Indien. Anf. November 1904. 1 ♂, 1 ♀.

Im Stettiner Zoologischen Museum.

Fam. Tachinidae.

Subfam. Gastrophilinae,

Gyrostigma Bauer 1884.

Typus: *G. sumatrense* Br. 1884 (Sumatra) (Larve).

Synon.: *Spathicera* Corti 1895. (Typus: *Sp. Pavesii* Cort. 1895, Ost-Afrika).

Sjöstedt gebraucht 1908 (Wiss. Ergeb. schw. Exp. Kilimandjaro. 10. Diptera. 2. Oestridae. 1908, p. 12) den Namen *Spathicera* für den älteren *Gyrostigma*, weil ersterer nur auf die Larve gegründet ist.

Dies widerspricht jedoch den „Regeln der zoologischen Nomenclatur nach den Beschlüssen des V. Internationalen Congresses", Berlin 1901 (in Verh. des V. Internat. Zoolog. Congr. zu Berlin. 1901, p. 929—972), und zwar dem § 3 Absatz b: „Das Prioritätsgesetz gilt, d. h. der älteste zulässige Name ist beizubehalten, selbst: b) wenn die Larve vor dem erwachsenen Tiere benannt worden ist."

Es sind also 4 Species der Gattung *Gyrostigma* bekannt und zwar:

1. **Gyrostigma sumatrense** Brauer 1884. Sumatra.

Wirt: *Rhinoceros sumatrensis* Cuv. und *Rh. lasiotes* Sclater.

Gyrostigma sumatrensis Brauer, Ber. Zool. bot. Ges. Wien. Vol. 34, 1884, p. 269, Taf. 10.

„ sumatrense Br., Brauer, Denkschr. Ak. Wiss. Wien. Bd. 56, 1889, p. 159.

Gyrostigma sumatrense Br. Enderlein, Sitzungsbr. Ak. Wiss. Wien. Vol. 108, 1899, p. 235, Taf. 1—3.

,, ,, Br. Enderlein, Arch. für Naturgesch. Beiheft 1901, p. 23, Taf. 1, Fig. 2.

2. **Gyrostigma rhinocerontis bicornis** Br. 1896. Deutsch Ost-Afrika.

Wirt: *Rh. bicornis* L. und *Rh. simus* Burch.

Gyrostigma rhinocerontis bicornis Brauer, l. c. 1889, p. 261, Taf. Fig. 19.

Gyrostigma rhinocerontis bicornis Bra. Enderlein, l. c. 1899, p. 235, Taf. 1—3.

Gyrostigma rhinocerontis bicornis Br., Enderlein, l. c. 1901, p. 23, Taf. 1, Fig. 3—8.

Spathicera rhinocerontis bicornis Br., Sjöstedt, Wiss. Ergebn. Schwed. Zool. Ex. Kilimandjaro. 10. Diptera. 2, 1908, p. 15, Taf. 1, Fig. 15 u. 16.

3. **Gyrostigma Pavesii** (Corti 1895). ♀. Ost-Afrika (Boran Galla).

Wirt: unbekannt.

Spathicera Pavesii Corti, Ann. Mus. Stor. Nat. Genova (2). Vol. 15. 1895, p. 144—147.

, ,, ,, Brauer, Sitzungsbericht Ak. Wiss. Wien. Vol. 104, 1895, p. 582, Taf. *.

,, ,, ,, Sjöstedt, l. c. 1908, p. 13.

Gyrostigma ,, (Cort.) m.

4. **Gyrostigma meruense** (Sjöst. 1908). Deutsch Ost-Afrika.

Wirt: *Rhinoceros bicornis* L.

Spathicera meruensis Sjöst., l. c. 1908, p. 12, Taf. 1, Fig. 1—14, Taf. 2.
„ „ Sjöst., Bau, Centralbl. für Bakteriol., Parasitenkunde usw. 48. Bd., 1908, p. 164.
Gyrostigma meruense (Sjöst.) m.

Die 3 afrikanischen Species sind außerordentlich nahe miteinander verwandt.

Stomachomyia nov. gen.

Typus: *Gyrostigma conjungens* Enderl. 1901, Ost-Afrika.

Durch die Entdeckung der Imago von *Gyrostigma* durch Sjöstedt hat sich gezeigt, daß die Differenzen im Bau der Larven parallel gehen mit wesentlichen Differenzen im Bau der Imagines. Die ostafrikanische *Gyrostigma conjungens* Enderl. 1901, aus dem *Rhinoceros bicornis* L. steht in ihrer Organisation genau in der Mitte zwischen *Gyrostigma* Br. 1884 und *Gastrophilus* Leach 1817, so daß ich damals lange im Zweifel war, welcher von beiden ich diese Species einordnen sollte. Auf Grund der Anwesenheit der 5 lateralen Zwischenwülste hatte ich sie in die Gattung *Gyrostigma* eingeordnet, hatte aber die Zwischenstellung detailiert und auch durch den Speciesnamen ausgedrückt. Die auffälligen Differenzen zwischen *Gyrostigma* und *Gastrophilen* beweisen aber, daß es sich auch bei *G. conjungens* Enderl. um eine besondere Gattung handelt, die sich innerhalb der *Gastrophilinen* durch Folgendes charakterisiert:

Nur die Larve bekannt. Stigmenplatte im letzten Larvenstadium mit 3 einfach gebogen Arkaden, ähnlich wie bei *Gastrophilus*. Zwischen dem 4. und 9. Segment finden sich 5 laterale quergestellte Zwischenwülste (von denen die 3 ersten mit 2—4, meist 3 Dornen besetzt sind, das 4. selten und das 5. nicht bedornt sind). Luftsack des

Vorderstigma mit spongiösen Chitinmassen ausgekleidet, wie bei *Gastrophilus*.

Die einzige Species ist:

Stomachomyia conjungens Enderl. 1901 (Deutsch Ost-Afrika).
Wirt: *Rhinoceros bicornis* L.

Gyrostigma conjungens Enderlein, Arch. f. Naturgesch. Beitrag 1901, p. 24, Taf. 1, Fig. 1, 9—13.
„ „ „ Sjöstedt, l. c. 1908, p. 15, Taf. 1, Fig. 17.

Bestimmungstabelle der Gattungen der Gastrophilinen nach den Larven im letzten Stadium.

1. Die Arkaden der Hinterstigmen sind einfach gebogen. Luftsack des Vorderstigma mit spongiösen Clitinmassen ausgekleidet (Chitinschwamm) 2
— Die Arkaden der Hinterstigma sind S-förmig oder noch stärker schlangenförmig gebogen. Luftsack des Vorderstigma mit einzelnen ährenförmigen (beschuppten) oder ballonförmigen Chitinelementen dicht ausgekleidet. Zwischen dem 4. und 9. Segment finden sich 5 laterale, quergestellte Zwischenwülste. ..... **Gyrostigma** Brauer 1884.
(Typus: *G. sumatrense* Br. 1884, Sumatra.)
2. Zwischen dem 4. und 9. Segment finden sich 5 laterale, quergestellte Zwischenwülste ..... **Stomachomyia** nov. gen.
(Typus: *St. conjungens* Enderl. 1901. Deutsch Ost-Afrika).
— Zwischen den Segmenten keine lateralen Zwischenwülste ..... **Gastrophilus** Leach 1817.
(Typus: *G. equi* F. 1805, Europa, Asien, Afrika, Amerika.)

Fam. Anthomyiidae (Mucidae).

Subfam. Cobboldiinae m.

Schon 1899 zeigte ich auf Grund der Organisation der Larve, daß die Gattung *Cobboldia* Brauer 1887 mit den 2 Arten *C. elephantis* (Cobb. 1886) aus Indien (Wirt: *Elephas indicus* Cuv.) und *C. loxodontis* (Br. 1896 aus Afrika (Wirt: *Elephas africanus* Blumenb.) trotz der übereinstimmenden Biologie keine Beziehungen zu den Gastrophilinen besitzen und sich durchaus den Muscinen anschließt, und auch die Organisation der Imagines bestätigt dies. Ich begründe deshalb auf *Cobboldia* die Subfamilie *Cobboldiinae*.

Fam. Mycetophilidae.

Subfam. Ceroplatinae.

Platyroptilon Westw. 1849.

Platyroptilon ramicornis nov. spec.

♂. Kopf so breit wie der Thorax, halbkugelig gerundet. Rüssel fehlt. Augen sehr groß, fast den ganzen Kopf bedeckend, Gesicht sehr schmal, die Augen stoßen in der Mitte des Gesichts fast zusammen. Fühler fast doppelt so lang wie der Kopf, 2 + 10 gliedrig (nicht 2 + 12 gliedrig, wie Johannsen in Gen. Ins. p. 13 angibt), die langen Fortsätze des 3.—11. Gliedes nach vorn sind am Ende etwas nach oben gebogen und tragen auf der Spitze je eine längere Borste; 12. Glied weniger verlängert, ungefähr 4 mal so lang wie dick. Scheitel sehr schmal, die beiden (hinteren) Ocellen ziemlich groß, mäßig dicht zusammengerückt und dicht am Außenrand anliegend; dicht vor diesen ein winziges Rudiment des vorderen Ocellus.

Thorax kräftig und stark gewölbt, mit kurzer und dichter Pubescenz. Schildchen kurz, aber hochgewölbt und stark abstehend. Abdomen schmal und lang, fast 3 mal so lang wie der Thorax, im Enddrittel abgeflacht;

Haltezange klein und schwach; 1. Segment kurz, nach hinten schwach verbreitert und etwas länger als breit; 2. Segment am längsten und doppelt so lang, wie das erste, das 3. wenig kürzer. Beine schlank, Tarsen sehr lang. Vordertarsen fast 3 mal so lang wie die Vordertibie. Enddornen der Hinterschiene lang und kräftig.

Flügel relativ kurz, kürzer als der Hinterleib; ziemlich breit. Spitze abgerundet. sc mündet vor der Flügelmitte. Zwischen sc und Radius keine Querader. r_1 mündet am Ende des 3. Viertels der Flügellänge. Die Randstrecke der kurzen Radialgabel ist mehr als doppelt so lang wie die Entfernung der Mündung von r_{2+3} von der Mündung von r_1; der Stiel ist $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie r_{4+5}. Die Costa (Randader) erreicht nicht ganz die Mitte zwischen den Enden von r_{4+5} und m_1. Mediangabel schmal, Stiel sehr kurz, ungefähr so lang wie r_{2+3}. Die Querader zwischen m und cu_1 kaum halb so lang wie die durch sie abgeschnittene Basalstrecke von cu_1. Die Randstrecke der Cubitalgabelzelle fast doppelt so lang wie die der Mediangabelzelle. Randpubescenz sehr kurz und dicht. Halteren kräftig, lang gestielt. Kopf und Fühler dunkelbraun, Augen schwarz, Ocellen ockergelb. Thorax braun, das vordere Fünftel des Tergites hell bräunlichgelb. Abdomen hell bräunlichgelb, die Enddrittel des 3. und 4. Tergites braun, die Endhälfte des 4.—6. Tergites schwarzbraun, die Unterseite ähnlich gezeichnet. Die Haltezange rostbraun. Beine blaß ockergelblich, Ende der Coxen bräunlich, äußerste Schienenspitze schwärzlich, Tarsen etwas grau behaucht. Schienenendsporne dunkelbraun. Flügel hyalin, blaß gelbbräunlich behaucht, Adern gelbbraun, Media blaß und dünn.

Körperlänge 6 mm, Flügellänge $3\frac{1}{2}$ mm, Fühlerlänge ca. $1\frac{1}{2}$ mm, Abdominallänge $4\frac{1}{4}$ mm, Hinterschenkellänge 2 mm, Hinterschienenlänge $2\frac{3}{4}$ mm, Hintertarsenlänge $3\frac{1}{4}$ mm.

Süd-Brasilien. Santa Catharina. 1 ♂, gesammelt von Lüderwaldt.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Die einzige bekannte Art der Gattung *Platyroptilon*, *Pl. Miersi* Westw. 1849 aus Brasilien unterscheidet sich von *Pl. ramicornis* besonders durch die braun gefärbten Flügel und die dunklen Hintertibien.

Cerotelion Rond. 1856.

Cerotelion vespiformis nov. spec.

♂. Kopf klein, von oben gesehen so breit wie der Thorax; von der Seite gesehen mit fast kreisförmigem Umriß. Rüssel sehr kurz; Maxillarpalpen ziemlich lang. Augen groß, Gesicht mäßig schmal, ungefähr doppelt so lang wie breit; der Rand bildet oben eine fast rechtwinklige abgerundete Ecke. Scheitel breit, hinten mit ziemlich scharfer Mediannaht. Augenabstand der hinteren großen Ocellen ungefähr $1\frac{1}{2}$ Ocellendurchmesser, Abstand der hinteren Ocellen ca. 2 Ocellendurchmesser. Der vordere Ocellus ist halb so groß wie die hinteren und sein Zentrum wird von einer (gedachten) Tangente an den Vorderrand der beiden hinteren Ocellen getroffen. Fühler ungefähr doppelt so lang wie die Kopfhöhe, stark lateral flachgedrückt, 16 gliedrig (2 + 14); Pubescenz äußerst kurz und spärlich, an den beiden Basalgliedern etwas deutlicher; die beiden Basalglieder trichterförmig, fast doppelt so breit wie lang; die Geißelglieder sehr breit und jedes mit schmalem scharf abgesetzten und sehr kurzen Stiel, so daß die Glieder sich dicht aneinander fügen und der Außenrand von der Seite gesehen nahezu parallel ist und sich allmählich nach der Spitze zu verjüngt; die Vorderecken jedes Gliedes etwas nach dem Ende zu spitz ausgezogen; von der Seite gesehen ist das 1. Geißelglied so lang wie breit, das 2. doppelt so breit wie lang, das 3.—11. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie

lang, das 12. so lang wie breit, das 13. ca. 1¼ so lang wie breit, das 14. etwas zugespitzt und 1¾ so lang wie breit. Kopfbehaarung sehr kurz und dicht; Augenpubescenz sehr dicht und äußerst kurz, senkrecht abstehend.

Thorax sehr kräftig und hoch. Mesonotum nach vorn ein wenig über das Pronotum übergewölbt; dicht und sehr kurz pubesciert. Scutellum kurz, stark gewölbt; Postscutellum groß, stark kegelförmig nach hinten gerichtet, Spitze stark abgerundet. Abdomen sehr lang, fast 3 mal so lang wie der Thorax, lateral etwas zusammengedrückt, und von der Seite gesehen ziemlich breit, gleichbreit und etwas nach unten gebogen. 2.—4. Segment gleichlang und ca. 1 ⅓ des ersten Gliedes; das 5. Glied so lang wie das erste, und von der Seite gesehen so lang wie breit; das 6. Glied etwas kürzer, das 7. und 8. sehr kurz. 1. Glied der lateralen Haltezangen nicht verdickt; 2. ziemlich klein, etwas doppelt so lang wie breit, und am Ende in 2 mäßig kräftige Zähne endend. Beine mäßig schlank, mit sehr kurzer und anliegender Pubescenz; Fußbörstchen spärlich und sehr kurz. Schienen, wie es scheint, mit nur 1 Endsporn, dieser lang und kräftig, besonders beim Hinterbein.

Flügel lang und ziemlich schlank; Spitze stark abgerundet. sc endet am Ende des 2. Siebentels der Flügellänge. Die Querader zwischen sc und r stark der Querader zwischen r und sc genähert, ihr Abstand von ihr so lang wie diese. r_1 mündet am Ende des zweiten Flügeldrittels. Die Randstrecke zwischen r_1 und r_{2+3} ist sehr kurz und ca. ¾ von r_{2+3}. r_{4+5} sehr lang, am Ende etwas nach hinten gebogen, mehr als 3 mal so lang wie r_{2+3} und etwas länger als der Radialgabelstiel. Die Costa (Randader) geht über die Ader r_{4+5} nur ein sehr kurzes Stück hinweg. Mediangabel schmal, in der Endhälfte parallelseitig, Stiel sehr kurz, ungefähr so lang wie r_{2+3}. Die Querader zwischen m und cu_1 ⅓ so lang wie die abge-

schnittene Basalstrecke von cu_1. Die Verschmelzung von Radialramus und Media ca. 1½ mal so lang wie der Mediangabelstiel. Randpubescenz sehr kurz und dicht. Halteren mäßig kräftig, lang gestielt.

Kopf schwarz, Ocellen und Hinterhaupt hell gelblich, Gesicht, Palpen, Rüssel und Fühler orangegelb. Kopfpubescenz schwarz. Prothorax gelblich. Mesonotum schwarz, die Stellen der Parapsidenfurchen und die Seiten hell gelblich, Scutellum hell ockergelb, Postscutellum schwarzbraun; Unterseite und Pleuren des Thorax gelblich, Mesopleuren dunkelbraun. Coxen, Trochanter und Schenkel hell bräunlich ockergelb, Basalhälfte der Hintercoxen braun. Schienen und Tarsen dunkelbraun. Schienenendsporne schwarz. Abdomen rostgelb, Basalhälfte des 2.—5. Tergites schwarzbraun, 6. bis letztes Glied schwarz, Haltezange dunkelbraun, Endzähne schwarz. Flügel hell ockergelb, Spitzenfünftel hell schwarzbraun, Adern gelblichbraun, Costa braun. Membran an der Spitze und am Hinterrande sehr stark in allen Farben irisierend.

Körperlänge 8 mm, Flügellänge $6^3/_4$ mm, Abdominallänge 6 mm, Hinterschenkellänge $2^1/_4$ mm, Hinterschienenlänge $3^3/_4$ mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 1 ♂, gesammelt von Lüderwaldt.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Placoceratias nov. gen.

Typus: *Pl. bimaculipennis* nov. spec. (Süd-Brasilien).

Geäder wie bei *Ceratolion*, r_{2+3} in die Randader mündend. Fühler stark lateral plattgedrückt 2 + 14 gliedrig. Nur 2 große Ocellen vorhanden.

Placoceratias bimaculipennis nov. spec.

♂. Kopf mäßig klein, von oben gesehen so breit wie der Thorax. Rüssel sehr dünn und kurz. Augen sehr groß,

sie nehmen die ganzen Kopfseiten ein, lassen nur den Hinterkopf, einen ziemlich schmalen Scheitel und ein sehr langes und sehr schmales bandförmiges Gesicht frei, das mindestens 6 mal so lang wie in der Mitte an der schmalsten Stelle breit ist; an der Fühlerinsertion sind die Augenränder schwach ausgerandet; Augen oben in eine spitze Ecke (von ungefähr 60 Grad) ausgezogen, Ecke abgerundet. Laterale Abplattung der Fühler stark; die beiden Basalglieder kurz trichterförmig, vorn doppelt so breit wie lang, das erste Geißelglied nach der Basis zu etwas verjüngt, die übrigen mit fast parallelem Rande, der sich allmählich nach der Spitze zu verjüngt, Endglied ungefähr halb so breit wie das 2. Geißelglied; erste Geißelglied doppelt so breit wie lang, 2. Glied 3 mal so breit wie lang, das 3.—9. ca. 4 mal so breit wie lang, das 10. ca. 3 mal so breit wie lang, das 11. ca. $2\frac{1}{2}$, das 12. ca. doppelt und das 13. ca. $1\frac{1}{4}$ mal so breit wie lang, das 14. ist $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie an der Basis breit, etwas zugespitzt und am Ende gerade abgestutzt. Palpus gedrungen. Scheitelnaht deutlich. Die beiden Ocellen groß, ihr Abstand voneinander ca. $\frac{1}{2}$ Ocellendurchmesser, Abstand vom Augenrand eine Spur kürzer. Scheitel kurz pubesciert, Fühler nur am hinteren Seitenrand sehr kurz pubesciert.

Thorax sehr kurz und hochgewölbt, Pubescenz sehr kurz und dicht. Schildchen kurz und ziemlich flach. Postcutellum oben kegelförmig den hinteren Teil überragend, Spitze abgerundet, der hintere Teil sehr steil überhängend und ziemlich lang. Abdomen sehr lang und schmal, 3 mal so lang wie der Thorax und ca. $\frac{3}{4}$ mm breit, im Durchschnitt rundlich, die letzten 2 Segmente unten schwach abgeplattet; Pubescenz weniger dicht und weniger kurz; 1. Segment ein wenig länger wie hinten breit, das 2. doppelt so lang wie breit, das 3. ca. $1\frac{1}{2}$, das 4. und 5. ca. $1\frac{1}{3}$, das 6. und 7. ca. $1\frac{1}{5}$ so lang wie breit. Haltezange nicht kräftig,

erstes Glied mäßig kräftig, etwas länger als breit, 2. Glied kürzer und langoval, abgeplattet. Beine mäßig schlank, Vordertarsen sehr lang und dünn, fast $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Vordertibie. Beinpubescenz sehr kurz, Fußdornchen mäßig dicht und mäßig lang. Die 2 Schienenendspornen ziemlich kräftig, der längere fast um die Hälfte länger als der kürzere.

Flügellänge etwas kürzer als die Abdominallänge, mäßig schlank, Spitze etwas abgerundet. sc mündet ein ganzes Stück vor der Flügelmitte. Die Querader zwischen sc und r stark der Querader zwischen c und sc genähert, ihr Abstand von ihr so lang wie diese, r_1 endet am Ende des 3. Flügelviertels. Die Randstrecke zwischen r_1 und r_{2+3} ist sehr kurz und ca. $\frac{3}{4}$ von r_{2+3}. r_{4+5} ziemlich gerade, ca. 4 mal so lang wie r_{2+3}, Stiel $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie r_{4+5}. Die Costa (Randader) geht $\frac{1}{3}$ der Randstrecke zwischen r_{4+5} und m_1 über r_{4+5} hinweg. Mediangabel mäßig schmal, allmählich divergierend. Die Randstrecke der Cubitalgabel ist $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie die der Mediangabel. Der Mediangabelstiel ist etwas länger als r_{2+3}. m_2 und cu_1 erreichen nicht ganz den Rand. Die Querader zwischen m und cu_1 ist fast so lang wie die abgeschnittene Basalstrecke von cu_1. Die Verschmelzung von Radialramus und Media ist etwas länger als der Mediangabelstiel. Randpubescenz sehr kurz und dicht. Halteren mäßig groß, Stiel lang und ziemlich dick.

Kopf, Fühler und Palpen hell gelbbraun, Scheitel und Hinterhaupt schwärzlich, Augen dunkelbraun. Ocellen hell gelblich. Thorax blaß bräunlichgelb, die sehr undeutlichen Parapsidenfurchen mit braunem Längsstreifen, beide nach hinten etwas convergierend; seitlich davon noch je ein brauner Längsstreifen, die aber kaum convergieren. In der Mitte der Mesopleuren ein großer runder Fleck, die große und breite abgerundete, nach hinten gewölbte

Ecke der Mesopleuren braun. Coxen blaß bräunlichgelb, Endhälfte der Mittel- und Hintercoxen außen braun. Schenkel blaß bräunlichgelb, Mittel- und Hinterschenkel außen hellbraun, das Endviertel gänzlich braun. Schienen und Tarsen braun, am Vorderbein gelbbraun. Abdomen blaß bräunlichgelb, Enddrittel des 3.—5. Tergites blaß bräunlich, das 6. und 7. Tergit ganz blaß bräunlich, ebenso das Genitalsegment. Pubescenz von Scheitel, Thorax, Abdomen und Beinen schwarzbraun. Flügel hyalin, ein breiter unscharf begrenzter Hinter- und Außenrandsaum blaß bräunlich; ein brauner Fleck vor der Flügelspitze, dessen vordere Hälfte die Radialgabelzelle einnimmt, ein ebenso großer brauner Fleck zwischen Mediangabelstiel und r_1 (von beiden begrenzt). Adern dunkelbraun, Mediangabel- und Stiel braun. Membran sehr lebhaft in allen Farben irisierend.

Körperlänge $8\frac{1}{2}$ mm, Flügellänge $5\frac{3}{4}$ mm, Fühlerlänge $1\frac{1}{2}$ mm, Thorakellänge 2 mm, Abdominallänge 6 mm, Vorderschienenlänge $1\frac{3}{4}$ mm, Vordertarsenlänge $6\frac{1}{2}$ mm, Hinterschenkellänge $2\frac{1}{2}$ mm, Hinterschienenlänge 3,4 mm, Hintertarsuslänge 5 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 1 ♂, gesammelt von Lüderwaldt.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Placoceratias fuscithorax nov. spec.

♂. Kopf mäßig klein, so breit wie der Thorax. Augen sehr groß, oben in eine spitze Ecke ausgezogen (Winkel von ca. 80 Grad), die stark abgerundet ist. Scheitel mäßig breit; Scheitelnaht nur nach dem Hinterhaupte deutlicher. Gesicht sehr schmal und lang, ca. 5 mal so lang wie breit. Augeninnenrand hinter der Fühlerinsertion etwas ausgerandet. Fühler sehr breit, laterale Abplattung sehr stark; die beiden Basalglieder breiter als doppelt so breit wie lang, oben etwas nach der Basis zu verjüngt; die Geißel-

glieder sind oben (hinten) etwa in $^1/_3$ ihrer Breite durch tiefe schmale Einschnitte voneinander isoliert; erstes Geißelglied 3 mal so breit wie lang, 2. und 9. Glied ca. 4 mal so breit wie lang, 3.—8. Glied ca. 5 mal so breit wie lang, die Fühlerspitze ist abgebrochen. Die 2 Ocellen sind klein, ihr Augenabstand ist doppelt so breit wie der Ocellendurchmesser, ihr Abstand voneinander fast doppelt so breit. Scheitel mit kurzer und dichter Pubescenz. Fühler hinten (oben) mit spärlicher, aber relativ kräftiger Pubescenz.

Thorax kurz und hochgewölbt. Pubescenz kurz und dicht. Scutellum kurz und wenig hochgewölbt, nach hinten zu das gerade und steil abfallende Postscutellum etwas überwölbend. Abdomen sehr lang und sehr schmal, etwas lateral zusammengedrückt, 3 mal so lang wie der Thorax, ca. 0,3 mm breit und in der Mitte fast $^1/_2$ mm hoch; Pubescenz ziemlich lang und dicht; 1. Segment kaum so lang wie breit, 2. und 3. Segment mehr als doppelt so lang wie hinten breit, 4. Segment doppelt so lang wie breit, 5. ca. $1^3/_4$ so lang wie breit, 6. ca. $1^1/_2$ so lang wie breit, 7. ca. $1^1/_4$ so lang wie breit; Genitalsegment halb so lang wie dieses; Basalglied der Haltezange mäßig kräftig, 2. Glied klein und kurz. Beine schlank, Vordertarsen sehr lang und dünn, fast 3 mal so lang wie die Vordertibie. Beinpubescenz kurz und dicht. Fußdörnchen am Hinterfuß dicht und mäßig lang. Schienenendsporne ziemlich lang und dünn, beim Mittel- und Hinterfuß je 2, die fast gleichlang sind.

Flügellänge etwas kürzer als die Abdominallänge, mäßig breit, Spitze abgerundet. sc mündet etwas außerhalb des Endes des 1. Flügeldrittels. Die Querader zwischen r_1 und sc ein wenig basalwärts von der Mitte zwischen Basalquerader und Ende von sc, Abstand doppelt so lang wie die Basalquerader. Die Randstrecke zwischen r_1 und r_{2+3} ist $^3/_4$ von r_{2+3}. r_{4+5} völlig gerade, doppelt so lang wie r_{2+3} Stiel $1^1/_2$ von r_{4+5}. Die Costa geht

noch ein kleines Stückchen über die Mitte zwischen r_{4+5} und m_1 über r_{4+5} hinweg. Mediangabel ziemlich schmal, gleichmäßig schwach divergierend. Die Randstrecke der Cubitalgabel ist doppelt so lang wie die der Mediangabel. Der Mediangabelstiel ist 1½ von der Verschmelzungsstrecke von Radialramus und Media, und fast so lang wie r_{4+5}. Die Querader zwischen m und cu_1 ist halb so lang wie die abgeschnittene Basalstrecke von cu_1, diese etwas kürzer als r_2 u. r_3. Randpubescenz sehr kurz und dicht. Halteren oval, Stiel ziemlich kurz und dick.

Kopf gelbbraun, Scheitel schwarz, Fühler braun, Ocellen gelb. Augen dunkel. Thorax braun. Die 3 ersten Segmente des Abdomen gelbbraun, die übrigen schwarzbraun, die Basalhälfte des 4., das Basaldrittel des 5. und das Basalviertel des 6. Segmentes blaß bräunlichgelb. Haltezange schwarzbraun, 2. Glied blaß bräunlichgelb. Beine blaß bräunlichgelb, Mittel- und Hintercoxen hell braungelb. Flügel grau hyalin, Adern dunkelbraun, Mediangabel- und Stiel sowie cu_1 hell gelbbraun. Flügel lebhaft gelbgrün bis rötlich irisierend.

Körperlänge 4½ mm, Flügellänge 2,8 mm, Thorakallänge 1 mm, Abdominallänge 3 mm, Vorderschienenlänge 0,8 mm, Vordertarsuslänge 2,3 mm, Hinterschenkellänge 1,4 mm, Hinterschienenlänge 1,7 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 1 ♂, gesammelt von Lüderwaldt.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Subfam. **Sciophilinae.**

Tetragoneura calopus Bigot 1888.

Tetragoneura calopus Bigot, Mission Scient. Cap Horn. Vol. 6, p, 14, Nr. 19, Pl. 3, Fig. 3. ♂.

Fühlergeißel stark lateral zusammengedrückt, sehr breit, Endviertel zugespitzt. Fühler 2 + 14 gliederig.

2. Basalglied oben mit starker Ecke. 1.—4. Geißelglied so lang wie dick; die übrigen bis $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, 13. Glied doppelt so lang, Endglied sehr lang und dünn.

Aus dem männlichen Genitalapparat ragen 2 sehr lange und dünne, sehr schmal bandförmige Fäden heraus. Die Randader geht noch ein Stück über die Mitte der Entfernung zwischen r_4 u. $_5$ und m_1. Halteren ganz ockergelb.

Die Beinfärbung ist folgende: Coxen und Schenkel hell ockergelb, Trochanter oft bräunlich; Hinterschenkel im Spitzensechstel dunkelbraun; Schienen gelblich graubraun, Tarsen schwärzlich. Tibienendsporne schwärzlich, sehr fein pubesciert.

Körperlänge 2,6—3,5 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 7 ♂, gesammelt von Lüderwaldt.

Interessant ist die weite Verbreitung dieser von Süd-Feuerland beschriebenen Species bis nach Santa Catharina.

var. minor nov.

2 Exemplare, gleichfalls ♂, sind sehr klein; sie haben das Flügelgeäder ein weniges blasser, sowie die Schienen und Tarsen ockergelb. Ihre Körperlänge ist nur 1,8—2 mm.

Die Schenkel und Coxen dieser Art sollen nach Bigot gelb und an beiden Enden schwarz sein; die Fig. 3 auf Tafel III zeigt aber die Färbung, wie ich sie oben beschrieben habe. Ich vermute, diese Art ist variabel, da auch die Schienen zuweilen ganz gelb sind, wie die Fußnote Bigots andeutet.

Ectrepesthoneura nov. gen.

Typus: *Tetragoneura hirta* Winn. 1863.

Diese Gattung unterscheidet sich von *Tetragoneura* Winn. (Typus: *T. sylvatica* Curt.) durch das Fehlen des Stieles der Cubitalgabel und durch die in r mündende Subcosta. (Vgl. Winnert 1863, Fig. 13a, Taf. XIX.) Bei *Tetragoneura* ist der Cubitalgabelstiel ungefähr so lang wie

die Gabel selbst und die Subcosta ist sehr kurz und endet in der Zelle (vgl. Winnertz 1863, Taf. XIX, Fig. 13b).

Pleonazoneura nov. gen.

Typus: *Pl. Johannseni* Enderl. Süd-Brasilien.

Unterscheidet sich von *Neocompheria* Osten-Sacken 1878 dadurch, daß die in Zelle R_5 von der Media bei dieser gelegenen faltenartige Linie sich hier in einer deutlichen chitinisierten Ader entwickelt hat, die wohl r_5 repräsentiert; sie erreicht nicht ganz den Flügelrand.

Die Querader zwischen sc und r trifft gerade die Stelle des Ursprunges des Radialramus. 2 Ocellen dicht nebeneinander.

Pleonazoneura Johannseni nov. spec.

♂♀. Kopf mäßig groß, ziemlich lang, so breit wie der Thorax; Rüssel kurz. Augen groß, nach oben zu nicht stark heraufgezogen. Scheitel sehr lang und breit, Gesicht ungewöhnlich kurz, breit, ca. 1½ mal so lang wie breit. Ocellen mäßig groß, Abstand voneinander 1 Ocellendurchmesser, Abstand vom Auge fast 4 Ocellendurchmesser. Vor den Ocellen bildet die Stirn eine schmale, nach vorn keilförmig zugespitzte, oben abgeplattete nasenartige Erhöhung, die spitz zwischen der Fühlerbasis endet und in der Medianlinie eine scharfe Furche bis zu den Ocellen trägt. Kopfpubescenz spärlich und kurz, dicht hinter den Ocellen 2 sehr lange Börstchen, die etwas gebogen und flach dem Kopf fest anliegend nach vorn gerichtet sind. Fühler 2 + 14 gliedrig, mäßig dünn, ca. 1⅔ mal so lang wie der Kopf; die beiden Basalglieder etwas behaart, am Ende des 2. Gliedes oben ein langes Haar, daß etwas länger als das 1. Geißelglied ist; Geißel sehr schwach lateral abgeplattet; Geißelglieder so lang wie dick, das 1. ca. 1½, das 2. ca. 1¼, das letzte ca. 1⅔ mal so lang wie dick.

Thorax sehr hoch, höher als lang; wenig dicht und kurz beborstet, hinten mit 2 langen Borsten; an den Schultern einige kräftige Borsten. Scutellum mäßig hochgewölbt, mit 2 langen Borsten. Abdomen lateral etwas zusammengedrückt. Cerci des ♀ lateral zusammengedrückt, erstes Glied doppelt so lang wie am Ende breit, 2. Glied etwas weniger breit als das erste und kreisrund. Männliche Anhänge sehr lang, dünn und zart. Beine lang und schlank. Coxen schlank; Vordercoxen ca. $^3/_4$ so lang wie die übrigen, die fast so lang wie die Thorakallänge sind. Tibienendsporne schlank, mikroskopisch fein pubesciert; längerer Hintertibiensporn ca. $^1/_1$ des langen ersten Tarsengliedes. Fußbörstchen spärlich und kurz. Borsten auf der Oberseite der Tibien in 2 Reihen, sehr kurz und sehr fein, kürzer als der Schienendurchmesser.

Flügel ungefähr so lang wie die Körperlänge. Basalquerader deutlich. Costalzelle schmal. sc mündet ungefähr am Ende des 2. Flügelfünftels. r_{2+3} wenig gekrümmt. Die Randader reicht ungefähr $^1/_3$ der Entfernung zwischen r_{2+3} und m_1 über r_{2+3} hinweg. Die Randstrecke der Cubitalgabel ca. $1\,^1/_3$ der der Mediangabel. Halteren nicht groß, langoval, etwas kürzer als der schlanke Stiel.

Kopf hell ockergelb, Spitzenhälfte der Fühler grau, Mundteile bräunlich, Medianerhebung der Stirn etwas braun getrübt und weißlichem Reif. Die gelben Ocellen stehen auf einem schwärzlichen Fleck. Augen schwarz. Pubescenz schwarz. Thorax hell ockergelb, in der Medianlinie und dicht über der Flügelwurzel je ein hellbrauner Längsstreif, die dicht vor dem Scutellum sehr blaß werden; der mittlere verjüngt sich nach hinten zu etwas und besitzt eine sehr feine hellgelbliche Medianfurche. Abdomen dunkelbraun, Hinterseite ockergelb, 1. und 2. Tergit meist ganz ockergelb, das 3. Tergit meist nur am Vorderrande braun, das 4. Tergit meist ganz ockergelb, selten sind

3. und 4. Tergit ganz braun; 5. und 6. Tergit dunkelbraun; 7. (letztes) Tergit ockergelb. Genitalanhänge ockergelb. Beine und Coxen hell ockergelb, Schienen und Tarsen gelbbraun. Tibienendsporne schwarzbraun. Halteren braun, Stiel hell ockergelb. Flügel hyalin, Spitzendrittel und der Hinterrandsaum mit Ausnahme des Basaldrittels mehr oder wenig blaß braun; von der Basis von rr zieht sich noch ein schmaler blaßbrauner Streifen nach außen. Die Queradern der Flügelmitte breit, dunkelbraun gesäumt; Adern gelbbraun. Membran sehr lebhaft in allen Farben irisierend.

Körperlänge 2,6—4 mm, Flügellänge 3—4 mm, Fühlerlänge 1,3 mm, Thorakallänge 0,8—1,4 mm, Abdominallänge 2—2,9 mm, Länge der Hinterschenkel ca. 2 mm, Länge der Hinterschiene 2,3 mm, Länge der Hintertarsen 2,8 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 2 ♂ 1 ♀, gesammelt von Lüderwaldt.

Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Gewidmet wurde diese Species Herrn O. A. Johannsen in Ithaka, N. Y.; U. S. A.

var. evanescens nov.

Die Flügelfärbung mit Ausnahme der braunen Adersäume ist völlig verblaßt, so daß sie meist kaum zu sehen ist.

Größe durchschnittlich kleiner.

Körperlänge 2—3¾ mm, Flügellänge 2,5—4 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 4 ♂ 1 ♀, gesammelt von Lüderwaldt.

Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Neurocompsa nov. gen.

Fig. 1.

Typus: *N. ornatipennis* nov. spec.

Die Gattung steht der Gattung *Pleonazoneura* nov. gen. nahe, unterscheidet von ihr dadurch, daß von der

überzähligen Ader r_5 eine Querader nach r_4 abgeht, die r_4 ein Stück außerhalb der als Querader erscheinenden trifft.

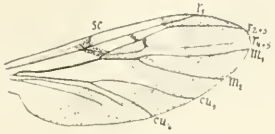


Fig. 1. **Neurocompsa ornatipennis** Enderl. Flügel. Vergr. 7,5 : 1.

Neurocompsa ornatipennis nov. spec.

Fig. 1.

♂. Kopf mäßig groß, mäßig lang, so breit wie der Thorax. Rüssel kurz. Augen groß, nach oben zu nicht stark heraufgezogen. Scheitel lang und breit; Gesicht 1 ⅓ mal so lang wie breit. Ocellen mäßig groß, Abstand ca. 1 ½ Ocellendurchmesser, Abstand vom Auge mehr als 4 Ocellendurchmesser. Nasenartige Bildung auf der Stirn ähnlich wie bei voriger Species, Medianfurche feiner. Kopfpubescenz spärlich und kurz, dicht hinter den Ocellen 2 sehr lange Börstchen, die etwas gebogen und flach dem Kopfe fast anliegend nach vorn gerichtet sind. Fühler 2 + 14 gliedrig, mäßig dünn, kurz, ca. 1 ½ mal so lang wie der Kopf; die beiden Basalglieder spärlich behaart, das 2. breiter als lang, und oben am Ende mit einem langen Haar, das länger als das 1. Geißelglied ist. Geißel sehr schwach lateral abgeplattet, kaum zugespitzt; Geißelglieder so lang wie dick, Endglied 1 ⅓ mal so lang wie dick, stark zugespitzt.

Thorax so lang wie hoch; wenig dicht und kurz beborstet; hinten an den Seiten je 2 lange, in der Mitte 2 kurze Borsten; an den Schultern einige kräftige Borsten. Scutellum mit 2 langen Borsten. Abdomen lateral zusammengedrückt. Männliche Genitalanhänge sehr zart, lang und schlank. Beine lang und schlank. Coxen schlank; Vorder-

coxe $^3/_4$ der übrigen, diese fast so lang wie der Thorax. Schienenendsporne schlank, mikroskopisch fein pubesciert; der längere Hintertibiensporn ca. $^1/_4$ des langen ersten Tarsengliedes. Fußbörstchen spärlich und kurz. Borsten auf der Oberseite der Tibien in 2 Reihen, kurz und fein, so lang wie der Schienendurchmesser, beim Hinterbein etwas länger als dieser.

Flügel so lang wie die Körperlänge. Costalzelle schmal, eine deutliche Basalquerader fehlt, r_{2+3} stark gekrümmt. Die Randader reicht ungefähr $^1/_3$ der Entfernung zwischen r_{2+3} und m_1 über r_{2+3} hinweg. Die Randstrecke der Cubitalgabel ist ungefähr $1^1/_5$ der der Mediangabel. Halteren nicht groß, langoval, etwas kürzer als der schlanke Stiel.

Kopf hell ockergelb, Fühler mit Ausnahme der 3 ersten Glieder schwarzbraun; Mundteile bräunlich. Die gelben Ocellen stehen auf schwarzem Fleck. Augen schwarz. Pubescenz schwarz. Thorax hell ockergelb mit 3 kräftig braunen Längsstreifen in der Mitte und je über der Flügelwurzel. Der mittlere ohne gelbe Medianlinie und etwas vor dem Scutellum endend; am Vorderrand des Mesonotum ein brauner Querstreifen, der die Vorderenden der Längsstreifen verbindet. Pubescenz schwarz. Der Vorderrand des Scutellum und Postscutellum braun. Abdomen hell ockergelb, 3., 5. und 6. Tergit schwarzbraun, ebenso ein Längsstreifen in der Mitte des 2. und 4. Tergites. Beine mit Coxen hell ockergelb, Schienen und Tarsen gelbbraun, Tibienendsporne schwarzbraun. Halteren ockergelb, Knopf schwach bräunlich.

Flügel hyalin, Spitzendrittel und fast der ganze Hinterrandsaum sowie ein Streifen von der Basis von rr ausgehend bis zu diesem Saum hellbraun. Alle Queradern, auch die der überzähligen Ader r_5, mit breiten dunkelbraunen Säumen. Adern braun. Membran sehr lebhaft in allen Farben irisierend.

Körperlänge 5 mm, Flügellänge 4,5 mm, Fühlerlänge 1,3 mm, Thorakallänge 1,5 mm, Abdominallänge 3,5 mm, Hinterschenkellänge 2,1 mm, Hinterschienenlänge 2,9 mm, Hintertarsuslänge 3,5 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 1 ♂, gesammelt von Lüderwaldt.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Mycomyia Rond. 1856.

Mycomyia lutea nov. spec.

♀. Kopf hell ockergelb, spärlich mit schwarzen Haaren besetzt. Augen schwarz; 2 große Ocellen, Abstand 1 Ocellendurchmesser, auf schwärzlichem Grunde. Gesicht $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Fühler mäßig breit, lateral zusammengedrückt, die beiden Basalglieder am Ende oben mit einigen längeren Borsten; 2. Basalglied sehr kurz, doppelt so breit wie lang; 1. Geißelglied $2\frac{1}{4}$ so lang wie breit, die übrigen in der Basalhälfte durchschnittlich $1\frac{1}{3}$ so lang wie breit, in der Endhälfte 2 mal so lang wie breit; Endglied noch länger, gleichmäßig und spitz zugespitzt; 2 – 12 gliedrig, braun, die beiden ersten Glieder ockergelb, das 3. blaß gelbbraun. Palpus schlank, ockergelb.

Thorax wenig hoch gewölbt, länger als hoch, blaß bräunlich ockergelb, oben schwach gebräunt; Behaarung in Längsreihen, spärlich, mäßig lang und schwarz. Rückenschild mit 2 langen Borsten hinten an den Seiten. Scutellum wenig hoch, flachgewölbt, hinten mit 2 langen Borsten. Postscutellum flachgewölbt. Abdomen ockergelb, die 5 ersten Tergite mit großen dunkelbraunen dreieckigen Flecken, deren eine Seite am Hinterrand jedes Segments liegt, deren eine Spitze die Mitte des Vorderrandes jedes Segmentes trifft; 6. Tergit dunkelbraun; Spitzen ockergelb; Behaarung ziemlich dicht und lang, ockergelblich. Coxen schmal und lang, die beiden hinteren so lang wie

der Thorax, ockergelb. Beine schlank; hellgrau bräunlich, Schenkel ockergelb; Tibien mit spärlichen und kurzen Borsten; Tibienendsporn hellgrau bräunlich, $^1/_5$ des 1. Tarsengliedes.

Flügel blaß bräunlichgelb, Adern gelbbraun. Am Ende der Subcosta ein sehr kleiner bräunlicher verwaschener Fleck. m_1 fast doppelt so lang wie der Stiel. Cubitalgabelung gerade unter der m—cu-Querader. r_{4+5} schwach gebogen, Membran intensiv in allen Farben irisierend. Halteren mit schlankem Kopf; ockergelblich; Kopf stets mehr oder weniger blaß gebräunt.

Körperlänge $3^3/_4$—$4^1/_4$ mm, Flügellänge $4^1/_4$ mm, Fühlerlänge 2,2 mm, Thorakallänge 1,1—1,4 mm, Abdominallänge 1,7 mm, Länge des Hinterschenkels 1,8 mm, Länge der Hinterschiene 2,7 mm, Länge des Hintertarsus 3,1 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 3 ♀, gesammelt von Lüderwaldt.

Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

var. dorsimacula nov.

♂. Vermutlich nur das ♂ von *lutea*; es unterscheidet sich von der Stammform durch folgendes:

Das ganze Rückenschild und Scutellum glänzend schwarzbraun. Ocellen etwas größer. Längerer Hinterschienensporn $^1/_3$ des 1. Tarsengliedes. Der braune Fleck am Ende der Subcosta zieht sich bis ans untere Ende der Querader zwischen rr und m hin.

Körperlänge 3,8 mm, Flügellänge 3,5 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 1 ♂, gesammelt von Lüderwaldt.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Mycomyia brevifurcata nov. spec.

♀. Viel kleiner als *M. lutea*. Kopf schwarz. Mundteile ockergelb. Fühler hellbraun, die beiden Basalglieder ocker-

gelb; von den 2 Basalgliedern hat nur das 2. am Ende eine sehr lange Borste. 1. Geißelglied $1^2/_3$ so lang wie breit.

Thorax braungelb; Rückenschild schwarz und kurz behaart. Abdomen kürzer behaart, Färbung wie bei *M. lutea*. Beine ockergelb, Tibienendsporne schwarz; Schienen und Tarsen graubraun; längerer Hinter-Tibienendsporn dünn, $^1/_3$ des 1. Tarsengliedes. Tibienborsten fehlen fast ganz.

Flügel hyalin, Adern sehr blaß bräunlichgelb, c, r_1 und rr gelbbraun. Medianstiel ca. $1^2/_3$ von m_2. rr fast ganz gerade. Membran lebhaft in allen Farben irisierend. am Außenrande besonders hellblau. Halteren blaß ockergelb.

Körperlänge 2,7—2,8 mm, Flügellänge 3 mm, Thorakallänge 1,1 mm, Abdominallänge 1,7 mm. Länge des Hinterschenkels $1^1/_4$ mm, Länge der Hinterschiene 2 mm, Länge des Hintertarsus 2,4 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 3 ♀, gesammelt von Lüderwaldt.

Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Paraplatyura nov. gen.

Typus: *P. marginata* (Meig. 1804). Europa.

Diese Gattung unterscheidet sich von *Platyura* Meig. 1804 (mit dem Typus: *Pl. fasciata* Meig.) dadurch, daß r_{2+3} nicht in die Randader, sondern in r_1 in kurzer Entfernung von der Spitze mündet.

Subfam. **Mycetophilinae.**

Syntemna Winn. 1863.

Syntemna laticornis nov. spec.

♂. Kopf klein und wenig hoch, fast kugelig. Stirn schwach eingedrückt. Ocellen stehen in schwachem Bogen., ziemlich groß, Abstand der seitlichen vom mittleren Ocellus ungefähr ein, vom Augenrand $1^1/_2$ Ocellendurchmesser. Vom vorderen Ocellus aus geht eine feine Rinne bis zwischen die Fühlerwurzeln; hinter dem Ocellus setzt sie sich schwach

fort. Gesicht mäßig breit, doppelt so lang wie breit, fein behaart. Augen groß, stark und fast halbkugelig gewölbt. Stirn und Scheitel unbehaart, letzterer nur am Hinterrande mit einigen langen Haaren. Fühler ein wenig länger wie Kopf und Thorax zusammen, 2 + 14 gliedrig; die beiden Basalglieder sehr kurz und breit, ca. 3 mal so breit wie lang. Geißel sehr stark lateral zusammengedrückt und sehr breit; nach der Spitze allmählich verschmälert; 1.—4. Glied so lang wie breit, 5.—10. etwas breiter wie lang, 11.—13. so lang wie breit, das 14. schmal, fast 3 mal so lang wie breit, Enddrittel stark angespitzt. Palpen völlig reduziert.

Thorax gedrungen, so lang wie hoch, stark gewölbt; fein und wenig dicht behaart. Scutellum breit und wenig lang, abgeplattet; Hinterrand flach bogig und mit einer ziemlich dichten Querreihe langer Borsten besetzt. Postscutellum steil, schwach gewölbt und ziemlich hoch. Abdomen schlank walzig, nach hinten verdünnt; 7 gliedrig, die 3 letzten Glieder kürzer; Zange auffällig dick; das 1. Glied der Zange sehr lang, sehr dick, Außenrand ziemlich stark convex, Innenrand schwach convex, so lang wie die 3 vorhergehenden Abdominalsegmente, 2. Glied als dünner, langer Stab nach vorn zu gerichtet; der ganze Zangenapparat ist sehr voluminös und viel breiter als das Abdomen, so breit wie der Thorax. Das ganze Abdomen und das erste Zangenglied mit dichter und ziemlich langer Pubescenz. Coxen mäßig lang und wenig verbreitert. Tibienendsporne kurz, der längere der Mittel- und Hinterbeine höchstens $^1/_3$ des 1. Tarsengliedes. Schienen völlig ohne Borsten. Fußbörstchen sehr kurz.

Flügel breit, etwas länger als das Abdomen. Subcosta mündet kurz vor rr in r, am Ende ohne Aderstummel. Randader geht $^1/_3$ der Entfernung zwischen rr und m_1 über rr hinweg. Die Querader zwischen rr und m ziemlich schräg,

fast 3 mal so lang wie der Basalabschnitt von rr. Die Gabelung von cu proximal von der Basis der Mediangabelstiel. Cubitalgabel stark divergierend, cu_2 stark gebogen, Randstrecke länger als die der Mediangabel.

Kopf glänzend schwarz, Gesicht braun, Ocellus ockergelb, Augen schwarz. Fühler braun, die 5 ersten Glieder ockergelb.

Thorax ockergelb, schwarz ist das ganze Rückenschild, das Scutellum und das Postscutellum (Hinterrücken), hellbraun die Meso- und Metapleure. Abdomen schwarzbraun, Zange schwarz. Coxen und Beine hell ockergelb, Schienen und Tarsen hell braungelb; Unterseite der Trochanter braun. Tibienendsporne hell ockergelb.

Halteren braun, Stiel ockergelb. Flügel hyalin, blaß gelblichbraun; Adern gelbbraun, c, r_1 und rr braun. Membran sehr lebhaft in allen Farben irisierend.

Körperlänge 4,1 mm, Flügellänge 3,1 mm, Fühlerlänge 1,9 mm, Thorakallänge 1,2 mm, Abdominallänge $2\frac{3}{4}$ mm. Länge des Hinterschenkels 1,6 mm, Länge der Hinterschiene 1,8 mm, Länge des Hintertarsus 1,7 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 1 ♂, gesammelt von Lüderwaldt.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Von der europäischen *S. morosa* Winn. ist diese Species recht wesentlich verschieden; vor allem unterscheidet sich *S. laticornis* von ihr durch die braunen Halteren mit gelbem Stiel, durch das ungebänderte Abdomen, durch die kräftige Zange, und besonders durch den Mangel aller Borsten auf den Schienen.

Megalopelma nov. gen.

(Typus: *M. planiceps* nov. spec. Süd-Brasilien.)

Fig. 2.

Kopf sehr flach und stark an den Thorax angedrückt; Scheitel nach oben flach hochgezogen und lang. ♂ mäßig

große Ocellen, die zu einem ziemlich kleinen, fast gleichseitigen Dreiecke angeordnet sind. Palpen mäßig kurz. Fühler 2 + 14 gliedrig, nicht zusammengedrückt, wenig lang. Augen mäßig groß, dicht hinter der Fühlerbasis stark eingebuchtet, nach oben wenig hoch heraufgezogen; Scheitel sehr breit. Thorax sehr kurz und sehr hochgewölbt; Scutellum kurz, nicht sehr hoch, stark gewölbt; Postscutellum senkrecht und fast gerade abfallend. Abdomen oben etwas abgeplattet, besonders hinten. Coxen schmal, aber sehr lang, fast so lang wie der Thorax, Vordercoxe klein und zierlich, halb so lang wie der Thorax.

Geäder am nächsten mit *Phthinia* Winn. 1863 verwandt, und unterscheidet sich von diesem durch folgendes: Die Querader zwischen sc und r_1 ist nahe der Spitze von sc und außerhalb des Ursprunges von rr. Cubitalgabel sehr kurz und mit sehr langem Stiel.

Fig. 2. **Megalopelma planiceps** Enderl. Flügel. Vergr. ca. 12 : 1.

Megalopelma planiceps nov. spec.

Fig. 2.

♀. Kopf ziemlich hoch, aber sehr flach, etwas schmäler als der Thorax. Rüssel fehlt. Gesicht schmal, fast 3 mal so lang wie breit. Scheitel sehr breit und lang; Scheitelnaht fehlt; Ocellen klein, Ocellendreieck klein; weit vom Augenrand. Kopfpubescenz mäßig dicht, aber lang und struppig abstehend. Fühler wenig lang, ziemlich dünn, nach der Spitze zu etwas zugespitzt, Geißelglieder so lang wie dick, die beiden Basalglieder etwas kürzer.

Thorax sehr kurz, sehr hoch und breit, ziemlich dicht und kräftig behaart, auch das Scutellum. Postscutellum glatt, unbehaart. Abdomen mäßig gedrungen, oben in

der Länge etwas gekrümmt; Legerohr eingezogen, 2. Cercalglied sehr flach und eirund. Abdomen noch etwas dichter als der Thorax pubesciert. Beine lang; Fußdörnchen fast fehlend; Hinterschiene oben mit einer Längsreihe kurzer Borsten; Schienenspornen pubesciert, längerer Hinterschienensporn etwas länger, kürzerer etwas kürzer als die Hälfte des 1. Tarsengliedes.

Flügel ziemlich breit und lang. Costalzelle sehr schmal. Basalquerader kräftig. sc mündet ein Stück vor der Mitte in die Costa, r_1 etwas außerhalb des 3. Viertels. Mediangabel sehr kurz gestielt, Stiel wenig länger als die Querader zwischen rr und m. Die Randader überragt rr nur um $^1/_5$ der Strecke zwischen rr und m_1. Cubitalgabelstiel 4 mal so lang wie cu_2. Die Randstrecke der Mediangabel ist $1\,^1/_3$ der der Cubitalgabel. Halteren lang und schlank spindelförmig, allmählich in den halb so langen gedrungenen Stiel übergehend.

Kopf, Palpen und Fühler hell ockergelb, Scheitelmitte bräunlich, Endhälfte der Fühler grau. Augen schwarz. Thorax hell bräunlich ockergelb, in der Mitte zwei aneinander gerückte feine hellbraune Längslinien, die nach hinten schwach convergieren. Coxen hellbräunlich ockergelb. Beine blaß gelblich, Schienenenddornen und Tarsen bräunlich. Abdomen rostbraun. Pubescenz des ganzen Körpers gelblich. Halteren dunkelbraun, Stiel ockergelb.

Flügel blaß gelblich hyalin, Pubescenz grau und wenig dicht. Adern gelbbraun, Costa braun. Membran lebhaft in allen Farben irisierend, am Außen- und Hinterrand golden bis grün irisierend.

Körperlänge 2,9 mm, Flügellänge 2,7 mm, Fühlerlänge 1,1 mm, Thorakallänge 1 mm, Abdominallänge 1,6 mm, Länge der Vordercoxe 0,5 mm, Länge der übrigen Coxen

0,5 mm, Länge des Hinterschenkels 1,2 mm, Länge der Hinterschiene 1,4 mm, Länge des Hintertarsus 1,6 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 1 ♀, gesammelt von Lüderwaldt.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Parastemma Grzegorzek 1885.

Parastemma Beckeri nov. spec.

♀. Kopf so breit wie der Thorax, Scheitel mäßig lang, Schläfen kurz. Die 3 Ocellen stehen fast in einer geraden Linie, klein, der Abstand der seitlichen vom mittleren ist etwas kürzer als der zwischen den seitlichen und dem Augenrande. Scheitel mit einigen Borsten. Gesicht etwas länger als breit. Augen groß, die Pubescenz ist unter dem Mikroskop verschwindend kurz. Fühler fast so lang wie das Abdomen, lateral stark zusammengedrückt und breit, die beiden ersten Fühlerglieder so lang wie breit, das 1. am Ende mit einer Reihe Borsten, das 2. am Ende oben mit einer langen Borste; 1.—8. Geißelglied so lang wie breit (von der Seite), 9.—11. Geißelglied etwas länger wie breit, das 12. und 13. ca. 1 ½ mal so lang wie breit, das 14. dünner und ca. 3 mal so lang wie breit. Palpen schlank.

Thorax kugelig gedrungen, so hoch wie lang und etwas länger als breit; glänzend glatt. Pubescenz kurz und dicht, hinten einige Borsten. Scutellum ziemlich kurz, Hinterrand kreisförmig gerundet; schräg aufgerichtet und steil abstehend. Postscutellum am Ende des 2. Drittels steil nach unten umgeknickt und abgerundet. Abdomen stark lateral zusammengedrückt, Pubescenz kurz und dicht. Coxen schlank und so lang wie der Thorax, Vordercoxen dünn und ⅔ so lang. Längerer Hintertibiensporn wenig länger als der kürzere und halb so lang wie das 1. Tarsenglied. Schenkel schlank. Fußbörstchen sehr kurz und spärlich. Schienen sehr kurz, kürzer als der Schienendurchmesser.

Flügel ziemlich breit. r_1 gerade, etwas kürzer als die Querader zwischen rr und m, die so lang wie der Mediangabelstiel und ca. 4—5 mal so lang wie der Basalabschnitt von rr ist, rr doppelt so lang wie r_1, gerade. Zelle R_1 ziemlich breit. Die Media entspringt in der Mitte des Hinterrandes der Zelle R_1, die bis zur Mitte verbreitert und nach der Spitze zu wieder verschmälert ist. Die Costa reicht nicht ganz bis zur Mitte zwischen rr und m_1. Mediangabel ziemlich gleichmäßig divergierend, nahe am Rande etwas stärker divergierend. Mediangabelung ein wenig distal, Cubitalgabelung ein wenig proximal vom Basalabschnitt des Radialramus. Subcosta sehr kurz.

Kopf und Thorax schwarz, Behaarung und Beborstung schwarz. Augen schwarz. Ocellen gelblich schwarzbraun. Palpen hell ockergelblich. Fühler graubraun, die beiden Basalglieder rostgelb. Abdomen dunkelbraun, Basis und Spitze blasser. Coxen und Trochanter hell ockergelb, Schenkel bräunlichgelb; Hinterschenkel hellbraun; alle Tibien, Tibiensporne und Tarsen hell bräunlichgelb. Flügel hyalin. Adern sehr fein und blaß, Costa und der ganze Radius gelbbraun und kräftig. Halteren ockergelb, groß rundlich, Stiel lang und dünn.

Körperlänge 2 mm, Flügellänge 2 mm, Fühlerlänge 1,2 mm, Thorakallänge 0,8 mm, Abdominallänge 1,3 mm, Länge des Hinterschenkel 1 mm, Länge der Hinterschiene 1,1 mm, Länge des Hintertarsus 1,2 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 1 ♀, gesammelt von Lüderwaldt.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Parastemma war bisher nur aus Europa und aus dem ostpreußischen Bernstein bekannt.

Gewidmet wurde diese Species Herrn Stadtbaurat Th. Becker in Liegnitz.

Mycetophila Meig.

Mycetophila Lüderwaldti nov. spec.

♀. Scheitel lang und breit, matt, Behaarung ziemlich dicht und lang, grauweißlich und nach vorn zu gekämmt; vorn und an den Seiten in der Nähe der Ocellen einige schwarze Borsten. Die beiden Ocellen ziemlich klein, dicht am Augenrand und berühren ihn. Gesicht 1½ mal so lang wie breit; vor der Querrinne so lang wie breit und kurz pubesciert. Fühler so lang wie der Thorax dünn, nach dem Ende zu gleichmäßig verdünnt, nicht zusammengedrückt; die beiden Basalglieder etwas länger als breit; 1. Geißelglied doppelt so lang wie breit, die folgenden 6 ca. 1½ mal so lang wie breit, die übrigen doppelt so lang wie breit, an der Spitze noch länger. Palpen mäßig kurz, kräftig.

Thorax 1½ mal so lang wie hoch und doppelt so lang wie breit, schlank, wenig gewölbt. Rückenschild mit kurzer und ziemlich dichter Behaarung, hinten einige Borsten. Scutellum lang und breit, horizontal liegend, halbkreisförmig, am Hinterrand mit 4 Borsten. Postscutellum kurz, stumpf kegelförmig erhoben. Abdomen stark lateral zusammengedrückt, von der Seite gesehen spindelförmig. Die weiblichen Sexualanhänge sehr zart und dünn. Abdominalpubescenz kurz und dicht, hinten länger. Coxen schlank. Tibienendsporne kräftig, dicht pubesciert; der längere Hintertibiensporn so lang wie das erste Tarsenglied Fußbörstchen bei den beiden ersten Tarsengliedern ziemlich dicht und lang, sonst fehlend. Cubitalgabelung unter der Mitte des Mediangabelstiels. Mediangabelstiel und Basalabschnitt von rr nahezu gleichlang, Querader zwischen m und rr etwas länger.

Kopf rötlich ockergelb, Fühler hell ockergelb. Augen und Ocellen schwarz. Thorax und Abdomen rötlich ockergelb, Hinterviertel des 1. Tergites braun, Hinterhälfte des

5. Tergites schwarzbraun. Borsten und Haare hell ockergelb. Beine mit Tibienspornen und Borsten hell ockergelb, nur die äußerste Spitze des Hinterschenkels und die äußerste Basis der Hinterschiene hellbraun. Halteren hell ockergelb. Flügel hyalin, Adern hell bräunlichgelb. Membran sehr lebhaft in allen Farben irisierend.

Körperlänge 3,4 mm, Flügellänge 3,1 mm, Fühlerlänge 1,3 mm, Thorakallänge 1,4 mm, Abdominallänge 2,4 mm, Länge des Hinterschenkels 1,3 mm, Länge der Hinterschiene 1,4 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 1 ♀, gesammelt von Lüderwaldt.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Gewidmet wurde diese Species dem Sammler.

Mycetophila brasiliensis nov. spec.

♂. Diese Art ist der vorigen ähnlich und unterscheidet sich von ihr durch folgendes:

Ocellen gelb, $\frac{1}{3}$ Ocellendurchmesser vom Augenrand abgerückt. 1. Basalglied der Fühler doppelt so lang wie breit, 2. so lang wie breit, beide dichter behaart, am Ende des 2. oben ein längeres Haar. 1. und 2. Geißelglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit (die übrigen abgebrochen). Am Hinterrande des Rückenschildes ein schwarzer Fleck, so groß und so breit wie das Scutellum. Letzteres mit braunen nach hinten verbreiterten Mittelstreifen, die 4 Borsten schwarz. Unterseite des Abdomen hell ockergelb, Oberseite braun, vordere Seitenecken des 2. Tergites mit dreieckigen, hell ockergelben Flecken, auf dem 3. Tergite ebensolche, aber größere, die sich in der Mitte berühren; das Vorderdrittel des 4. und 5. Tergites nimmt eine hell ockergelbe Querbinde ein, die sich an den Seiten verbreitert. Die männlichen Sexualanhänge dünn und zart. Tarsen bräunlich, Fußbörstchen auf allen Gliedern dicht und lang. Schienen-

endsporne bräunlich. Schienenborsten schwarzbraun. Cubitalgabelung ein ganzes Stück distal von der Mediangabelung.

Körperlänge 4 mm, Flügellänge 3,5 mm, Thorakallänge 1,5 mm, Abdominallänge 2,5 mm, Länge des Hinterschenkels 1,6 mm, Länge der Hinterschiene 1,8 mm, Länge des Hintertarsus 2,7 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 1 ♂, gesammelt von Lüderwaldt.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Mycetophila macula nov. spec.

♀. Scheitel groß, Behaarung dicht, lang, gelblichgrau und nach vorn zu gekämmt. Ocellen dicht am Augenrand. Augen mikroskopisch fein grau pubesciert. Gesicht kurz. Fühler dünn, 1¾ mal so lang wie der Thorax, die beiden Basalglieder so lang wie breit, mit einigen sehr kurzen das 2. oben am Ende mit einem längeren kräftigeren Haar, das so lang ist wie das 1. Geißelglied; Geißelglieder meist doppelt so lang wie breit. Palpen kräftig, mäßig lang.

Thorax 1⅓ so lang wie hoch und 1¼ so lang wie breit; mäßig gewölbt und breit; ziemlich dicht und mäßig lang behaart; Fühler mit einigen Borsten. Scutellum mäßig lang, breit, Hinterrand etwas stärker gekrümmt als halbkreisförmig; mit 4 langen Borsten. Postscutellum kurz, ganz steil abfallend. Abdomen stark lateral zusammengedrückt, von der Seite gesehen spindelförmig, Behaarung mäßig lang und ziemlich dicht. Coxen schlank. Fußbörstchen sehr dicht und lang.

Cubitalgabelung etwas distal der Mediangabelung und unter dem äußeren Ende der ziemlich schräg gestellten Querader zwischen rr und m, die um die Hälfte länger ist als der Mediangabelstiel oder der ebenso lange Basalabschnitt des Radialramus. Cubitalgabel schmal. rr erst dicht vor dem Ende gekrümmt, sonst gerade.

Kopf braun, Pubescenz graugelb, Gesicht heller, Palpen hell ockergelb. Augen schwarz, Ocellen gelb. Fühler hell ockergelb, Spitzenhälfte etwas grau. Thorax braun, Pubescenz hell bräunlichgelb. Abdomen glatt, braun, Spitze gelblich, Pubescenz hell bräunlichgelb. Beine hell ockergelb, Tarsen sehr schwach gebräunt, Endfünftel des Hinterschenkels braun. Tibienendsporne hell rostgelb. Halteren hell ockergelb. Flügel gelblich hyalin, Adern hell bräunlichgelb, den Aderwinkel außerhalb des Mediangabelstieles füllt ein rundlicher, mäßig großer schwarzbrauner Fleck aus. Membran rot bis grün irisierend.

Körperlänge 2,7 mm, Flügellänge 2, 6 mm, Fühlerlänge 1,7 mm, Thorakallänge 0,9 mm, Abdominallänge 1,8 mm, Länge des Hinterschenkels 1,1 mm, Länge der Hinterschiene 1,2 mm, Länge des Hintertarsus 1,4 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 1 ♀, gesammelt von Lüderwaldt.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Mycetophila ornatidorsum nov. spec.

♂♀. Scheitel lang und breit, Behaarung kurz, ziemlich dicht, nach vorn gekämmt und hellgelblich. Augen groß, mikroskopisch fein pubesciert. Die Ocellen mäßig groß, dicht am Augenrand, ziemlich flach. Fühler so lang wie der Thorax, dünn, nach dem Ende zu allmählich schwach verdünnt; die beiden Basalglieder 1¼ so lang wie breit, die Basalhälfte der Geißel mit so langen als dicken Gliedern, die übrigen etwas länger als dick.

Thorax 1½ mal so lang wie hoch, mäßig dicht, mäßig kurz und anliegend behaart, hinten einige lange Borsten. Scutellum ziemlich groß, halbkreisförmig, mit 4 langen Borsten, 1½ mal so lang wie breit. Postscutellum steil, schwach gerundet. Abdomen kurz und ziemlich dicht behaart. Coxen lang und schlank, Vordercoxe nicht kürzer.

Der längere Hintertibienendsporn so lang wie das 1. Tarsenglied. Fußbörstchen ziemlich dicht und lang.

Cubitalgabelung ein wenig distal von der Mediangabelung. Die Querader zwischen rr und m ist so lang wie der Basalabschnitt von rr und $^3/_4$ vom Mediangabelstiel.

Kopf und Ocellen dunkelbraun, Behaarung gelblich. Augen schwarz. Fühler graubraun, die 3 ersten Glieder hell ockergelb. Thorax unten und an der Seite bräunlich ockergelb; Rückenschild kräftig braun, Rand und an den Stellen der Parapsidenfurchen hell ockergelblich. Scutellum und Postscutellum rostgelb. Behaarung gelb, Borsten gelblich mit brauner Spitzenhälfte oder ganz braun. Abdomen dunkel rostbraun, Spitze gelblich. Beine mit den Coxen hell ockergelb, Tarsen blaß bräunlich, Borsten schwarzbraun.

Flügel graugelblich hyalin, Adern hell bräunlichgelb. Membran lebhaft grün bis rot irisierend.

Körperlänge ♂ 2,2 mm, ♀ 2,5 mm, Flügellänge 2,1 mm, Fühlerlänge $1^1/_4$ mm, Thorakallänge 1,1 mm, Abdominallänge ♂ 1,5 mm, ♀ 1,6 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 1 ♂ 5 ♀, gesammelt von Lüderwaldt.

Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Mycetophila Blanchardi nov. nom.

Mycetophila punctipennis Blanchard in: Gay, Hist. Fis. Chile Zool. Vol. 7, 1852, p. 345 (Chile) (nec: *M. punctipennis* Stannius, Obs. de spec. nonnullis gen. Mycetoph., p. 12, 1831; Europa).

Mecytophila punctipennis Blanch., Philippi, Verh. Zool. Bot. Ges. Wien. VII, 15, 1865, p. 621 (5).

Mycetophila Blanchardi m.

Chile.

Mycetophila Marshalli nov. nom.

Mycetophila maculata Marshall, Trans. New. Zool. Instit. (1895), 1896. Vol. 28, p. 306, pl. 12, Fig. 2 (Neu Seeland), (nec: M. maculata Macquart, Suites à Buffon. Vol. 1, 1834, p. 133; Europa).

Neu Seeland.

Plastacephala nov. gen.

Typus: *Pl. planiventris* nov. spec. Süd-Brasilien.

Im Geäder völlig mit der Gattung *Mycetophila* Meig. 1804 übereinstimmend und auch sonst dieser nahestehend; sie unterscheidet sich von ihr durch folgendes: Abdomen in beiden Geschlechtern stark dorsoventral zusammengedrückt (nicht lateral zusammengedrückt wie bei *Myc.*). Mesonotum vorn von einem scharfen Rand begrenzt, an den sich dicht der Kopf anschließt und die Kopfkontur ununterbrochen in die Mesonotum übergeht, so daß das Tier auf den ersten Blick den Eindruck erweckt, als wäre der Kopf abgebrochen. Kopf, Thorax und Abdomen mit langer und dichter Behaarung. Mesonotum hinten außerdem mit einer Querreihe von 6 langen kräftigen Borsten, der Hinterrand des Scutellum mit 4 solchen. Die 2 Reihen Borsten der Oberseite der Mittel- und Hintertibien sehr kräftig, an der Außenseite noch eine dritte Reihe. Jedes Tarsenglied außer den Fußdorn noch mit langem Endsporn.

Fühler 2 + 14 gliedrig. Die 2 Ocellen dicht am Augenrand.

Die Tiere dieser Gattung erwecken, besonders von oben betrachtet, den Eindruck, als ob ihnen der Kopf abgebrochen wäre; hierauf bezieht sich auch der Gattungsname.

Für *Mycetophila* und *Plastacephala* ist charakteristisch, daß die Basis von rr außerhalb der Querader in einer Strecke von ungefähr der Länge des Mediangabelstieles ziemlich unvermittelt verdickt ist, sowie daß sie am Ende der Hinter-

schienen einen quergestellten kurzen Stachelkamm besitzen.

Bestimmungstabelle der Arten der Gattung Plastacephala.

1. Halteren hell ockergelb oder weißlich (Enddrittel des Hinterschenkels schwarz) 2
— Halteren braun oder schwarz 4
2. Flügel ohne Fleck. Mittelschenkel ockergelb 3
— Flügel mit braunem Fleck. Mittelschenkel braun. Halteren hell ockergelb. Thorax hell ockergelb (Scutellum dunkelbraun, Mesopleure bräunlich) .... **maculipennis** nov. spec.
3. Thorax schwarzbraun, Vorderdrittel braungelb. Halteren gelblichweiß. Längerer Hinterschienenendsporn $^3/_4$ des 1. Tarsengliedes..... ..... **planiventris** nov. spec.
— Thorax hell rostgelb. Halteren rostgelb. Längerer Hinterschienensporn so lang wie das 1. Tarsenglied. ..... **longicalcar** nov. spec.
4. Basis der Hintercoxe und Endsechstel des Hinterschenkels dunkelbraun. Fühlergeißel hell ockergelb, Spitze grau. Haltere schwarz .... **nigrohalterata** nov. spec.
— Beine und Coxen einfarbig blaß ockergelb. Fühlergeißel grau. Haltere braun. .. **capitata** nov. spec.

Plastacephala planiventris nov. spec.

♂♀. Kopf groß, von vorn nach hinten stark flachgedrückt, Augen relativ nicht groß; Scheitel sehr hoch und breit, glänzend glatt, etwas punktiert und mit langer mäßig dichter anliegender Pubescenz und einigen abstehenden Borsten. Gesicht mäßig breit. Fühler mäßig dünn, etwas breitgedrückt, ca. doppelt so lang wie die Kopfhöhe, Geißel-

glieder so lang wie breit, im Basalteil etwas breit, Endglied etwas länger. Die beiden Ocellen am oberen Augenrand klein.

Thorax ziemlich dick, glänzend, etwas punktiert, Pubescenz spärlicher als beim Scheitel. Die 6 Borsten des Hinterrandes des Mesonotum und die 4 des Scutellum sehr lang. Beine kräftig. Schienenborsten kräftig und sehr lang. Fußdörnchen zahlreich. Coxen kräftig und breit, ca. $^3/_4$ der Thorakallänge, Vordercoxen am Hinterrand kräftig beborstet. Der Tibienendsporn der Vorderbeine fast so lang wie das 1. Tarsenglied, der längere der spitzen Beine so lang wie das 1. Tarsenglied; sehr fein pubesciert. Abdomen fast so breit wie der Thorax, ziemlich dicht anliegend behaart. 2. Glied der weiblichen Cerci zierlich, langoval, hinten abgestutzt; 2. Glied der Haltezange ziemlich breit, lang und sehr dünnhäutig, nach hinten stark verschmälert, im ganzen nicht viel größer als die Anhänge des ♀.

Flügel mäßig gedrungen. Subcosta sehr kurz, außerhalb der Basalquerader doppelt so lang wie diese. Median- und Cubitalgabel sehr schmal, Randstrecken beider gleichlang. Querader zwischen rr und m_1 so lang wie der Mediangabelstiel und etwas länger wie der abgeschnittene Basalteil von rr. Subcostalzelle lang und schmal. Halteren kräftig, spindelförmig, Stiel ebenso lang wie der Knopf.

Kopf braun bis dunkelbraun, Augen und Ocellen schwarz. Scheitelpubescenz gelblich, Beborstung schwarz. Fühler hell grau ockergelb, Spitzendrittel grau; die Beborstung der Basalglieder schwarz. Thorax schwarzbraun, $^1/_3$ des Vorderendes des Mesonotum hell braungelb; die langen Borsten braun, die Behaarung braungelb, Abdomen schwarzbraun, Pubescenz braun, Genitalanhänge blaß ockergelb, Beine hell ockergelb, Tarsen bräunlich, Borsten dunkel rotbraun; Basalfünftel der Hinter-

coxe, Enddrittel des Hinterschenkels und Basalsechstel der Hinterschiene schwarzbraun, Färbung scharf begrenzt. Schienenendsporne braun.

Flügel blaß gelblich hyalin, in der Umgebung der Querader zwischen rr und m schwach ockergelblich getrübt. Adern braun. Haltere weißlich. Membran lebhaft in allen Farben irisierend, Pubescenz goldglänzend.

Körperlänge 2½—2,9 mm, Flügellänge 2½—3 mm, Fühlerlänge ca. 1,6 mm, Thorakallänge 1,2—1,4 mm, Abdominallänge 1,8—2,1 mm, Länge des Hinterschenkels 1,2—m, Länge der Hinterschiene 1,4 mm, Länge des Hintertarsus 1,8 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 3 ♂, 5 ♀, gesammelt von Lüderwaldt.

Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

var. flaviceps nov.

Bei einigen Stücken ist Scheitel und Gesicht mehr oder weniger ockergelb, grauockergelb oder bräunlich-ockergelb.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 5 ♀, gesammelt von Lüderwaldt.

Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Plastacephala maculipennis nov. spec.

♀. Diese Art unterscheidet sich von *Pl. planiventris* durch folgendes:

Kopf hell ockergelb. Thorax hell rostgelb. Mesopleure schwach bräunlich. Scutellum und Abdomen dunkelbraun bis schwarzbraun. Hintercoxe gänzlich blaß ockergelb. Mittelschenkel ganz braun, Hinterschenkel wie bei *Pl. planiventris*. Halteren hell ockergelb. Die Mediangabelzelle noch etwas schmäler als die Cubitalgabelzelle. Die Querader zwischen rr und m liegt in der Mitte eines größeren

braunen Fleckes, der den Hinterrand breit berührt. Längerer Hinterschienensporn so lang wie das 1. Tarsenglied.

Körperlänge 3,2—3,5 mm, Flügellänge 3—3,2 mm, Fühlerlänge 1,7 mm, Thorakallänge 1,4 mm, Abdominallänge 2—2,2 mm, Länge des Hinterschenkels 1,2 mm, Länge der Hinterschiene 1,4 mm, Länge des Hintertarsus 1,7 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 2 ♀, gesammelt von Lüderwaldt.

Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Plastacephala longicalcar nov. spec.

♂♀. Diese Species unterscheidet sich von *Pl. planiventris* durch folgendes:

Längerer Hintertibiensporn so lang wie das 1. Tarsenglied.

Die Färbung ist folgende:

Kopf hell graugelb, Fühlergeißel grau beraucht, Augen schwarz. Thorax hell ockergelb, in der hinteren Hälfte meist leicht gebräunt. Abdomen rostbraun. Beine hell ockergelblich, Hintercoxe an der Basis sehr leicht gebräunt oder ohne Bräunung. Hinterschenkel mit braunem Spitzenviertel oder Spitzenfünftel. Schienensporen braungelb. Flügel mattgelblich hyalin, Adern hell bräunlichgelb. Halteren hell ockergelb.

Körperlänge $2\frac{1}{2}$—$2\frac{3}{4}$ mm, Flügellänge 2,2—2,9 mm, Fühlerlänge 1,5 mm, Thorakallänge 1—1,1 mm, Abdominallänge 1,6—1,8 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 1♂, 2 ♀, gesammelt von Lüderwaldt.

Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Plastacephala nigrohalterata nov. spec.

♀. Diese Species unterscheidet sich von *Pl. planiventris* durch folgendes:

Kopf und Thorax schwarz, nur die Mitte des Vorderrandes schmal bräunlichockergelb gesäumt. Vom Hinterschenkel ist nur das Spitzensechstel dunkelbraun, die Basis der Hinterschiene ist gar nicht gebräunt. Hintercoxe wie bei *Pl. planiventris*. Beborstung der Hinterschienen und -tarsen etwas kräftiger. Die Randstrecken der beiden Gabelzellen gleichlang. Halteren schwarz, Stiel dunkelbraun.

Körperlänge 3,2—3,8 mm, Flügellänge 3—3,3 mm, Fühlerlänge 1,5 mm, Thorakallänge 1,4—1,6 mm, Abdominallänge 1,0—2,5 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 4 ♀, gesammelt von Lüderwaldt.

Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Plastacephala capitata nov. spec.

♀. Diese Species unterscheidet sich von *Pl. planiventris* durch folgendes:

Thorax relativ schmal und schlank, braun bis rötlichbraun, an der Seite mit grauem Anflug, Mesonotum vorn heller. Coxen und Beine einfarbig blaß ockergelb, 2. Glied der Cerci etwas schlanker. Fühlergeißel mehr grau. Schienenborsten schlanker. Halteren braun, Stiel gelbbraun, Randstrecken der beiden Gabelzellen gleichlang.

Körperlänge 2,7—3 mm, Flügellänge 2,5—2,7 mm, Fühlerlänge 1 mm, Thorakallänge 1—1,1 mm, Abdominallänge 1,7—2 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 2 ♀, gesammelt von Lüderwaldt.

Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Acnemia Winn. 1863.

Acnemia bicolor nov. spec.

♂. Kopf mäßig groß, so breit wie der Thorax. Augen mäßig groß. Gesicht breit. Scheitel hoch und sehr breit, glänzend glatt; Pubescenz wenig dicht. In der Mitte des

Scheitels erkenne ich nur 2 große Ocellen, die von einander 1 Ocellendurchmesser entfernt sind, und am Rande einer grubenartigen Einsenkung stehen, dessen Seiten- und Vorderrand scharf ist; ein vorderer 3. Ocellus scheint sicher zu fehlen. Fühler mäßig dünn, ein wenig länger als der Thorax, erst nahe der Spitze zugespitzt, die Geißelglieder ungefähr so lang wie breit.

Thorax sehr kurz und hoch, nahezu kugelig; etwas glänzend, mit wenig dichter und kurzer, feiner Pubescenz. Scutellum als kurzer und breiter, hinten kreisförmig gerundeter nach hinten gerichteter Höcker, der das steil und abfallende Postscutellum überragt. Scutellum fein behaart, Postscutellum poliert glatt und unpubesciert. Abdomen dünn cylindrisch, Pubescenz dicht und mäßig lang; aus 6 Segmenten zusammengesetzt. Beine schlank; Vorderschiene oben ohne, Mittel- und Hinterschienen oben mit ungefähr 3 Reihen kurzer dünner Börstchen, die kürzer als der Schienendurchmesser sind. Der Vordertibiensporn halb so lang wie das 1. Tarsenglied; der längere Mittel- und Hintertibiensporn ca. $^2/_3$ des 1. Tarsenglieds. Fußdörnchen mäßig dicht und kurz.

Flügel ein wenig länger als die Körperlänge. Subcosta mündet ein wenig außerhalb des Ursprunges des Radialramus; Basalquerader schräg; die Entfernung der Querader zwischen sc und r von dem Ursprung des rr ist ein klein wenig länger als der als Querader erscheinende Basalteil von rr, und ungefähr so lang wie die Querader zwischen rr und m. Letztere ist doppelt so lang wie der Mediangabelstiel. Mediangabel mit geraden Ästen und ziemlich stark divergierend. Die Randader geht $^1/_3$ der Entfernung zwischen rr und m_1 über rr hinweg. Die Analis $^1/_3$, die Axillaris $^2/_3$ so lang wie cu. Randpubescenz kurz und dicht. Halteren sehr schlank spindelförmig, so lang wie der sehr lange und dünne Stiel.

Kopf hell rostgelb, Ocellenbasis etwas grau. Augen schwarz, Ocellen rostgelb. Fühler hell graubraun, die 3 ersten Glieder hell ockergelb. Thorax und Beine hell ockergelb; Trochanter unten mit braunem Fleck; Spitzenzehntel der Hinterschienen braun; Tarsen mit schwach bräunlichem Hauch. Abdomen schwarzbraun, Hinterrand des 2.—5., das ganze 6. und das Genitalsegment hell bräunlich ockergelb. Flügel blaß ockergelblichgrau, Adern braungelb. Membran sehr lebhaft in allen Farben irisierend. Halteren schwarzbraun, Stiel hell ockergelb.

Körperlänge 2,5 mm, Flügellänge 2,8 mm, Fühlerlänge 1 mm, Thorakallänge 0,9 mm, Abdominallänge 1,6 mm; Länge des Hinterschenkels 1,3 mm, Länge der Hinterschiene 1,8 mm, Länge des Hintertarsus 1,4 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 1 ♂, gesammelt von Lüderwaldt.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Die chilenische *Acnemia fulvicollis* Phil. 1865 unterscheidet sich durch den grauen Kopf und durch zwei hellbraune Flügelbinden.

Acnemia vittidorsum nov. spec.

♂. Diese Species ist der *A. bicolor* ähnlich und unterscheidet sich durch folgendes:

Rückenschild mit 3 schmalen scharf begrenzten dunkelbraunen Längsstreifen. Abdomen einfarbig braun, 1. Tergit rostgelb, Unterseite blaß gelblich. Hinterschienen ohne die braunen Spitzen, Mittel- und Hintercoxen lebhaft ockergelb. Körperform klein, Thorax klein und weniger gewölbt. Halteren wie bei *A. bicolor*, ebenso das Geäder.

Körperlänge 2 mm, Flügellänge 1,9 mm, Fühlerlänge 1 mm, Thorakallänge ¾ mm, Abdominallänge 1,4 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 1 ♂, gesammelt von Lüderwaldt.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Sceptonia Winn. 1863.

Sceptonia longicornis nov. spec.

♀. Kopf ziemlich groß und dicht dem Mesothorax sich anschließend, genau wie bei der Gattung *Plastacephala*. Augen relativ klein, kreisrund. Gesicht breit. Scheitel sehr lang und sehr breit, hoch gewölbt, glänzend glatt. Die 2 Ocellen dicht am oberen Rand der Augen und so flach, das sie sehr schwer sichtbar sind; der mittlere Ocellus fehlt. Pubescenz wenig dicht und mäßig lang. Fühler ziemlich dünn und lang, wesentlich länger als der Kopf und Thorax zusammen und noch etwas länger als die Abdominallänge, 2 + 14 gliedrig; fein abstehend pubesciert; Geißelglieder ca. 1½—2 mal so lang wie breit; Endglied zugespitzt und fast 4 mal so lang wie an der Basis breit.

Thorax mäßig schlank, wenig hochgewölbt, glänzend glatt, fein und wenig dicht punktiert; Pubescenz mäßig dicht und gleichmäßig lang. Postscutellum in Form eines sehr kräftigen spitzen nach hinten gerichteten Kegels, der von oben her durch das sehr dünne plattenförmig abgeplattete Scutellum mit Ausnahme der Spitze verdeckt wird, das sich dicht auf den Kegel lagert, von oben gesehen halbkreisförmig ist und am Hinterrande 4 sehr lange kräftige Borsten trägt. Abdomen stark lateral flachgedrückt, glänzend glatt, mit mäßig langer und mäßig dichter Pubescenz; Genitalien ragen nicht hervor. Beine relativ gedrungen, Schienen und Tarsen sehr dick. Coxen ziemlich breit, ca. ¾ der Thorakallänge, Vordercoxen kürzer und schmäler. Tibienendsporne fein pubesciert; am Vorderbein nur einer, dessen Länge ⅔ des ersten Tarsengliedes; der längere der übrigen Beine ca. ⅘ des 1. Tarsengliedes. Vorderschienen oben ohne Borsten; Mittel- und Hinterschienen oben mit 2 Reihen sehr langen und kräftigen Borsten. Fußdörnchen zahlreich, Mittel und Hinterfuß mit kräftiger Endborste

am 1. und 2. Tarsenglied, 1. Glied unten noch mit mehreren langen Borsten.

Flügel ungefähr so lang wie die Körperlänge. Subcosta nur sehr wenig über die Basalquerader hinwegreichend. Costal- + Subcostalzelle sehr schmal. Zelle R_1 sehr schmal. Radialramus sehr stark gebogen. Randader diesen um mehr als $\frac{1}{3}$ der Entfernung zwischen ihm und m_1 überragend. Mediangabel sehr lang und sehr schmal; Stiel doppelt so lang wie die Querader zwischen m und rr. Der einfache Cubitus gerade. Analis mäßig lang, dicht an cu. Axillaris erreicht nicht ganz den Hinterrand. Randpubsecenz dicht und lang.

Kopf schwarzbraun, Pubescenz gelb. Augen und Ocellen schwarz. Fühler gelblichbraun, die beiden Basalglieder hell ockergelb. Thorax und Abdomen schwarzbraun. Thorakalpubescenz ockergelb; Hinterrand der Spitze oben gelbbraun. Abdominalpubescenz hell bräunlichgelb. Borsten des Scutellum rötlichbraun. Coxen, Trochanter und Schenkel hell ockergelb, Basalsechstel der Hintercoxen braun; eine Spur weniger als die Endhälfte der Hinterschenkel schwarzbraun. Schienen hell braungelb, Hinterschiene hell bräunlich ockergelb, Tarsen gelblichbraun. Halteren hell ockergelb, Kopf blaß bräunlich angehaucht.

Flügel blaßgrau hyalin mit gelblichem Ton. Adern gelbbraun; der Stiel der Mediangabel, die Querader zwischen m und rr und der als Querader erscheinende Basalteil von rr dunkelbraun, und undeutlich ockergelblich gesäumt. Membran sehr lebhaft in allen Farben irisierend.

Körperlänge 3 mm, Flügellänge 3 mm, Fühlerlänge 2 mm, Thorakallänge 1,3 mm, Abdominallänge 1,9 mm, Länge des Hinterschenkels 1,1 mm, Länge der Hinterschiene 1,2 mm, Länge des Hintertarsus $1\frac{3}{4}$ mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 2 ♀, gesammelt von Lüderwaldt.

Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Ein sehr kleines Exemplar von 2 mm Körperlänge und 1¾ mm Flügellänge gehört auch hierher; von derselben Lokalität.

Leia Meigen 1818.

Die Metapleuren stehen stark kegelförmig ab und sind an der Spitze mehr oder weniger gerundet; meist sitzt auf ihnen ein Bündel längerer Borsten.

Leia determinaticollis nov. spec.

♀. Scheitel matt; kurz behaart, hinten einige lange Borsten, davon 2 hinter dem mittleren Ocellus. Die seitlichen Ocellen mäßig groß, sie berühren den Augenrand.; der mittlere Ocellus von kaum halben Durchmesser. Gesicht 1¼ so lang wie breit, kurz vor den Fühlern durch eine Querfurche (wie meistens) von der Stirn getrennt. Fühler so lang wie der Thorax, 1. Glied länger, 2. so lang wie breit; 2. Glied am Ende oben mit einigen Borsten, eine davon sehr lang; Geißel ziemlich gleich dick, erst das letzte Glied zugespitzt, Geißelglieder ein wenig länger als breit. Palpen schlank.

Thorax 1⅓ mal so lang wie hoch und 1½ mal so lang wie breit, hoch, fast halbkugelförmig gewölbt; etwas glatt; kurz pubesciert und an den Seiten und hinten mit nur einer Anzahl struppig abstehender Borsten. Scutellum kurz und breit, wenig hoch gewölbt und ziemlich dick, hinten ziemlich gerade, an den Seiten gerundet; hinten mit 4 langen Borsten, die äußeren länger; die inneren etwas weiter von einander als von den äußeren abstehend. Postscutellum (Hinterrücken) etwas glatt, schwach gewölbt, ziemlich flach geneigt, unbehaart. Abdomen etwas spindelförmig, sieben Tergite, das 1. etwas kürzer, das 7. nur ganz kurz und wenig hinter dem 6. vorragend; Pubescenz dicht und mäßig lang. Längerer Hintertibiensporn ⅔ des ersten

Tarsengliedes. Fußbörstchen wenig dicht und kurz. Coxen lang und sehr schlank, so lang wie der Thorax, Vordercoxen wenig kürzer.

rr in der Mitte schwach gebogen, Zelle R_1 ziemlich breit. Mediangabel ziemlich schmal, Randstrecke ungefähr die Hälfte des Stieles; Äste mit Ausnahme des Basalviertels fast parallel, im Endviertel sehr schwach konvergierend und in den Endstrecken ein wenig verblaßt. cu_1 am Ende des 1. Drittels sehr flach gebogen, sonst gerade, an der Basis nur sehr wenig unterbrochen; eine kurze Endstrecke ein wenig verblaßt. cu_2 fast gerade.

Kopf und Fühler rostgelb; Augen rostbraun; Palpus hell ockergelb. Ocellen hell gelblich. Behaarung und Beborstung rostgelb. Thorax hell ockergelb, rötlichbraun ist das Rückenschild ohne das Vorderdrittel, das Postscutellum und die Metapleuren. Pubescenz rostgelb, Beborstung rostbraun. Abdomen hell rostbraun, Behaarung hell rostgelb. Beine mit Coxen hell ockergelb, Schienen und Schienenendsporne hell rostgelb, Tarsen hell rostbraun. Schienenborsten rötlich schwarzbraun.

Halteren hell ockergelb. Flügel hell ockergelblich hyalin, ohne Fleckenzeichnung, Adern hell braungelb, c, rr und r_1 hell rostbraun. Membran nicht stark in allen Farben irisierend.

Körperlänge 4,6 mm, Flügellänge 4,8 mm, Fühlerlänge 1,6 mm, Thorakallänge 1,7 mm, Abdominallänge 2,9 mm, Länge des Hinterschenkels 2,1 mm, Länge der Hinterschiene 3 mm, Länge des Hintertarsus 2,6 mm.

Süd-Afrika, Transvaal. Zoutpansberg. 1 ♀.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Leia innotata nov. spec.

♀. Diese Species steht *L. determinaticollis* nahe und unterscheidet sich von ihr nur durch folgendes:

Der ganze Körper einfarbig hell bräunlich ockergelb, der Hinterleib ein wenig dunkler, Hinterrand der Hinterschenkel oben ganz schmal, schwarz gesäumt. Der längere Hintertibienendsporn $^4/_5$ des ersten Tarsengliedes. rr ziemlich wenig gebogen. cu_1 an der Basis ziemlich breit unterbrochen.

Körperlänge 3,2 mm, Flügellänge 3,2 mm, Thorakallänge $1^1/_4$ mm, Abdominallänge 2 mm, Länge des Hinterschenkels 1,4 mm, Länge der Hinterschiene 1,7 mm, Länge des Hintertarsus 2 mm.

Süd-Afrika, Transvaal. Zoutpansberg. 1 ♀.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Bestimmungstabelle der südamerikanischen Arten der Gattung Leia.

L. nubilipennis Walk. 1836 gehört wahrscheinlich nicht hierher, vielleicht auch *L. poecilopteva* Phil.

1. Thorax ganz schwarz, höchstens das Scutellum gelb ..... **2.**
— Thorax ockergelblich, mit oder ohne schwarze Zeichnung, oder schwarz mit ockergelblicher Zeichauf der Oberseite ..... **5.**
2. Scutellum schwarz (und mit 2 Borsten) (Abdomen schwarz mit kleinen gelben Seitenflecken) .... **picticornis** (Kert. 1902 (Peru).
— Scutellum gelb ..... **3.**
3. Mittel- und Hinterschenkel schwarz. (Abdomen ganz schwarz; Halteren gelb.) Scutellum mit 4 Borsten ..... **albicoxa** nov. spec. (Süd-Brasilien).
— Alle Schenkel hell ockergelb, nur die äußerste Spitze der Hinterschenkel dunkel. Scutellum mit 2 Borsten. ..... **4.**

4. Haltere schwarzbraun. Abdomen schwarz, letztes (Genital-)Segment (7. Segment) gelb ..... **apicalis** (Kert. 1902 (Peru).
— Haltere gelblichweiß. Abdomen schwarz, vorletztes Segment (6. Segment) hell ockergelb. ..... **cincticauda** nov. spec. (Süd-Brasilien).
5. Rückenschild vorn mit 2 oder 3 schwarzen Längsstriemen ..... **6.**
— Rückenschild anders gefärbt **8,**
6. Rückenschild mit 3 schwarzen Längsstriemen über die ganze Länge. (Halteren weißlichgelb. Abdomen dunkelbraun, die Segmentgrenzen gelblich ..... **7.**
— Rückenschild vorn mit 2 schwarzen Längsstriemen, je einem schwarzen Fleck an der Flügelwurzel und einem ebensolchen quer vor dem Scutellum. Abdomen schwarz, wie es scheint mit gelblichen Doppelflecken ... **bilunula** Wiedem. 1828 (Brasilien).
7. Coxen schwärzlich, Vordercoxen blaß gelblich ..... **antarctica** (Bigot 1888) (Feuerland).
— Coxen blaß gelblich, auf der Vorderseite braun.... **poeciloptera** Phil. 1865 (Chile).
8. Halteren schwarzbraun; der Stiel blaßgelb. Schenkel an der Basis unten braun ..... **9.**
— Halteren blaß gelblich oder weißlich ..... **13.**
9. Thorax bräunlichgelb, mit je einem schwarzen Fleck über der Flügelwurzel und einem solchen vor dem Scutellum (letzteres mit 4 Borsten) ..... **10.**
— Thorax gelb, hintere Hälfte schwarz ..... **12.**
10. Pleuren bräunlichgelb, nur die Metapleura in großer Ausdehnung oder ganz schwarzbraun bis schwarz. ..... **fasciata** (Kert. 1902) Peru u. Bolivien).
— Pleuren einfarbig bräunlichgelb oder die Metapleure nur schwach gebräunt ..... **11.**

11. Postscutellum (Hinterrücken) einfarbig hell bräunlichgelb; Pleuren einfarbig bräunlichgelb .... **halterata** (Kert. 1902) (Peru).
— Postscutellum mit hellbraunem Medianstreif; Metapleure auf der Spitze schwach gebräunt .... **tricinctiventris** nov. spec. (Süd-Brasilien).
12. Scutellum schwarz .... **bipartita** (Arib. 1890) (Argentinien).
— Scutellum gelb .... **flavoscutellata** (Arib. 1890 (Argentinien).
13. Thorax schwarz mit gelbem Vorderdrittel und gelbem Scutellum ... **collariger** nov. spec. (Süd-Brasilien).
— Thorax gelblich, mit je einem dunklen Flecken an der Flügelwurzel, der zuweilen sehr klein ist, meist auch mit einem dunklen Fleck vor dem Scutellum. **14.**
14. Flügel mit Spitzenfleck oder Spitzenquerbinde, sowie mit je einem Fleck an der Querader zwischen m und rr und dicht am Hinterrande von cu_2 ... **15.**
— Flügel gänzlich ungefleckt ..... **19.**
15. Abdomen schwarz, mit einigen gelblichen oder bräunlichen Flecken ..... **16.**
— Abdomen gelb, mit schwarzen Querbinden am Hinterrande des 2.—5. Tergites ..... **17.**
16. Abdomen schwarz, hellbraun und die Seitenecken am Vorderrande des 2.—4. Segmentes, die Seiten bis zum 4. Segmente, sowie der Vorderrand des 3. Sternites ..... **elegans** (Kert. 1902) (Peru).
— Abdomen schwarz, die Basaltergite in der Mitte gelb ..... **nigrospleniata** (Arib. 1890) (Argentinien).
17. Sechstes Abdominalsegment ist ganz schwarz und nur am Hinterrand schmal gelb gesäumt. Geißelglieder zusammengedrängt, die Grenzen der einzelnen Glieder schwer wahrnehmbar .... **diversicornis** (Kert. 1902) (Peru).

— Sechstes Abdominalsegment oben nur am Vorderrande unten ganz schwarz. Geißelglieder nicht zusammengedrängt, die einzelnen Glieder deutlich ..... **18.**

18. Die schwarzbraune Binde am Hinterrande des 2. Tergites vollständig .. **completa** (Kert. 1902 (Peru).

— Die schwarzbraune Binde am Hinterrande des 2. Tergites breit unterbrochen; es sind nur zwei schwarzbraune Flecke in der Hinterecke sichtbar. ..... **interrupta** (Kert. 1901) (Peru).

19. Die Basis von cu_1 schmal unterbrochen. Es fehlen die Endstrecke von m_2 und cu_1. Die Flügelwurzeln stehen mitten in einem großen runden schwarzen Fleck. Nur der Hinterschenkel an der Basis unten mit einem kurzen braunem Wisch .... **axillipunctum** nov. spec. (Süd-Brasilien).

— Die Basis von cu_1 breit unterbrochen. Es fehlen außer den Endstrecken von m_2 und cu_1 noch ein kurzes Stück des Endes von cu_2. Über den Flügelwurzeln ist nur ein sehr kleiner brauner Fleck. Die Schenkel aller Beine sind unten an der Basis gebräunt. **truncatovenosa** nov. spec. (Süd-Brasilien).

Leia albicoxa nov. spec.

♂. Scheitel poliert glatt, wenig behaart. Die seitlichen Ocellen groß, etwa ¼ Ocellendurchmesser vom Augenrand entfernt, die mittlere Ocelle völlig reduziert. Medianrinne der Stirn undeutlich. Gesicht ziemlich breit. Fühler lang, 2. Basalglied vorn 3 mal so breit wie lang. Geißelglieder etwas länger als breit, das 13. Glied 1½ mal, das 14. 2 mal so lang wie breit. Palpen schlank, ziemlich lang.

Thorax ca. 1½ mal so lang wie hoch und 2¼ mal so lang wie breit; poliert glatt; spärlich und anliegend pubesciert. Scutellum stark abgeplattet, kurz, stark aufgerichtet,

hinten breit gerade abgestutzt, an den Seiten abgerundet, mit 4 langen kräftigen Borsten. Postscutellum mäßig lang, flach, wenig gewölbt. Abdomen ziemlich dünn, walzig, oben abgeplattet, anliegend behaart, Genitalsegment verdickt und lang und dicht behaart. Coxen lang und schlank, die Vordercoxen kürzer und breiter. Längerer Hintertibienendsporn $^4/_5$ des 1. Tarsengliedes. Fußbörstchen spärlich.

rr etwas gebogen, Zelle R_1 sehr schmal. Mediangabel schmal; Äste vollständig, in der Endhälfte fast parallel, in der Basalhälfte allmählich divergierend; cu_1 etwas wellig gebogen. Von cu_1 fehlt an der Basis ein Stück von der Länge des Basalabschnittes von rr, am Ende von der Länge des Stieles der Mediangabel. cu_2 in der Nähe des Randes nach oben geknickt. ax endet gerade unter der Basis von cu_1.

Kopf schwarzbraun, Gesicht rostgelb. Augen schwarz, Ocellen gelbbraun. Augen mit einer äußerst kurzen grauweißen Pubescenz. Fühler dunkelbraun, die beiden Basalglieder und die Unterseite der 3—4 ersten Geißelglieder hell bräunlichockergelb. Palpen blaß ockergelb. Thorax ganz schwarzbraun, vor der Mesopleure ein hellgelblicher, dreieckiger Seitenfleck. Abdomen und die Behaarung schwarz, die Behaarung der Spitze hell ockergelblich. Coxen gelblichweiß mit gelblicher, hinten mit schwarzer Behaarung und silberigweißen Reif. Trochanter gelblichweiß, schwarz gerandet. Vorderbeine blaß ockergelb; von den Mittel- und Hinterbeinen ist der Schenkel schwarzbraun, Schienen und Tarsen rostbraun. Tibienendsporne braungelb.

Halteren hell ockergelb. Flügel grau hyalin. Flügelspitze stark gebräunt, nach der Spitze zu blasser gebräunt; der Innenrand verbindet fast geradlinig den Endpunkt von r_1 und die Mitte zwischen den Enden von cu_1 und cu_2. Randwinkel an Spitze hinter cu_2 braun. Ein hellbrauner Fleck

von dem Mediangabelstiel bis zu r. Adern braun, Randader schwarz. Membran sehr intensiv in allen Farben irisierend.

Körperlänge 2,6 mm, Flügellänge 2,8 mm, Fühlerlänge ca. 1,5 mm, Thorakallänge 1,1 mm, Abdominallänge 2,1 mm, Länge des Hinterschenkels $1\frac{1}{4}$ mm, Länge der Hinterschiene 1,4 mm, Länge des Hintertarsus 1,7 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 1 ♂, gesammelt von Lüderwaldt.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Leia picticornis (Kertesz 1902) aus Peru steht dieser Species nahe und unterscheidet sich von ihr durch folgendes:

Spitze des 11. und das 12.—14. Geißelglied schneeweiß. 3.—6. Abdominaltergit an den äußeren oberen Ecken mit sehr kleinen braungelben Flecken; ähnlich die entsprechenden Sternite. Mittelschenkel gelb, längs der ganzen Unterseite und an der Spitze ringsum braun. Mittlerer Ocellus vorhanden. Die braune Flügelspitzenfärbung hat an der Spitze (in der ersten Hinterrandzelle) einen rundlichen hyalinen Fleck. Hinter dem Basalabschnitt von rr ein brauner Fleck.

Leia cincticauda nov. spec.

♂. Scheitel kaum glatt, mäßig lang und dicht behaart, Behaarung nach vorn gekämmt. Die seitlichen Ocellen sehr groß, den Augenrand nahezu berührend, Durchmesser des mittleren Ocellus ungefähr halb so groß wie der der seitlichen; Abstand von den seitlichen ungefähr 1 Durchmesser der seitlichen Ocellen. Stirnfurche bis zum mittleren Ocellus deutlich. Gesicht $2\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, sehr kurz pubesciert. Augen grau, mikroskopisch fein grau pubesciert. Fühler lang (abgebrochen); 1. Fühlerglied etwas länger wie breit, 2. so lang wie breit; 3. Glied $2\frac{1}{4}$, 4. Glied $1\frac{1}{2}$, die übrigen 6 vorhandenen Glieder 2 mal so lang wie breit. Palpen dünn und schlank.

Thorax ca. 1 ¼ mal so lang wie hoch und ca. doppelt so lang wie breit; ziemlich glatt, mäßig dicht mit mäßig langen gelben Haaren besetzt. Scutellum breit und kurz, hinten breit abgestutzt, an den Seiten abgerundet, am Hinterrand mit 2 kräftigeren Borsten. Postscutellum etwas gerundet, mäßig steil und mäßig lang. Abdomen mäßig dünn, walzenförmig; Genitalsegment ein wenig dicker und mit kräftigen und langen Anhängen; Pubescenz mäßig dicht und lang, am Genitalsegment sehr lang. Längerer Hintertibiensporn ¾ des 1. Tarsengliedes. Coxen sehr lang und schlank. Fußbörstchen sehr spärlich.

rr bis zur Mitte gerade, dann etwas gebogen. Zelle R_1 in der Außenhälfte sehr schmal. Mediangabel sehr schmal, im Endviertel convergieren die Äste, so daß die Randstrecke der Radialgabel weniger als die Hälfte der Länge ihres Stieles beträgt. Aderstrecken fehlen nur von cu_1; an der Basis sehr wenig, am Ende von der Länge des Mediangabelstieles; cu_1 in der Mitte nach hinten umgebogen. cu_2 etwas wellig gebogen. ax endet distal von der Basis von cu_1.

Kopf hell ockergelb, Augen schwarz; Ocellen dunkelbraun auf rundem dunkelbraunen Fleck, der mittlere sehr klein. Fühler schwarzbraun, die 4 ersten Glieder hell ockergelb. Thorax schwarz, ein dreieckiger Suturfleck vor der Mesopleure blaß gelblich; Pubescenz hell ockergelb. Scutellum hell ockergelb, Borsten dunkelbraun. Postscutellum glänzend schwarz. Abdomen schwarz, mit rötlichbrauner Behaarung. Letztes Segment (6) vor dem Genitalsegment etwas schmaler und hell ockergelb. Beine mit den Coxen hell ockergelb, Schienen und Tarsen mit sehr blaß bräunlichem Tone. Tibienendsporne hell ockergelb; alle Borsten und Fußbörstchen schwarz, Halteren gelblichweiß. Flügel hyalin. Spitzendrittel braun, nach der Spitze zu blaßbraun; die Grenze geht bogig zwischen

dem Ende von r_1 und dem von cu_1. Ein breiter Saum hinter cu_2 braun. Ein Fleck vom Stiel der Mediangabel bis an r braun. Adern dunkelbraun. Membran lebhaft in allen Farben irisierend.

Körperlänge 3,5—4 mm, Flügellänge 3,8—4,2 mm, Thorakallänge 2,2—2,4 mm, Abdominallänge 2,4—3,3 mm.

Länge des Hinterschenkels 1,9 mm, Länge der Hinterschiene 2,5 mm, Länge des Mitteltarsus 2,9 mm (vom größeren Exemplare).

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 2 ♂, gesammelt von Lüderwaldt.

Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Diese Species steht ziemlich isoliert.

Leia collariger nov. spec.

♂. Kopf glatt, Pubescenz mäßig dicht und nach vorn gekämmt. Die seitlichen Ocellen groß, dem Augenrande sehr nahe gerückt, mittlerer Ocellus sehr klein, Durchmesser höchstens ⅓ des der seitlichen Ocellen, Abstand von letzteren fast 2 Durchmesser der seitlichen Ocellen. Stirnfurche scharf. Gesicht 1½ mal so lang wie breit; Pubescenz sehr kurz. Augen groß, mikroskopisch fein grau pubesciert. Fühler lang und sehr breit, ohne die 3 letzten Glieder fast so lang wie das Abdomen; 1. Glied 1¼ so lang wie am Ende breit; 2. breiter als lang, oben am Ende mit einigen Borsten; die Geißelglieder 1⅓ mal so lang wie breit, 10. und 11. Geißelglied 2¼ mal so lang wie breit (14.—16. Fühlerglied abgebrochen). Palpen schlank.

Thorax 1⅓ so lang wie hoch und 1¾ so lang wie breit, mäßig stark gewölbt; poliert glatt, mit Längsreihen gelblicher Haare ziemlich spärlich besetzt. Scutellum breit und mäßig kurz, hinten gleichmäßig gerundet, mit 2 kräftigen Borsten und feiner, aber deutlicher Medianfurche.

Abdomen schlank, walzig, 6 Segmente, das 7. (Genitalsegment) wenig dicker; letzteres durch die ziemlich lange und dichte Behaarung nicht gut zu analysieren. Längerer Hintertibienendsporn $^2/_3$ des 1. Tarsengliedes. Fußbörstchen spärlich.

rr in der Mitte nach hinten umgebogen. Zelle R_1 in der Außenhälfte sehr schmal. Mediangabel sehr schmal, im Endviertel convergieren die Äste, so daß die Randstrecke der Mediangabel ca. $^1/_3$ der Länge ihres Stieles beträgt. Endstrecken von Adern fehlen nirgends. Die Basis von cu_1 mäßig weit unterbrochen. ax endet distal der Basis von cu_1. cu_1 am Ende des 1. Drittels nach unten umgebogen, cu_2 etwas wellig.

Kopf hell ockergelb, Augen schwarz, Ocellen hell ockergelb, um sie herum zieht sich ein schmaler, beim mittleren ein sehr schmaler braunschwarzer Saum. Fühler hell ockergelb, das 5.—11. Glied schwarz, ebenso je ein feiner Längswisch am oberen Seitenrande des 2. und 3. Gliedes. Thorax glänzend schwarz, hell ockergelb ist: das vordere Drittel des Rückenschildes, die Propleure, die untere Hälfte des Mesopleure und das Scutellum; Pubescenz ockergelb. Abdomen schwarz, ockergelb ist: die Unterseite, das vordere Fünftel des 1. und die Vorderhälfte des 2. Tergites, sowie je ein kleiner dreieckiger Fleck an den Seiten des Vorderrandes des 3. und 4. Tergites, Pubescenz wie der Grund gefärbt. Beine mit Coxen hell ockergelb, Basalviertel des Hinterschenkel oben und unten braun, äußerste Spitze des Hinterschenkels braun, äußerste Spitze der Hinterschiene braun, Tarsen sehr schwach bräunlich behaucht. Tibienendsporne lebhaft ockergelb, Schienenborsten rotbraun. Halteren gelblichweiß. Flügelfärbung wie bei *L. cincticauda*. Membran lebhaft in allen Farben irisierend.

Körperlänge 3,2 mm, Flügellänge 3,2 mm, Thorakallänge 1,2 mm, Abdominallänge 2,2 mm. Länge des Hinter-

schenkels 1,6 mm, Länge der Hinterschiene 1¾ mm, Länge des Hintertarsus 2,3 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 1 ♂, gesammelt von Lüderwaldt.

Type im Stettiner Zoologischen Museums.

Diese Species steht der argentinischen *L. flavoscutellata* (Arib. 1892) nahe; letztere unterscheidet sich von ihr durch folgendes:

Fühler braun, nur die 2 ersten Glieder gelb; nur die Hinterhälfte des Thorax schwarz, Postscutellum oben gelb; Halteren schwarz mit gelbem Stiel; Abdomen mit viel mehr gelb. Die ebenfalls argentinische *L. bipartita* (Arib. 1892) unterscheidet sich außerdem noch durch das schwarze Scutellum.

Leia tricinctiventris nov. spec.

♀. Kopf etwas glatt, Pubescenz mäßig dicht, nach vorn gekämmt. Die seitlichen Ocellen mäßig groß, nicht ganz ½ Ocellendurchmesser vom Augenrand entfernt; mittlerer Ocellus viel kleiner, sein Abstand von der seitlichen ca. 1½ Ocellendurchmesser (seitliche). Stirnfurche fein. Gesicht ca. 1½ mal so lang wie breit, Pubescenz sehr kurz. Augen groß, mikroskopisch fein grau pubesciert. 1. Fühlerglied 1½mal so lang wie breit, 2. so lang wie breit und am Ende oben mit einigen Borsten, eine davon sehr lang; Geißel abgebrochen. Palpen schlank.

Thorax fast so hoch wie lang, stark gewölbt und 1¾ mal so lang wie breit; etwas glatt, mäßig dicht und etwas struppig behaart. Scutellum mäßig breit, nicht lang, wenig hoch, hinten gleichmäßig gerundet und mit 4 langen Borsten. Abdomen gedrungen, nach hinten zu conisch verjüngt; Pubescenz kurz und mäßig dicht. Längerer Hintertibienendsporn ¾ des ersten Tarsengliedes. Fußbörstchen mäßig dicht.

rr in dem mittleren Teil flach gebogen. Zelle R_1 auch im äußeren Teile ziemlich breit. Mediangabel mäßig schmal, gleichmäßig schwach divergierend, Randstrecke ¾ der Stiellänge. Endstrecken fehlen von keiner Ader. Die Basis von cu_1 ist nur ganz wenig unterbrochen. ax endet sehr wenig distal von der Basis von cu_1. cu_1 in der Basalhälfte schwach nach hinten gebogen, cu_2 fast gerade.

Kopf hell ockergelb, Augen und Ocellen schwarz. Borsten der ockergelben Basalglieder der Fühler braun. Thorax hell ockergelb, je ein Fleck über der Flügelwurzel, sowie ein solcher vor dem Scutellum braun, über das Postscutellum geht ein hellbrauner Medianstreif, der in der Mitte eine feine hellgelbe Linie trägt; Pubescenz ockergelb. Spitze des Metapleuralkegel braun. Abdomen ockergelb, 3 braunschwarze Querbinden nehmen fast die Hinterhälfte des 2.—4. Tergites ein; Spitze (Hinterhälfte des 5. Tergites und das enge 6. Segment) schwarz; Pubescenz wie der Grund. Beine mit den Coxen hell ockergelb, Schienen mit Spornen und Tarsen hell bräunlichgelb. Unterer Endrand der Coxen schwarz. Basalhälfte des Hinterschenkels unten mit einem schmalen dunkelbraunem Längsstreif. Endachtel des Hinterschenkels dunkelbraun.

Halteren dunkelbraun und gelben Stiel. Flügel hyalin, das 5. Flügelsechstel nimmt eine braune Spitzenquerbinde ein, deren Innenrand convex, deren Außenrand concav ist. Die Breite (Länge) des hyalinen Spitzenteiles ist so breit wie diese Binde. Die Basalhälfte der Querader zwischen m und r1 schneidet einen braunen Fleck. Ein breiter Saum hinter cu_2 braun. Adern braungelb. Membran sehr lebhaft in allen Farben irisierend.

Körperlänge 3 mm, Flügellänge 3,8 mm, Thorakallänge 1,3 mm, Abdominallänge 2 mm, Länge des Hinterschenkels 1,8 mm, Länge der Hinterschiene 2¼ mm, Länge des Hintertarsus 2,1 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 1 ♀, gesammelt von Lüderwaldt.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

L. nigrospleniata (Arib. 1892) aus Argentinien unterscheidet sich vor allem durch folgendes: Postscutellum tiefschwarz, Abdomen schwarzbraun, Basalsegment in der Mitte gelb. Die Flügelspitze ganz braun.

Leia axillipunctum nov. spec.

♀. Kopf hell ockergelb, Augen schwarz. Ocellen gelblich, ganz schmal schwarz gesäumt. Fühler dünn, so lang wie der Thorax, hell ockergelb, 13.—16. Glied schwärzlich; 1. Glied länger als breit, 2. wenig breiter als lang, 3. ca. 2¼ mal so lang wie breit, die übrigen 1¼ so lang wie breit, die 3 letzten etwas länger.

Thorax hell ockergelb, die Flügelwurzel steht in der Mitte eines mäßig großen dunkelbraunen runden Fleckes, Scutellum mit 2 Borsten. Abdomen ockergelb, die Hinterränder des 1.—4. Tergites schmal, dunkelbraun gesäumt, 5. Tergit ungesäumt, 6. schwarz; 7. sehr klein, kurz und ockergelb. Coxen und Beine hell ockergelb, Schienen und Tarsen hell braungelb; Tibiensporn ockergelb; Hinterrand der Coxen und Trochanter unten schmal schwarz gesäumt. Hinterschenkel unten an der Basis mit einem kurzen schwachen, braunen Wisch, äußerster Hinterrand oben schmal schwarz gesäumt. Schienenborsten rostrot.

Flügel ockergelblich ohne Flecken, Adern bräunlich ockergelb, Costa braun. rr ziemlich gerade. Zelle R_1 ziemlich breit. Mediangabel schmal, mit Ausnahme des Basalviertels fast parallel. Die Spitzen von m_2 und cu_1 fehlen in der Länge des halben Mediangabelstieles. Cubitalgabel sehr lang, cu_1 sehr weit basalwärts gerückt, noch ein ganzes Stück proximal von dem proximalen Insertionspunkt der Querader zwischen m und rr. cu_1 fast gerade, an der Basis

sehr kurz unterbrochen. cu_2 vor der Mitte schwach nach hinten gebogen, sonst fast gerade. Membran sehr intensiv in allen Farben irisierend. Halteren hell ockergelb.

Körperlänge 3,4 mm, Flügellänge 3,8 mm, Fühlerlänge 1,3 mm, Thorakallänge 1,3 mm, Abdominallänge 2,3 mm, Länge des Hinterschenkels 1,7 mm, Länge der Hinterschiene 2 mm, Länge des Hintertarsus $2\frac{3}{4}$ mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 1 ♀, gesammelt von Lüderwaldt.

Type im Zoologischen Museum.

Diese Species ist verwandt mit *L. tricinctiventris* Enderl.

Leia truncatovenosa nov. spec.

♂. Diese Art steht *L. axillipunctum* nahe und unterscheidet sich von ihr durch die geringere Körpergröße und durch folgendes:

Von dem Thorakalfleck ist nur eine Spur über der Flügelwurzel vorhanden. Postscutellum braun. Die Schenkel aller Beine sind unten an der Basis gebräunt.

rr ist fast völlig gerade. Mediangabel mit Ausnahme der Basalhälfte parallel. Cubitalgabel so lang und geformt wie bei *axillipunctum*, nur ist die Basis ziemlich breit unterbrochen und auch an der Spitze fehlt ein kurzes Stück. Abdomen dicht behaart, an der Spitze lang und dicht behaart; Färbung: hell ockergelb, 2. und 3. Tergit in der Hinterhälfte schwarzbraun, das 5. ganz und die Vorderhälfte des 6. schwarzbraun; Genitalsegment ockergelb, nicht verdickt.

Körperlänge 3 mm, Flügellänge 3 mm, Thorakallänge 1,1 mm, Abdominallänge 2 mm, Länge des Hinterschenkels 1,3 mm, Länge der Hinterschiene 1,6 mm, Länge des Hintertarsus 2 mm.

Süd-Barsilien, Santa Catharina. 1 ♂, gesammelt von Lüderwaldt.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Leiella nov. gen.

Fig. 3.

Typus: *L. ochreocalcar* nov. spec. Süd-Brasilien.

Diese Gattung steht nahe der Gattung *Rondaniella* Johannsen 1909 und unterscheidet sich bei ihr durch folgendes:

Nur 2 Ocellen, jederseits eine dicht am oberen Augenrand, den sie tangieren. Mesonotum in der Mitte des Vorderrandes in eine spitze kegelförmige Ecke nach vorn zu ausgezogen, die über den Hinterrand des Kopfes ein Stück hinwegragt. sc kurz, mündet ein Stück basalwärts von der Basis des Radialgabelstiels. Die Randader endet am Radialramus. Der als Querader erscheinende Basalabschnitt des Radialramus fehlt völlig. Geäder sonst wie bei *Rondaniella*.

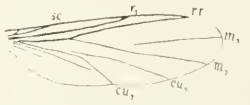


Fig. 3. **Leiella ochreocalcar** Enderl. Flügel. Vergr. 10 : 1.

Leiella ochreocalcar nov. spec.

Fig. 3.

♀. Kopf kurz, hoch und flach an den Thorax angedrückt. Rüssel fehlt. Augen mäßig groß. Gesicht und Scheitel breit. Die 2 am oberen Augenrand dicht anliegenden Ocellen klein, sehr flach und undeutlich. Scheitel poliert glatt, unpubesciert; ohne Medianfurche und ohne Scheitelnaht, vorn mit geradem quer abgestutzten Rand. Fühler lang und mäßig dünn; 2 + 14 gliedrig, die beiden Basalglieder am Ende mit einigen ganz kurzen Haaren; Geißel nur mikroskopisch kurz pubesciert; 1. Glied 1½ mal so lang wie breit, 2. so lang wie an der Basis breit; nach dem Ende zu stark verbreitert; Geißelglieder 1—1½ mal so lang wie breit, Endglied ca. 2¼ mal so lang wie breit. Palpen wie es scheint reduziert.

Thorax ein wenig länger wie hoch und doppelt so lang

wie breit, stark gewölbt; die vorn überragende Spitze kräftig. Mesonotum poliert glatt, unpubesciert und hinten mit einigen Borsten. Scutellum flachgedrückt, nach hinten gerichtet, breit und sehr kurz, Hinterrand flach bogig gewölbt. Postscutellum gewölbt, sehr kurz. Abdomen im Querschnitt rundlich, nur oben etwas eben. 6 Tergite nahezu gleichlang, das 7. kurz, unpubesciert, Hinterrand des Genitalsegmentes lang behaart, unten ein langer Haarbüschel. Coxen ziemlich lang und kräftig. Beine schlank. Vorderschiene ohne Borsten; Mittel- und Hinterschiene mit 3 Längsreihen langer kräftiger Borsten, die sich zu 4 Querreihen anordnen. Längerer Hinterschienensporn so lang wie das 1. Tarsenglied. Fußdörnchen spärlich und kurz.

Flügel ziemlich schlank. Randstrecke der Cubitalgabel $1^1/_5$ mal so lang wie die der Mediangabel.

Kopf, Thorax und Abdomen schwarz. Fühler braungelb, Endhälfte braun, 1. Glied ockergelb. Coxen, Trochanter und Schenkel dunkelbraun. Schienen und Tarsen braun. Alle Borsten schwarz. Tibienendsporne ockergelb.

Flügel grau hyalin, Basalhälfte des Vorderrandes breit braun gesäumt. Adern braun, c, r_1 und rr schwarzbraun. Membran rot bis bläulichgrün irisierend.

Körperlänge 3,1 mm, Fühlerlänge 1,5 mm, Flügellänge 2,9 mm, Thorakallänge 1 mm, Abdominallänge 2,1 mm, Länge des Hinterschenkels 1 mm, Länge der Hinterschiene 1,2 mm, Länge des Hintertarsus 1,7 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 1 ♀, gesammelt von Lüderwaldt.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Aphanizophleps nov. gen.

Fig. 4.

(Typus: *A. coxata* nov. psec. Süd-Brasilien.)

Kopf mäßig klein. Rüssel fehlt. Gesicht breit. Augen groß. Scheitel breit. 3 Ocellen in einer geraden Linie,

weitgetrennt, die beiden hinteren dicht am Augenrand. Palpen lang, augenscheinlich aus 2 langen Gliedern bestehend, das 2. inseriert an der Seite ein kurzes Stück vor dem Ende des 1. Gliedes. Fühler lang, 2 + 14 gliedrig, dicht und ziemlich lang pubesciert. Scutellum ziemlich groß, etwas flach kugelförmig nach hinten ausgezogen, abgerundet und in der Mitte des Hinterrandes mit 2 langen Borsten. Postscutellum ziemlich groß und flach. Abdomen mäßig lang, schmal, ziemlich stark dorsoventral abgeflacht. Beine groß und lang, Schienen ohne Borsten; Coxen sehr groß und breit und so lang wie der Thorax, Hintercoxe etwas länger als der Thorax.

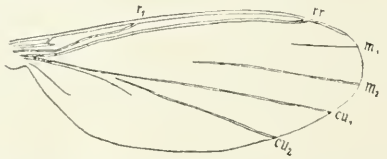


Fig. 4. **Aphanizophleps coxata** Enderl. Flügel. Vergr. 23: 1.

Flügel: Subcosta sehr kurz; dicht vor dem Ende liegt die Basalquerader zur Costa. r_1 mündet wenig außerhalb des Endes des ersten Flügeldrittels. rr einfach, läuft nahe der Costa und endet außerhalb des 4. Flügelfünftels. Der als Querader erscheinende Basalabschnitt von rr fehlt so gut wie ganz, eine blaß gelbliche Färbung deutet nur diese Stelle an (in der Figur als kurze punktierte Linie angegeben). Die Costa überragt rr weit. Der Stiel der Mediangabel und die Basalteile der Äste fehlen völlig. Stiel der Cubitalgabel vorhanden und sie setzt sich in cu_1 geradlinig fort, während ein kurzes Stück der Basis von cu_2 fehlt.

Diese Gattung steht nahe der australischen *Lygistorrhina* Skuse 1890, sowie auch der fossilen *Palaeognoriste* Meunier 1904 (aus dem Bernstein), ihr fehlt aber der lange Rüssel dieser.

Aphanizophleps coxata nov. spec.

Fig. 4.

♂. Kopf mäßig klein, so breit wie der Thorax abstehend. Rüssel fehlt. Augen groß. Gesicht breit, 1½ mal so lang wie hinten breit, nach vorn sehr schwach verschmälert. Scheitel breit, Ocellen klein, mittlere sehr klein, die hinteren dicht am Augenrand. Kopfpubescenz mäßig dicht, mäßig lang, aber kräftig und struppig abstehend. Fühler lang, nicht ganz so lang wie der Flügel, mit dichter und ziemlich langer Pubescenz; die Geißelglieder ca. doppelt so lang wie dick, nach der Basis zu kürzer, nach der Spitze etwas länger und schlanker. Palpus schlank, wie der Fühler pubesciert; ungefähr so lang wie die Kopfhöhe.

Thorax schlank, nicht hochgewölbt. Abdomen flach, etwas schmäler als der Thorax, Seitenrand sehr wenig spindelförmig gekrümmt. Halteren sehr klein. Pubescenz auf Thorax und Abdomen verschwindend kurz. Die beiden Endborsten des Scutellum lang und kräftig. Beine lang, groß und ziemlich kräftig; Coxen annähernd so breit wie der Thorax und ebenso lang wie dieser, die Hintercoxen noch etwas länger; am Ende oben etwas beborstet; in der Mitte der Außenseite der Vordercoxe eine sehr kräftige abstehende schwarze Borste. Tibienendsporne lang und kräftig, die eine ein wenig länger, beide dicht pubesciert. Fußbörstchen spärlich und kurz.

Flügel (Fig. 4) wesentlich länger als das Abdomen. Costalzelle sehr schmal. r_1 und rr (Radialramus) sehr dicht an die Costa genähert; letztere bis über das 2. Drittel der Entfernung zwischen rr und m_1 reichend. Die vorhandene Strecke von m_1 sehr kurz, m_2 ca. 2½ mal so lang. cu_1 und Stiel bilden eine gerade Linie. Randstrecke der Cubitalgabel 1²/₃ der der Mediangabel. Halteren kräftig, Stiel etwas gedrungen.

Kopf hell rostgelb, Scheitel schwarz, Augen dunkel-

braun, Fühler hell braungelb, Palpen blaß bräunlichgelb. Kopfpubescenz schwarz, Fühler- und Palpenpubescenz gelblich. Thorax rostbraun, Abdomen dunkel rostbraun. Beine blaß ockergelblich, Behaarung blaß, Tibienendsporne und Tarsen durch die schwarze Pubescenz etwas dunkler. Spitzendrittel der Hinterschenkel braun. Halteren dunkelbraun, Stiel ockergelb. Flügel hyalin, mit graubräunlichem Ton. Adern bräunlichgelb, Costa, r_1 und rr dunkel gelbbraun. Membran lebhaft in allen Farben irisierend.

Körperlänge 2 mm, Flügellänge 1,8 mm, Fühlerlänge 1 1/2 mm, Thorakallänge 0,8 mm, Abdominallänge 1,3 mm, Länge der Vordercoxe 0,9 mm, Länge des Hinterschenkels 0,8 mm, Länge der Hinterschiene 1,2 mm, Länge des Hintertarsus 1,4 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 1 ♂, gesammelt von Lüderwaldt.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Allodia Winn. 1863.

Allodia brevicornis nov. spec.

♀. Kopf mäßig groß, dicht an das Rückenschild anschließend, dessen Vorderrand ein wenig über den Hinterrand hinweggreift. Scheitel ziemlich lang und breit; ziemlich dicht und mäßig lang nach vorn zu gerichtet anliegend behaart. Die 2 seitlichen Ocellen liegen dicht dem Augenrande an, sind sehr flach und wenig deutlich; ob der mittlere Ocellus vorhanden ist, ist infolge der dichten Scheitelbehaarung nicht erkennbar, aber er scheint zu fehlen. Gesicht kurz, so lang wie breit; nur mikroskopisch fein pubesciert. Fühler 2 + 14 gliedrig; 1. Fühlerglied etwas dünner als die Geißel, doppelt so lang wie dick; 2. Glied vorn doppelt so breit wie lang, nach der Basis stark verjüngt, am Ende mit feinen kurzen Börstchen; Geißel sehr kurz, etwa doppelt so lang wie die beiden ersten Fühler-

glieder zusammen und der ganze Fühler ungefähr so lang wie die Kopfhöhe, mäßig breit, lateral schwach zusammengedrückt; die Geißelglieder durchschnittlich 3 mal so breit wie lang. Palpen sehr kurz.

Thorax länger als hoch und doppelt so lang wie breit; schwach gewölbt; dicht und kurz anliegend pubesciert; am Hinterrande einige lange Borsten. Scutellum sehr flach gedrückt, mäßig breit, Hinterrand halbkreisförmig und wie es scheint nur mit 2 längeren Borsten. Postscutellum kurz und schwach gewölbt. Abdomen hochgewölbt, lateral stark zusammengedrückt; 1. Segment kurz, die übrigen 5 fast gleichlang; Pubescenz mäßig lang und dicht. Alle Coxen gleichlang und nicht ganz so lang wie der Thorax, mäßig breit. Beine mäßig schlank. Vordertibien kürzer als die Schenkel, ohne Borsten. Die übrigen Tibien mit feinen kurzen Borsten, die wenig länger sind als der Schienendurchmesser. Längerer Tibienendsporn $^4/_5$ der Länge des 1. Tarsengliedes. Fußbörstchen ziemlich lang und dicht.

Die sehr breite Cubitalgabel gabelt sich gerade unter der Querader rr—m. Mediangabel sehr schmal, Äste parallel; Gabelstiel 4 mal so lang wie die schräggestellte Querader rr—m. Radialzelle R auffällig schmal, r und m fast parallel. Zelle R_1 schmal, rr bis vor die Mitte gerade, dann sehr schwach nach oben geknickt und dann sehr schwach nach hinten concav gebogen, besonders stark dicht am Ende. Die Randstrecke zwischen rr und m_1 ist fast 3 mal so lang wie die zwischen m_1 und m_2. Halteren klein mit langem dünnen Stiel.

Kopf matt grauschwarz, Behaarung weißlichgrau. Gesicht rostbraun, Palpen ockergelblich. Augen und Ocellen schwarz. Fühler schwarzbraun, die beiden Basalglieder ockergelb. Thorax hell braungelb. Abdomen hellbraun, Unterseite hell bräunlichgelb, ebenso die Vorder- und Hinterrand-

säume der 3 ersten Tergite; Spitze dunkler. Coxen, Trochanter und Schenkel blaß ockergelb; Schienen und Tarsen gelblich graubraun ebenso die Tibienendsporne.

Flügel hyalin, blaß bräunlichgelb behaucht. Adern hell gelbbraun. Membran sehr intensiv in allen Farben irisierend. Halteren hell ockergelb.

Körperlänge 3 mm, Flügellänge 2,4 mm, Fühlerlänge ¾ mm, Thorakallänge 1,1 mm, Abdominallänge 2,1 mm, Länge des Hinterschenkels 1,3 mm, Länge der Hinterschiene 1,4 mm, Länge des Hintertarsus 1,5 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina. 1 ♀, gesammelt von Lüderwaldt.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Inhaltsverzeichnis.

Fam. *Syrphidae.*

Lycastris Walk. 1857. Seite

cornutus nov. spec. 136
albipes Walk. 1857 137

Fam. *Borboridae.*

Limosina Macq. 1835.

punctipennis (Wiedem. 1824) 138

Fam. *Tachinidae.*

Gyrostigma Brauer 1884.

sumatrense Br. 1884 141
rhinocerontis bicornis Br. 1896 142
Pavesii (Corti 1895) 142
meruense (Sjöst. 1908) 142

Stomachomyia nov. gen.

conjungens Enderl. 1901 144

Fam. *Anthomyiidae.*

Cobboldia Br. 1887.

Seite

elephantis (Cobb. 1866) 145
loxodontis Br. 1896 145

Mycetophilidae.

Subfam. *Ceroplatinae.*

Platyroptilon Westw. 1849.

ramicornis nov. spec. 145
Miersi Westw. 147

Cerotelion Rond. 1856.

vespiformis nov. spec. 147

Placoceratias nov. gen.

bimaculipennis nov. spec. 149
fuscithorax nov. spec. 152

Subfam. *Sciophiliniae.*

Tetragoneura Winn. 1846.

calopus Bigot 1888 154
var. minor nov. 155

Ectrepestoneura nov. gen.

hirta (Winn. 1863) 155

Pleonazoneura nov. gen.

Johannseni nov. spec. 156
var. *evanescens* nov. 158

Neurocompsa nov. gen.

ornatipennis nov. spec. 159

Mycomyia Rond. 1856.

lutea nov. spec. 161
var. *dorsimacula* nov. 162
brevifurcata nov. spec. 162

Paraplatyura nov. gen.

marginata (Meig. 1804) 163

Subfam. *Mycetophilinae.*

Syntemna Winn. 1863. Seite

laticornis nov. spec. 163
morosa Winn. 165

Megalopelma nov. gen.

planiceps nov. spec. 166

Parastemma Grzeg. 1885.

Beckeri nov. spec. 168

Mycetophila Meig.

Lüderwaldti nov. spec. 170
brasiliensis nov. spec. 171
macula nov. spec. 172
ornatidorsum nov. spec. 173
Blanchardi nov. nom. 174
Marshalli nov. nom. 175

Plastacephala nov. gen.

planiventris nov. spec. 176
var. *flaviceps* nov. 178
maculipennis nov. spec. 178
longicalcar nov. spec. 179
nigrohalterata nov. spec. 179
capitata nov. spec. 180

Acnemia Winn. 1863.

bicolor nov. spec. 180
fulvicollis Phil. 1865. 182
vittidorsum nov. spec. 182

Sceptonia Winn. 1863.

longicornis nov. spec. 183

Leia Meig. 1818.

determinaticollis nov. spec. 185
innotata nov. spec. 186

Seite

albicoxa nov. spec. 187, 190
picticornis (Kert. 1902) 187
cincticauda nov. spec. 188, 192
collariger nov. spec. 189, 194
flavoscutellata (Arib. 1892) 189
bipartita (Arib. 1892) 189
tricinctiventris nov. spec. 189, 196
nigrospleniata (Arib. 1892) 189
axillipunctum nov. spec. 190, 198
truncatovenosa nov. spec. 190, 199
apicalis (Kert. 1902) 188
bilunula (Wied. 1828) 188
antarctica (Big. 1888) 188
pocciloptera Phil. 1865 188
fasciata (Kert. 1902) 188
halterata (Kert. 1902) 189
elegans (Kert. 1902) 189
diversicornis (Kert. 1902) 190
completa (Kert. 1902) 189
interrupta (Kert. 1902) 190

Leiella nov. gen.

ochreocalcar nov. spec. 200

Aphanizophlebs nov. gen.

coxata nov. spec. 203

Allodia Winn. 1873.

brevicornis nov spec. 204

Referat.

Max Riedel. Gallen und Gallwespen. Naturgeschichte der in Deutschland vorkommenden Wespengallen und ihrer Erzeuger. Mit ca. 100 Abbildungen auf 6 Tafeln. 2. Aufl.

Das sehr empfehlenswerte Buch, das eine schätzbare Ergänzung zu Schlechtendal (Die Gallbildungen der deutschen Gefäßpflanzen, Zwickau 1891) in Bezug auf die durch Gallwespen (Cynipiden) erzeugte Gallen ist, liegt in 2. Auflage vor. Über die übrigen gallerzeugenden Hautflügler außer den Gallwespen, sowie über die übrigen Erzeuger von Gallen aus der Tier- und Pflanzenwelt überhaupt gibt die Einleitung einen allgemeinen Überblick. Das Werk zerfällt in 2 Hauptteile; 1) Übersicht über die Gallen. 2) Übersicht über die Erzeuger. Ersterer enthält eine Bestimmungstabelle der Gallen, sowie genaue Beschreibung der Gallen, ihrer Erzeuger, Lebensweise und Erscheinung derselben, Vorkommen sowie Angabe der Einmieter und Schmarotzer. Letzteres ist eine sehr willkommene Einfügung, da ja der Züchter oft aus den Gallen ausschließlich die Schmarotzer erhält. Der 2. Teil enthält nur Bestimmungstabellen der Gattungen und Arten der Gallwespen. Angefügt ist eine dem Sammler sehr willkommene Fundtabelle, nach den Monaten des Erscheinens der Gallen geordnet, die über Auftreten, Schlupfzeit der Wespen etc. die wichtigsten Notizen zusammenstellt, sowie eine systematische Übersicht der in Deutschland vorkommenden Gallwespen.

G. Enderlein.

Vereins-Angelegenheiten.

In den Verein wurde aufgenommen Herr **Prof. Dr. A. Jacobi,** Direktor des Königl. Museums in Dresden.

Inhalts-Verzeichnis.

(Heft I. 1911.)

Eine Serie neuer Aphodiinen von Adolf Schmidt, Berlin. S. 3. — Neue und bekannte Gattungen und Arten der Subfamilie Cercopinae Stål des indoaustralischen Faunengebietes, ein Beitrag zur Kenntnis der Cercopiden. (Hemiptera-Homoptera.) Von Edmund Schmidt in Stettin. S. 52. — Anarte stettinensis, eine neue deutsche Fliege (Sciaridae). Von Dr. Günther Enderlein, Stettin. Mit 1 Textfigur. S. 130. — Neue Gattungen und Arten außereuropäischer Fliegen. Von Dr. Günther Enderlein, Stettin. Mit 4 Textfiguren. S. 135. — Referat. S. 210. — Vereins-Angelegenheiten. S. 211. — Inhalts-Verzeichnis. S. 211.

Ausgegeben Ende Juli 1910.

Stettiner

Entomologische Zeitung.

72. Jahrgang.

218180

Heft II.

Kommissionsverlag von Friedländer & Sohn
in Berlin NW. 6, Carlstraße 11.

Stettin 1911.

Druck von R. Graßmann.

Auszug

aus der Satzung des entomologischen Vereins zu Stettin.

§ 5. Jedes ordentliche Mitglied hat einen Jahresbeitrag von zehn (10) Mark zu zahlen. Der Beitrag ist bis zum 30. Juni an den Rechnungsführer des Vorstandes zu entrichten. Der Rechnungsführer ist befugt, die bis zum 30. Juni nicht eingegangenen Beiträge durch Postnachnahme zu erheben.

Der Vorstand ist befugt, ein Mitglied, das seine Beiträge bis zum Schluß des Jahres nicht bezahlt hat, in der Mitgliederliste zu streichen. Durch die Streichung erlischt die Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes.

§ 11. Der Verein gibt eine Vereinszeitschrift unter dem Namen „Entomologische Zeitung" heraus, die jedem Mitgliede unentgeltlich zugesendet wird.

Ueber die Aufnahme der in der Zeitung abzudruckenden Aufsätze entscheidet die Redaktion, in zweifelhaften Fällen der für diesen Zweck bereits eingesetzte, aus drei Vereinsmitgliedern bestehende Ausschuß, dessen Mitglieder der Vorstand ernennt.

§ 12. Die Benutzung der Vereinsbibliothek ist den Vereinsmitgliedern nach näherer Anordnung des Vorstandes derart gestattet, daß dem Verein daraus keine Kosten erwachsen.

Mitteilungen und Anfragen an die Redaktion werden ausschließlich erbeten unter der Adresse:

Entomologischer Verein
zu Stettin
Lindenstraße No. 22.

Entomologische Zeitung

herausgegeben von dem

entomologischen Vereine

zu Stettin.

Redaction: Dr. **Heinrich Dohrn**, Vorsitzender.

In Commission bei der Buchhandlung R. Friedländer & Sohn in Berlin.

1911. 72. Jahrgang. Heft II.

Neue Homopteren von Borneo.

Von **Edmund Schmidt** in Stettin.

Von dem Kustos des Saráwak-Museum auf Borneo (Kuching), Herrn C. Moulton, wurde mir eine Anzahl Homopteren zur Determination übersandt mit der Bitte, die eventuellen neuen Arten zu beschreiben und zu publizieren. Das mir zugeschickte Material (118 Exemplare) gehörte zu den Familien der Fulgoridae, Cercopidae, Membracidae und Jassidae. Unter den Fulgoriden befanden sich 2 neue Gattungen und 6 neue Arten, unter den Cercopiden 3 neue Arten und unter den Jassiden 1 neue Gattung mit 1 neuen Art. An dieser Stelle sei dem genannten Herrn für die Freundlichkeit, mir den größten Teil des Materials für die Determination und Bearbeitung überlassen zu haben, mein aufrichtiger Dank dargebracht.

Familie Fulgoridae.

Subfamilie Fulgorinae.

Genus Datua n. gen.

Kopf mit dem Kopffortsatz so lang wie der Hinterleib, länger als Pronotum und Schildchen zusammen;

Schildchen 1½ mal so lang als das Pronotum. Von oben betrachtet, ist der Kopffortsatz seitlich flach und leicht eingedrückt; von der Seite betrachtet, ist der Kopffortsatz horizontal nach vorn verlaufend und am Ende rundlich nach oben gestutzt und läuft in eine dreieckige Spitze aus und erinnert an das Genus *Cathedra* Kirk. von Südamerika (*Cathedra serrata* Fabr. (Kirk.) Entomologist XXXVI, p. 179, 1903); ferner ist der Oberrand in der Endhälfte zweimal gebuchtet, die größere Bucht liegt vor der Spitze. Scheitel zwischen den Augen doppelt so breit als lang, mit einem Mittelkiel und scharfen Seitenkielen, welche sich auf den Fortsatz verlängern, der Mittelkiel bis zur Mitte und die Seitenkiele bis zur Apicalspitze; die Seitenkiele convergieren nach vorn und schließen von der Mitte ab eine Rinne ein, welche auf dem Grunde der Einbuchtungen und vor der Apicalspitze verbreitert ist; auf der Unterseite des Fortsatzes verlaufen ein Mittelkiel und zwei Seitenkiele bis zur Spitze und setzen sich basalwärts als drei schwache Stirnkiele fast bis zur Stirn-Clipeusnaht fort. Clipeus mit kräftigem Mittelkiel. Rostrum die Hintercoxen überragend, Endglied halb so lang als das Basalglied. Deckflügel etwas mehr als dreimal so lang als in der Mitte breit, vor dem Apicalrande am breitesten, nach hinten verbreitert, mit schräg nach hinten und außen gestutztem Apicalrande und abgerundeten Ecken, der Costalrand ist hinter der Mitte gewölbt; das Geäder ist wie bei der Gattung *Fulgora* Linn., ebenso die Flügel. Pronotum mit zwei eingestochenen Punktgruben auf der Scheibe, welche durch eine durchlaufende Mittel-Längsleiste getrennt sind. Schildchen mit zwei, hinten verkürzten Seitenkielen, schwächerem Mittelkiel und deutlicher Querriefung auf dem Grunde der flachen Grube vor der glatten Schildchenspitze; außerdem sind das Schildchen und das Pronotum unregelmäßig quergerieft. Der Kopffortsatz ist oben und unten in der

Endhälfte quergerunzelt, unten in der Basalhälfte unregelmäßig gerunzelt; die Stirnfläche ist schräg und längsgerunzelt. Die Hinterschienen tragen sechs Dorne.

Typus: *Datua bisinuata* n. sp.

Datua bisinuata n. sp.

♀. Flügel zinnoberrot, an der Wurzel mit ockergelbem Tone; Apicalspitze braun mit roten Nerven, ein schmaler Hinterrandsaum ist gebräunt. Pronotum und Schildchen schalgelb (*testaceus*) und mit vielen kleinen, dunkelbraunen Punktflecken übersät; auf dem Schildchen stehen 3 größere, rundliche, schwarze Flecke, einer in der Mitte des Vorderrandes und je einer in der Mitte des seitlichen Hinterrandes, am Ende der Seitenkiele; Brustlappen schalgelb in der unteren Hälfte, die obere ist braun. Kopf und Kopffortsatz dicht punktiert, braun gesprenkelt, mit einigen schalgelben Stellen; der Scheitel ist schalgelb, braun punktiert. Clipeus, Rostrum, Brust und Beine schwach bräunlichgelb mit vielen braunen Punkten; die Schenkel tragen vor dem Knie ein braunes Band, die Vorder- und Mittelschienen drei braune Bänder; Vorder- und Mitteltarsen gebräunt; die Spitzen der Dornen der Tarsen und der Hinterschienen sind schwarz. Hinterleib oben orange, unten ockergelb. Deckflügel unten rot mit derselben braunen Zeichnung wie oben, oben im basalen Zweidrittel strohgelb mit matter, schwach rötlichbrauner Zeichnung, welche im Costalraume kräftig ist und drei große Flecke zeigt und einen großen, dunkelbraunen Fleck hinter der Deckflügelmitte, der Sutura-Clavi anliegend, bildet; der stark netzmaschige Apicalteil ist rötlich getönt und trägt am Apicalrande und der Apicalecke braune Zeichnung, die von der Apicalecke in den Deckflügel zieht, ohne den großen Fleck an der Clavus-Coriumnaht zu erreichen.

Länge 34½ mm (mit den Deckflügeln); Körperlänge

24 mm; Länge des Kopfes mit dem Kopffortsatz 9 mm; Deckflügellänge 23 mm, größte Breite (vor dem Apicalrande) 8 mm.

Borneo: Kuching, 13 May 1903.

Type im Stettiner Museum.

Subfamilie Eurybrachinae.

Genus Nicidus Stål.

Öfv. Vet.-Ak. Förh., p. 451 (1858).

Typus: *Nicidus fusco-nebulosus* Stål.

Nicidus Ståli n. sp.

♀. Deckflügel lang und schmal, ungefähr 3½ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, am Schluß des Basaldrittels am breitesten, mit einer Ausbuchtung am Costalrande im Deckflügel-Mitteldrittel und breit abgerundeter Apicalecke; die Suturalecke ragt am weitesten nach hinten und ist kurz abgerundet; der Radius teilt sich an der Basis, Radius I teilt sich in der Nähe der Basis und Radius II am Schluß des Basaldrittels der Deckflügel; die Media teilt sich im Basaldrittel und der Cubitus hinter der Deckflügelmitte. Flügel bedeutend kürzer als die Deckflügel, der Hinterrand ist zweimal gebuchtet; der Apicalteil ist breit abgerundet und infolge der tiefen Einbuchtung am Hinterrande von dem breiten Basalteil auffallend abgesetzt, viel mehr als es bei *N. fusco-nebulosus* Stål der Fall ist. Scheitel so lang wie das Schildchen, länger als das Pronotum, der Vorderrand ist stumpf dreieckig vorgerundet und durch eine scharfe Kante von der Stirnfläche getrennt, der Hinterrand ist entsprechend ausgeschnitten, die vordere Hälfte der Fläche ist gerieft und zeigt in der Mitte eine Längsfurche, auf deren Grund ein kurzer Mittelkiel verläuft. Die Gestaltung der Stirnfläche ist der Stålschen Art sehr ähnlich und unterscheidet sich von dieser dadurch, daß der Quereindruck durch die Stirn-

mitte deutlicher ist und darunter an den Seiten sich zwei kurze Querkiele befinden. Pronotum und Schildchen tragen einen Mittelkiel. Die Beine sind wie bei der zum Vergleich genommenen Art gebildet. Rostrum die Mittelcoxen überragend, Endglied viel kürzer als das Basalglied. Scheitel, Pronotum und Schildchen ockerfarben, spärlich braun und rot gesprenkelt. Stirn und Clipeus ockergelb, die obere Stirnhälfte ist braun und rot gesprenkelt, die Rinne zwischen der Stirn-Scheitelleiste und dem bogigen Querkiel ist schwarz gefärbt, ebenso eine breite Querbinde auf der Stirn-Clipeusnaht und ein Fleck auf jedem spitzen Vorsprung der Stirnseiten. Brust und Beine gelblich, Vorder-Schenkel und -Schienen braun gefleckt und rötlich gesprenkelt, Mittel- und Hinterbeine stellenweise rötlich. Hinterleib und Rostrum bräunlich. Flügel rauchschwarz, an der Wurzel heller, Apicalteil hyalin mit breiter, schwarzer Binde und rauchschwarzer Spitze, auf welcher drei runde Punktflecke sichtbar sind. Deckflügel ockergelb mit roten Nerven oder rot und undurchsichtig; Apicalteil und Apical-Zweidrittel des Costalrandes hyalin mit roten Nerven und braunen Flecken.

Länge mit den Deckflügeln 22 mm, Körperlänge 10 mm.

Typen: 2 ♀.

1 ♀. Borneo: Lawas, 6. 9. (1909).

Im Stettiner Museum.

1 ♀. Borneo: Telang, XII. (1881).

Im Königlichen Zoologischen Museum in Berlin.

Subfamilie Issinae.

Genus Hemitonga n. gen.

Scheitel kürzer als breit, flach, mit einer Punktgrube in jeder Ecke am Hinterrande, feiner Längsciselierung und angedeutetem Mittelkiel in der Vorderhälfte; die Seitenränder verlaufen parallel zueinander, überragen die

Augen und sind kaum merklich aufgerundet; der Hinterrand ist rundlich ausgeschnitten und der Vorderrand wird durch eine scharfe, leicht nach vorn gerundete Leiste gebildet. Stirnfläche flach, gerunzelt, vor dem Clipeus (in der Höhe der Fühlerwurzeln) stark verbreitert mit abgerundeten Ecken, nach oben verschmälert und wenig breiter als an der Stirn-Clipeusnaht, an den Stirn-Clipeusrundungen etwa so breit wie in der Mitte lang; auf dem Mitteldrittel befindet sich ein Mittelkiel, an dessen oberem Ende sich zwei seitliche Längswulste dachig treffen, darüber befindet sich eine spitzbogige, kielartige Leiste, welche oberhalb der Augenmitte an den Seitenrändern endet und in der Stirnmitte nach oben die Stirn-Scheitelleiste nicht berührt, sondern durch einen flachen Kiel undeutlich damit verbunden ist; durch diese Erhebungen auf der Oberstirn werden zwei seitliche Dreiecke gebildet. Clipeus gewölbt. Rostrum bis zu den Hintercoxen reichend, Endglied halb so lang als das Basalglied. Die Hinterschienen tragen einen Dorn vor dem Ende. Deckflügel nach hinten stark erweitert, dreieckig, mit kaum merklich gerundetem Apicalrande und schwach gewölbtem Costalrande, der vor der abgerundeten Apicalecke eine flachgedrückte Stelle zeigt; die Längsnerven und die Quernerven in der Costalzelle sind kräftig, die Quernerven des Corium weniger deutlich; die Clavusnerven sind in der Mitte vereinigt, dessen gemeinsamer Schaft in die Clavusspitze endet, welche durch einen Dorn gebildet wird, der die Suturalecke kaum merklich überragt. Flügelgeäder wie bei der Gattung Tonga. Pronotum mit einem Mittelkiel und zwei Punktgruben in der Mitte, der Hinterrand ist breit abgerundet und der Vorderrand zwischen den Augen vorgerundet. Schildchen länger als das Pronotum, es ist stark verletzt, so daß ich nichts weiter darüber sagen kann.

Typus: *Hemitonga viridipennis* n. sp.

Hemitonga viridipennis n. sp.

♀. Deckflügel grün, der Costal- und Apicalrand sind schmal, schwach bräunlichgelb gesäumt, der Apicalrand mit der Apicalecke schwarz gerandet; der äußere Clavusnerv mit dem gemeinsamen Clavusschaft, der Clavusspitze und dem Clavushinterrand sind bräunlich ockergelb gefärbt; die Clavusaußenzelle ist braun gefärbt und wird durch die gelblichweiß gefärbten Quernerven gefeldert. Flügel hyalin, milchig getrübt mit gelblichen Nerven. Schildchen, Pronotum, Scheitel und Oberstirn sind braun gefärbt und mit vielen geblichweißen Punkten überstreut; die Mittel- und Unterstirn und der Clipeus sind gelbgrün, braun gesprenkelt. Augen und Fühler braun. Die Seiten des Kopfes sind gelbgrün, braun gesprenkelt. Rostrum, Vorder- und Mittelbeine gelbbraun; Hinterleib, Brust und Hinterbeine mit Ausschluß der Krallenglieder sind schwach grünlichgelb gefärbt; die Bauchsegmente sind in der Mitte leicht ockerfarben und die Afterröhre weißlich. Das letzte Bauchsegment vor der Legescheide ist in der Mitte nach hinten in einen abgerundeten Lappen vorgezogen.

Körperlänge 10 mm, Spannweite 25 mm.

Borneo: Matang, Dezember 1909.

Type im Stettiner Museum.

Subfamilie Ricaniinae.

Genus Pochazia Am. et Serv.

Am. et Serv., Hemipt. p. 528 (1843).

Melichar, Ann. Hofmus. Wien, XIII, p. 208 (1898).

Typus: *Pochazia fasciata* Fabr.

Pochazia 5 — plagiata n. sp.

Verwandt mit *P. guttifera* Walk., List of Hom. II, p. 427 (1851), und *P. discreta* Melich., Ann. Hofmus. Wien, XIII, p. 216 (1898).

♀. Deckflügel dreieckig, groß, mit gewölbtem Apical-

rande, der etwas länger ist als die Sutura-Clavi; der Costalrand ist im Basalteile stark vorgewölbt und im Mitteldrittel gebuchtet; die Apicalecke ist abgerundet und die Suturalecke rechtwinkelig abgerundet; Geäder typisch. Stirnfläche flach, quadratisch, mit parallelen und scharfen Seitenrändern, welche vor dem Clipeus convergieren, feiner Längsciselierung auf der Fläche und einem scharfen Mittelkiel, der den Clipeus nicht erreicht, und kaum merklich angedeuteten, kurzen Seitenkielen unter dem Stirn-Scheitelrande. Pronotum in der Mitte lappig vorgezogen und mit einem scharfen, durchlaufenden Mittelkiel versehen. Schildchen gewölbt, mit drei scharfen Kielen, die Seitenkiele sind s-förmig geschwungen, verlaufen convergierend nach vorn und vereinigen sich undeutlich mit dem Mittelkiel; außerdem treten kurze und scharfe Seitenkiele auf (nach Melichar sind dies die äußeren Gabeläste der Seitenkiele). Clipeus gewölbt, kürzer als das Rostrum und mit einem scharfen Mittelkiel versehen. Rostrum bis zu den Hintercoxen reichend, Basalglied 1½ mal so lang als das Endglied. Deckflügel dunkelbraun, im Corium und Clavus durchsichtig gelbbraun, mit 5 hyalinen Flecken auf jedem Deckflügel, welche folgendermaßen verteilt sind: 1 dreieckiger Fleck steht in der Mitte des Costalrandes, 1 kleiner, rundlicher im Corium in der Deckflügelmitte, 1 größerer, ovaler apicalwärts von den beiden genannten Flecken, 1 ebenso großer und ovaler Fleck am Apicalrande unterhalb der Apicalspitze und der 5. Fleck bildet einen hyalinen Randstreifen von der Mitte des Apicalrandes bis zur Suturalecke. Flügel rauchschwarz getrübt, mit pechbraunen Nerven. Stirnfläche, Brust, Beine, Rostrum und Hinterleib ockerfarbig; die Kanten der Schienen, die Rostrumspitze und die Ränder der bräunlichgelben Scheidenpolster sind braun gefärbt. Schildchen schwarzbraun; Scheitel und Pronotum-Vorderhälfte gelbbraun, Pronotum-Hinter-

hälfte schwarzbraun. Rückensegmente des Hinterleibes ockerfarbig, mit braunen Hinterrandsäumen.

Körperlänge 10 mm, Spannweite 33½ mm.

Borneo: 4th. mile, Rock Road, 15. 4. 1909.

Type im Stettiner Museum.

Genus Ricanoptera Melichar.

Ann. Hofmus. Wien, XIII, p. 253 (1898).

Typus: *Ricanoptera inculta* Melich.

Ricanoptera marginipunctata n. sp.

♀. Flügel hyalin, mit ockergelben Nerven und dunkelbraunem Apicalband, die Nerven im Bereich des Bandes sind pechbraun gefärbt. Deckflügel hyalin, bernsteinfarbig getrübt, mit dunkelbrauner Zeichnung; ein breiter Costalstreifen zieht von der Basis, die Costalmembran ausfüllend, über die Apicalecke bis zur Suturalecke, am Apicalrande bis zur Submarginallinie reichend, eine breite, hinten zweimal gebuchtete Querbinde durch die Deckflügelmitte und ein größerer Fleck steht im Basaldrittel des Corium als Überrest einer basalen Querbinde, außerdem stehen mehrere kleine Flecke im Clavus und im Basaldrittel der Deckflügel; am Costal- und Apicalrande stehen viele kleine, ockergelbe Flecke an den Enden der Nerven, ebenso am Hinterrande der Flügel; ein großer, grünlich ockergelber Fleck steht am Costalrande hinter der Mitte (Pterostigma) und dahinter, unmittelbar hinter der Costalzelle, ein kleiner, länglicher, hyaliner, milchweiß getrübter. Basalhälfte der Deckschuppen bräunlich ockergelb, Apicalhälfte schwarzbraun. Kopf, Pronotum, Schildchen, Brust, Beine, Rostrum und Hinterleib sind bräunlich ockergelb gefärbt; die Spitzen der Dornen der Tarsen und der Hinterschienen sind pechbraun. Augen bräunlich ockergelb, dunkelbraun gebändert. Costalrand der Deckflügel gewölbt und länger als der Apicalrand, Apicalrand gewölbt und etwas länger als die

Sutura-Clavi. Schildchen mit drei scharfen Kielen; die Seitenkiele sind gegabelt, die äußeren Gabeläste verlaufen gerade bis an den Vorderrand, die inneren Gabeläste sind s-förmig geschwungen und enden am Vorderrande von dem Mittelkiel ebenso weit getrennt wie von den äußeren Gabelästen. Pronotum in der Mitte vorgerundet und viermal so lang als der Scheitel, mit durchlaufendem, scharfem Mittelkiel. Scheitel in der Mitte kürzer als an den Seiten, mit winkelig vorgezogenem Vorderrande und drei kurzen Längskielen, der Scheitel ist von der Stirnfläche durch einen scharfen Kiel getrennt. Stirnfläche breiter als lang, am Clipeus um ⅓ schmäler als am Stirn-Scheitelrande, mit drei Längskielen, welche bis zum unteren Stirndrittel reichen. Rostrum bis zum Hinterrande der Mittelcoxen reichend, Endglied kürzer als das Basalglied.

Körperlänge 6 mm, Spannweite 21 mm.

Borneo: Matang Rd. 15. November 1909.

Type im Stettiner Museum.

Subfamilie Flatinae.

Genus Flatoptera Melichar.

Ann. Hofmus. Wien, XVI, p. 248 (1901).

Typus: *Flatoptera albicosta* Guér.

Flatoptera minuta n. sp.

♂. Kopf, Pronotum, Deckschuppen und Schildchen ockerfarben; Deckflügel schwach weißlich hellgrau, der Costalrand bis hinter der Mitte, der Clavus-Außennerv (Axillaris) und der Clavus-Hinterrand sind schwärzlich getrübt. Im Clavus stehen viele Körnchen, im Corium einige über die Fläche verstreut. Flügel milchweiß mit gelblichweißen Nerven. Augen und Fühler braun. Brust und Beine gelb, Vorder- und Mittelschienen und Tarsen schwärzlich. Hinterleib gelblich, die mittleren Rückensegmente sind gebräunt. Gonapophysen lang und schmal,

aufwärts gerichtet und vor dem Apicalrande verbreitert; von der Seite betrachtet, sind die hinteren Ecken gerundet und die Vorderecken (dem Körper zugekehrt) in lange, leicht gebogene und übereinanderliegende Dorne verlängert. Der Stirnmittelkiel ist bis zur Mitte deutlich und tritt undeutlich auf der unteren Stirnhälfte auf, ohne den Clipeus zu erreichen. Alle übrigen Merkmale sind in der Gattungsdiagnose enthalten.

Körperlänge 9 mm, Spannweite 25 mm.

Borneo: Marapok Mtns., 11. September 1909.

Type im Stettiner Museum.

Familie Cercopidae.

Subfamilie Cercopinae.

Genus Ectemnonotum Schmidt.

Stett. Ent. Zeit., LXX, p. 294 (1909).

Typus: *Ectemnonotum bivittatum* L. u. S.

1. **Ectemnonotum Moultoni** n. sp.

♀. Scheitel in der Mitte gewölbt und ohne Kiel; Abstand der Ocellen voneinander ungefähr 1½ mal so groß als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Pronotum stark gewölbt und vorn steil abfallend, deutlich punctiert gerunzelt, mit einem Mittelkiel, der den Hinterrand nur undeutlich erreicht und vorn zwischen den üblichen Pronotumgruben endet; der Teil zwischen den Pronotumgruben und dem Vorderrande zeigt einen Quereindruck und Querriefung; der Hinterrand ist stumpf ausgeschnitten, die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte eingedrückt und die seitlichen Vorderränder vorgerundet; die Schulterecken sind vorgezogen und abgerundet. Schildchen dreieckig, mit flacher Grube auf der Scheibe und schwacher Querriefung, vor der dreieckig flachgedrückten und quergerieften Schildchenspitze ist das Schildchen glatt, nicht

gerieft und stark glänzend. Deckflügel 2½ mal so lang als an der breitesten Stelle breit (am Schlusse des Basaldrittels), nach hinten allmählich und gleichmäßig verschmälert, mit abgerundetem Apicalteile; der Radius ist vor der Deckflügelmitte gegabelt und Media und Cubitus sind im Basaldrittel durch einen schiefen Quernerv verbunden. Im Flügel ist der 3. Längsnerv (R. II) in der Mitte gegabelt und dessen vorderer Gabelast durch einen Nerv mit dem 2. Längsnerv (R. I) verbunden, der Quernerv ist doppelt so lang als die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle des R. II. Rostrum bis zu den Mittelcoxen reichend, beide Glieder gleich lang. Die fast conischen Zapfen der Mittelbrust überragen ganz bedeutend die niedrigen und schwach entwickelten, knopfähnlichen Höckerchen auf dem Hinterrande der Mittelbrust vor den Mittelcoxen. Die Hinterschienen tragen unterhalb der Mitte einen kräftigen Dorn und einen kleinen in der Nähe der Basis. Subgenitalplatte hinten abgerundet, schwielig verdickt, glatt und glänzend. Der Kopf, der Teil zwischen den Pronotumgruben und dem Vorderrande und die Pronotumgruben selbst sind schwarz gefärbt. Pronotum, Schildchen und Deckflügel braunrot; Apicalteil des Schildchens und der Costalstreifen der Deckflügel sind heller und mehr rötlicher; das Geäder im Apicaldrittel der Deckflügel ist blutrot. Flügel rauchig getrübt mit bräunlichen Nerven in der Apicalhälfte und ockergelben in der lichteren Basalhälfte. Rostrum, Beine und Hinterleib orangerot; Brust bräunlich orangerot; die Spitzen der Krallen, der Tarsen und der Dornen der Hinterschienen sind schwarz und glänzend. Augen grau und schwarzbraun gefleckt, Ocellen glashell auf gelbem Grunde.

Länge mit den Deckflügeln 17 mm; Körperlänge 14 mm; Deckflügellänge 14½ mm, größte Breite 6 mm.

Borneo: Lawas, 24. August 1909.

Type im Stettiner Museum.

Diese Art benenne ich zu Ehren des Mr. C. Moulton, dem Kustos des Saráwak-Museums auf Borneo.

2. **Ectemnonotum nitidicolle** n. sp.

♀. Scheitel zwischen den Ocellen gewölbt, glatt und ohne Kiel, zweimal so lang als breit. Abstand der Ocellen voneinander größer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Pronotum sehr schwach punktiert, fast glatt und stark glänzend; der Hinterrand ist stumpf ausgeschnitten, die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte eingedrückt und die seitlichen Vorderränder leicht vorgerundet; die Schulterecken sind vorgezogen und abgerundet. Schildchen quergerieft, mit flacher Grube auf der Basalhälfte. Rostrum bis zu den Mittelcoxen reichend, Endglied länger und schlanker als das Basalglied. Brustzapfen der Mittelbrust kaum merklich nach vorn geneigt und so hoch wie die Außenhöcker auf dem Hinterrande der Mittelbrust vor den Mittelcoxen. Die Hinterschienen tragen einen Dorn unterhalb der Mitte und einen verkümmerten in der Nähe der Basis. Im Flügel ist der 3. Längsnerv (R. II) kurz vor der Mitte gegabelt und dessen vorderer Gabelast durch einen Quernerv mit dem 2. Längsnerv (R. I) verbunden, die Querader ist so lang wie die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle des R. II. Deckflügel $2^2/_3$ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, nach hinten allmählich verschmälert und am Apicalrande gleichmäßig abgerundet; das Geäder ist wie bei der vorhergehenden Art. Die Subgenitalplatte ragt nur wenig vor und ist abgerundet. Der Scheitel, das Pronotum und die Basalhäfte des Schildchens sind erzgrün gefärbt und von starkem, metallischem Glanze; Apicalteil des Schildchens, Pronotum-Seitenränder und Vorderrand, Schläfenränder, Rostrum, Brust und Beine schokoladenbraun. Die Spitzen der Tarsen und der Dornen

der Hinterschienen sind schwarz. Hinterleib indigoblau mit stark rötlichviolettem Schiller. Deckflügel braun, mit gleichgefärbter Aderung und schwach metallisch grünem Schiller; ein schmaler Costalsaum ist rotbraun gefärbt, und die Basis des Clavus schillert rötlichviolett bis stahlblau. Flügel rauchbraun getrübt, mit pechbraunen Nerven und stärkerer Trübung in der Wurzelpartie. Augen dunkelbraun mit grauem Vorderrandsaume. Ocellen glashell auf gelbem Grunde.

Länge mit den Deckflügeln 20 mm; Körperlänge 15 mm; Deckflügellänge 16 mm, größte Breite 6 mm.

Borneo: Muchin, 1. März 1900.

Type im Stettiner Museum.

Diese und die vorhergehende Art gehören in die Gruppe III der Gattung und sind am nächsten verwandt mit *E. acuminatum* und *E. brevirostrum* Schmidt (l. c.).

Genus **Opistharsostethus** Schmidt.

Stett. Ent. Zeit., LXXII, I, p. 55 (1911) [1910].

Typus: *Opistarsostethus octopunctatus* Am. et Serv.

1. **Opistharsostethus bimaculatus** n. sp.

♂. Deckflügel lang und schmal, mehr als dreimal so lang als an der breitesten Stelle breit (kurz vor der Deckflügelmitte), nach hinten gleichmäßig verschmälert und am Apicalrande spitz abgerundet; der Costalrand ist an der Basis flachgedrückt; Deckflügelgeäder typisch. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius II) in der Flügelmitte gegabelt, der vordere Gabelnerv ist durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (Radius I) verbunden, die Querader ist viermal so lang als die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle des R. II. Kopf gleichmäßig vorgezogen und abgerundet; Scheitel zwischen den Ocellen gewölbt und ohne Kiel, Abstand der Ocellen voneinander etwas geringer als die Entfernung der Ocellen

von den Augen. Pronotum stark gewölbt und punktiert quergerunzelt, mit einem Mittelkiel, der vor dem Hinterrande undeutlich ist und vorn zwischen den auffallend tief eingedrückten Pronotumgruben endet; der Hinterrand ist stumpf ausgeschnitten, der Vorderrand gerade, die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte eingedrückt und die seitlichen Vorderränder leicht vorgerundet, die Schulterecken sind vorgezogen und abgerundet. Schildchen dreieckig, quergerieft, mit großer, umfangreicher Grube auf der Scheibe und dreieckiger, flacher und glatter Grube vor der Schildchenspitze; die Basis der Scheibengrube wird vom Pronotum-Hinterrande bedeckt. Rostrum bis zum Hinterrande der Mittelbrust vor den Mittelcoxen reichend, Endglied kürzer und schlanker als das Basalglied. Hinterrand der Mittelbrust blattartig aufgerundet und höher als die buckelig aufgeschwollene Mittelbrust. Die Hinterschienen tragen unterhalb der Mitte einen kräftigen Dorn und einen verkümmerten in der Nähe der Basis. Gonapophysen nach hinten stark verbreitert, hinten gestutzt, mit zwei leichten Einbuchtungen am Hinterrande, wodurch die Innen- wie Außenecken scharf abgesetzt werden, die Innenränder liegen bis zu den Innenecken leicht übereinander. Augen dunkelbraun, Ocellen glashell auf gelblichem Grunde. Kopf, Pronotum, Deckflügel und ein Fleck vor der Schildchenspitze schwach bräunlich ockergelb; Rostrum, Beine, Hinterrandsäume der Bauchsegmente und die Seiten der Rückensegmente sind orangerotbraun gefärbt; ein größerer, runder, glänzender Fleck im Corium, in der Mitte der Deckflügel zwischen Media und Radius, ein dreieckiger Fleck am Schluß der Clavus-Mittelzelle, das Schildchen, die Rückensegmente, die Krallenglieder, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und die Brust, mit Ausschluß der Mittelbrust, oberhalb der Mittelcoxen sind schwarz gefärbt.

Länge mit den Deckflügeln 15½ mm; Körperlänge 12 mm; Deckflügellänge 13 mm, größte Breite 4 mm.

Borneo: Kusin Hills nr. Banting, 23. Mai 1909.

Type im Stettiner Museum.

2. **Opistharsostethus divergens** Schmidt.

Stett. Ent. Zeit., LXXII, I, p. 59 (1911) [1910].

♂. Diese Art beschrieb ich an der oben angegebenen Stelle nach einem ♀, ich lasse nun hier, nachdem mir ein ♂ zugegangen ist, die Beschreibung des ♂ folgen, soweit das ♂ vom ♀ verschieden ist. Gonapophysen am Apicalrande schräg nach außen und hinten gestutzt mit flachbogigem Ausschnitt, die Außenecken sind dornähnlich verlängert und überragen die abgerundeten Innenecken, die Innenränder treten vor den Ecken auseinander. Das Rostrum ist nicht so dunkel wie beim ♀, auch ist die schwarze Färbung der Hinterschenkel reduziert und die ersten Rückensegmente sind mehr orangerot gefärbt.

Länge mit den Deckflügeln 24 mm, Körperlänge 20 mm.

Borneo: Saráwak.

Im Stettiner Museum.

Familie Jassidae.

Subfamilie Gyponinae.

Tribus Hylicini.

Genus Hemisudra n. gen.

Flügel kürzer als die Deckflügel, mit dem Geäder von *Parasudra* Schmidt, Stett. Ent. Zeit., LXX, S. 264 (1909). Die Deckflügel sind kürzer als der Hinterleib und erreichen fast den Hinterrand des 7. Rückensegmentes und sind nach hinten verbreitert, mit schräg nach außen und hinten gestutztem Apicalrande und breit abgerundeter Suturalecke, etwas mehr als 3½ mal so lang als in der Mitte breit;

der Costalrand ist in der Mitte leicht gebuchtet; Deckflügelgeäder wie bei *Sudra* Dist., The Fauna of British India, Ceylon and Burma, *Rhynchota* Vol. IV, p. 257 (1907) und *Parasudra* Schmidt l. c. Kopf etwas vorgezogen und abgerundet; Scheitel in der Mitte so lang wie zwischen den Augen breit, flach, mit einer hügeligen Aufschwellung auf jeder Seite, dem Auge und dem Vorderrande genähert, deren Außenseite mit einer Ocelle besetzt ist; außerdem ist der Scheitel in der Mitte des Vorderrandes durch einen Querkiel von der Stirnfläche getrennt. Stirnfläche gewölbt und kaum merklich länger als der Clipeus. Rostrum bis zu den Mittelcoxen reichend, Endglied ungefähr so lang wie das Basalglied, aber etwas schlanker. Pronotum stark gewölbt, fein punktiert quergerieft, kürzer als das Schildchen, in der Mitte ungefähr 2½ mal so lang als der Scheitel und hinten ziemlich tief und stumpf ausgeschnitten; die seitlichen Hinterränder sind gerade und die Schulterecken eckig abgerundet. Schildchen länger als an der Basis breit, ungefähr so lang wie Pronotum und Scheitel zusammen, nach hinten bis zum Hinterrande des 2. Rückensegmentes verlängert, mit scharf- und hochgekielter und abgerundeter Schildchenspitze; auf der Scheibe erhebt sich eine nach hinten ansteigend und seitlich flachgedrückte, am Hinterrande bogig ausgeschnittene, gekielte, kammartige Aufschwellung und auf jeder Seite vor der Mitte der Schildchen-Seitenränder eine kurze, kielartige Erhöhung; das Basalviertel des Schildchens ist flach gewölbt und von den Erhöhungen auf der Scheibe flachgrubig getrennt. Beine wie bei den zum Vergleich genommenen Gattungen gebildet, die Vorderschienen sind etwas mehr verbreitert und erinnern an die Gattung *Balala* Dist. l. c. p. 251; die Hinterschenkel tragen am Ende drei, an der Spitze gekrümmte, lange Dorne.

Besonders Kopf, Pronotum, Schildchen und Deck-

flügel sind mit kurzen, kräftigen, schwach schuppenähnlich verbreiterten Borstenhaaren besetzt.

Typus: *Hemisudra borneensis* n. sp.

Hemisudra borneensis n. sp.

♂. Scheitel, Stirnfläche und Clipeus schwärzlich. Augen schwach bräunlichgelb, braun gefleckt. Ocellen dunkelbraun, glasartig und glänzend. Rostrum, Brust, Beine und Bauchsegmente ockerfarbig; zwei Flecke auf den Vorderschenkeln, Flecke der Vorder- und Mittelschienen, Punktflecke an der Wurzel der Hinterschienendornen und schmale Hinterrandsäume der Bauchsegmente sind braun; Vorder- und Mitteltarsen braun, mit breitem ockergelben Ring auf dem zweiten Tarsengliede; Hintertarsen ockerfarbig, an zwei Stellen gebräunt. Rückensegmente schwarz; ockergelb gefärbt sind: 1 großer, quadratischer Fleck auf jeder Seite des zweiten Rückensegmentes, 1 großer Fleck auf jeder Seite des dritten Segmentes, 1 großer, mehr rundlicher Fleck auf jeder Seite des vierten Segmentes (die Flecke des dritten und vierten Segmentes stehen einander genähert), die Mitte des sechsten Segmentes und das siebente Segment; die Hinterleibsspitze ist braun. Flügel hyalin, glashell, mit braunen Nerven und gebräuntem Apicalsaum. Deckflügel braun, Apicalspitze glashell hyalin; die dicht anliegende, schuppenartige Behaarung ist auf dem Kopf, dem Pronotum, den Bauchsegmenten und dem Schildchen ockerfarbig, auf den Deckflügeln schwarzbraun, vor und hinter der Deckflügelmitte weiß. Pronotum und Schildchen braun, letzteres vor der Spitze ockergelb. Gonapophysen dreieckig, etwas länger als an der Basis breit, kürzer als das vorhergehende Segment; die Innenränder treten im Apicaldrittel auseinander und die Außenränder sind schwach gerundet.

Länge 12½ mm; Deckflügel 8½ mm lang und 2¼ mm in der Mitte breit.

Borneo: Klintiang, Januar 1901.

Type im Stettiner Museum.

Verzeichnis der Gattungen und Arten.

Fulgoridae.

Seite

Fulgorinae 213
Datua n. gen. 213
bisinuata n. sp. 215
Eurybrachinae 216
Nicidus Stål 216
Stâli n. sp. 216
Issinae 217
Hemitonga n. gen. 217
viridipennis n. sp. 219
Ricaniinae 219
Pochazia Am. et Serv. 219
5 — plagiata n. sp. 219
Ricanoptera Melich. 221
marginipunctata n. sp. 221
Flatinae 222
Flatoptera Melich. 222
minuta n. sp. 222

Cercopidae.

Cercopinae 223
Ectemnonotum Schmidt 223
Moultoni n. sp. 223
nitidicolle n. sp. 225
Opistharsostethus Schmidt 226
bimaculatus n. sp. 226
divergens Schmidt 228

Jassidae.

Seite

Gyponinae 228
Hemisudra n. gen. 228
borneensis n. sp. 230

Ueber die von Herrn Dr. H. Dohrn im Jahre 1894 in Sumatra gesammelten Lagriiden.

Von **F. Borchmann**, Hamburg.

Die nachstehend aufgezählten bekannten und neu beschriebenen Arten wurden von Herrn Dr. H. Dohrn im Jahre 1894 in Sumatra gesammelt. Die Einzelheiten über die Reise und die Örtlichkeit seiner Sammeltätigkeit sind von Herrn Dr. Dohrn in der Stettiner Ent. Zeit. 1898 p. 64 selbst beschrieben, und ich kann an dieser Stelle einfach darauf verweisen. Biologische Notizen stehen leider nicht zur Verfügung. Das schöne Material enthält verhältnismäßig viele Arten. Es mögen zunächst die bekannten Arten aufgezählt werden, und dann mögen die Beschreibungen der neuen Arten folgen.

Lagria F.

cineracea Fairm. Sinabong und Soekaranda im Januar.
concolor Blanch. Soekaranda Januar 1894.
Die Art ist für Sumatra neu.
diffusa Fairm. Soekaranda.

Cerogria Borchm.

anisocera Wiedem. Soekaranda, Sinabong und Liangagas.

Die Art ist weit verbreitet und kommt auch auf dem Festlande (Tonkin) vor.

comosella Fairm. war bisher nur vom Festlande bekannt.

denticornis Fairm. Soekaranda im Januar 1894.

Die Art war bisher nur von Borneo bekannt.

gibbula Fairm. Sinabong.

Nemostira Fairm.

Dohrni n. sp. siehe Beschreibung!

sobrina n. sp. „ „

neglecta n. sp. „ „

villosa n. sp. „ „

Außerdem noch 2 neue Arten in je 1 Exemplar.

Casnonidea Fairm.

holomelaena Fairm. Soekaranda im Januar 1894.

uniformis Fairm. ebenfalls von Soekaranda.

Die Art ist beschrieben von Indo-China.

Heterogria Fairm.

Die Gattung ist bisher nur vom Festlande bekannt. 1 Exemplar einer neuen Art von Bekantiang ist deshalb besonders interessant, befindet sich aber in einem der Beschreibung ungünstigen Zustande.

Nemostira villosa n. sp.

Länge 10—15 mm; Schulterbreite 3—5 mm.

Länglich, nach hinten etwas erweitert, mäßig glänzend, ziemlich lang greis behaart; heller oder dunkler braun, Flügeldecken, Hüften und Basis der Oberschenkel heller, der übrige Teil der Beine zuweilen dunkler. Kopf gestreckt, grob punktiert, hinter den Augen plötzlich stark halsförmig eingeschnürt, Schläfen sehr kurz, Oberlippe und Clypeus weitläufig punktiert, vorn ausgerandet; Augen sehr groß, gewölbt, stark genähert, besonders unten, vorn nur schwach

ausgerandet; Fühler ziemlich stark, die Schultern etwas überragend, nach außen verdickt, 3. Glied das längste (mit Ausnahme des 11.), von da ab die Glieder kürzer werdend, aber immer noch länger als breit, Endglied etwas gebogen, zugespitzt, so lang wie die 2 vorhergehenden Glieder zusammen. Halsschild etwas länger als breit, hinten breiter als vorn, etwas breiter als der Kopf mit den Augen, Vorderecken abgerundet, Seiten vor den Hinterecken etwas ausgebuchtet, Hinterecken vortretend, Hinterrand stark gerandet, Scheibe dicht und grob punktiert. Schildchen klein, abgerundet, äußerst fein punktiert, glänzend. Flügeldecken doppelt so breit wie der Halsschild, nach hinten mäßig erweitert, Schultern etwas eckig, Decken gestreift, in den Streifen grob punktiert, Zwischenräume flach, fein punktiert und stark quergerunzelt, Punkte in den Streifen nach hinten verschwindend, Spitzen der Decken zusammen abgerundet; Epipleuren ganz, schmal, ziemlich grob punktiert. Unterseite glänzender, viel spärlicher punktiert, lang und spärlich behaart; Seiten des Abdomens nicht eingedrückt; Abdominalfortsatz verhältnismäßig lang, Spitze abgerundet, fein gerandet, neben dem Rande grob punktiert. Beine mittellang, lang behaart, Schenkel mäßig verdickt, Hinterschenkel am wenigsten, Schienen schwach gekrümmt, Hinterschenkel erreichen den Hinterrand des 4. Hinterleibsringes; Metatarsus der Hinterfüße etwas kürzer als die folgenden Glieder zusammen. 8 Exemplare von Soekaranda, Januar 1894, Liangagas und Deli Dolok Baros 1000 m; N.-O.-Sumatra Tebing-Tinggi (Dr. Schultheiß).

Die Art steht der *N. crenatostriata* Fairm. sehr nahe, weicht aber durch die bedeutendere Größe, durch flache Intervalle der Punktstreifen auf den Flügeldecken, durch das Fehlen der Punkte zwischen den Augen und der 4 großen Punkte auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken ab.

Sie steht auch der *Lagria* (*Nemostira*) *albopilosa* Schau-

fuß, deren Type ich gesehen habe, sehr nahe, ist aber viel breiter, der Halsschild ist kürzer und breiter, die Stirn ist unebener, die Punktierung der Flügeldecken viel flacher, auch fehlt den Decken der blaue Schimmer, und der ganze Käfer ist viel heller braun.

Nemostira Dohrni n. sp.

Länge $5\frac{1}{2}$—7 mm.

Gestreckt, Flügeldecken nach hinten wenig erweitert, mäßig glänzend, mit langen hellen Borsten spärlich besetzt; Unterseite pechschwarz, Kopf und Halsschild rot, Flügeldecken schwarz, zuweilen mit bläulichem Schimmer, Beine dunkelbraun oder schwarz, Hüften und Basis der Schenkel gelblich, Oberlippe, Clypeus und Basis der Fühler rotbraun. Kopf hinter den Augen plötzlich eingeschnürt, Schläfen sehr kurz, Hals sehr deutlich; Oberlippe und Clypeus spärlich punktiert, lang beborstet, Lippe vorn in der Mitte lappenartig vorgezogen, Clypeus vorn ausgerandet, von der Stirn durch die tiefe, breite, etwas gebogene Furche abgesetzt; Stirn und Scheitel dicht und stark punktiert, meist mit einem grubenförmigen Eindrucke zwischen den Augen. Augen stark gewölbt, mittelgroß, vorn schwach ausgerandet, Abstand auf der Stirn etwas größer als der Durchmesser eines Auges von oben gesehen (♀); beim ♂ etwas weniger; Fühler kräftig, die halbe Körperlänge erreichend, nach außen etwas verdickt, Glieder nach außen an Länge abnehmend, 3. und 4. Glied gleich, vorletztes Glied etwas länger als breit, Endglied beim ♂ so lang wie die 3, beim ♀ wie die 2 vorhergehenden Glieder zusammen. Halsschild so breit wie der Kopf mit den Augen, so lang wie breit, gewölbt, Vorderecken stark abgerundet, Seiten vor der Mitte erweitert, vor den vortretenden Hinterecken stark eingekniffen, Scheibe vor dem stark erhabenen Hinterrande quer eingedrückt, fein und dicht punktiert. Schild-

chen blau, klein, glatt, abgerundet. Flügeldecken hinter dem Schildchen quer eingedrückt, Schultern eckig gerundet, Spitze der Decken zusammen abgerundet, Oberfläche stark gestreift-punktiert, Punkte in den Streifen nach hinten schwächer werdend, Zwischenräume vorn erhaben, hinten flach, sehr fein punktiert; Epipleuren ganz, schmal, stark glänzend. Unterseite stark glänzend, sehr fein und zerstreut punktiert, spärlich behaart; Abdominalfortsatz sehr kurz und breit, fein gerandet. Beine kräftig, Schenkel mäßig verdickt, Schienen schwach gebogen, Hinterschenkel fast den Hinterrand des 4. Hinterleibsringes erreichend; Metatarsus der Hinterfüße so lang wie die folgenden Glieder zusammen.

Zahlreiche Exemplare von Soekaranda und Liangagas, Januar 1894. — Ich benenne diese Art nach ihrem verdienstvollen Entdecker.

Nemostira sobrina n. sp.

Länge 7—8 mm.

Der vorigen Art sehr ähnlich, ist aber etwas größer und breiter, die Flügeldecken sind nach hinten stärker erweitert. Die Epipleuren der Flügeldecken sind oft gelb, ebenso die Hinterränder der Hinterleibssegmente. Der Halsschild ist viel stärker punktiert, auf der Scheibe mit feiner Mittellinie, der Quereindruck vor der Basis in der Mitte mit einer Grube. Die Skulptur der Flügeldecken ist sehr ähnlich, aber die Zwischenräume der Punktstreifen zeigen je eine einfache Reihe Punkte, die je eine Borste tragen.

3 Exemplare von Soekaranda, Januar 1894.

Nemostira neglecta n. sp.

Länge 7½—8 mm; Breite 2—2¼ mm.

Gestreckt, nach hinten schwach erweitert, gewölbt, glänzend, spärlich mit langen, abstehenden, weißlichen

Haaren besetzt; braun bis pechschwarz, Halsschild und Kopf rot, Augen schwarz, Taster braun, Fühler schwarz, Basis rotbraun, Flügeldecken schwarz mit blauem Scheine, Beine braun, Schenkelbasis und Hüften heller. Kopf rundlich, Mundteile stark vortretend; Oberlippe breit, vorn schwach ausgerandet, spärlich punktiert, lang beborstet; Clypeus vorn stark ausgerandet, grob und zerstreut punktiert, lang beborstet, von der Stirn durch eine tiefe, etwas gebogene Furche getrennt; Stirn fein und spärlich punktiert, in der Mittellinie eine Reihe großer Punkte, neben den Augen mit einigen größeren Punkten; Scheitel uneben, mit einigen größeren Punkten; Schläfen sehr kurz, mit einigen langen Borsten, Hals sehr deutlich. Letztes Kiefertasterglied groß, ziemlich schmal. Fühler etwa gleich der halben Körperlänge, kräftig, nach außen schwach verdickt, alle Glieder, mit Ausnahme des 2. Gliedes, länger als breit, 3. Glied so lang wie das 4., Endglied so lang wie die 3 vorhergehenden Glieder zusammen, walzenförmig, etwas gebogen, zugespitzt. Augen stark gewölbt, ziemlich breit, vorn schwach ausgerandet, Abstand auf der Stirn etwa gleich einem Augendurchmesser von oben gesehen. Halsschild so lang wie breit, gewölbt, mäßig glänzend, grob und mäßig dicht punktiert, Vorderecken stark abgerundet, Seiten vor der Basis stark eingekniffen, Hinterecken vortretend, Hinterrand gerade, stark leistenartig erhaben. Schildchen gelbrot, klein, grob punktiert. Flügeldecken nach hinten schwach erweitert, gestreift-punktiert, Punkte in den Streifen grob, nach hinten feiner, Zwischenräume erhaben, am stärksten an der Basis und an den Seiten, fein und unregelmäßig punktiert, mit langen Borsten, Schultern etwas gefaltet, eckig; Spitzen zusammen abgerundet; Epipleuren ganz, sehr glänzend, äußerst fein punktiert, zuweilen gelb. Unterseite glänzend, fein punktiert, Seiten des Abdomens uneben; Abdominalfortsatz so lang

wie breit, spitz. Seiten gerade, fein und scharf gerandet. Beine mittel, Schenkel verdickt, am stärksten die Vorderschenkel, Schienen schwach gebogen, Hinterschenkel so lang wie die 3 ersten Hinterleibsringe zusammen. Metatarsus der Hinterfüße kürzer als die folgenden Glieder zusammen.

2 ♀ von Soekaranda, Januar 1894, und Liangagas.

Die Art ist nahe verwandt mit *N. sobrina* m., von der sie sich leicht durch die Färbung unterscheidet. Auch die Skulptur der Flügeldecken und die Halsschildbildung sind verschieden.

Beitrag zur Kenntnis der Homopteren.

(Neue Gattungen und Arten.)

Von **Edmund Schmidt** in Stettin.

Familie Fulgoridae.

Subfamilie Fulgorinae.

Tribus Aphaenini.

Genus Apossoda n. gen.

Diese Gattung steht der Gattung *Druentia* Stål sehr nahe (Hem. Afr. IV, p. 144, 1866). Die Hauptunterschiede liegen in der Scheitelbildung, in der Form des Kopffortsatzes und der Deckflügel und in der Bildung des Pronotum.

Scheitel doppelt so breit als in der Mitte lang, längsgerieft, mit oder ohne deutlichen Mittelkiel und seitlichen Punktgruben in der hinteren Hälfte; die geschärften Seitenränder verlaufen convergierend nach vorn und der Hinterrand ist schwach flachbogig ausgeschnitten. Die Stirnfläche ist flach, länger als breit, nach oben verschmälert,

mit drei parallelen Längskielen im Mitteldrittel und dachziegelförmiger Längsriefung versehen; außerdem stehen auf den Seitenfeldern einige flache Körnchen in Doppelreihe. Die Stirnkiele gehen undeutlich in den Kopffortsatz über, der seitlich stark flachgedrückt ist und, von der Seite betrachtet, sich zur Apicalspitze allmählich verjüngt und auf den Scheitel nach rückwärts übergebogen und länger als der Scheitel ist. Clipeus flachgewölbt, mit einem Mittelkiel und schräger Querrunzelung. Rostrum sehr lang, die Hinterleibsspitze um eine Wenigkeit überragend, Endglied kaum halb so lang als das vorhergehende. Pronotum mit kammartigem Mittelkiel und tieferen Eindrücken, der Vorderrand ist vorgezogen und abgerundet und der Hinterrand flachbogig ausgeschnitten. Schildchen quergerunzelt, mit einem Mittelkiel und stark s-förmig geschwungenen Seitenkielen und flacher, nicht gekielter Grube vor der gekielten und glatten Spitze. Deckflügel nach hinten verbreitert, gut 2½ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, am breitesten hinter der Clavusspitze, mit gestutzt gerundetem Apicalrande und flachgewölbtem Costalrande, die Suturalecke ist stumpfwinkelig und abgerundet und die Apicalecke breit abgerundet; der Clavus ist hinten offen und der gemeinsame Schaft der Clavusnerven geht in den netzmaschigen Apicalteil über, wo er sich vor dem Apicalrande gabelt. Die Hinterschienen tragen 5 bis 7 Dorne.

Typus: *Apossoda togoensis* n. sp.

1. **Apossoda togoensis** n. sp.

♂, ♀. Scheitel mit Mittelkiel. Der Kopffortsatz ist gerade und reicht bis zum Hinterrande des Pronotum. Von der Seite betrachtet, ist der kammartige Mittelkiel oben vor dem Vorder- und dem Hinterrande leicht eingedrückt. Die übrigen plastischen Merkmale sind in der

Gattungsdiagnose gegeben. Kopf mit Scheitel, Stirnfläche und Kopffortsatz, Pronotum und Clipeus gelbbraun; auf dem Pronotum steht eine Anzahl weißlicher Körnchen verstreut, auf den Stirn-Seitenfeldern, in zwei Reihen geordnet, gleichfalls weißlich gefärbte Körnchen; an der Clipeus-Basis stehen zwei weiße Punktflecke. Schildchen schwarz; die Schildchenspitze, zwei Flecke am Vorderrande auf den Seitenkielen, ein Fleck in der Mitte des seitlichen Hinterrandes und ein Fleck und ein halbmondförmiger Strich außerhalb der Seitenkiele auf jeder Seite sind gelblichweiß. Beine, Brust und Bauchsegmente schwarz; schmale Hinterrandsäume, zuweilen kaum merklich, und die Rückensegmente sind ockergelb bis orangefarbig, die basalen Rückensegmente sind in der Mitte schwarz; Hinterleibsspitze rötlich. Apicalspitze der Flügel schwarz und mit bläulichweißen Tropfenflecken besetzt; Flügel rot, besonders an der Wurzel, und goldgelb vor der schwarzen Apicalspitze (das Rot ist verschieden ausgedehnt, bei einem Exemplar herrscht die goldgelbe Färbung vor); der Hinterrandsaum ist rauchgrau; außerdem stehen in der vorderen Hälfte mehrere, zuweilen zahlreiche, weiße Punktflecke und in der hinteren Hälfte mehr als zehn schwarze, weißgekernte Flecke. Deckflügel blaß schmutziggelb, im Apicalteile bräunlichgelb, mit vielen größeren und kleinen schwarzen Flecken übersät, und einem größeren hyalinen, weißlichen Fleck hinter der Clavusspitze am Rande; im Costalraume stehen vier — auch mehr — größere, schwarze Flecke und an der Suturalecke, im Corium vor dem netzmaschigen Apicalteile und der Apicalspitze genähert, sind die Flecke verschmolzen und bilden größere, unregelmäßige Flecke.

Körperlänge $16\frac{1}{2}$—19 mm, Spannweite 47—52 mm.

Typen:

1 ♀.

Togo: Mangu, I. 1902 (Thierry S.).

Im Stettiner Museum.

1 ♂.

Togo: Mangu, I. 1902 (Thierry S.).

1 ♀.

Togo: Kete Kratje, 13. X. 98 (Graf Zech S.).

Im Königlichen Zoologischen Museum in Berlin.

2. **Apossoda Reinhardi** n. sp.

♂, ♀. Scheitel in der Mitte nicht deutlich gekielt. Von vorn und oben betrachtet, ist der Kopffortsatz nach dem rechten Auge umgebogen und reicht bis zum Ende der rechten Scheitelecke; würde der Fortsatz gerade nach hinten ragen, so würde er bis zur Pronotummitte reichen. Von der Seite betrachtet, ist der kammartige Mittelkiel oben sanft gewölbt, nicht eingedrückt. In der Färbung ist diese Art von der vorherbeschriebenen (*Togoensis*) dadurch verschieden, daß die Flügel mit Ausnahme der schwarzen Apicalspitze scharlachrot gefärbt sind mit derselben Fleckenzeichnung, wie bei der genannten Art; die Deckflügelzeichnung und Färbung ist gleichfalls so, aber es kommt hinzu, daß die Deckflügel bis auf das Apicaldrittel einen kräftigen, rötlichen Anflug zeigen.

Länge des Körpers 19—22 mm, Spannweite 42½ bis 49 mm.

Typen:

1 ♀.

Tanjanjika - S. (Reinhard).

Im Stettiner Museum.

1 ♂, 1 ♀.

Tanjanjika - S. (Reinhard).

Im Königlichen Zoologischen Museum in Berlin.

Genus Cornelia Stål.

Hemipt. Afrik., IV, 142 (1866).

Typus: *Cornelia nympha* Stål.

1. **Cornelia Bergrothi** n. sp.

♀. Deckflügel mehr als doppelt so lang als an der breitesten Stelle breit, vor dem Apicalrande am breitesten, mit breit abgerundeter Apicalecke und abgerundeter, schwach stumpfwinkeliger Suturalecke; der Apicalrand ist schräg nach hinten und zum Costalrande gestutzt und in der Mitte leicht eingedrückt, schwach concav; der Costalrand ist in der Basalhälfte schwach vorgewölbt und hinter der Mitte leicht eingedrückt, fast gerade; der Suturalrand, von der Clavusspitze bis zur Suturalecke, verläuft parallel zur gedachten Verlängerung der Sutura-Clavi (durch den schwachen Eindruck am Costalrande hinter der Mitte, den flachen Eindruck in der Mitte des Costalrandes und des rundlichen Ausschnittes am Hinterrande hinter der Deckflügelmitte wird eine eigentümliche Deckflügelform gebildet, welche für die Art charakteristisch ist); der Radius ist einfach; die Media ist am Schlusse des Basaldrittels gegabelt, Ast II gabelt sich vor der Deckflügelmitte nochmals; der Cubitus ist kurz hinter der Deckflügelmitte gegabelt; sämtliche Äste gehen in den netzmaschigen Apicalteil über, ohne sich nochmals auffällig zu gabeln; der Clavus ist hinten offen und der gemeinsame Gabelschaft der beiden Clavusnerven, welche sich in der Deckflügelmitte treffen, geht in den netzmaschigen Apicalteil über. Flügelform wie bei *Nympha* Stål. Pronotum kürzer als das Schildchen, mit einem scharfen, kammartigen Mittelkiel, der am Hinterrande, von der Seite betrachtet, als kurzer, nasenähnlicher Fortsatz etwas über den Hinterrand hinausragt und vorn in einer Grube endet, die hinter dem in der Mitte schwach eingedrückten Vorderrande liegt; außerdem ist das Pronotum fein quergerieft. Schildchen mit scharfem Mittelkiel, s-förmig gekrümmten Seitenkielen und einer flachen, fein quergerieften Grube vor der glatten Schildchenspitze; der Mittelkiel reicht nur bis zur Grube. Scheitel

quadratisch, vertieft, mit einem Mittelkiel in der Apicalhälfte; die Seitenränder sind über den Augen zu hohen, blattartigen Aufrundungen ausgebildet, die oben abgerundet sind und zum Scheitelhinterrande divergieren. Die Stirnfläche ist fein längsgerieft, an den Seiten, oberhalb der Fühlerwurzel, gebuchtet und quereingedrückt und mit zwei Längskielen versehen, die sich als vordere Kopffortsatz-Seitenkiele bis zur Spitze fortsetzen. Von der Seite betrachtet, ist der Kopffortsatz gerade aufgerichtet und vorn rundlich vorgewölbt, der Hinterrand ist in der Basalhälfte convex und in der Apicalhälfte concav, die Fortsatzspitze befindet sich genau senkrecht über dem Vorderrande der Augen; von vorn betrachtet, verbreitert sich der Fortsatz und verschmälert sich im Enddrittel bis zur Spitze; außerdem durchzieht ein scharfer Mittelkiel die Vorderfläche bis zur Stirnfläche. Rostrum das Ende des Hinterleibes nicht erreichend. Hinterschienen mit fünf kräftigen Dornen. Flügel intensiv ockergelb. Apicalzweifünftel und Hinterrandsaum rauchschwarz getrübt; drei schwarze Flecke stehen in der ockergelben Färbung dem Anallappen und dem Hinterrandsaume genähert, ein Fleck im Hinterrandsaume, in der Mitte des Hinterrandes. Basalzweidrittel der Deckflügel blaß ockergelb mit grünlichen Nerven und schwarzer Fleckenzeichnung, welche folgendermaßen verteilt ist: 1 Fleck steht in der Basalzelle, 1 länglich viereckiger an der Basis im Costalraume, dahinter am Costalrande ein kleiner Punktfleck, weiter rückwärts eine Fleckengruppe, welche aus zwei ockergelb gekernten Flecken im Costalraume und einem gleichfalls ockergelb gekernten, größeren Coriumfleck gebildet wird, dann folgt im Costalraum wieder ein Punktfleck, woran sich ein großer, ockergelb gekernter Fleck anschließt, der gerade am Eindruck des Costalrandes liegt, dahinter steht noch ein Fleck, woran sich weitere drei kleine Flecke am Costalrande reihen;

die Deckflügelmitte ist zerstreut gefleckt; im Clavus stehen an der Basis 3 kleine Flecke, in der Mitte eine Fleckengruppe, woran sich bis zur Clavusspitze einige Flecke anschließen. Apicaldrittel der Deckflügel am Costalrande grünlich, am Apicalrande hyalin, in der Mitte blaß ockergelb mit weinrotem Hauche und dunkelbrauner Fleckung, besonders an der Apical- und Suturalecke; zwischen Clavus und Suturalecke befindet sich ein großer, hyaliner Fleck mit grünen Nerven, der weit in das Corium hineinragt und am Suturalrande einen kleinen, braunen Fleck einschließt. Hinterleib oben intensiv ockergelb, stellenweise rot gesprenkelt, mit zwei genäherten, braunen Punktflecken auf jedem Segment, welche auf den letzten Segmenten nicht ganz deutlich sind; unten ist der Hinterleib ockergelb, in der Mitte und an den Seiten braun, mit vielen, dunkelbraunen und runden Punktflecken übersät; die letzten Bauchsegmente und der Geschlechtsapparat, sowie die letzten Rückensegmente mit der Afterröhre sind schwarzbraun gefärbt. Beine blaßgelb, schwarz gebändert; Tarsen, mit Ausschluß eines gelben Ringes am Basalgliede der Hintertarsen, und die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und Tarsen sind schwarz. Brust und Clipeus braun, gelb gefleckt; Rostrum blaßgelb, Endglied gebräunt. Stirnfläche schwach gelblichbraun, mit sechs gelben, runden Flecken auf jeder Seite. Scheitel und Kopffortsatz blaßgelb, blutrot punktiert-gesprenkelt, mit einigen braunen Flecken am Hinterrande des Kopffortfatzes und einem Fleck über jedem Auge auf den blattartigen Erhebungen der Scheitelseitenränder. Pronotum braun, in der Mitte ockergelb mit blutroter Punktierung; Brustlappen gelbbraun mit schwärzlicher Mittelpartie; flache Körnchen auf dem Pronotum und Brustlappen und ein Längsfleck hinter jedem Auge sind ockergelb gefärbt. Schildchenseiten braun, mit flachen ockergelben Körnchen; Schildchen-

mitte ockergelb, mit zwei großen, schwarzen, dreieckigen Flecken auf der Basalhälfte und blutroter Sprenkelung. Augen braun; Ocellen glashell, ockergelb, mit rotem, basalem Ringe. Fühler schwärzlich, Basalglied blaßgelb.

Länge mit den Deckflügeln, aber ohne den Kopffortsatz, 17 mm; Körperlänge 12 mm; Deckflügellänge 14½ mm, größte Breite 7½ mm; Länge des Kopffortsatzes 3¼ mm.

Madagaskar, Amber-Gebirge.

Type im deutschen entomologischen National-Museum zu Berlin.

Diese prächtige Art widme ich dem verdienstvollen Hemipterologen Herrn Prof. Dr. E. Bergroth in Fitchburg (Mass., U. S. A.).

Genus **Ulasia** Stål.

Tr. Ent. Soc. Serie 3, I, p. 578 (1863).

Typus: *Ulasia Saundersi* Stål.

Ulasia procera n. sp.

♀. Die Deckflügel- und Flügelform, sowie das Geäder sind wie bei *U. Saundersi* Stål. Rostrum bis zur Mitte des Hinterleibes reichend, Endglied kürzer als das vorhergehende. Clipeus dreieckig, gewölbt, mit einem Eindruck in der Mitte des Vorderrandes und einer Mittel-Längslinie, welche als kaum merklicher Kiel gedeutet werden kann. Stirnfläche flach, mit drei parallel zueinander verlaufenden Mittel-Längskielen, welche an der Stirn-Clipeusnaht beginnen und sich auf dem Kopffortsatz bis zur Apicalspitze fortsetzen; die Stirn-Seitenfelder tragen vor jeder Ocelle eine eingedrückte Grube und sind längsgerieft, das von den Stirnkielen eingeschlossene Mitteldrittel ist fein quergerieft; die Stirn-Seitenränder sind vor dem Clipeus vorgerundet und verlaufen nach oben convergierend, die Stirnfläche ist daher am Clipeus doppelt so breit als zwischen den Augen. Der Kopffortsatz ist lang, hoch aufgerichtet

und seitlich flachgedrückt; von der Seite betrachtet, ist der Hinterrand bis zu Beginn des Enddrittels senkrecht und der Vorderrand vorgewölbt, so daß der Fortsatz sich bis dorthin allmählich verbreitert, von da ab verlaufen der Vorderrand stark bogig und der Hinterrand mit einer leichten Neigung nach rückwärts bis zur Spitze; die Apicalspitze befindet sich senkrecht über dem Scheitelhinterrande. Die Scheitelseitenränder sind über den Augen zu weniger hohen und spitzen, blattartigen Erhebungen vorgezogen als dies bei *Saundersi* der Fall ist. Pronotum und Schildchen sind wie bei der genannten Art gebildet. Flügel hyalin, glashell, mit braunen und pechbraunen Nerven und getrübtem Apicalrande, in der Nähe der Wurzel sind die Zellen leicht milchweiß getrübt. Deckflügel gelbbraun, im Apicalteile mattbraun gefleckt, ebenso am Clavus-Hinterrande und im Costalraum. Rostrum und Beine blaß bräunlich ockergelb, mit braunen Kanten; die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und Tarsen, sowie die Krallen sind pechbraun. Brust, Clipeus, Kopf, Pronotum und Schildchen sind braun oder schwach gelblichbraun mit helleren, ockergelben Flecken auf der Stirnfläche, dem Kopffortsatze und dem Schildchen. Hinterleib rot; oben trägt das 4., 5. und 6. Segment auf jeder Seite einen breiten Vorderrandfleck, unten ist dieselbe Fleckung, und außerdem sind die Segmente noch braun gefärbt. Hinterleibsspitze pechbraun.

Länge mit den Deckflügeln ohne Kopffortsatz 20 mm, Körperlänge ohne Kopffortsatz 14½ mm, Kopffortsatzlänge 5 mm.

Roon ex coll. Fruhstorfer.

Type im Stettiner Museum.

Der auffallend lange und hoch aufgerichtete Kopffortsatz, sowie die Färbung charakterisieren diese Art und lassen sie sofort von den nachstehend angeführten Arten als verschieden erkennen.

Ulasia Saundersi Stål, Tr. Ent. Soc. Serie 3, I, p. 579 (1863).
,, magica Stål, Tr. Ent. Soc. Serie 3, I, p. 579 (1863).
,, reversa Walk., Journ. Linn. Soc. X, p. 99 (1867).

Genus Scamandra Stål.

Stett. Ent. Zeit., XXIV, p. 232 (1863).
Öfv. - Ak. Förh., p. 742 (1870).
Typus: *Scamandra rosea* Guér.

Scamandra lachesis Stål.

Sc. lachesis Stål, Stett. Ent. Zeit., XXIV, p. 235 (1863).
,, ,, ,, Öfv. - Ak. Förh., p. 742 (1870).
,, Banksi Dist., Philipp. Journ. Scien. Vol. V. I, p. 64, Pl. I, Fig. 8 (1910).

Die von Distant abgebildete und beschriebene *Banksi* von Mindanao ist das ♀ zu dem ♂, welches Stål von Manila beschrieb. Die Stålsche Type (1 ♂) befindet sich im Stettiner Museum und liegt mir vor. Ein Vergleich der Distantschen Beschreibung und Abbildung mit der Type und der Stålschen Beschreibung ergab das zu Anfang angegebene Resultat, obwohl Distant vernachlässigte, das Geschlecht anzugeben. Im Brüsseler Museum befindet sich ein ♀ dieser Art, welches mir vor längerer Zeit vorlag.

Genus Desudaba Walker.

List of Hom. Ins. Suppl., p. 58 (1858).
Typus: *Desudaba psittacus* Walk.

Desudaba insularis n. sp.

♀. Basaldreifünftel der Flügel rot, Flügelwurzel und Apicalzweifünftel schwarz, zum Rande lichter werdend; der breite Hinterrandsaum des basalen Dreifünftel ist graubraun und trägt in der Mitte, der roten Färbung anliegend, einen größeren, dunkelbraunen Fleck. Scheitel, Pronotum und Deckflügel gelbbraun, zwei Punktflecke im Apicalteile und die Basalzelle sind schwarz, einige bräunlich ockergelbe Flecke stehen im Corium und im Costalraum.

Schildchen, Stirnfläche, Clipeus, Rostrum, Brust und Beine etwas dunkler als die Grundfarbe der Deckflügel. Hinterleib unten schwärzlichbraun, die Hinterränder der Segmente sind in der Mitte schmutziggelb; die Rückensegmente sind ockerfarbig, die Basalsegmente, die Hinterleibsspitze und zwei Flecke an der Basis des Clipeus sind schwarz. Die Hinterbrust zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare ist gelb gefärbt. Augen gelbbraun, schwarzbraun gefleckt. Ocellen und Kopfseiten gelblich. Pronotum kürzer als das Schildchen, kaum merklich länger als der Scheitel, mit durchlaufendem Mittelkiel, grober Querrunzelung und zwei eingestochenen Punktgruben auf der Scheibe; der Hinterrand ist bogig ausgeschnitten und der Vorderrand in der Mitte eingedrückt. Schildchen quergerunzelt, in der Mitte ganz flach mit einem vorn verkürzten Mittelkiel in der Vorderhälfte und flacher Grube vor der Schildchenspitze; die Seitenkiele sind scharf, verlaufen convergierend nach vorn und bilden die Form eines Hufeisens. Der auf den Scheitel übergebogene, bis an den Scheitelhinterrand reichende Stirnfortsatz ist an der Basis (am Übergange vom Scheitel zur Stirnfläche) vorgewölbt und trägt oben in der Mitte des Vorderrandes eine tiefe Einkerbung; der Kopf ist infolgedessen abgerundet dreieckig vor die Augen vorgezogen. Diese Art ist im Körperbau gedrungener und kräftiger als die übrigen Arten. Die auffallend andere Flügelfärbung unterscheidet diese Art von den übrigen der Gattung.

Länge mit den Deckflügeln 22 mm.

N.-Guinea: Isola Yule, T. F. V. 1875 (L. M. D'Albertis).

Type im Museum in Genua.

Subfamilie Dictyopharinae.

Genus Dichoptera Spinola.

Dichoptera Spin., Ann. Soc. Ent. Fr., VIII, p. 286 (1839).

Clonia Walk., List Hom. Ins., Suppl. p. 60 (1858).
Dichoptera Spin. Melich., Hom. Faun. Ceylon, p. 17 (1903).
Dichoptera Spin. Dist., The Fauna of British India, Ceylon and Burma. Rhynchota Vol. III, p. 237 (1906).

Typus: *Dichoptera hyalinata* Fabr.

1. **Dichoptera hyalinata** Fabr.

Fulgora hyalinata Fabr., Spec. Ins. II, p. 315 (1781). — Mantis Ins. II, 261 (1787). — Ent. Syst. IV, p. 5 (1794). — Syst. Rhyn. IV, p. 16 (1803). — Oliv., Enc. Meth. VI, p. 572.— Donov., Ins. Ind. Hem., Pl. I, Fig. 3 (1805). — Gmel., Ed. Syst. Nat. I, p. 2091. —

Flata hyalinata Fabr. Germ., Mag. Ent. III, p. 190 (1818). — Thon's Arch. II, p. 47 (1830).

Dictyophara hyalinata Fabr. Germ., Silb. Rev. Ent. I, p. 175 (1833).

Pseudophana ,, ,, Burm., Handb. Ent. II, p. 160 (1835).

Dichoptera ,, ,, Spin., Ann. Soc. Ent. Fr., VIII, p. 289, Pl. 13, Fig. 3 (1839).

,, ,, ,, Atkins., J. A. S. Beng. LV, p. 23 (1886).

,, ,, ,, Melich., Hom. Faun. Ceylon, p. 18 (1903).

,, ,, ,, nec Dist., The Fauna of British India, Ceylon and Burma. Rhynchota. Vol. III, p. 238, Fig. 103 (1906).

Vorderindien, Hinterindien, Ceylon und Andamanen.

2. **Dichoptera Hampsoni** Dist.

Tr. Ent. Soc. London, p. 278 (1892); The Fauna of British India, Ceylon and Burma Rhynchota. Vol. III.

p. 239 (1906). Kirk., Journ. Nat. Hist. Soc. Bombay XIV, p. 50 (1901).

Dich. hyalinata var. Hampsoni Dist., Melich., Hom. Faun. Ceylon, p. 19 (1903).

Dich. hyalinata Kirby (nec Fabr.), Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV, p. 133 (1891).

Indien und Ceylon.

3. **Dichoptera lurida** Walk.

Clonia lurida Walk., List Hom. Ins. Suppl., p. 60 (1858).

Ceram.

4. **Dichoptera picticeps** Stål.

Öfv. - Ak. Förh., p. 744 (1870).

Philippinen.

5. **Dichoptera signifrons** Stål.

Öfv. - Ak. Förh., p. 745 (1870).

Philippinen.

6. **Dichoptera guttulosa** Stål.

Öfv. - Ak. Förh., p. 745 (1870).

Philippinen.

7. **Dichoptera nasuta** Dist.

Tr. Ent. Soc. London, p. 278 (1892).

Malayan Archipelago; Celebes (Dist.).

8. **Dichoptera maculata** n. sp.

♀. In der Zeichnung mit *Dich. picticeps* Stål verwandt. Scheitel länger als breit, hinten tief und rundlich ausgeschnitten, vorn von dem schräg nach vorn und aufwärts gerichteten Kopffortsatz begrenzt, mit einer Längsvertiefung in der Mitte, welche sich nach hinten verbreitert; die den Scheitel einschließenden Ränder sind hoch und scharf, die Seitenränder zwischen dem Hinterrande und der Mitte eingedrückt. Stirnfläche länger als breit, nach

oben verschmälert, mit drei Kielen in der Mitte, welche sich als Mittelkiel und Seitenkiele auf dem Kopffortsatz bis zur Spitze fortsetzen; der Mittelkiel erreicht nach unten nicht die Stirnmitte, die Seitenkiele verlaufen kaum merklich convergierend nach unten, ohne den Clipeus zu erreichen, und biegen am Ende nach außen um; die Stirnseitenränder sind in der Höhe der unteren Augengrenze ausgeschnitten und vor dem Clipeus vorgerundet; außerdem befinden sich auf jeder Seite der Unterstirn, vor der Stirn-Clipeusnaht, einige Querriefen. Der Kopffortsatz ist kaum so lang als das Pronotum, vorn und seitlich flach, mit scharfen und kräftigen Kielen; die Scheitelkiele treffen auf der Rückseite mit den, auf den Kopffortsatz verlängerten Stirn-Seitenrändern in der Kopffortsatzmitte zusammen, von hier ab verläuft ein Kiel bis zur Spitze. Clipeus flachgewölbt, mit scharfem Mittelkiel und scharfen Seitenrändern. Rostrum die Hintercoxen überragend, Endglied halb so lang als das vorhergehende. Pronotum kürzer als das Schildchen und länger als der Scheitel, vorn zwischen die Augen weit vorgezogen und abgerundet, mit scharfem, durchlaufendem Mittelkiel. Schildchen gewölbt, mit drei Längskielen und flacher Grube vor der glatten Schildchenspitze; die Seitenkiele verlaufen leicht convergierend nach vorn und biegen vor dem Vorderrande nach innen um und erlöschen, ohne den Mittelkiel zu erreichen. Deckflügel lang, nach hinten allmählich verbreitert, dreimal so lang als an der breitesten Stelle breit, zu Beginn des Apicaldrittels am breitesten, mit schräg nach hinten und außen rundlich gestutztem Apicalrande, breit abgerundeter Suturalecke und abgerundeter Apicalecke; der Radius und die Gabeläste der Media und des Cubitus sind in der Deckflügelmitte durch eine Quernerven-Linie verbunden, welche am vorderen Ast der Media basalwärts gebrochen ist; die von da ab nach hinten verlaufenden Längsnerven betragen an der Nerven-

linie 12, im Apicaldrittel sind die Längsnerven durch Quernerven locker verbunden, vor dem Apicalrande wird eine unvollständige Submarginallinie gebildet. Die Hinterschienen tragen 5 und 6 Dorne. Deckflügel hyalin, kaum merklich bräunlich getrübt, mit bräunlich ockergelbem Costalraum und bräunlich ockergelben, stellenweise pechbraun gefärbten Nerven; ein großer, rauchbrauner Fleck nimmt den größten Teil des Apicalrandes ein, ebenso gefärbt ist ein costaler Längsfleck vor der hyalinen, weißlichen Apicalspitze. Die Flügel sind glashell, hyalin, mit pechbraunen Nerven, und tragen auf der Apicalspitze einen rauchbraunen Fleck. Schildchen braun, mit grüner Schildchenspitze und einigen ockergelben Flecken am Vorderrande. Pronotum bräunlich ockergelb, stellenweise gräulich, mit braunem Mittelkiel und braunem Längsstreifen hinter jedem Auge; die Brustlappen sind gelbgrün, braun gefleckt. Stirnfläche, Clipeus, Brust und Coxen ockergelb mit braunen Flecken; auf dem Clipeus stehen 2 an der Basis und 2 weiter rückwärts, auf der Stirnfläche stehen 3 an der Stirn-Clipeusnaht und 4 auf jedem Seitenfelde, nach oben an Größe abnehmend. Rostrum ockergelb, mit brauner Spitze; der Scheitel trägt 2 braune Längsstreifen auf ockergelbem Grunde. Kopffortsatz grün, Kiele schwarz; der vordere Mittelkiel ist in der oberen Hälfte ockergelb und in der unteren schwarz. Beine grünlich ockergelb, mit braunen Kanten; Tarsen gebräunt; die Spitzen der Dornen, der Tarsen und der Hinterschienen sind pechbraun. Hinterleib oben braun, in der Mitte und an den Seiten bräunlich ockergelb, unten ockergelb, mit grünlichen Hinterrandsäumen und bräunlichen Punkten; die letzten Segmente und die Afterröhre sind schwarzbraun.

Länge mit den Deckflügeln 28 mm; Körperlänge 18 mm; Kopffortsatzlänge 2¼ mm; Deckflügellänge 22 mm, größte Breite 7 mm.

Nord-Celebes: Toli-Toli, Nov.—Dez. 1895 (H. Fruhstorfer).

Type im deutschen entomologischen National-Museum in Berlin.

9. **Dichoptera strigivitta** Walk.

Clonia strigivitta Walk., Ins. Saund. Hom., p. 36 (1858).
Dichoptera nubila Dist., Tr. Ent. Soc. London, p. 277 (1892).
„ strigivitta Walk., Dist., Tr. Ent. Soc. London, p. 349 (1906).

Indien, Assam, Birma (Dist.).

10. **Dichoptera conspersa** n. sp.

♂. Verwandt mit *Dich. strigivitta* Walk. Scheitel so breit wie lang, mit Mittellängs-Eindruck und rundlichen Eindrücken dem Hinterrande und den Seitenrändern genähert; der Hinterrand ist tief ausgeschnitten und weniger abgerundet als bei *Maculata*; die Seitenränder sind gerade, parallel und divergieren kurz vor dem Hinterrande. Der Kopffortsatz ist kurz, robust, fast senkrecht, so lang wie der Scheitel und am Ende spitz, nicht stumpf oder ausgeschnitten. Stirnfläche gewölbt, mit drei scharfen Längskielen, welche sich auf den Kopffortsatz bis zur Spitze fortsetzen; die Seitenkiele verlaufen convergierend nach unten, ohne die Stirn-Clipeusnaht zu erreichen, der Mittelkiel reicht nicht ganz so weit nach unten als die Seitenkiele und ist in seiner oberen Hälfte flachgedrückt und kantig; die Stirnfläche ist doppelt so lang als breit, zwischen den Augen schmäler als am Clipeus, und die Seitenränder sind unterhalb der Augen leicht eingedrückt. Rostrum die Mitte des Hinterleibes überragend, Endglied um die Hälfte kürzer als das vorhergehende. Pronotum kürzer als das Schildchen, doppelt so lang als der Scheitel, in der Mitte zwischen die Augen stark vorgezogen und spitz abgerundet, mit einem durchlaufenden, kammartigen Mittel-

kiel. Schildchen gewölbt, mit drei Längskielen und einer quergerieften Grube vor der undeutlich längsgerieften Schildchenspitze. Die Hinterschienen tragen sechs Dorne. Deckflügel fast dreimal so lang als an der breitesten Stelle breit, am breitesten zu Beginn des Apicaldrittels, nach hinten allmählich verbreitert und am Apicalrande schief abgerundet; die Quernervenlinie, welche bei *Maculata* genau durch die Deckflügelmitte zieht, liegt bei dieser Art etwas hinter der Mitte, der Basalteil ist daher etwas länger als der Apicalteil; die Zahl der Längsnerven hinter der Quernervenlinie beträgt 13—14, und im Apicalteile sind etwas mehr Quernerven als bei *Maculata*, bilden jedoch vor dem Apicalrande keine Subapicallinie. Die dornähnlichen Fortsätze an den Außenecken der Gonapophysen sind auffallend stärker als bei *Hyalinata*. Kopf, Pronotum, Brust und Clipeus schalgelb (testaceus) und mit vielen schwarzen, unregelmäßig geformten Punktflecken übersät; Schildchen stärker gefleckt, am Vorderrande mit einzelnen Flecken; die Kiele von Kopf, Pronotum und Schildchen sind braun gefärbt. Beine blaßgelb, die Schenkel sind braun bespritzt und die Vorder- und Mittelschienen tragen in der Mitte und am Ende einen braunen Ring; Rostrumspitze und Schienendornspitzen braun. Deckflügel hyalin, mit ockergelben, pechbraun gefleckten Nerven und einer braunen Binde, welche quer durch den Deckflügel zieht und sich an die Quernervenlinie anlehnt; außerdem tritt fleckenartige Trübung am Apicalrande und am Costalrande hinter der Mitte auf. Flügel hyalin, mit gelben Nerven und rauchbraunem Fleck auf der Apicalspitze. Die Bauchsegmente sind blaß ockergelb und mit braunen Wärzchen bestanden; die Rückensegmente sind schalgelb, haben grünliche Hinterrandsäume und tragen 2 rostbraune oder braune Längsstreifen. Gonapophysen braun.

Länge mit den Deckflügeln $27^1/_2$ mm; Körperlänge

18½ mm; Kopffortsatzlänge 1½ mm; Deckflügellänge 22 mm, größte Breite 7½ mm.

Bankok.

Typen im Stettiner Museum.

Die von mir hier als *Dich. conspersa* beschriebene Art dürfte mit der von Distant als *Dich. hyalinata* Fabr. abgebildeten und beschriebenen Art identisch sein (The Fauna of British India, Ceylon and Burma. Rhynchota. Vol. III, p. 238, 1906). Ein Blick auf die Abbildung zeigt, daß der Scheitel unmöglich länger als breit sein kann, auch ist der Basalteil der Deckflügel länger als der Apicalteil, und ferner ist der Kopffortsatz sehr niedrig; dies sind nun Merkmale für *Nubila* Dist. und *Conspersa* m. und nicht für *Hyalinata* Fabr., bei der der Scheitel länger als breit ist, Basalteil und Apicalteil der Deckflügel gleich lang und der Kopffortsatz entschieden länger ist, als die angeführte Abbildung wiedergibt.

Subfamilie Issinae.

Tribus Caliscelini.

(1. Gruppe: **Caliscelidae** Melichar.)

Genus Afronaso Jacobi.

Kilimandjaro-Expedition von Sjöstedt, Homoptera, p. 108 (1910).

Typus: *Afronaso rhinarius* Jac.

Afronaso Bayoni n. sp.

♀. Pronotum fast so lang, kaum merklich kürzer als der Scheitel in der Mitte, mit einem Mittelkiel und unregelmäßiger Runzelung auf der Fläche; der Hinterrand ist gerade und der Vorderrand leicht vorgewölbt, so daß die größte Länge in der Mitte liegt. Schildchen dreieckig, doppelt so lang als das Pronotum, flach, gerunzelt, mit schwachem Mittelkiel und nach vorn convergierenden Seitenkielen.

Der Kopf ist in einen schräg nach vorn und unten gerichteten, nasenähnlichen Fortsatz verlängert, der von der Stirn und dem Clipeus gebildet wird, letzterer ist von der Stirnfläche nicht getrennt; von der Seite betrachtet, ist der Fortsatz nach vorn verschmälert und am kielartig geschärften Vorderrande gestutzt abgerundet, der Oberrand gerade und der Unterrand abgerundet stumpfwinkelig gebrochen, der Vorderrand und der Unterrand vom Vorderrande bis zur Winkelecke sind gleich lang; von oben und vorn betrachtet, sind die Seiten flachgedrückt und die Seitenränder verlaufen stark convergierend nach vorn, bis sie sich im spitzen Winkel treffen und am scharfen Fortsatz-Vorderrande enden; die Stirnfläche (Kopffortsatz-Oberfläche) ist flachgewölbt, quergerieft und im Enddrittel mit einer dreieckigen, flachen, weniger gerieften Grube versehen; ein Mittelkiel ist nicht vorhanden, dagegen ziehen zwei Seitenkiele nach vorn divergierend und bilden in ihrer Verlängerung die scharfen, nach vorn stark convergierenden Fortsatz-Seitenränder. Rostrum die Mittelcoxen überragend, Endglied kurz und dick, kürzer als breit; das vorhergehende Glied (Basalglied) ist lang und dick und überragt die Mittelcoxen. Scheitel kaum merklich länger als das Pronotum, flach, nach vorn geneigt, in der Mittelpartie längsgerieft, mit einem Mittelkiel und grubigem Eindruck auf jeder Seite; der Hinterrand ist bogig ausgeschnitten, der Vorderrand vorgerundet und an den Stellen, wo die Stirn-Seitenkiele den geschärften Rand treffen, eckig, so daß der Scheitel dadurch eine sechseckige Gestalt erhält; außerdem ist der Scheitel doppelt so breit als in der Mitte lang. Die Augen sind länglich oval und in der Vorderhälfte des Unterrandes gebuchtet. Ocellen fehlen. Deckflügel etwas länger als breit, hinten gerade gestutzt, mit abgerundeter Apicalecke und rechtwinkeliger Suturalecke, bis zur Mitte des 1. Rückensegmentes reichend, gerunzelt,

mit angedeutetem Radius, der Costalrand ist an der Basis gewölbt. Die Hinterschienen tragen kurz unterhalb der Mitte einen Dorn. Zweites Fühlerglied auffallend lang, in der Basalhälfte seitlich etwas flach und bis zur Mitte stark erweitert, die Apicalhälfte ist walzenförmig und am Ende abgerundet; von oben betrachtet, ist der Hinterrand rechtwinkelig ausgeschnitten, in der Mitte zwischen der Winkelecke und der hinteren Ecke, der Basalhälfte befindet sich die Fühlerborste. Stirnfläche rotbraun mit gelber Mittellinie; Scheitel, Pronotum und Schildchen schwach bräunlich ockergelb, Pronotum- und Schildchenseiten braun. Augen braun. Fühler gelbbraun. Die Seiten des Kopffortsatzes sind glänzend schwarz. Der Apicalteil des Clipeus, das Rostrum, die Vorder- und Mittelcoxen und die Mitte der Bauchsegmente sind gelblichweiß gefärbt. Vorder- und Mittelschenkel und Schienen bräunlichgelb, mit zwei dunkelbraunen Flecken am Ende der Schenkel, welche einen hellen Fleck einschließen. Glänzend schwarzbraun gefärbt sind die Rostrumspitze, die Hinterschenkel, die Mittelbrust an den Seiten, die Bauchsegmente und die Spitzen der Dornen der Hinterschienen. Die Hinterschienen, die Tarsen und die Apicalhälfte der Vorder- und Mittelschienen sind gelblichweiß gefärbt. Deckflügel gelbbraun, mit olivengrünem Tone in der Mitte. Rückensegmente des Hinterleibes bräunlich ockergelb, an den Seiten mit zwei schwarzbraunen Flecken, welche auf den letzten Segmenten zusammengeflossen sind.

Länge 4 mm.

Uganda, Bussu Busoga, 1909 (Dr. E. Bayon).

Typen:

1 ♀ im Stettiner Museum.

1 ♀ im Museum in Genua.

Zu Ehren des Sammlers benannt.

Tribus Issini.

(Gruppe A. **Hysteropterinae** Melichar).

Genus Hysteropterum Am. et Serv.

Hist Nat. Hemipt., p. 519 (1843).

Typus: *Hysteropterum immaculatum* Fabr.

Siehe Melichar, Monographie der Issiden, Seite 116 (1906).

Die Anschauung Melichars, daß die afrikanischen Hysteropterum-Arten von der Gattung abzutrennen sind, ist auch meine Überzeugung. Die von mir beschriebene *H. Melichari* von Eritraea (Stett. Ent. Zeit., S. 159 (1910) [1909] mit der *H. moschi* Jac.*) (nec Melich.) identisch ist (Jacobi, Kilimandjaro-Expedition von Sjöstedt, Homoptera p. 110, 1910), nimmt eine Sonderstellung ein und ist als besondere Gruppe der Gattung anzusehen.

Ferner ist die von Melichar als *H. Moschi* beschriebene Art entschieden keine *Hysteropterum*, denn das Fehlen der Stirnkiele, ein Charakteristikum der Gattung *Hysteropterum*, ist nach meinem Dafürhalten mehr als Artcharakter, weshalb ich vorschlage, die Art als Gattung zu betrachten und ihr als Gattungsnamen den Namen **Katona** zu geben.

An der gleichen Stelle beschreibt Melichar zwei weitere Hysteropterumarten von Ost-Afrika, *H. Horvathi* und *H. vibex*, von denen er sagt, daß sie einen Querkiel unterhalb der Stirn-Scheitelleiste haben und nimmt an, sie könnten eine andere Gattung sein, stellt sie aber zu *Hysteropterum*, weil sie keine Flügel besitzen. Diese beiden Arten dürften zu der von mir nachstehend als **Hemisobium** benannten und beschriebenen Gattung zu stellen sein, und zwar als Gruppe, obwohl bei den beiden Melicharischen Arten die

*) Herr Prof. Dr. A. Jacobi in Dresden überließ mir im Tausch 1 ♂ von dem Materiale der oben erwähnten Expedition vom Kilimandjaro, welches als *H. moschi* Melich. determiniert ist. *H. moschi* Melich. ist ganz entschieden eine andere Art, denn *Moschi* soll absolut keine Stirnkiele besitzen, während das mir übersandte Tier drei deutliche Stirnkiele aufweist.

Hinterflügel fehlen; denn das Vorhandensein eines Querkieles unterhalb der Stirn-Scheitelleiste (Stirn-Scheitelleiste und Querkiel auf der Oberstirn schließen eine Rinne ein) trennt die damit versehenen Tiere entschieden generisch von *Hysteropterum* Am. et Serv.

Genus Hemisobium n. gen.

Scheitel etwas kürzer als das Pronotum, doppelt so breit als in der Mitte lang, in der Mitte kaum merklich kürzer als an den Seiten, flach vertieft und ohne Kiele, mit fast geradem Vorderrand und flachbogig ausgeschnittenem Hinterrand; die Scheitel-Seitenränder divergieren nach vorn und sind, wie der Scheitel-Vorderrand, scharf. Stirnfläche breiter als lang, von vorn betrachtet, oben flachbogig ausgeschnitten, mit einem geraden und scharfen Querkiel unterhalb des oberen Stirnrandes, welcher an den Seiten rundlich nach unten umbiegt und bis zur Augenmitte reicht; die Stirnfläche ist gewölbt und durch schräge Längsciselierung rauh und hat in der Stirnmitte, unterhalb der Augen, ihre größte Breite, und an den Seiten stehen einige körnchenähnliche Erhabenheiten übereinander, welche die Stelle von Seitenkielen einnehmen; die Stirn-Seitenränder sind vorgerundet und zwischen den Augen, dem Scheitelrande genähert, flach ausgeschnitten. Clipeus stark gewölbt und ohne Kiel. Rostrum bis zu den Hintercoxen reichend. Endglied schlanker und kürzer als das vorhergehende. Fühler kurz. Ocellen fehlen. Augen oval. Pronotum kürzer als das Schildchen, länger als der Scheitel, ohne Kiel, mit einem Quereindruck durch die Mitte und zwei genäherten, eingestochenen Punktgruben auf der Scheibe; der Vorderrand ist vorgezogen und abgerundet, der Hinterrand flachbogig ausgeschnitten. Schildchen mit einer, in der Mitte winkelig nach vorn gebrochenen Querwulstung vor der umfangreichen Grube vor der Schildchenspitze und zwei

schwachen, nach vorn convergierenden Seitenkielen; die Seiten der Schildchen-Vorderhälfte sind flachgrubig vertieft, jede Grube trägt vor der Wulstung eine eingestochene Punktgrube. Deckflügel den Hinterleib überragend, hinten gleichmäßig abgerundet, in der Vorderhälfte des Basaldrittels eingedrückt und dahinter buckelig aufgetrieben, mit stumpfwinkelig gebrochenem Costalrande vor der Mitte und kräftigen, reliefartig hervortretenden Längsnerven; die Quernerven sind weniger kräftig und bilden mit den Längsnerven ein unregelmäßiges Netzwerk; die Deckflügel sind von der Basis an stark erweitert und am Schlusse des Basaldrittels am breitesten, hier halb so breit als lang und von da ab allmählich verschmälert. Flügel fast so lang wie die Deckflügel, den Hinterleib gleichfalls überragend, schmal, nach hinten allmählich verbreitert und gleichmäßig abgerundet, mit netzmaschigem Geäder. Die Hinterschienen sind etwas gekrümmt, nach unten verstärkt und tragen unterhalb der Mitte zwei Dorne.

Typus: *Hemisobium Hammersteini* n. sp.

Diese Gattung hat in der Form große Ähnlichkeit mit der Gattung *Isobium* Melichar, Monographie der Issiden, p. 218, Fig. 47 (1906), unterscheidet sich aber von der genannten Gattung durch andere Stirn-, Scheitel- und Schildchenbildung und dadurch, daß das Pronotum keinen Mittelkiel besitzt. Die Gattung *Hysteropterum* Am. et Serv., Melichar, Monographie der Issiden, p. 116 (1906), steht der neuen Gattung gleichfalls sehr nahe, ist aber von ihr dadurch verschieden, daß Schildchen und Pronotum keinen Mittelkiel besitzen, Hinterflügel vorhanden sind und auf der Oberstirn, parallel zur Stirn-Scheitelleiste, ein Querkiel verläuft. Diese Gattung scheint sich unmittelbar an die afrikanischen Arten der Gattung *Hysteropterum* anzuschließen, welche durch das Vorhandensein der Flügel von *Hysterop-*

terum abweichen und eine besondere Gruppe in der Gattung bilden.

Hemisobium Hammersteini n. sp.

♀. Schildchen und Pronotum an den Seiten glänzend schwarz; Pronotum blaß ockergelb, braun punktiert, mit bräunlicher Mitteltrübung und braunen Punktgruben; Schildchen bräunlich ockergelb, die Punktgruben, zwei Flecke in der Mitte der seitlichen Hinterränder und die Schildchenspitze sind braun. Scheitel hellbraun, mit gelblicher Mittellinie. Augen braun, heller gefleckt. Stirnfläche braun, in der Unterhälfte gelbbraun. Clipeus ockergelb, mit braunen Querstricheln. Rostrum, Brust, Beine und Hinterleib ockergelb; die Schenkel tragen vor dem Knie einen bräunlichen Ring, die Vorder- und Mittelschienen sind bräunlich getrübt und die Kanten der Schienen sind bräunlich; die Rostrumspitze und die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und Tarsen sind glänzend schwarzbraun; die Bauchsegmente sind stellenweise bräunlich getrübt und die Basalsegmente tragen einzelne braune Punkte, die Hinterränder der letzten Rückensegmente sind an den Seiten, wie die Spitze des letzten Rückensegmentes und Eckflecke der Scheidenpolster, dunkelbraun gefärbt und glänzend. Flügel dunkelbraun getrübt, mit blaßgelben Nerven. Die Deckflügelfärbung ist blaß grünlich ockergelb, mit brauner und dunkelbrauner Zeichnung, welche so verteilt ist, daß ein großer, durch eine braune Linie halbierter, schräger Fleck von der Grundfarbe vor der Deckflügelmitte gebildet wird, der bis an den Costalrand reicht; ferner tritt die Grundfarbe im Apicalteile auf, wo einige Nerven und einige Flecke am Apicalrande braun gefärbt sind und hervortreten. Die übrigen Merkmale sind in der Gattungsbeschreibung gegeben.

Länge mit den Deckflügeln 7 mm; Körperlänge 6 mm; Deckflügellänge 6 mm, größte Breite 3 mm.

D. Ost-Afrika: Kiomoni, 11. 6. 1910 (Hammerstein S.).
Type im Stettiner Museum.
Diese Art wurde zur Ehrung des Sammlers benannt.

Genus Kiomonia n. gen.

Scheitel viermal so breit als in der Mitte lang, in der Mitte halb so lang als an den Seiten, mit feiner Längsciselierung auf der Fläche und zwei grubigen Eindrücken am Hinterrande; der Vorderrand ist gerade und scharf gekielt, der Hinterrand tief und rundlich ausgeschnitten. Stirnfläche doppelt so lang als breit, parallelseitig, am Clipeus kaum merklich schmäler als zwischen den Augen, mit einem deutlichen Mittelkiel, der kurz unterhalb der Stirn-Scheitelleiste und kurz vor der Stirn-Clipeusnaht undeutlich wird; von vorn betrachtet, ist der Stirn-Oberrand flachbogig ausgeschnitten und im oberen Stirndrittel befindet sich auf jeder Seite ein schräger Längseindruck, der von jeder oberen Stirnecke zum Mittelkiel verläuft. Ocellen vorhanden und deutlich. Clipeus gewölbt, in der Mitte gekielt. Rostrum die Hinterhüften überragend, Endglied so lang wie das vorhergehende. Pronotum hinten flachbogig ausgeschnitten und vorn breitlappig vorgezogen, in der Mitte doppelt so lang als der Scheitel, mit einem schwachen, durchlaufenden Mittelkiel. Schildchen in der Mitte dreimal so lang als das Pronotum, mit drei Längskielen und grubigem Eindruck vor der gewölbten und glatten Schildchenspitze; die Seitenkiele sind gerade, scharf, durchlaufend, und verlaufen convergierend nach vorn; der Mittelkiel ist nur im Vorderdrittel deutlich und geht undeutlich bis an den Vorderrand. Deckflügel von der Wurzel an stark erweitert, im Basaldrittel am breitesten, an der breitesten Stelle so breit, wie die Hälfte der Deckflügellänge beträgt, nach hinten stark verschmälert, mit gleichmäßig abgerundetem Apicalrande; die Längsnerven und

der größte Teil der Quernerven treten reliefartig hervor, letztere bilden vor dem Apicalrande eine Submarginallinie, welche am Costalrande bis zur Wurzel verläuft. Flügel kurz und schmal. Die Hinterschienen tragen drei Dorne. Die Deckflügel überragen den Hinterleib. Mit der Gattung *Mangola* Melich. scheint große Verwandtschaft vorhanden zu sein; aber bei der Gattung *Mangola* fehlen die Flügel und die Stirnfläche ist nicht gekielt. Ob Ocellen vorhanden sind, geht weder aus der Gattungsdiagnose noch aus den Artbeschreibungen hervor.

1. **Kiomonia adspersa** n. sp.

♀. Deckflügel schmutzig milchweiß, mit ockergelben Nerven, dunkelbraunen Punkten in den Zellen und brauner Sprenkelung, welche hauptsächlich die Adern einrahmt und am Costalrande den Rand fleckig färbt; die Längsadern sind oben stellenweise blutrot gesprenkelt. Flügel hyalin, die Aderung ist dunkelbraun. Kopf, Pronotum und Schildchen sind blaß ockergelb und mit brauner Fleckenzeichnung bespritzt, welche sich so verteilt, daß stellenweise, besonders auf dem Schildchen, die Grundfarbe als Zeichnung hervortritt. Schläfen oberhalb der Augen mit einem großen, dunkelbraunen Fleck. Augen grau und braun gefleckt; Ocellen glashell, rot gerandet. Brust und Beine blaß ockergelb, braun bespritzt; Rostrum gelblichbraun. Hinterleib dunkelbraun, die Bauchsegmente sind gelb punktiert; die letzten Rückensegmente sind gelb und braun punktiert. Scheidenpolster gelblich; Legescheide rostfarbig; die hintere Hälfte des Oberrandes der Legescheide ist mit vier verschieden großen Zähnen besetzt, von denen der letzte der kräftigste ist.

Länge mit den Deckflügeln 6 mm; Körperlänge 4½ mm; Deckflügellänge 5 mm, größte Breite 2½ mm.

D. Ost-Afrika: Kiomoni, 11. 6. 1910 (Hammerstein S.).

Type im Stettiner Museum.

2. **Kiomonia conspersa** n. sp.

♀. Scheitel sehr schmal, ungefähr sechsmal so breit als in der Mitte lang, vorn gerade, hinten flachbogig ausgeschnitten, in der Mitte kürzer als an den Seiten, flach vertieft, mit einem grubigen Eindruck auf jeder Seite, dem Seitenrande genähert; die Seitenränder verlaufen schwachbogig nach vorn convergierend und sind, wie der Vorderrand, scharf. Stirnfläche senkrecht, flach, länger als breit, mit einem deutlichen Mittelkiel, der vor dem Clipeus erlischt, und zwei schwachen Seitenkielen, welche nach unten convergieren und vor dem Clipeus und dem oberen Stirnrande undeutlich werden; außerdem trägt die Oberstirn auf jeder Seite einen bogenförmigen Eindruck, der zur Ecke offen ist, und die Stirnfläche ist dachig nadelrissig. Der Clipeus ist gewölbt und scharf gekielt. Rostrum bis zum Hinterrande der Hintercoxen reichend, Endglied schlanker, aber kaum merklich kürzer als das vorhergehende. Ocellen fehlen. Pronotum doppelt so lang als der Scheitel, in der Mitte länger als an den Seiten, mit einem scharfen, durchlaufenden Mittelkiel und einem Quereindruck durch die Mitte; der Vorderrand ist breit vorgerundet und der Hinterrand bogig ausgeschnitten. Schildchen 1½ mal so lang als Pronotum und Scheitel zusammen, dreieckig, kürzer als an der Basis breit, mit drei Längskielen und deutlicher Querriefung auf dem Grunde der flachen Grube vor der Schildchenspitze; der Mittelkiel ist scharf und die Seitenkiele sind auf den seitlichen Längserhöhungen angedeutet. Flügel rudimentär, doppelt so lang als breit und bis zum ersten Rückensegmente des Hinterleibes reichend. Deckflügel stark gewölbt, doppelt so lang als an der breitesten Stelle breit, am breitesten im Basaldrittel, nach hinten stark verschmälert und abgerundet, mit stark vorgewölbtem Costalrande an der Basis und dicht netzmaschigem Geäder; das Geäder ist etwas erhaben und

der Costalrand in der Mitte auf- und flachgedrückt. Die linke Hinterschiene trägt 4 und die rechte 3 Dorne. Der Hinterrand des Bauchsegmentes vor der Legescheide ist breit und eckig ausgeschnitten. Legescheide und Afterröhre erreichen kaum merklich den Apicalrand der Deckflügel. Schildchen, Pronotum, Kopf, Clipeus, Brustlappen und Vorderbrust blaß ockergelb und mit brauner Sprenkelzeichnung dicht bespritzt; die beiden Farben sind so verteilt, daß an einigen Stellen blaß ockergelbe Punkte auf bräunlichem Grunde stehen und an anderen Stellen bräunliche Sprenkelung auf blaß ockergelbem Grunde zu finden ist. Schildchenspitze gelb. Beine blaß ockergelb, braun gesprenkelt. Rostrum mit dunkelbrauner Spitze. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und Tarsen sind glänzend schwarzbraun; Krallenglieder gebräunt. Hinterleib und ein Fleck oberhalb der Augen schwarz; die Hinterrandsäume der Rückensegmente und der Hinterrand des letzten Bauchsegmentes sind blaß ockergelb gefärbt. Die Deckflügel sind gelblich, dicht braun gesprenkelt, im Apicalteile heller, mit schmutzigweißem Costalrande hinter dem Basaldrittel; oberflächlich betrachtet, erscheinen die Deckflügel olivengrün gefärbt, mit gelbbrauner Apicalspitze.

Länge 5 mm.

Uganda, Bussu Busoga, V. 1909 (Dr. E. Bayon).

Type im Museum in Genua.

Ich stelle diese Art vorläufig in diese neue Gattung, da mir Exemplare der Gattung *Mangola* Melichar fehlen und somit ein Vergleich nicht vorgenommen werden kann. Von der vorherbeschriebenen Art unterscheidet sie sich vor allem durch das Fehlen der Ocellen und den schmäleren und breiteren Scheitel und das engmaschige Geäder der Deckflügel, von den beiden *Mangola*-Arten dadurch, daß die Stirnfläche gekielt ist und Flügel vorhanden sind. (Siehe Melichar l. c.)

(Gruppe B. **Issinae** Melichar).

Genus Alcestis Stål.

Stål, Rio de Jan. Hem., II, p. 11 (1861).
„ Hemipt. Africana, IV, p. 188 (1866).
Berg, „ Argentina, p. 227 (1879).
Melichar, Monogr. Issiden, p. 312 (1906).

Typus: *Alcestis pallescens* Stål.

1. **Alcestis pallescens** Stål.

Stål, Rio de Jan. Hem., II, p. 11 (1861).
Melichar, Monogr. Issiden, p. 312 (1906).

Von dieser Art besitzt das Stettiner Museum mehrere Exemplare (♂ und ♀) aus Argentinien, Buenos Aires, gesammelt von G. Schimpf.

Nachstehend gebe ich die Beschreibung weiterer zwei Arten, von denen die zweite (*Surinam*) durch ihr auffallend anderes Geäder im Deckflügel besonders interessant ist.

2. **Alcestis similis** n. sp.

♀. Der *Alcestis pallescens* Stål sehr ähnlich. Scheitel doppelt so breit als in der Mitte lang, flach, mit einem vorn verkürzten Mittelkiel; die Scheitelränder sind hochgehoben und nicht scharf; der Vorderrand ist vorgerundet und der Hinterrand entsprechend ausgeschnitten. Bei *Pallescens* ist die Scheitelbreite im Verhältnis zur Länge größer als bei dieser Art. Stirnfläche länger als breit, nach oben verschmälert, mit einem dicken, rundlich gewölbten Mittelkiel, der bis zum kielartigen Querwulst vor dem Clipeus reicht; Stirnfläche und Scheitel sind durch eine wulstige und glatte, flach rundlichgewölbte Querleiste getrennt. Der Clipeus ist gewölbt und glatt. Rostrum bis zum Hinterrande der Mittelcoxen reichend, Endglied halb so lang als das vorhergehende. Pronotum in der Mitte so lang wie der Scheitel, vorn abgerundet vorgezogen, hinten mit spitzem Ausschnitt; der Mittelkiel

ist durchlaufend, die Seitenkiele sind kräftig und erreichen den Hinterrand nicht. Schildchen mit drei Längskielen und kleiner, dreieckiger Grube vor der Schildchenspitze; die Seitenkiele verlaufen convergierend nach vorn, ohne sich mit dem verkürzten Mittelkiel zu vereinigen, der Mittelkiel endet vor der Schildchenspitzengrube an einer schwachen Querleiste. Ocellen fehlen. Augen oval. Deckflügel etwas mehr als doppelt so lang als an der breitesten Stelle breit, in der Mitte am breitesten, mit stark vorgewölbtem Costalrande und geradem Hinterrande von der Schildchenspitze bis zur Suturalecke, hyalin, mit wenig Quernerven im Corium und gegabelten Längsnerven, der Clavus ist ohne Quernerven; die äußersten Quernerven liegen weit vom Deckflügelrande entfernt, wodurch eine unvollkommene Submarginallinie gebildet wird, die von der Deckflügelwurzel über den Costal- und Apicalrand bis zur Clavusspitze reicht; der Cubitus ist vor und die Media in der Deckflügelmitte gegabelt; der Radius ist viel verzweigt, die Gabeläste gabeln sich weit vor dem Rande und sind durch 1 oder 2 Queradern untereinander verbunden; die Subcosta gabelt sich, kurz bevor sie sich an die Costa anlegt, der innere Ast ist durch einen Quernerv mit dem ersten Aste des Radius verbunden und entsendet, weiter nach hinten ziehend, noch einige Äste zum Costalrande; die von der Subcosta, dem Radius und den inneren Gabelästen der Subcosta und des Radius eingeschlossene, sechseckige Zelle ist 1¼ mm lang und fast 1 mm breit; im Basaldrittel der Deckflügel stehen mehrere Körnchen verstreut, welche in der kurz vorhergenannten, großen, basalen Zelle häufiger sind; der Deckflügelrand ist bis zur Clavusspitze mit einer Reihe abstehender Härchen besetzt. Die Flügel sind kürzer als die Deckflügel. Die Beine sind schlank, und die Hinterschienen tragen drei Dorne in der unteren Hälfte. Die Scheidenpolster sind länger als die Legescheide und am Apicalrande

mit nach innen gekrümmten Dornen versehen. Deckflügel hyalin, glashell, mit gelblichen und rostgelben Adern und einer rostgelben Trübung, welche in der Nähe der Wurzel deutlicher ist. Flügel hyalin, glashell, mit gelblichen Nerven. Kopf, Pronotum, Schildchen, Rostrum, Brust, Beine und Hinterleib blaß ockergelb bis blaß bräunlich ockergelb; die Kiele auf Kopf, Pronotum und Schildchen sind dunkler als die Grundfarbe; rötliche, blutrote Sprenkelung befindet sich auf dem Scheitel an den Seiten des Kopfes und auch bei einem Exemplar auf der Oberstirn. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und Tarsen sind glänzend schwarz gefärbt.

Länge mit den Deckflügeln 12 mm; Körperlänge 7 mm; Deckflügellänge 9½ mm, größte Breite 4 mm.

Brasilien: Espirito Santo (ex coll. Fruhstorfer).

Typen im Stettiner Museum.

3. **Alcestis surinamensis** n. sp.

♀. Deckflügel doppelt so lang als an der breitesten Stelle breit, am breitesten in der Deckflügelmitte, mit stark vorgewölbtem Costalrande und abgerundetem Apicalrande; die Apicalecke ist breiter abgerundet als die Suturalecke; der Deckflügelhinterrand ist von der Clavusspitze bis zur Mitte des Suturalrandes gerade; die Subcosta geht nicht gleich an die Costa, sondern verläuft nach hinten, zum Costalrande viele Adern entsendend, und schließt mit dem Radius eine dreimal so lange als breite Zelle ein, welche hinten durch die Äste der Subcosta, des Radius und einer Querader geschlossen ist; die Quernerven des Apicalteiles treten fast bis an den Rand, bilden aber keine Submarginallinie. Flügel kürzer als die Deckflügel. Scheitel doppelt so breit als in der Mitte lang, vertieft und von hohen Rändern eingeschlossen, mit einer Mittelgrube und flachgrubiger Vertiefung in jeder Ecke dem Hinterrande genähert; der

Vorderrand ist gleichmäßig vorgerundet und der Hinterrand bogig, aber eckig ausgeschnitten. Stirnfläche länger als breit, mit einem Mittelkiel, der an einem gekrümmten Querkiel, dessen Bogen nach oben offen ist, vor dem Clipeus endet. Clipeus gewölbt, quernadelrissig, mit einer rundlich aufgewulsteten Erhöhung in der Mitte der Basalhälfte. Rostrum kurz und dick, Endglied kürzer als das vorhergehende. Pronotum schmal, kürzer als der Scheitel, mit einem Mittelkiel, der vom Hinterrande bis zur Mitte reicht, und zwei, dem Hinterrande genäherten Punktgruben. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele verlaufen convergierend nach vorn und treffen in der Mitte des Vorderrandes zusammen, der Mittelkiel ist vorn abgekürzt und reicht apicalwärts bis zur Grube vor der Schildchenspitze. Die Hinterschienen tragen drei Dorne, ein Dorn steht in der Mitte und die beiden anderen unterhalb der Mitte. Die Scheidenpolster sind länger als die Legescheide und tragen am Ende einwärts gekrümmte Dorne. Die Färbung ist wie bei der vorherbeschriebenen Art, die Quernerven sind jedoch dunkel gesäumt, dieses gibt, mit der Lupe betrachtet, dem Deckflügel ein gefleckes Aussehen.

Länge mit den Deckflügeln 8½ mm; Körperlänge 5 mm; Deckflügellänge 7½ mm, größte Breite 3½ mm.

Surinam.

Type im Stettiner Museum.

Die Deckflügelform und das Geäder sind charakteristisch für diese Art und lassen sie sofort von den beiden anderen Arten unterscheiden.

Genus **Krügeria** n. gen.

Schildchen gewölbt, dreieckig, in der Mitte kürzer als an der Basis breit, mit drei scharfen Längskielen; die Seitenkiele verlaufen convergierend nach vorn und treffen den Vorderrand weit vom Mittelkiel getrennt; der Mittel-

kiel geht an den Vorderrand und ist von der Schildchenspitze durch einige Querfurchen getrennt; eine Grube vor der Schildchenspitze ist nicht vorhanden, da der Mittelkiel in die Schildchenspitze übergeht. Pronotum in der Mitte 1½ mal so lang als der Scheitel, ungefähr halb so lang als das Schildchen, mit einem scharfen Mittel-Längskiel, der kurz hinter dem Vorderrande in einen Quereindruck endet, also den Vorderrand nicht erreicht; der Hinterrand ist gerade und der Vorderrand in der Mitte breitlappig zwischen die Augen vorgezogen. Scheitel doppelt so breit als lang, in der Mitte etwas länger als an den Seiten, flach, mit einem angedeuteten Mittelkiel am Hinterrande und feiner Längsciselierung auf der Fläche; der Vorderrand ist scharf und kielartig von der Stirnfläche abgesetzt und stumpfwinkelig vorgezogen, der Hinterrand ist bogig ausgeschnitten. Stirnfläche in der oberen Hälfte gewölbt, mit einem kräftigen Mittelkiel versehen, der bis an den Stirn-Scheitelrand geht, und zwei Seitenkielen, welche bogig verlaufen und kurz vor dem Mittelkiel an den Scheitelrand gehen, nach unten verlaufen sie, den Seitenrändern genähert, bis zur unteren Augengrenze; die Stirnseitenränder sind unterhalb der Augen in scharfe Ecken vorgezogen, welche so weit vorgezogen sind, daß sie, von vorne betrachtet, die Fühler verdecken; die untere Stirnhälfte ist flachgedrückt und fast horizontal; zwischen den vorgezogenen Stirn-Seitenrandecken ist die Stirnfläche 1½ mal so breit als in der Mitte lang. Der Clipeus ist an den Seiten gewölbt und auf der Fläche in der Mitte flachgedrückt. Rostrum bis zum Hinterrande der Mittelcoxen reichend, beide Glieder gleich lang und gleich dick. Die Hinterschienen tragen unterhalb der Mitte zwei kräftige Dorne. Deckflügel eiförmig, muschelförmig gewölbt, mit kräftigen, erhabenen und parallel verlaufenden Längsnerven, welche im Apicalteil nach der Deckflügelspitze hin convergierend

verlaufen und vor dem Rande undeutlich werden; die Räume zwischen den Längsrippen sind glatt, schwache Quernerven sind nur hie und da undeutlich vorhanden; der Clavus ist durch die Clavus-Coriumnaht vom Deckflügel auffallend getrennt, ungefähr 2½ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, doppelt so lang als das Schildchen und kaum halb so lang als der Deckflügel, mit zwei kräftigen Nerven, welche sich zu Beginn des Apicaldrittels vereinigen; die Clavusspitze läuft in einen spitzen Dorn aus und ist vom Corium durch einen tieferen Einschnitt getrennt, an der Basis dieses Einschnittes vereinigt sich der gemeinsame Gabelschaft der Clavusnerven mit dem Ende der Clavus-Coriumnaht; der Costalraum ist sehr breit, der Radius gabelt sich in der Nähe der Basis (Längsnerv I, II) und die Media (Längsnerv III) ist einfach, der Cubitus (Längsnerv IV) teilt sich an der Basis, Ast II (Längsnerv V) teilt sich in der Mitte der Clavus-Coriumnaht und Ast III (Längsnerv VI) biegt vor der Clavusspitze um und verläuft fast parallel zum Hinterrande nach hinten. Die Flügel sind fast so lang als die Deckflügel, gewölbt und von drei Längsnerven durchzogen; der Apicalteil ist locker netzmaschig geadert und der dritte Längsnerv entsendet kurz vor der Mitte einen kräftigen Nerv zum Flügelhinterrande.

Typus: *Krügeria clavispina* n. sp.

Diese Gattung widme ich dem bekannten Odonaten-Forscher Herrn Oberlehrer Professor L. Krüger in Stettin.

Krügeria clavispina n. sp.

♀. Flügel hyalin, gelblich getrübt, mit gelben Nerven. Deckflügel blaß ockergelb; braun gefärbt ist ein großer Fleck an der Basis des Corium, der auch die Wurzel des Clavus trübt, ein rechteckiger, schräger, großer Fleck in der Deckflügelmitte am Costalrande, Trübung der Clavus-

spitze und im Corium hinter der Clavusspitze und ein Saum vor dem Apicalrande. Kopf, Pronotum, Brust und Beine blaß ockergelb. Schildchen, Clipeus, die Kanten der Schienen und die Tarsen sind braun, die Schenkel in der Mitte gebräunt; die Spitzen der Dornen, der Tarsen und der Hinterschienen sind pechbraun. Der Hinterleib ist ockergelb und die Hinterrandsäume der Segmente sind orangerot. Die Augen sind hellbraun gefärbt. Die übrigen Merkmale sind in der Gattungsdiagnose gegeben.

Länge mit den Deckflügeln 6 mm.

Südamerika, Cumbasi.

Type im Stettiner Museum.

Familie Membracidae.

Subfamilie Darninae.

Genus Argante Stål.

Öfv. Vet.-Akad. Förh., p. 558 (1867).

Typus: *Argante incumbens* Germ.

1. **Argante incumbens** Germ.

Smilia incumbens	Germ.,		Silb. Rev. Ent. III, p. 239 (1835).
Aconophora ,,	,,		Fairm., Ann. Soc. Ent. Fr., p. 295 (1846).
,, ,,	,,		Walk., List of Hom. II, p. 537 (1851).
Argante ,,	,,		Stål, Öfv. Vet.-Ak. Förh., p. 558 (1867).
,, ,,	,,		Berg, Hem. Argentina, p. 154 (1884).

Das mir vorliegende Material ist nachstehend aufgeführt.

Im Stettiner Museum.

1 ♀.

Brasilien: São Paulo. 1906 (Lüderwaldt S.).

2 ♀.

Brasilien: S. Leopold.

Im Museum in Genua.

1 ♂, 3 ♀.

Brasilien, Paraná: Palmeiras, X. 1890 (D. F. Grillo).

Im deutschen entomologischen National-Museum in Berlin.

1 ♀.

Brasilien: Rio Grande do Sul.

Im Museu Paulista, Sao Paulo, Brasilien.

1 ♀.

Brasilien: Campo de Jordao, Est. d. S. Paulo, 1906 (Lüderwaldt S.).

2. **Argante cochleata** n. sp.

♂, ♀. Diese Art stimmt in der Färbung, der Form der Deckflügel und der Flügel, sowie dem Deckflügel- und Flügelgeäder mit *Argante incumbens* Germ. überein. Die Unterschiede in der Körperform sind kaum merklich und schwer in Worte zu fassen; dagegen sind die Stirnbildung und die vordere Pronotum-Fortsatzbildung ganz verschieden. Der Pronotum-Fortsatz ist oben und unten flachgedrückt, verbreitert sich nach vorn und ist vorn gestutzt abgerundet; die Seitenränder und der Vorderrand sind scharf; ein Mittelkiel durchzieht den Fortsatz, welcher das ganze Pronotum bis zur Apicalspitze durchzieht; der Mittelkiel ist kaum merklich höher als die aufgehobenen Seitenränder. Die Stirnfläche ist auffallend gröber punktiert als bei *Incumbens* und eine auffallende, rundlich gewölbte Quererhöhung befindet sich zwischen den Augen.

Länge, Pronotum-Fortsatz und Deckflügel mitgerechnet, 8 bis 10 mm.

Typen:

Im Stettiner Museum.

3 ♂, 3 ♀.

Argentinien: Buenos Aires (G. Schimpf S.).

Im Königlichen Zoologischen Museum in Berlin.

1 ♂, 1 ♀.

Argentinien: Burenos Aires (G. Schimpf S.).

Im Museum in Genua.

1 ♀.

Uruguay: Montevideo (Coll. Sivori).

Im deutschen entomologischen National-Museum in Berlin.

1 ♀.

Brasilien: Rio Grande do Sul.

Subfamilie Centrotinae.

Genus Bocchar Jacobi.

Kilimandjaro-Expedition von Sjöstedt, Homoptera, p. 120 (1910).

Typus: *Bocchar montanus* Jac.

Von *Bocchar montanus* Jac. befindet sich 1 ♀ (*Cotype*) im Stettiner Museum, welches vor einiger Zeit im Tausch von Herrn Prof. Dr. A. Jacobi, Dresden, erworben wurde. Abgesehen von der *Varietät* Jac. (l. c.), welche mir in einigen Exemplaren vorliegen kann, die ich aber vor der Hand nicht zu *Bocch. montanus* Jac. zu stellen wage — ich bin mir darüber noch nicht schlüssig geworden —, liegen mir zwei neue Arten vor, die keine hornartigen Auswüchse an den Seiten besitzen und deren Beschreibung nachstehend gegeben wird. Zur Gattungsdiagnose möchte ich bemerken, daß das lange und schmale Schildchen nur als Artcharakter angesehen werden kann und daher nicht als Unterscheidungsmerkmal zwischen *Bocchar* und *Leptocentrus* zu betrachten ist, da die eine mir vorliegende Art ein kurzes und breites Schildchen besitzt; vielmehr scheint mir die eigenartige

Form des Pronotum und des Pronotum-Fortsatzes der Gattungscharakter zu sein.

1. **Bocchar occidentalis** n. sp.

♂, ♀. Schildchen kurz und breit, kaum halb so lang als an der Basis breit, mit breitem und tiefem Ausschnitt am Hinterrande; die Hinterrandecken werden durch vorgezogene, spitze Dorne gebildet. Die Seitenlappen der Stirnfläche vor den Jochstücken sind verhältnismäßig kurz und am Ende breit, der Unterrand ist länger als der Seitenrand. (Bei *Montanus* Jac. sind die Seitenlappen verhältnismäßig lang und der Unterrand ist kürzer als der Seitenrand.) Die Kopf- und Pronotumbildung ist nicht auffallend verschieden von *B. montanus* Jac. und der Pronotumvorderrand ist mehr gerade. Die Seiten des tief ausgeschnittenen Bauchsegmentes vor der Legescheide sind auffallend weniger nach hinten und innen vorgerundet als dies bei *Montanus* der Fall ist. Die Gonapophysen des ♂ sind lang und schmal und überragen die Afterröhre um $^1/_3$ ihrer Länge; die Enddrittel sind rundlich gewölbt (convex) und durch Einschnürung abgesetzt. Kopf, Pronotum, Brust, Beine und Bauchsegmente schwarz und glänzend; die Bauchsegmente tragen schmutzigweiße Hinterrandsäume; die Rückensegmente sind grau, schwarz punktiert, mit glatten, etwas helleren Hinterrandsäumen; Tarsen braun; Rostrum und Hintertarsen gelbbraun mit braunen Kanten. Schildchen gelb oder orangegelb, die Basis ist schwarzbraun. Deckflügel hyalin, in der Mitte glashell und weißlich, im Apicaldrittel stark braun getrübt, an der Basis undurchsichtig, mit schwarzbrauner Wurzel und größerem, orangegelbem Fleck im Clavus und kleinerem im Corium; die Adern sind braun, im Basaldrittel dunkler und im Apicaldrittel gelbbraun. Flügel glashell mit schwärzlichen Nerven, an der Wurzel und im Analfappen sind

die Nerven gelblich. Kopf- und Brustseiten, Clipeus und Coxen sind von einem weißlichen Haarfilz besetzt.

Länge mit den Deckflügeln: ♂ 7½ mm, ♀ 9½ mm.

Typen:

1 ♀.

Guinea Portoghese, Bolama, VI. - XII. 1899 (L. Fea).

Im Stettiner Museum.

1 ♂, 1 ♀.

Guinea Portoghese, Rio Cassini, VI. 1900 (L. Fea).

Im Museum in Genua.

2. **Bocchar bigibbosus** n. sp.

♀. Flügel hyalin, weißlich, am Vorderrande des Apicalteiles angeraucht, mit schwarzen Nerven; die Media, der Cubitus und die Adern im Anallappen sind weißlich. Deckflügel hyalin, dunkel bernsteinfarbig getrübt, mit schwarzbrauner, undurchsichtiger, tiefpunktierter Basis; braun gefärbt sind die Costa bis zur Apicalecke, die beiden Radialäste bis zu den Zellen und der Cubitus im ersten Drittel; die Zellen zwischen diesen Nerven sind braun getrübt und lassen für das unbewaffnete Auge diesen Teil des Deckflügels als braun gefärbt erscheinen. Die Rückensegmente sind grau, schwarz punktiert, mit glatten, graulichweißen Hinterrandsäumen; Rostrum und Hintertarsen gelbbraun; Clipeus, Brust und Beine pechbraun; Kopf, Pronotum und Schildchen schwarzbraun, mit mattem Glanze. Die Seiten des tief ausgeschnittenen Bauchsegmentes vor der Legescheide sind flachgewölbt. Der Scheitel trägt am Oberrande, am Pronotum-Vorderrande zwei Höcker, wodurch der Pronotum-Vorderrand, von vorn betrachtet, an diesen Stellen rundlich hochgewölbt wird und dadurch ein eigenartiges Aussehen erhält, welches völlig anders ist als bei den beiden anderen Arten. Das Schildchen ist kürzer als bei *Montana*, aber länger als bei *Occidentalis*; die Seiten-

ränder der Stirnfläche sind gleichfalls von denen der beiden genannten Arten verschieden.

Länge mit den Deckflügeln 8 mm.

Mte. Kamerun, Buea, 800—1200 m, VI.-VII. 1902 (L. Fea).

Type im Museum in Genua.

Diese Art ist von den beiden anderen in der Färbung dadurch verschieden, daß auf der Deckflügelbasis und auf dem Schildchen die helle Färbung fehlt und daß der Haarfilz an den Seiten nicht vorhanden ist.

Familie Cercopidae.

Subfamilie Cercopinae.

Genus Gynopygoplax Schmidt.

Stett. Ent. Zeit., LXX, p. 147 (1909) [1908].

Typus: *Gynopygoplax proscrpina* White.

1. Gynopygoplax circe Stål.

Cercopis circe Stål, Öfv. Vet.-Ak. Förh., p. 145 (1895).
Cosmoscarta circe Stål, Butl., Cist. Ent., I, p. 257 (1874).
Cercopis biangulata Walk., Journ. Linn. Soc., X, p. 280 (1867).

Von dieser Art liegen mir 2 ♀ vor, welche mit den oben angegebenen Beschreibungen übereinstimmen. Hinzufügen möchte ich noch, daß die Subgenitalplatte des ♀ an der Basis breiter ist als in der Mitte lang und die Fläche fein längsgerieft; die Seitenränder verlaufen leicht convergierend nach hinten und der Hinterrand ist tief und dreieckig ausgeschnitten, so daß zwei abgerundete Lappen nach hinten ragen.

S.-Celebes: Patumuang, Januar 1896 (H. Fruhstorfer).

Im deutschen entomologischen National-Museum in Berlin.

Breddin stellt diese Art zu *Cosmoscarta Lapeyrousei* Boisd. in seiner Arbeit „Die Hemipteren von Celebes 1901. p. 28".

2. **Gynopygoplax inclusiformis** n. sp.

♂. Deckflügel gut 2½ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, am breitesten kurz vor der Deckflügelmitte, von da ab nach hinten leicht verschmälert, mit gleichmäßig vorgezogenem, abgerundetem Apicalrande und vorgewölbtem Costalrande; Radius kurz vor der Deckflügelmitte gegabelt, R. I gerade, R. II leicht s-förmig geschwungen; die Media und der Cubitus sind einfach und am Schlusse des Basaldrittels der Deckflügel durch einen schrägen Quernerv verbunden; das Geäder des Apicalteiles ist netzmaschig und kräftig. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (R. II) kurz vor der Mitte gegabelt und dessen vorderer Gabelnerv durch eine Querader mit dem zweiten Längsnerv (R. I) verbunden; die Querader ist um eine Wenigkeit kürzer als die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle des R. II beträgt. Abstand der Ocellen voneinander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen, Ocellen verhältnismäßig klein. Scheitel rundlich gewölbt, in der Mitte fast 1½ mal so lang als zwischen den Ocellen breit, glatt und ohne Kiel. Stirnfläche blasig aufgetrieben, mit glattem Mittellängsstreifen und grober Querriefung an den Seiten; von der Seite betrachtet, ist die Stirnfläche vorgewölbt und vorn gleichmäßig abgerundet; der Stirnunterrand und der Clipeus bilden eine gerade Linie. Rostrum bis zu den Mittelcoxen reichend, Endglied kürzer als das Basalglied. Die gewölbte Mittelbrust vor den Mittelcoxen trägt auf jeder Seite einen hohen, konischen und leicht nach vorn geneigten Höcker, wie dies bei den übrigen Arten der Gattung der Fall ist (Abbildung, Stett. Ent. Zeit., LXX, p. 148 (1909) [1908]). Pronotum sechseckig, punktiert quergerunzelt, mit einem Mittelkiel, der zum Hinterrande weniger scharf ist und hinter den beiden eingestochenen Punktgruben endet, welche zwischen den üblichen Pronotumgruben der Pronotum-Vorderhälfte liegen; der Hinterrand

ist aufgerundet und leicht ausgeschnitten; die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte leicht eingedrückt und die seitlichen Vorderränder leicht vorgerundet und flachgedrückt; die Schulterecken sind abgerundet. Schildchen groß, dreieckig, länger als an der Basis breit, mit grober Querriefung und einer großen dreieckigen Grube auf der Scheibe; die Schildchenspitze ist glatt, ohne Riefung. Die Hinterschienen tragen kurz unterhalb der Mitte einen kräftigen Dorn und einen kleinen in der Nähe der Basis. Gonapophysen dreieckig und in einen aufgerichteten Dorn auslaufend, die Dorne schließen, wie die Gynapophysen-Innenränder, fest aneinander; lange, abstehende Borstenhaare stehen vereinzelt auf der Fläche und zahlreicher am Rande. Flügel rauchschwarz getrübt, zur Wurzel hin heller werdend, mit pechbraunen Nerven und rötlicher und ockergelber Färbung an der Wurzel. Deckflügel schwarzbraun, in der hinteren Hälfte des Apicalteiles heller (die Nervatur ist an dieser Stelle gelbbraun), mit nachstehender, bräunlich orangeroter Färbung; ein breiter Streifen zieht von der Wurzel im Clavus nach hinten, ohne den Clavushinterrand zu färben, bis zu Beginn des Apicaldrittels und biegt dann im scharfen Winkel nach vorn um (schwach spitzwinkelig, fast rechtwinkelig) und durchzieht das Corium, ohne den bräunlich ockergelb gefärbten Costalsaum zu erreichen, welcher bis zur Mitte des Apicalrandes reicht; ein hyaliner Punkt steht an der Clavusspitze. Schildchen schwarz, in der Apicalhälfte ist schwach dunkelrote Färbung wahrzunehmen. Kopf, Pronotum, Rostrum, Schienen und Tarsen bräunlich orangerot; Pronotumhinterhälfte bräunlich getrübt; Schenkel braun; die Spitzen der Dornen der Tarsen und der Hinterschienen sind glänzend schwarz. Hinterleib oben und unten schwarzbraun; Gonapophysen stark bräunlich ockergelb.

Länge mit den Deckflügeln 21 mm; Körperlänge 16 mm; Deckflügellänge 18 mm, größte Breite 7 mm.

Palawan: 1898 (Doherty), ex coll. H. Fruhstorfer.

Type im deutschen entomologischen National-Museum zu Berlin.

Diese Art hat in der Zeichnung und Färbung der Deckflügel eine auffallende Ähnlichkeit mit *Cosmoscarta inclusa* Walker von Ceylon, welche von Walker, List of Hom. Ins., III, p. 658 (1851) beschrieben wurde. Melichar bildete *Inclusa* Walk. in seiner Arbeit „Die Homopteren-Fauna von Ceylon, Taf. IV, Fig. 5 (1903)" ab. Bei der Walkerschen Art färbt die Clavus-Längsbinde den Clavushinterrand, und die Corium-Querbinde vereinigt sich mit dem Costalstreifen, was bei der neuen beschriebenen *Gynopygoplax*-Art nicht der Fall ist; bei *C. inclusa* Walk. sind außerdem die Hinterflügel in der Basalhälfte blutrot gefärbt.

Genus Ectemnonotum Schmidt.

Stett. Ent. Zeit., LXX, p. 294 (1909).

Typus: *Ectemnonotum bivittatum* L. und S.

Ectemnonotum bitaeniatum n. sp.

♀. Pronotum und Kopf schwarzblau und stark glänzend, letzterer mit rötlichviolettem Schiller auf dem Stirn-Scheitelteil. Ocellen glashell auf gelbem Grunde. Augen bräunlichgrau, das eine Auge ist dunkelbraun gefleckt. Schildchen und Beine braun; Brust und Hinterleib indigoblau, stark glänzend, der Hinterleib schillert oben rötlichviolett. Deckflügel dunkelbraun (schwärzlich) mit zwei blutroten Querbinden, von denen die erste am Schlusse des Basaldrittels der Deckflügel etwas wellig gekrümmt verläuft und die zweite vor dem netzmaschigen Apicalteil sich vom Costalrande bis zur Sutura-Clavi an der Clavusspitze erstreckt. Die Hinterflügel sind dunkel rauchbraun getrübt, mit pechbraunen Nerven. Schildchen dreieckig, quergerieft, mit dreieckiger Grube auf der Scheibe. Pronotum stark gewölbt, glatt, fein punktiert, mit angedeutetem

Mittelkiel, der in der Vorderhälfte hinter den Punktgruben, welche zwischen den üblichen Pronotum-Eindrücken liegen, am kräftigsten ist; der Teil des Pronotum zwischen dem Vorderrande und den Pronotum-Eindrücken ist quer eingedrückt und zeigt hinter dem Vorderrande einige schwache Querriefen; der Hinterrand ist in der Mitte eingedrückt; die seitlichen Hinterränder sind aufgebogen und in der Mitte leicht eingedrückt, die seitlichen Vorderränder breit vorgewölbt, flachgedrückt und scharfkantig; die Schulterecken sind etwas vorgezogen und breit abgerundet. Scheitel zwischen den Ocellen flachgewölbt, glatt, ohne Kiel und doppelt so lang als breit; Abstand der Ocellen voneinander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen. Von der Seite betrachtet, ist die Stirnfläche vorn gestutzt und steht im rechten Winkel zur unteren Stirnfläche, die Winkelecke ist breit abgerundet. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, beide Glieder ungefähr gleich lang. Der Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelhüften ist etwas aufgerichtet, gerade und trägt an jeder Außenecke einen blattartigen, oben abgerundeten, niedrigen Aufsatz, der etwas niedriger ist als der vorn und hinten flachgedrückte, oben abgerundete Brustzapfen der Mittelbrust, die Innenecken des Hinterrandes sind abgerundet. Deckflügel- und Flügelform und Geäder wie bei *E. bivittatum* L. und S. Subgenitalplatte kurz, hinten breit abgerundet, mit feiner Querciselierung auf der Fläche.

Länge mit den Deckflügeln 20 mm.

Patria?

Coll. Camille Van Volxem (5375).

Type im Königlichen Museum in Brüssel.

Genus **Megastethodon** Schmidt.

Stett. Ent. Zeit., LXXII, p. 68 (1911) [1910].

Typus: *Megastethodon rubrifer* Walk.

Megastethodon Neuhausi n. sp.

♀. Pronotum in der Mitte kürzer als zwischen den Schulterecken breit, grob punktiert, quergerunzelt, stark gewölbt, mit einem kräftigen Mittel-Längskiel, der den Hinterrand undeutlich erreicht und vorn hinter den beiden Punktgruben endet, welche zwischen den beiden üblichen, seitlichen und großen Pronotum-Eindrücken liegen; der Teil zwischen dem Vorderrande und den Punktgruben zeigt einige schwache Querfurchen; der Hinterrand ist gerade und der Vorderrand hinter jedem Auge etwas gebuchtet, die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte leicht auf- und eingedrückt, die seitlichen Vorderränder flachgedrückt, scharf, gerade und im Vorderdrittel leicht vorgerundet; die Schulterecken sind vorgezogen und abgerundet; der Hinterrand ist bis zur Mitte der seitlichen Hinterränder aufgerundet. Schildchen ungefähr so lang wie an der Basis breit, quergerieft, mit einer Grube auf der Scheibe. Scheitel nach vorn stark abfallend, zwischen den Ocellen gewölbt mit einer verkürzten, kielartigen Erhöhung in der Mitte; Ocellen verhältnismäßig groß, Abstand der Ocellen voneinander geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen, Durchmesser der einzelnen Ocelle 1½ mal so groß als die Entfernung der Ocellen voneinander. Stirnfläche blasig aufgetrieben, mit glattem Mittelstreifen und grober Querriefung an den Seiten. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, Endglied schlanker und etwas kürzer als das Basalglied. Vor dem aufgerundetem Hinterrande der Mittelbrust, vor den Mittelcoxen, stehen zwei kräftig entwickelte, die Coxen überragende, konische, leicht nach vorn geneigte Brustzapfen. Die Hinterschienen tragen einen Dorn unterhalb der Mitte und einen verkümmerten in der Nähe der Basis. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (R. II) kurz vor der Mitte gegabelt, dessen vorderer Gabel-

nerv ist mit dem zweiten Längsnerv (R. I) durch eine Querader verbunden, die Querader ist kaum merklich länger als die Entfernung der Querader von der Gabelung des R. II beträgt. Deckflügel 2½ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, am breitesten vor der Deckflügelmitte, nach hinten allmählich verschmälert und abgerundet, mit stark vorgewölbtem Costalrande und netzmaschigem Apicalteil, dessen Aderung sich in die Discoidalzelle des Corium hinein erstreckt; die Subcosta legt sich an den Radius an; der Radius ist am Schlusse des Basaldrittels der Deckflügel gegabelt, Radius II ist in der Endhälfte schwach s-förmig geschwungen; Cubitus und Media sind im Basaldrittel der Deckflügel eine Strecke verschmolzen. Flügel dunkel rauchbraun getrübt, mit pechbraunen Nerven und ockergelber Wurzel; die Basis des Costalrandes ist hyalin, weißlich, und die Basis der Costa und Subcosta ist rot. Schildchen, Pronotum und Scheitel schwarz und schwach glänzend. Clipeus, die Stirnseiten, das Stirn-Clipeusdrittel, die Brust und die Rostrumspitze sind braun; die Stirnmitte, das Rostrum und die Vorder- und Mittelbeine sind orangefarbig; die Hinterbeine sind orangerot. Die Spitze der Krallen und der Dornen der Hinterschienen sind glänzend schwarzbraun. Augen dunkelbraun, Ocellen glashell auf gelbem Grunde. Hinterleib oben und unten blutrot, Legescheide gelbbraun. Basalzweidrittel der Deckflügel dunkel olivengrün, stark metallisch und olivengrün glänzend, mit einer orangefarbigen Fleckenbinde im Basaldrittel der Deckflügel (ein eiförmiger Fleck steht im Costalraum, ein durch den Cubitus getrennter Doppelfleck zwischen Media und Clavus-Coriumnaht, ein kleiner, rundlicher Fleck in der ersten Clavuszelle und ein großer Längsfleck in der Clavusmittel- und Außenzelle am Schildchenseitenrande); der netzmaschige Apicalteil ist in der Mitte heller und zeigt hier einen schwach rötlichvioletten Glanz.

Körperlänge 18 mm; Deckflügellänge 20 mm, größte Breite 8 mm; Deckflügelspannung 46 mm.

D. Neu-Guinea, Sattelberg (Prof. Neuhaus S.).

Type im Königlichen Zoologischen Museum in Berlin.

Diese Art wurde zu Ehren des Sammlers benannt.

Genus Trichoscarta Breddin.

Soc. Ent. XVII, p. 51 (1902).

Typus: *Trichoscarta bracteata* Dist.

Trichoscarta bracteata Dist.

Phymatostetha bracteata Dist., Tr. Ent. Soc., p. 686 (1900).
Trichoscarta ,, ,, Bredd., Deutsch. Ent. Zeitschrift, p. 99 (1903).
,, ruth Bredd., Soc. Ent. XVII, p. 52 (1902).

1 ♂.

Gonapophysen nach hinten auseinandertretend, am Hinterrande aufgebogen und schräg nach hinten und außen gestutzt, mit breit abgerundeten Innenecken, die Außenränder verlaufen gerade bis zu den Außenecken, welche die herabhängende Afterröhre überragen; an der Basis befindet sich ein flacher, umfangreicher Eindruck. Am Ende des Basaldrittels der Deckflügel ist die Media durch einen kurzen Quernerv mit dem Cubitus verbunden. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius II) vor der Gabelung durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (Radius I) verbunden. Abstand der Ocellen voneinander geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Rostrum bis zu den Hintercoxen reichend, Endglied kürzer als das Basalglied. Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen aufgehoben, mit zwei Höckern; die Innenhöcker sind breit abgerundet, die Außenhöcker scharf abgesetzt und an der Basis etwas breiter als hoch. Betreffs der übrigen Merkmale siehe Dist., Bredd.

Länge mit den Deckflügeln 15 mm, Körperlänge 10 mm.

Nord-Borneo: Alverett (ex coll. Fruhstorfer).
Im Stettiner Museum.

Genus Ecscarta Breddin.

Soc. Ent., XVII, p. 58 (1902).
Typus: *Eoscarta cos* Bredd.

Eoscarta bicolora n. sp.

♂, ♀. Im Flügel gabelt sich der Radius vor der Deckflügelmitte; Radius I gabelt sich kurz darauf; der vordere Ast ist winkelig gebrochen, legt sich hinter der Flügelmitte an die Costa an und ist durch eine rücklaufende Ader, welche von der Winkelecke ausgeht, vor der Flügelmitte mit der Costa verbunden. Radius II ist einfach; die Subcosta ist in der Basalhälfte mit der Costa verschmolzen und legt sich an den vorderen Ast des Radius I an, welchen sie in der Mitte zwischen dem Trennungspunkt der Gabeläste des Radius I und der Winkelecke des vorderen Astes des Radius I trifft; Media und Cubitus sind einfach. Deckflügel 2⅔ mal so lang als in der Mitte breit, hinten gleichmäßig abgerundet, mit vorgewölbtem Costalrande; der Radius ist hinter der Deckflügelmitte gegabelt, Media und Cubitus sind im Basaldrittel eine Strecke verschmolzen, der Cubitus ist kurz vor der Clavusspitze gegabelt; im Apicalteile befinden sich an der Suturalecke zwei länglich viereckige Zellen, der übrige Apicalteil ist fast bis zur Gabelung des Radius locker netzmaschig geadert. Schildchen halb so lang als das Pronotum in der Mitte, punktiert-gerunzelt, mit einer Grube auf der Scheibe und eingedrückter Schildchenspitze. Pronotum zwischen den Schulterecken breiter als in der Mitte lang, in der Mitte doppelt so lang als das Schildchen, gewölbt, punktiert quergerunzelt, mit zwei Punktgruben zwischen den üblichen Pronotumgruben auf der Vorderhälfte; der Hinterrand ist stumpf ausgeschnitten.

die seitlichen Hinterränder sind bogig ausgeschnitten und die seitlichen Vorderränder kaum merklich vorgerundet. Scheitel in der Mitte zwischen den Ocellen gewölbt und so lang wie der Stirn-Scheitelteil, zwischen den Augen fast doppelt so breit als in der Mitte lang, mit zwei Eindrücken am Hinterrande den Augen genähert; Stirn-Scheitelteil in der Mitte so lang wie an der Basis breit, vorn abgerundet, mit etwas aufgerundetem Vorderrande, die Seitenränder verlaufen nach vorn divergierend. Ocellen stark genähert, Abstand der Ocellen voneinander so groß wie der Durchmesser der einzelnen Ocelle. Stirn dreiteilig, die Seiten sind gewölbt und quergerieft; auf der Stirnmitte befindet sich eine große längliche Grube, welche von den Seiten durch scharfe Kiele getrennt ist, vor der oberen Stirnleiste rundlich endet und auf das untere Stirndrittel nicht übertritt. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, Endglied etwas kürzer als das Basalglied. Die Hinterschienen tragen im Apicaldrittel einen kräftigen Dorn. Beim ♂ sind die Gonapophysen ungefähr dreimal so lang als breit, parallelseitig, treten in der Apicalhälfte auseinander und sind breit abgerundet; am Ende trägt jede Gonapophyse einen langen, zur Afterröhre aufwärts gebogenen Dorn, der länger ist als die Gonapophyse, beide Dornen liegen übereinander und erreichen die Afterröhre nicht. Beim ♀ trägt der Hinterrand des vorletzten Bauchsegmentes in der Mitte einen höckerähnlichen Dorn. Kopf, Pronotum, Schildchen, Brust, Beine, Hinterleib und $^3/_5$ der Deckflügel braun; Apicalzweifünftel der Deckflügel blaß bräunlichgelb. Flügel im basalen $^3/_5$ rauchschwarz getrübt, im apicalen $^2/_5$ hyalin und glashell. Die beiden Gruben am Scheitelhinterrande sind braungelb gefärbt. Eine dichtstehende, gelbgraue Behaarung bedeckt den Kopf, das Pronotum, das Schildchen, die Deckflügel und die Beine.

Länge mit den Deckflügeln 10 mm; Körperlänge 6—8 mm; Deckflügellänge 8 mm, größte Breite 3 mm.

Typen:

1 ♂, 1 ♀.

Sumatra: Pangherang-Pisang, X. 90 — III. 91 (E. Modigliani).

Im Stettiner Museum.

1 ♂.

Sumatra: Si-Rambé, XII. 90 — III. 91 (E. Modigliani).

1 ♀.

Sumatra: Pangherang-Pisang, X. 90 — III. 91 (E. Modigliani).

Im Museum in Genua.

Subfamilie Aphrophorinae.

Genus Avernus Stål.

Stål, Hemipt. Afrikana IV, p. 68 (1866); Berl. Ent. Zeitschr. X, p. 384 (1866).

Schmidt, Stett. Ent. Zeit., LXXI, p. 338 (1910).

Typus: *Avernus ocelliger* Walk.

Avernus ochraceiventris n. sp.

♂. Verwandt mit *A. meridionalis* Jac., Sitzb. d. Gesell. Naturf. Freunde VIII, S. 201 (1908). Scheitel zwischen den Ocellen flachgewölbt, mit einem durchlaufenden Mittelkiel. Stirn-Scheitelteil in der Mitte länger als der Scheitel und 1½ mal so lang als an den Seiten, vorn vorgezogen und abgerundet. Abstand der Ocellen voneinander kaum merklich geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Stirnfläche blasig aufgetrieben, an den Seiten schwach punktiert-gerieft, mit einer breiten und ganz flachen Mittel-Längsfurche auf dem Mitteldrittel. (Bei *Meridionalis* Jac. trennt die Furche zwei höckerähnliche, warzenähnliche Aufschwellungen, welche bei der neuen Art nicht vorhanden sind.) Rostrum bis zu den Hinter-

coxen reichend, Glied 1 kürzer als Glied 2, Glied 2 kürzer als Glied 3. Pronotum, Schildchen, Deckflügel und Flügel wie bei *Meridionalis* gebildet. Hinterschienen mit zwei kräftigen Dornen. Hinterleib oben und unten intensiv ockergelb. Flügel hyalin, rauchig getrübt, mit pechbraunen Nerven, im Bereich der Wurzel sind die Nerven ockergelb, die Wurzel selbst ist intensiv ockergelb. Deckflügel braun, mit einer breiten, gelblichweißen, durchlaufenden Querbinde vor der Deckflügelmitte und zwei ebenso gefärbten Flecken vor dem Apicaldrittel, ein Fleck steht am Costalrande und der zweite am Clavushinterrande vor der Clavusspitze, beide Flecke ragen verhältnismäßig weit in das Corium hinein. Scheitel, Pronotum und Schildchen braun; Stirnfläche, Rostrum, Vorder- und Mittelbeine gelbbraun; Brust und Hinterbeine blaß ockergelb; Krallenglieder dunkelbraun; die Spitzen der Dornen der Tarsen und der Hinterschienen sind schwarz und glänzend. Die beiden Eindrücke vor dem Scheitelhinterrande sind weißlich gefärbt. Die Gonapophysen sind von der Basis an aufgebogen und werden von der Afterröhre überragt; die Innenränder sind gerade und schließen aneinander, die Außenränder verlaufen bis zur Mitte stark convergierend und von dort bis zur abgerundeten Spitze parallel zu den Innenrändern.

Länge mit den Deckflügeln 12½ mm, Körperlänge 9 mm.

Süd-Amerika: Manicoré, Rio Madeira.

Type im deutschen entomologischen National-Museum zu Berlin.

Genus **Sepullia** Stål.

Hemipt. Afric. IV, p. 79 (1866).

Typus: *Sepullia Murrayi* Sign.

Sepullia Murrayi Signoret.

Clastoptera Murrayi Sign., Thoms. Arch. Ent. II, p. 333 (1858).

Sepullia Murrayi Sig., Stål, Hem. Afr. IV, p. 80 (1866).
,, ,, ,, Dist., A. M. N. H. Ser. 8, Vol. II, p. 311 (1908).
,, curtula Jac., Kilimandjaro-Expedition von Sjöstedt, Homoptera, p. 118, Taf. I, Fig. 26 (1910).

Nach dem mir vorliegenden Materiale sehe ich mich veranlaßt, die von Jacobi neu beschriebene Art (*curtula* Jac.) zu *Murrayi* Sign. zu stellen und sie als Varietät zu betrachten. Es liegen mir über 20 Exemplare (♂ und ♀) dieser Art vor, welche in der Färbung sehr stark variieren, dagegen in Form und Gestalt keine merklichen Unterschiede aufweisen; die Länge beträgt 4 bis 5 mm.

var. curtula Jac. (l. c.).

Diese Varietät liegt mir in einigen Exemplaren vor, es sind nur ♀.

var. nigromaculata n. var.

Sepullia Murrayi Sign. var. Dist. (l. c.).

var. unicolor n. var.

Sepullia curtula Jac. var. (l. c.).

Das mir vorliegende Material gehört dem Museum in Genua, einige Stücke wurden dem Stettiner Museum überlassen und werden dort aufbewahrt.

Victoria Nyanza, Arcip. di Sesse, Bugla, 1908 (Dr. E. Bayon).

Familie Jassidae.

Subfamilie Ledrinae.

Genus Eleazara Distant.

The Fauna of British India, Ceylon and Burma. Rhynchota. Vol. IV, p. 182, Fig. 120 (1907).

Typus: *Eleazara aedificatura* Dist.

Eleazara Distanti n. sp.

♀. Scheitel kürzer als das Pronotum, in der Mitte halb so lang als zwischen den Augen breit, zerstreut punktiert, mit einer größeren Grube neben jedem Auge und zwei seitlichen, grubigen Vertiefungen vor dem aufgehobenen Vorderrand, welcher abgerundet dreieckig vor die Augen vorgezogen ist; die Ocellen stehen dem Hinterrande genähert, die Entfernung der Ocellen voneinander ist geringer als der Abstand der Ocellen von den Augen. Stirnfläche flach und dreiteilig, die Seiten der drei Felder verlaufen convergierend nach unten und werden oben von den drei Gruben des blattartigen und scharfkantigen Kopffortsatzlappens begrenzt, deren mittlere von einem verdickten Mittel-Längskiel durchzogen wird; am Innenrande der seitlichen Gruben stehen die Fühler; Glied 1 und 2 walzenförmig, Glied 1 wenig kürzer als Glied 2, Glied 3 kurz, an dessen Ende sich die Fühlerborste (Glied 4) ansetzt. Clipeus flachgedrückt, schmal. Rostrum kurz und dick. Pronotum länger als das Schildchen, fast doppelt so lang als der Scheitel in der Mitte, ungefähr dreimal so breit als in der Mitte lang, mit Querriefung in der Mitte und grober Punktierung an den Seiten, zwei Punktgruben in der Mitte und umfangreicher, flachgrubiger Vertiefung hinter jedem Auge; der Hinterrand ist flachbogig ausgeschnitten und hat in der Mitte vor dem Rande einen Eindruck, hinter dem Vorderrande befindet sich gleichfalls in der Mitte ein grubiger Eindruck, dahinter ist ein kurzer Mittelkiel sichtbar; die Seiten sind blattartig, scharfkantig und eckig abgerundet vorgezogen; die seitlichen Hinterränder treten an der Deckflügelwurzel etwas nach außen und die seitlichen Vorderränder sind stark vorgerundet. Schildchen dreieckig, kürzer als an der Basis breit, punktiert quergerieft, vor der nach unten gebogenen Schildchenspitze buckelig aufgetrieben und quergerieft, mit umfangreicher Grube

auf der Scheibe, auf deren Grunde in der Mitte eine buckelige Anschwellung sich befindet. Deckflügel etwas mehr als 2½ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, am breitesten am Schluß des Basaldrittels, von da ab nach hinten allmählich verschmälert, mit geradem und schräg nach hinten und außen gestutztem Apicalrande; der Costalrand ist an der Basis gerade und dann bis zur Apicalecke rundlich vorgewölbt; der Clavus ist sehr groß und nimmt fast die Hinterhälfte des Deckflügels ein, die Nerven sind reliefartig auf rundlichen Auftreibungen und im Mitteldrittel verschmolzen; die Nerven des Corium sind gleichfalls reliefartig und bilden im Apicalteile am Apicalrande eine große Mittelzelle, an der Suturalecke zwei und an der Apicalecke drei Zellen; die Basalhälfte der Deckflügel ist grob punktiert. Flügel breit, doppelt so breit als die Deckflügel. Die Hinterschienen sind schwach verbreitert und tragen am Außenrande Dorne. Letztes Bauchsegment vor der Legescheide halb so lang als das vorhergehende, in der Mitte des Hinterrandes dreieckig eingekerbt und an den Seiten kaum merklich ausgeschnitten. Körper stark glänzend. Oben gelbbraun, unten blaß schmutziggelb. Der Scheitel und die Pronotumseiten zeigen mehr ockergelbe Färbung und im Deckflügel treten einige hyaline, weißlich getrübte Stellen auf, von denen am Apicalrande zwei, eine am Costalrande hinter der Mitte und eine im Corium besonders hervortritt. Flügel hyalin, glashell, mit gelbbraunen Nerven.

Länge mit den Deckflügeln 9½ mm; Körperlänge 8½ mm; Deckflügellänge 7 mm, größte Breite 2½ mm; Pronotumlänge 1½ mm, größte Breite 5 mm.

Sumatra.

Type im Stettiner Museum.

Diese Art widme ich dem bedeutenden englischen Entomologen Mr. W. L. Distant, London.

Subfamilie Tettigoniellinae.

Genus Diestostemma Am. et Serv.

Am. et Serv., Hist. Nat. d. Ins. Hémipt., p. 572 (1843). Schmidt, Stett. Ent. Zeit. LXXI, p. 30 (1910) [1909].

Typus: *Diestostemma albipenne* Fabr.

Diestostemma truncatipenne n. sp.

♂, ♀. Kopf mit dem Conus kaum merklich kürzer als das Pronotum in der Mitte lang. Scheitel in der Mitte mit einer dreieckigen, auf dem Grunde flachen Grube, welche sich nach vorn verbreitert und in die an der Basis flachgewölbte Mittelfläche des Conus ausläuft; Conus am Ende mit einem kurzen, aufgerichteten, vorn abgestutzten Fortsatz versehen, der unterhalb der Spitze (nur beim ♂) einen schmalen Längseindruck trägt und durch eine abgerundete Grube von der Stirnfläche getrennt ist; Conus-Mittelfeld nach vorn zu flach und deutlich gerieft; Stirnfläche in der Mitte flachgedrückt und fein längsgerieft. Stirnseiten gewölbt und grob quergerieft; neben jedem Auge befindet sich eine umfangreiche Grube, aus der die Augen kugelig hervortreten. Pronotum vorn breit vorgerundet, hinten tief und rundlich dreieckig ausgeschnitten, mit grober Punktierung und Runzelung auf der Fläche und wulstiger Aufschwellung vor dem Hinterrande; hinter dem Vorderrande liegt hinter jedem Auge eine größere Grube, jede Grube ist durch eine glatte, kielartige Anschwellung von dem Mitteleindruck getrennt, der flach ist und von einem Mittelkiel durchzogen wird, zuweilen treten auch Quererhöhungen auf; die Schulterecken bilden eine Ecke, die seitlichen Vorder- und Hinterränder sind flach ausgeschnitten. Schildchen dreieckig mit gewölbtem und gerunzeltem Apicalteil vor der vertieften Schildchenspitze; in der Basalhälfte befinden sich am Vorderrande zwei halbkreisförmige Kiele, wodurch

zwei rundliche Gruben gegen den Pronotumhinterrand und durch die Schildchenmitte ein Quereindruck gebildet werden. Deckflügel nach hinten schwach verschmälert, am Apicalrande gestutzt mit abgerundeten Ecken und um ⅓ schmäler als an der breitesten Stelle breit, das Geäder tritt reliefartig hervor und der Clavus und der Costalraum sind auffallend grob punktiert. Rostrum den Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen nicht erreichend, Endglied etwas kürzer als das Basalglied. Gonapophysen des ♂ länger als das vorhergehende Bauchsegment, am Apicalrande schräg nach hinten und innen gestutzt, mit abgerundeten Innenecken und aneinanderschließenden Innenrändern, die Außenecken sind breit abgerundet und die Hinterränder vor den Innenecken eingedrückt. Bei den ♀ ist das Bauchsegment vor der Legescheide länger als das vorhergehende und in der Mitte nach hinten in einen breiten, gestutzten Lappen verlängert, die seitlichen Hinterränder sind tiefer gebuchtet. Ocellen glashell, beim ♂ dunkel gerandet; Augen grau und braun gefleckt. Kopf und Pronotum gelblich, zuweilen mit schwachem, grünlichem Tone; die seitlichen Vorderränder des Pronotum und ein breites Hinterrandband, die Deckflügel mit Ausschluß eines breiten, gelblichweißen Costalstreifens, sowie die Beine des ♂ sind gelbbraun gefärbt, die Beine der ♀ sind ockergelb; Schildchen braun mit einem gelblichen Fleck auf jeder Seite — bei den ♀ sind diese Flecke undeutlich. Flügel glashell, im Apicalteile rauchig getrübt. Hinterleib schwach grünlich ockergelb, beim ♂ gebräunt.

Länge mit den Deckflügeln 16½—18 mm.

Typen:

1 ♂.

Peru: Rio Chanchamayo, 1896—1898 (Pesce Maineri).

Im Stettiner Museum.

1 ♀.

Bolivia: Rio Beni, La Paz - Reyes, 1891 (Balzan).

Im Museum in Genua.

1 ♀.

Bolivia: Yungas de la Paz.

Im deutschen entomologischen National-Museum zu Berlin.

Genus **Phera** Stål.

Hemiptera Fabriciana II, p. 60 (1869).

Typus: *Phera tiarata* Stål.

Phera divergens n. sp.

♂. Sehr nahe verwandt mit *Ph. atra* und *Ph. contraria* Walk., List of Hom. Ins., III, p. 780 (1851). Schwarz. Orangefarbig und stark glänzend sind die Beine, ein breites Band auf der oberen Stirnfläche, unterhalb der Jochstücke und der Augen, welches sich ohne Unterbrechung über Vorder-, Mittel- und Hinterbrust bis zum Hinterrande der Hinterbrust fortsetzt, die Hinterrandsäume der Bauchsegmente und die Hinterrandsäume der Rückensegmente an den Seiten und die Hinterleibsspitze mit Ausschluß der Gonapophysen und zwei basalen Flecken auf den Seitenklappen. Von der schwarzen Färbung sind auffallend stark glänzend Stirn und Clipeus und die Rücken- und Bauchsegmente an den Seiten, stumpf sind die Rücken- und Bauchsegmente. Die Flügel sind hyalin, glashell, mit schwarzem Wurzelfleck und schwarzen Nerven, die Apicalspitze und ein Hinterrandsaum sind rauchschwarz. Die Krallenglieder sind braun und die Vordertarsen gelbbraun. An der Wurzel der Hinterschienendorne befinden sich schwarze Punkte. Augen gelbbraun, schwarz gerandet; Ocellen glasartig und dunkel. Am Hinterrande des Scheitels steht hinter jeder Ocelle ein gelblichweißer Punktfleck. Gonapophysen ungefähr doppelt so lang als einzeln an der Basis breit, nach hinten verschmälert, mit stumpfer Spitze;

die Innenränder treten im Enddrittel etwas auseinander und die Außenränder sind flach ausgeschnitten; die gewölbten Seitenplatten tragen am Innenrande hinter den Gonapophysen einen nach außen gekrümmten, kräftigen Dorn, sind am Hinterrande schräg nach hinten und unten gestutzt und bilden breit abgerundete Außen- und abgerundete, rechtwinkelige Innenecken.

Länge mit den Deckflügeln 20 mm.

Costa Rica (H. Schmidt S.).

Type im Stettiner Museum.

Bei *Atra* Walker sind die Schienen und Vordertarsen schwarzbraun, die Stirnbinde reicht an den Seiten nur bis zur Mitte der Brustlappen und an den Seiten befindet sich auf der Brust ein großer Fleck. Bei *Contraria* Walker sind die Beine ganz dunkelbraun und die Stirnbinde reicht bis zur Mitte der Hinterbrust, ist jedoch hinter dem Brustlappen durch einen schmalen, braunen Streifen unterbrochen.

Genus **Kolla** Distant.

The Fauna of British India, Ceylon and Burma. Rhynchota. Vol. IV, p. 223 (1907).

Typus: *Kolla insignis* Dist.

Es liegt mir von dieser Gattung eine Art in drei Exemplaren (♂) aus „Sikkim" vor, welche zur Gruppe B (Deckflügel mit Längsbinden) gehört (Distant l. c.). Da aber keine der von Distant angeführten Arten auf die mir vorliegenden Exemplare paßt, so nehme ich an, daß diese neu sind. Ferner liegt mir eine neue Art von Sumatra vor.

1. **Kolla maculifrons** n. sp.

♂. Kopf schwarz. Auf dem Scheitel befinden sich drei ziegelrote Flecke, von denen der mittlere dreieckig ist und vor den Ocellen liegt; die Seitenflecke liegen an den Augen und reichen auf den Schläfen bis zur Fühlerwurzel herab,

während sie den breiten schwarzen Scheitelhinterrand an keiner Stelle erreichen. Auf der Stirnfläche befindet sich ein langgestreckter, orangeroter Mittel-Längsfleck; die Kopfseiten und die Seiten des Clipeus sind wie die Apicalhälfte der Brustlappen und die Beine weißlich; die Vorderschienen, die Tarsen und die Hinterschienen sind dunkel getrübt; Brust und Hinterleib schwarz, die Bauchsegmente tragen gelbe Hinterrandsäume; die Hintercoxen tragen einen großen braunen Fleck. Schildchen schwarz, mit ziegelrotem Mittelfleck. Pronotum und Deckflügel sind ziegelrot; schwarz gefärbt sind auf dem Pronotum ein breiter Vorder- und Hinterrandsaum und ein Mittellängsstreifen, der beide Säume verbindet, auf dem Deckflügel des Apicalteiles ein schmaler Vorder- und Hinterrandsaum, ein breiterer Streifen auf der Clavus-Coriumnaht und ein Längsstreifen im Corium, der am Schluß des Basaldrittels beginnt und sich verbreiternd in den Apicalteil übergeht. Flügel rauchschwarz getrübt. Basaldrittel der Fühler gelblich, der Rest schwärzlich; Augen grau, braun gefleckt; Ocellen glasartig, dunkel. Gonapophysen die Afterröhre überragend, an der Basis breit, von der Mitte an schmal und aufgebogen, mit einzelnen schwarzen Borstenhaaren und an den Seiten mit langen weißen, dichtstehenden Wimperhaaren besetzt.

Länge mit den Deckflügeln 6 mm.

Sikkim, März—April (H. Fruhstorfer).

Typen im Stettiner Museum.

var. similis n. var.

♂. Diese Varietät ist dadurch ausgezeichnet, daß die schwarzen Längsbinden der Deckflügel schmäler sind und die schwarze Färbung des Pronotum reduziert ist; ferner sind die beiden seitlichen Flecke des Scheitels bis an den Scheitelhinterrand verlängert und färben denselben bis

in den Nacken. Die Stirnfläche ist schmutziggelb und die Stirnseiten sind graulich. Den Clipeus durchzieht ein brauner Mittelstreifen, der sich zur Stirn hin verbreitert und in seiner Breite auf die Unterstirn übertritt. Während bei der Art die Hinterhüften einen braunen Fleck tragen, fehlt bei diesem Exemplare die dunkle Zeichnung.

Länge mit den Deckflügeln 8 mm.

India, Sikkim (de Nicéville 1892).

Type im Stettiner Museum.

2. **Kolla trimaculata** n. sp.

♂, ♀. Deckflügel und Pronotum-Hinterrand honiggelb; Scheitel, Stirnmitte, Schildchen und ein breites Pronotum-Mittelband orange. Schwarz gefärbt sind der Pronotum-Vorderrand, eine Binde vor dem Pronotum-Hinterrand, die Vorderecken des Schildchens, drei Scheitel-Vorderrandflecke, der Leib, die Brust, ein schmaler Vorder- und Hinterrandsaum der Deckflügel, die Clavus-Coriumnaht, ein Längsstrich im Clavus und eine breitere Corium-Längsbinde, welche nach hinten sich verbreiternd in den hyalinen, grau und rauchig getrübten Apicalteil übergeht. Flügel hyalin, rauchig getrübt, im Analla ppen und am Hinterrande graulich. Die Hinterrandsäume der Bauchsegmente sind schmutzigweiß gefärbt, beim ♀ einige. Die Seiten der Stirnfläche und die Beine mit den Coxen sind gelblichweiß; bräunlich getrübt sind die letzten Tarsenglieder, die Kanten der Hinterschienen, die Vorderschienen und ein Mittel-Längsstrich auf Clipeus und Rostrum. Ocellen glashell, goldig glänzend; Augen schiefergrau; Fühler dunkel, an der Basis gelblich. Scheitel so lang wie das Schildchen und kürzer als das Pronotum. Die Ocellen stehen in Gruben. Rostrum bis zum Hinterrande der Mittelcoxen reichend, Endglied schlanker und kürzer als das Basalglied. Gonapophysen des ♂ sehr lang, die Innenränder schließen an-

einander, die Außenränder convergieren nach hinten und verlaufen kaum merklich bogig. Beim ♀ ist das Bauchsegment vor der Legescheide doppelt so lang als das vorhergehende, der Hinterrand ist gerade, beim vorletzten Segment kaum merklich ausgeschnitten.

Länge mit den Deckflügeln 5½—7 mm.

Sumatra: Sinabong (Dr. H. Dohrn).

Sumatra: Mte. Singalang, Luglio 1878 (O. Beccari).

Sumatra: Si-Rambé, XII. 90 — III. 91 (E. Modigliani).

Sumatra: Pangherang - Pisang, X. 90 — III. 91 (E. Modigliani).

Typen im Stettiner Museum und im Museum in Genua.

Diese Art ist in der Kopffärbung sehr variabel. Bei einigen Exemplaren treten die seitlichen Scheitelflecke auf die Stirn über, bei anderen ziehen sogar braune Längsstreifen an den Stirnseiten von den Scheitelflecken bis zur Stirn-Clipeusnaht und vereinigen sich dort. Einige Stücke aus dem Museum in Genua scheinen in Alkohol gelegen zu haben, denn sie sind geschrumpft und an Stelle der prächtigen Färbung ist matter, unansehnlicher Farbenton getreten.

Genus **Signoretia** Stål.

Freg. Eug. Resa, p. 289 (1858).

Typus: *Signoretia malaya* Stål.

Signoretia sumatrana n. sp.

♂. Mit *S. malaya* Stål, l. c., sehr nahe verwandt. Kopf, Pronotum, Schildchen und Hinterleib schwarz, mit pflaumenblauer Bereifung. Deckflügel und Flügel dunkelrauchbraun getrübt, die Aderung ist dunkler. Matt bräunlich ockergelb gefärbt sind die Beine, das Rostrum, ein Clipeus-Mittelfleck, ein Fleck am Schluß des Stirn-Mittelkieles, die Fühler, ein Fleck unterhalb der Fühlergrube, der größte Teil des Scheitelhinterrandes, die des Scheitelvorderrandes,

die Schläfen und die beiden Längserhöhungen auf dem Pronotum-Vorderdrittel. Schildchen braun, am Rande gelbbraun. Augen grau und braun gefleckt; Ocellen glashell, gelblichweiß. Die Krallen und die Oberseite der Schenkel sind gebräunt. Geäder, Form und Gestalt der Körperteile wie bei *Malaya* oder doch kaum merklich verschieden (nach Vergleich der Beschreibungen von Stål und Distant). Subgenitalplatte dreieckig, an der Basis breiter als in der Mitte lang, mit geraden Seitenrändern und stumpfer Spitze, in der Mitte so lang wie das vorhergehende Bauchsegment. Gonapophysen lang und schmal, nach hinten allmählich verschmälert mit stumpfer Spitze; die Gonapophysen sind von der Basis an aufgerichtet, die Innenränder treten nach hinten auseinander.

Länge mit den Deckflügeln 7 mm, Körperlänge 5 mm.

Sumatra: Soekaranda, Januar 1894 (Dr. H. Dohrn).

Type im Stettiner Museum.

Subfamilie Gyponinae.

Genus Ohausia n. gen.

Deckflügel lang und schmal, viermal so lang als an der breitesten Stelle breit, mit abgerundetem Apicalrande und leicht vorgerundetem Costalrande, der in der Basalhälfte rundlich aufgebogen ist; Radius und Media sind im Basaldrittel verschmolzen und, wie der Cubitus, bis zum Apicaldrittel einfach; das Apicaldrittel ist durch wenige Adern locker. Flügel kürzer als die Deckflügel und ungefähr doppelt so breit als die Deckflügel. Schildchen so lang wie an der Basis breit, kaum merklich kürzer als das Pronotum, flach und fein gekörnt-gerunzelt. Pronotum doppelt so breit als in der Mitte lang, nicht gekielt, mit feiner Runzelung; der Vorderrand ist breit vorgerundet und der Hinterrand eckig ausgeschnitten, die Seitenränder sind flachgedrückt und scharfkantig; hinter jedem Auge

befindet sich eine größere Grube und zwei Punktgruben stehen genähert vor der Mitte. Kopf mit den Augen breiter als das Pronotum und mit einem langen, leicht nach unten gekrümmten, schnabelähnlichen Fortsatz verlängert, an dessen Basis vor den Augen auf jeder Seite eine dreieckige, flachgedrückte und blattartige, horizontale Erweiterung sich findet, die außen die Augengrenze beträchtlich überragt; der Scheitel ist breiter als in der Mitte lang (vom Hinterrande bis zur Basis des mittleren Fortsatzes gerechnet), etwas gewölbt, gerunzelt, mit zwei glatten Stellen zwischen den Augen hinter den Ocellen, mit tief und rundlich ausgeschnittenem Hinterrande und angedeutetem Mittel-Längskiel; Abstand der Ocellen voneinander kaum merklich größer als die Entfernung der Ocellen von den Augen, sie stehen auf dem Scheitel in der Mitte zwischen Hinterrand und Fortsatzbasis; der nach vorn ragende, fast horizontale, an der Spitze etwas nach unten geneigte, auf der Unterseite rundlich gewölbte und gerunzelte Fortsatz ist auf der Oberseite der Länge nach rundlich vertieft, hat scharfe und hohe Seitenränder und zeigt auf dem Grunde eine grobe Querriefung, welche von der Mitte nach vorn und außen parallel verläuft, außerdem ist der Fortsatz doppelt so lang als der Scheitel und am Ende abgerundet; die seitlichen Fortsätze sind weniger stark gerunzelt und ungefähr so lang wie an der Basis breit und bilden scharfe Außenecken, die Hinterränder sind gerade und die Vorderränder gerundet. Die Stirnfläche ist in der Mitte flach vertieft und grob gerunzelt, die Stirnseiten sind gewölbt und schräg gerieft. Clipeus gewölbt, nicht gekielt. Rostrum kurz, die Vordercoxen überragend, Endglied kürzer als das Basalglied. Flügel doppelt so breit und kürzer als die Deckflügel. Vorderschenkel und -Schienen gleich lang, Schienen der Mittelbeine etwas länger als die Mittelschenkel, Hinterschienen gerade und zweimal so lang als die Hinterschenkel.

Typus: *Ohausia nigra* n. sp.

Diese Gattung benenne ich zu Ehren ihres Entdeckers, des Herrn Dr. med. Fr. Ohaus in Steglitz bei Berlin.

Ohausia nigra n. sp.

♀. Schwarz und stumpf, Kopf und Kopffortsatz schwarz und stellenweise glänzend. Flügel rauchschwarz getrübt, mit schwarzen Nerven und lichteren Stellen am Costalrande und Apicalrande. Augen braungrau; Ocellen glasartig und rotbraun. Bräunlich ockergelb gefärbt sind: ein dreieckiger Fleck auf der Stirnfläche, welcher seine Basis am Clipeusrande hat, schmale Hinterrandsäume der Parasternite des Hinterleibes und große, halbmondförmige Hinterrandflecke auf dem dritten, vierten und fünften Bauchsegmente. Das Bauchsegment vor der Legescheide ist länger als das vorhergehende und in der Mitte des Hinterrandes etwas nach hinten abgerundet vorgezogen; die seitlichen Hinterränder sind infolgedessen zur Segmentmitte hin leicht eingedrückt.

Körperlänge (von der Kopffortsatzspitze bis zur Hinterleibsspitze) $11\frac{1}{2}$ mm, Spannbreite 16 mm; Länge des Kopffortsatzes und des Kopfes $3\frac{1}{2}$ mm, Scheitelbreite zwischen den beiden seitlichen Erweiterungen 3 mm.

Ecuador: Loja, September 1905 (Fr. Ohaus S.).

Type im Stettiner Museum.

Subfamilie Jassinae.

Genus Toba n. gen.

Decktlügel dreimal so lang als an der breitesten Stelle breit, am breitesten hinter der Clavusspitze, mit leicht gewölbtem Costalrande und schräg nach hinten und außen gestutzt gerundetem Apicalrande; der Clavushinterrand hinter der Schildchenspitze steht im stumpfen Winkel zum Suturalrande, der mit der Clavus-Coriumnaht eine

gerade Linie bildet; die Subcosta legt sich an die Costa an, der Radius und die Media sind im Basaldrittel verschmolzen und der Cubitus ist einfach; der Radius ist in der Deckflügelmitte durch einen schrägen Quernerv mit der Costa verbunden, kurz darauf gabelt sich der Radius, Radius I und II schließen eine lange und schmale Zelle ein, welche hinten durch einen geraden Quernerv abgeschlossen wird, der äußere Gabelast (R. I) sendet einen schrägen Nerv zur Costa und der innere Gabelast (R. II) ist an der Wurzel durch einen rückwärtslaufenden, geraden Quernerv mit der Media verbunden; Cubitus und Media sind nicht weit von der Basis der Media durch einen kurzen Quernerv verbunden, an dieser Stelle sind die beiden Nerven zueinander gekrümmt; ein nach außen gekrümmter Quernerv geht von dem Cubitus kurz hinter der Clavusspitze an den Umfangnerv; außerdem wird apicalwärts der Cubitus mit der Media und die Media mit dem inneren Gabelaste des Radius (R. II) durch einen Quernerv verbunden, wodurch vier lange Zellen vor dem Apicalrande gebildet werden. Die beiden Clavusnerven (Analis und Axillaris) sind im Mitteldrittel verschmolzen. Die Flügel sind bedeutend kürzer als die Deckflügel und das Geäder bildet vor dem Apicalrande 4 verschieden große Zellen, der Nerv im Anallappen ist gegabelt. Scheitel 1½ mal so lang als zwischen den Augen breit und vor die Augen abgerundet vorgezogen. Ocellen verhältnismäßig groß, sie stehen den Augen genähert auf dem Übergange der Stirn zum Scheitel. Stirnfläche lang und schmal, die Seitenränder sind zwischen den Fühlern stark eingedrückt. Drittes Fühlerglied lang und fadenförmig (10 mm), an der Basis länglich verdickt, daselbst stehen einige Härchen und 6 Borsten. Rostrum kurz, die Mittelcoxen kaum erreichend. Pronotum stark gewölbt, kaum merklich länger als das Schildchen, fast so lang als breit, und ohne Kiel; der Hinterrand ist flachbogig aus-

geschnitten und die Hinterecken sind abgerundet. Schildchen dreieckig, kaum merklich länger als an der Basis breit, mit flacher Grube und kielartig erhabener Schildchenspitze, ohne Mittelkiel und vorn abgekürzten Seitenkielen. Die Schenkel und Schienen der Vorderbeine sind verbreitert, seitlich flachgedrückt und mit langen Borstenhaaren dicht besetzt; die Schienen sind etwas länger als die Schenkel. Bei den Mittelbeinen sind die etwas verbreiterten Schenkel kürzer als die rundlichen Schienen, auch ist die Borstenbehaarung bedeutend lichter. Die Hinterschienen sind 1½ mal so lang als die Hinterschenkel, etwas geschwungen und mit auffallend langen und dichtstehenden Borstenhaaren besetzt, welche auf den Hinterkanten stehen. Die Coxen der drei Beinpaare sind mit abstehenden Haaren besetzt. Kopf, Pronotum und Schildchen sind mit anliegenden Haaren bedeckt; am Scheitelvorderrande stehen zwei Haarbüschel. Der Hinterleib ist oben und unten flach und in der Mitte seitlich verbreitert, an dieser Stelle ist der Rand von zwei Segmenten mit langer, zottiger Büschelbehaarung besetzt, welche abwärts geneigt ist.

Typus: *Toba fasciculata* n. sp.

Toba fasciculata n. sp.

♀. Deckflügel in der Apicalhälfte hyalin, glashell, mit ockergelben, am Apicalrande braunen Nerven und einem dreieckigen, braunen Fleck an der Apicalspitze; die Basalhälfte ist braun, mit hyalinen Flecken. Flügel glashell, hyalin, mit braunen Nerven und rauchbraunem Wurzelfleck. Pronotum braun, Seiten- und Hinterränder ockergelb. Schildchen heller braun, auf jeder Seite mit einem ockergelben Fleck. Kopf blaßgelb, mit braunem Fleck zwischen den dunklen Ocellen; Augen grau und braun gefleckt. Elfenbeinfarbig sind: der Clipeus, die basalen Bauchsegmente, die hintere Hälfte der Mittelbrust, die Schienen

und Tarsen der Mittelbeine und die Brustlappen des Pronotum; schmutziggelb gefärbt sind: die Coxen, die Vordertarsen und die Basis der Vorder- und Hinterschenkel; der Rest von Brust und Beinen ist braun oder gelbbraun gefärbt. Die Apicalhälfte des Hinterleibes unten und die Seiten der ockergelben Rückensegmente sind braun. Fühler blaß ockergelb. Die Haarbüschel des Scheitels und die zottige Büschelbehaarung des Hinterleibes sind schwarzbraun. Der Hinterrand des Bauchsegmentes vor der Legescheide ist rundlich und tief ausgeschnitten, so daß das Segment in der Mitte kaum halb so lang ist als an den Seiten.

Körperlänge 6½ mm; Spannweite 17 mm; Deckflügellänge 7½ mm, größte Breite 2½ mm.

Sumatra: Liangagas (Dr. H. Dohrn).

Type im Stettiner Museum.

Verzeichnis der Gattungen und Arten.

Familie Fulgoridae.

Subfamilie Fulgorinae.

Seite

Apossoda n. gen. 238
„ togoensis n. sp. 239
„ Reinhardi n. sp. 241
Cornelia Stål 241
„ Bergrothi n. sp. 242
Ulasia Stål 245
„ procera n. sp. 245
Scamandra Stål 247
„ lachesis Stål 247
Desudaba Walk. 247
„ insularis n. sp. 247
Dichoptera Spin. 248
„ hyalinata Fabr. 249
„ Hampsoni Dist. 249

Seite
Dichoptera lurida Walk. 250
„ picticeps Stål 250
„ signifrons Stål 250
„ guttulosus Stål 250
„ nasuta 250
„ maculata n. sp. 250
„ strigivitta Walk. 253
„ conspersa n. sp. 253

Subfamilie Issinae.

Afronaso Jac. 255
„ Bayoni n. sp. 255
Hysteropterum A. et S. 258
Katona n. sp. 258
„ Moschi Melich. 258
Hemisobium n. gen. 259
„ Hammersteini n. sp. 261
Kiomonia n. gen. 262
„ adspersa n. sp. 263
„ conspersa n. sp. 264
Alcestis Stål 266
„ pallescens Stål 266
„ similis n. sp. 266
„ surinamensis n. sp. 268
Krügeria n. gen. 269
„ clavispina n. sp. 271

Familie Membracidae.

Subfamilie Darninae.

Argante Stål 272
„ incumbens Germ. 272
„ cochleata n. sp. 273

Subfamilie Centrotinae.

Seite
Bocchar Jac. 274
„ occidentalis n. sp. 275
„ bigibbosus n. sp. 276

Familie Cercopidae.

Subfamilie Cercopinae.

Gynopygoplax Schmidt 277
„ circe Stål 277
„ inclusiformis n. sp. 278
Ectemnonotum Schmidt 280
„ bitaeniatum n. sp. 280
Mogastethodon Schmidt 281
„ Neuhausi n. sp. 282
Trichoscarta Bredd. 284
„ bracteata Dist. 284
Eoscarta Bredd. 285
„ bicolora n. sp. 285

Subfamilie Aphrophorinae.

Avernus Stål 287
„ ochraceiventris n. sp. 287
Sepullia Stål 288
„ Murrayi Sign. 288
„ „ var. curtula Jac. 289
„ „ „ nigromaculata n. var. 289
„ „ „ unicolor n. var. 289

Familie Jassidae.

Subfamilie Ledrinae.

Eleazara Dist. 289
„ Distanti n. sp. 290

Subfamilie Tettigoniellinae.

Seite
Diestostemma A. et S. 292
„ truncatipenne n. sp. 292
Phera Stål 294
„ divergens n. sp. 294
Kolla Dist. 295
„ maculifrons n. sp. 295
„ „ var. similis n. var. 296
„ trimaculata n. sp. 297
Signoretia Stål 298
„ sumatrana n. sp. 298

Subfamilie Gyponinae.

Ohausia n. gen. 299
„ nigra n. sp. 301

Subfamilie Jassinae.

Toba n. gen. 301
„ fasciculata n. sp. 303

Beitrag zur Kenntnis der aethiopischen Orthopteren.

Von **Dr. Wolf La Baume.**

(Aus dem Königl. Zoologischen Museum zu Berlin.)

In der vorliegenden Arbeit komme ich der freundlichen Aufforderung des Herrn Professor Karsch nach, einige schon seit langer Zeit in seinem Besitze befindliche Abbildungen aethiopischer Orthopteren zu publizieren, indem ich dabei wohl nicht in der Annahme fehlgehe, daß den Orthopterologen die Bestimmung der betreffenden Arten dadurch wesentlich erleichtert wird. Es handelt sich im wesentlichen um Arten, welche von Herrn Prof. Karsch im Jahrgang 1896 dieser Zeitschrift (p. 242—359) beschrieben worden sind. Gleichzeitig habe ich die Gelegenheit benutzt, auf Grund des dem Berliner Zoologischen Museum inzwischen zugegangenen Materiales neue Fundortsangaben zu den bereits bekannten hinzuzufügen und einige neue Arten, welche mir bei der Durchsicht des Materiales auffielen, zu beschreiben.

In der Reihenfolge und Nomenklatur schließe ich mich dem Orthopteren-Katalog von Kirby an, auf welchen auch bezüglich der in Betracht kommenden Literatur verwiesen ist. Die außerdem noch von mir zitierten Arbeiten sind teils solche, welche bei der Abfassung des genannten Kataloges übersehen, teils solche, welche seit dem Erscheinen desselben publiziert worden sind.

Herrn Prof. Karsch sage ich an dieser Stelle für die Überlassung der Clichées zu den Abbildungen meinen besten Dank.

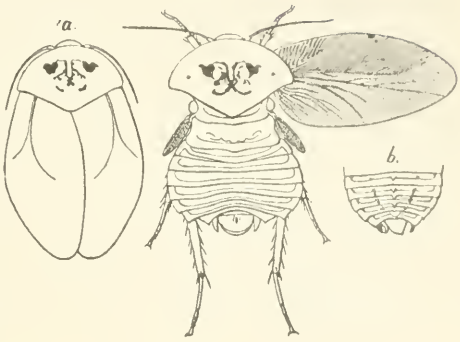
Blattodea.

Panchloridae.

Phenacisma peltata Karsch.

Kirby, Kat. Orth. I, p. 148 (1904).

Fundort: Britisch Ost-Afrika, Mombassa (Karsch 1896).



Merkwürdigerweise ist in dem umfangreichen Blattiden-Material, welches das Berliner Museum seitdem aus Ostafrika erhalten hat, kein einziges weiteres Exemplar dieser Species enthalten. Bei der Durchsicht desselben fand ich dagegen eine Blattide, welche der gleichen Gattung angehört und kürzlich von Shelford als neue Art beschrieben wurde:

Phenacisma semialata Shelford.

Shelford, Transact. Ent. Soc. London 1909, p. 325, Pl. IX, Fig. 38.

N. E. Rhodesia, E. Loangwa district, Petauke 2,400 ft. (S. A. Neave), (Oxford Mus.).

♀. Ähnlich *Ph. peltata* K., jedoch kleiner und von dieser vor allem dadurch unterschieden, daß die Hinterflügel nicht so weit reduziert sind.

Kopf sehr flach; Scheitel mit scharfer Kante. Pronotum breiter als lang, Hinterrand stumpfwinkelig, abgerundet, Seitenecken nicht so spitz wie bei *peltata*. Deckflügel nach der Spitze zu nicht wesentlich verschmälert, mit breiter, abgerundeter Spitze (bei *peltata* lanzettförmig). Flügel sehr klein, das Geäder jedoch noch vollkommen erhalten. Abdominalsegmente seitlich in scharfe Spitzen auslaufend. Supraanalplatte nicht ausgerandet.

Färbung: Kopf gelblich, Stirnfläche braun; Antennen schwarzbraun. Pronotum gelb, in der Mitte mit großem, dunkelbraunem Fleck, der durch eine gelbe Mittellinie geteilt wird. Vorderrand der Deckflügel gelb, der übrige Teil bräunlich; die vena radialis und vena dividens besonders kräftig ausgeprägt und dunkelbraun gefärbt. Flügel einfarbig bräunlich. Abdomen oben und unten gelblichbraun, auf der Oberseite mit dunkleren Punkten und Strichen, die segmentweise angeordnet sind und in der Längsrichtung des Körpers verlaufen. Beine gelblich, Coxae und Femora mit länglichen, braunen Flecken.

♂ unbekannt.

		♀.
Longit.	corpor.	17 mm
,,	pronoti	6 ,,
,,	elytrorum	14 ,,
,,	alarum	7,5 ,,

Fundort: Deutsch Ost-Afrika, Hinterland von Lindi, Dr. Busse leg. 1 ♀.

Gryllodea.

Trigonididae.

Homoeoxipha albotibialis n. sp.

♀. Membran des Gehörorganes in ganzer Ausdehnung sichtbar. Legescheide säbelförmig gebogen. Cerci sehr lang (länger als die Legescheide), mit langen, borstenartigen Haaren besetzt. Hintertibien außen mit 3, innen mit 4 langen Dornen.

Färbung: Körper gelblichbraun. Stirn mit dunkleren Flecken. Fühler gelblich, die ersten beiden Glieder dunkelbraun. Vorder- und Mittel-Femora schwarzbraun

mit einem hellgelben Querstreifen. Vordertibien im Bereich des Gehörorganes dunkelbraun, der übrige Teil weiß. Hinterschenkel gelblichbraun, außen mit dunklerem Längsstreifen. Hintertibien bräunlich mit gelben Ringeln. Deckflügel gelbbraun, mit einem dunklen Längsstreifen, der scharf gegen die neben ihm verlaufende helle Ader abgesetzt ist. Hinterflügel hyalin. Legescheide im apicalen Teil dunkelbraun, glänzend.

♂ unbekannt.

Longit. corpor. (oviposit. excepto)	7	mm
„ pronoti	1,5	„
„ elytrorum	5	„
„ alarum	9	„
„ fem. post.	6	„
„ tib. post.	6	„

Fundort: Deutsch Ost-Afrika, Usambara, Bondei, Dr. C. W. Schmidt leg. 1 ♀; Lindi, XII. 06. Reimer leg. 1 ♀.

An den weißen Vordertibien und der dunklen, scharf abgesetzten Mittellinie auf den Elytren dürfte diese zierliche *Gryllide* relativ leicht zu erkennen sein.

Tettigonoidea

(= *Locustodea*, *Phasgonuroidea* auct.)

Hetrodidae.

Madiga Kirby.

Kirby, Kat. Orth. II, 1906, p. 160.

Prionocnemis Karsch 1887 (praeocc.).

Madiga verrucifera Karsch.

Kirby, Kat. Orth. II, 1906, p. 160.

Brunn, M. v., Mitt. Nat. Hist. Mus. Hamburg XVIII, 1901, p. 275. (Mhonda, Matomondo, Deutsch Ost-Afrika.)

Sjöstedt, Y. Wissensch. Ergebn. d. schwed. zoolog. Expedition nach dem Kilimandjaro ect., Stockholm 1909.

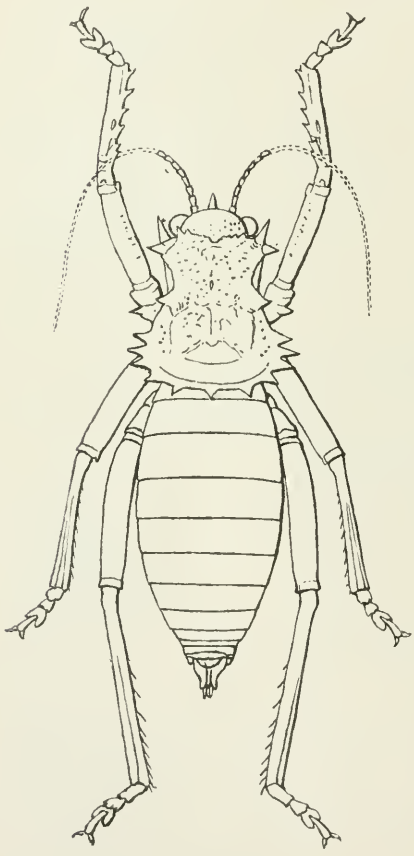
Lieferung 17: Orthoptera, p. 143 (Usambara; Kilimandjaro).

Fundorte aus der Literatur: Deutsch Ost-Afrika, Britisch Ost-Afrika.

Neue Fundorte: Deutsch Ost-Afrika, Usambara-Gebirge, Muafa, Dr. Joh. Buchwald leg. 1 ♂. Amani, Biolog.-Landw. Instit. leg. 4 ♂♂. Tanga, Vosseler leg. 5 ♀♀ (i. Alk.).

Die Exemplare aus Amani wurden dem Berliner Museum zur Bestimmung eingeschickt mit der Bemerkung, daß diese Heuschrecken den Sisalagaven durch Anfressen der Blätter schädlich werden.

Madiga magna n. sp.



♂♀. Erheblich größer als *M. verrucifera* K., von dieser auch dadurch unterschieden, daß der Vorderrand des Pronotums außer den vier starken Dornen, welche zu je zwei an den Vorderecken des Pronotums stehen, etwa 10 kurze, kräftige Dornen trägt. Das ♂ besitzt auf dem drittletzten Abdominalsegment keine warzenförmigen Fortsätze.

Stirn grob punktiert; Pronotum und Schenkel runzelig. Kopfdorn kräftig, so lang wie die beiden ersten Antennenglieder zusammengenommen. Pronotum am Vorderrande mit je zwei kräftigen Dornen

an den Ecken, dazwischen mit ca. 10 kurzen Dornen; oben in der Mitte (hinter der ersten Einschnürung) mit 2 Dornen; Hinterrand mit 11 Dornen, der unpaare, in der Mitte gelegene, sehr klein. Vordercoxen bedornt. Vorder- und Mittelschienen an den unteren Kanten der ganzen Länge nach mit kräftigen Dornen besetzt; Hinterschienen an der Unterseite außen mit 7 Dornen, am unteren Teil der inneren Kanten mit zahlreichen feinen Dörnchen. Flügelstummel des ♂ etwa 2 mm unter dem Hinterrand des Pronotums hervorsehend.

Färbung: bräunlichgelb; Kopf, Pronotum und Schenkel mit dunkleren Flecken.

	♂.	♀.
Long. corporis.....	ca. 48 mm,	ca. 65 mm
,, pronoti	19 ,,	20 ,,
,, tib. postic. ...	23 ,,	27 ,,

Fundort: Deutsch Ost-Afrika, Ugogo, Juni 1890; Mwapwa, 19. VI. 1890, Dr. Stuhlmann leg. 1 ♂, 1 ♀.

Madiga liberiana n. sp.

♂. Sehr ähnlich *M. verrucifera* Karsch, von dieser aber in folgenden Punkten abweichend:

Vorderrand des Pronotums mit 4 kräftigen, zu je 2 an den Ecken stehenden Dornen, die Zwischenlinie zwischen diesen mit zahlreichen sehr kleinen Dörnchen besetzt, daher schwach gesägt erscheinend. Dornen des Hinterrandes (11) kräftiger, gedrungener. Drittletztes Abdominalsegment ohne warzenartige Fortsätze. Subgenitalplatte stumpf dreieckig, nicht gelappt.

Färbung: einfarbig bräunlichgelb, ohne dunklere Flecke, glänzend.

♀ unbekannt.

	♂.
Long. corpor.	30 mm
,, pronoti	15 ,,

Fundort: Liberia, Thieme leg. 2 ♂♂.

Bestimmungstabelle

der bisher bekannt gewordenen Arten der Gattung *Madiga* Kirby (*Prionocnemis* Karsch).

1. (2.) Siebentes Abdominalsegment beim ♂ dorsal mit zwei warzenartigen Fortsätzen..... **M. verrucifera** Karsch (Deutsch u. Brit. O.-Afr.).
2. (1.) Abdominalsegmente ohne Fortsätze.
3. (4.) Größere Art, ♂ ca. 50, ♀ ca. 65 mm lang..... .....**M. magna** La Baume (Deutsch Ost-Afrika).
4. (3.) Kleinere Arten (bis 40 mm Körperlänge).
5. (6.) Vorderrand des Pronotums an den Ecken mit je einem Dorn, auf der Zwischenlinie zwei einzelne, ebenso große Dornen; Hinterrand mit 8 Dornen; Pronotum mit schwarzen Flecken und schwarzer Linie..... **M. aberrans** Schultheß-Schindler (Somaliland).
6. (5.) Vorderrand des Pronotums an den Ecken mit je zwei Dornen, Zwischenlinie mit zahlreichen, sehr kleinen Dornen; Hinterrand mit 11 Dornen; Pronotum einfarbig gelbbraun..... ..... **M. liberiana** La Baume (Liberia).

Mecopodidae.

Philoscirtus cordipennis Karsch.

(Abbildung s. nebenstehend.)

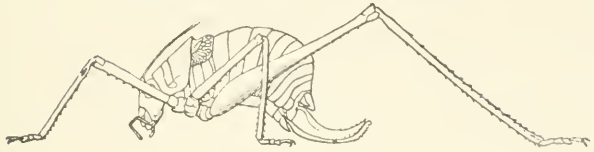
Kirby, Kat. Orth. II, 1906, p. 361.

Fundorte aus der Literatur: Deutsch Ost-Afrika, Tanga und Buloa bei Tanga.

Ein weiteres, schön erhaltenes ♀ dieser Species ist von Prof. Vosseler in Amani, Deutsch Ost-Afrika, am 2. II. 1906 gefangen worden. Die Fühler dieses Exemplares haben ca. 13 cm Länge.

Phaneropteridae.

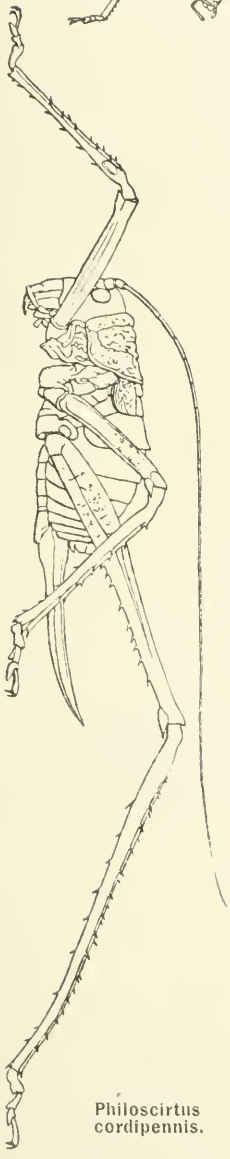
Epiphlebus crypterius Karsch.



Kirby, Kat. Orth. II, 1906, p. 388.

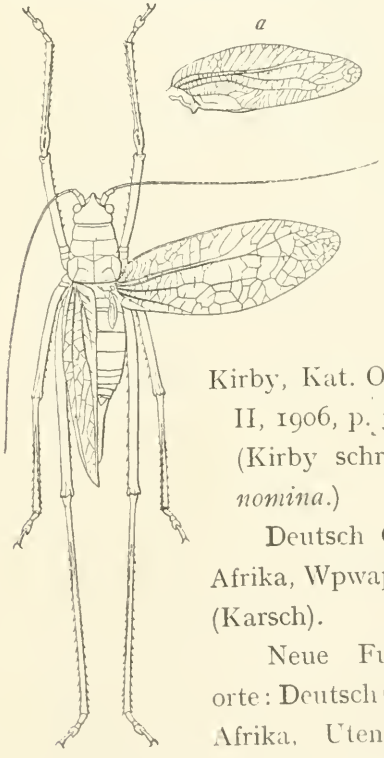
Fundort: Somaliland (Karsch; Schultheß-Schindler).

Die Type befindet sich nach Angabe von Karsch in der Sammlung von Prof. Giglio-Tos (Turin).



Philoscirtus cordipennis.

Peronura nomima Karsch.



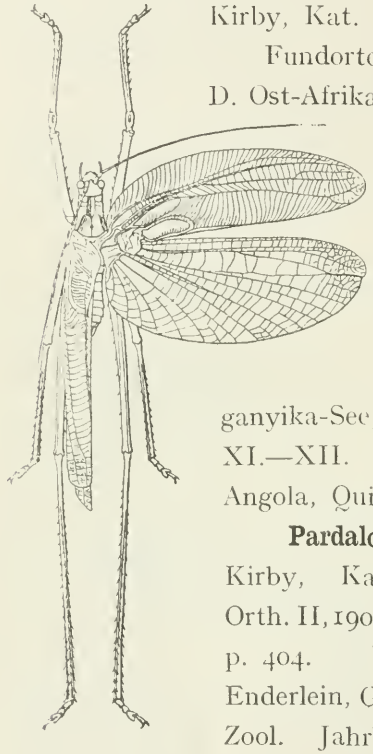
Kirby, Kat. Orth. II, 1906, p. 391. (Kirby schreibt *nomina*.)

Deutsch Ost-Afrika, Wpwapwa (Karsch).

Neue Fundorte: Deutsch Ost-Afrika, Utengule (Usafua), 15. VI., 1400 m., Glauning

leg. 1 ♀. — Nyassa-See, Langenburg, 7. VI. 1899, Dr. Fülleborn leg. 1 ♀. — Tabora und Umgegend, 1. VIII. 1909, Diesener leg. 1 ♂. — Kilimatinde, v. Prittwitz leg. 1 ♂. — Südlich. Uhehe, Iringa-Mgololo, III. 1899, Götze leg. mehrere ♂♂, ♀♀ und Larven.

Conchotopoda stuhlmanni Karsch.

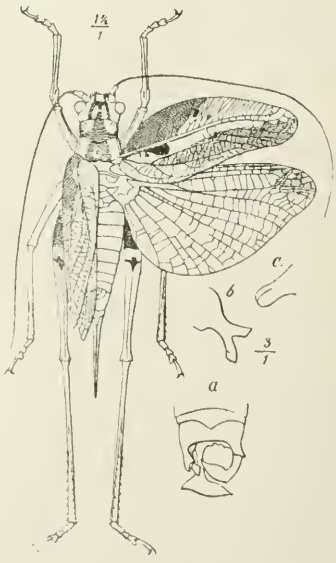


Kirby, Kat. Orth. II, p. 394.

Fundorte aus der Literatur: Buginda, D. Ost-Afrika (Karsch). Coromma, Somaliland (Schultheß-Schindler).

Neue Fundorte: Deutsch Ost-Afrika, südlich. Uhehe, Iringa-Mgololo, III. 1899, Goetze leg. 1 ♂. — Ipiana bei Langenburg, VIII. 1898, Stolz leg. 1 ♂. — S. Tanganyika-See, S. Ufipa, Mmsamwis, 1850 m, XI.—XII. 1908, Fromm leg. 1 ♂. — Angola, Quisoli, Kaml leg. 2 ♂♂.

Pardalota asymmetrica Karsch.



Kirby, Kat. Orth. II, 1906, p. 404.

Enderlein, G., Zool. Jahrb. Abt. System. Bd. 25, 1907, p. 199 (Fig. A).

Giglio-Tos, E. Ortotteri dell' Uganda e del Ruwenzori, in: S. A. R. Il Principe Luigi Amadeo di Savoia Duca degli Abruzzi, ‚Il Ruwenzori', Relazioni scientifiche Vol. I, Milano 1909; p. 311 (Entebbe; Ibanda).

Zu den von Karsch (1896) aufgeführten Fundorten kann ich hinzufügen:

Deutsch Ost-Afrika, N.-O.-Tanganyika, Urundi, 18. II. 1897, Ramsay und Hösemann leg. 2 ♂♂.

Ich bringe die Abbildung noch einmal, obwohl sie schon von Enderlein (l. c.) publiziert worden ist.

Pardalota Reimeri n. sp.

♀. In Größe und Habitus der *P. karschiana* Enderl. nahe stehend. Deckflügel ziemlich gleichmäßig breit, im apicalen Drittel am Hinterrande schwach ausgerandet. Hinterrand des Pronotums deutlich eingekerbt. Hinterschenkel an der Basis verdickt. Legescheide säbelförmig gebogen. Kopf, Pronotum, Beine mit langer, weißer Behaarung.

Färbung: Kopf braungelb, unterhalb der Augen mit schwarzen Flecken. Fühler dunkelbraun, in unregelmäßigen Abständen gelb geringelt. Pronotum oben gleichmäßig gelbbraun, an den Seiten schwarz. Meso- und Metathorax gelbbraun. Abdomen schwarz, auf der Unterseite mit einem braunen Längsstreifen. Analsegment und Legescheide gelbbraun. Beine bräunlich, Hinterschenkel an der Basis mit 2 schwarzen Binden.

Deckflügel gleichmäßig weinrot bis auf einen länglichen gelben Fleck, der nach der Spitze zu am Vorderrande liegt. Über den ganzen Deckflügel verteilt eine Anzahl schwarzer, meist kreisrunder Flecke, die sich etwa in vier Längsreihen einordnen lassen, im übrigen aber nach Zahl und Ausdehnung anscheinend sehr variabel sind, da schon die beiden mir vorliegenden Exemplare erhebliche Unterschiede in dieser Hinsicht aufweisen. Unterseite genau wie die Oberseite gefärbt und gezeichnet. Hinterflügel durchsichtig, mit schwarzbrauner Aderung, am Vorderrand mit einem gleichmäßig breiten, schwarzbraunen

Saum, der sich an der Spitze verbreitert und an der breitesten Stelle von einem schrägen, durchsichtigen Strich durchsetzt wird.

		♀.	
Longit.	corpor. (oviposit. excepto)	16	mm (anschei-
,,	pronot.	5	,, nend stark
,,	elytror.	22	,, ge-
Latit.	elytr.	ca. 8—9	,, schrumpft.)
Longit.	alar.	24	,,
,,	fem. post.	16	,,
,,	tib. post.	17—18	,,

♂ unbekannt.

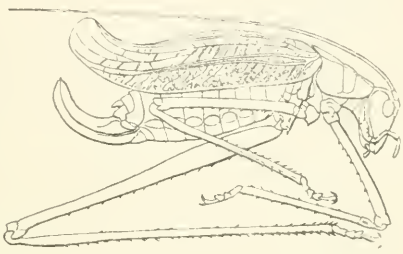
Drei Larven (zwei im Stadium y, eine im Stadium z) vom gleichen Fundort gehören zweifellos zu dieser Art. Sie zeigen die gelbbraune Körperfärbung der erwachsenen Tiere mit denselben schwarzen Flecken an Kopf, Pronotum und Hinterschenkeln; die Flügelstummel sind fächerförmig schwarz gezeichnet. Bei der Larve im Stadium z besitzen alle Extremitäten sowie Kopf und Oberseite des Pronotums schwarze Längsstreifen.

Fundort: Deutsch Ost-Afrika, Lindi, XII. 1896, Reimer leg. 2 erwachsene ♀♀ und 3 Larven.

In vielen Einzelheiten, z. B. in der Form der Flügeldecken, der Zeichnung der Antennen, des Pronotums (an den Seiten), der Hinterschenkel, in der Behaarung u. a., zeigt die neue *Pardalota* große Übereinstimmung mit *P. Karschiana* Enderl., und ich war daher lange im Zweifel, ob es sich hier vielleicht um das ♀ dieser Art handeln könne, zumal da Enderlein nur ♂♂ vorlagen und es sich hier um 2 ♀♀ handelt. Dieser Annahme widerspricht aber andererseits die vollkommen abweichende Färbung und Zeichnung der Elytren, welche beiden Tieren ein ganz verschiedenes Aussehen verleiht. Immerhin könnte ja hier ein sexueller Dimorphismus vorliegen, wie er bei Insekten so häufig

ist. Wenn ich mich trotzdem entschlossen habe, die vorliegenden Stücke als neue Art zu beschreiben, so war dafür die Tatsache ausschlaggebend, daß die beiden Pardalota-Arten, von welchen sowohl ♂♂ wie ♀♀ bekannt sind — *P. versicolor* Br. und *asymmetrica* Karsch —, keinen Geschlechtsdimorphismus, sondern im Gegenteil in beiden Geschlechtern ein sehr gleichmäßiges Aussehen zeigen.

Harposcepa lobulipennis Karsch.



Kirby, Kat. Orth. II, 1906, p. 442.

Fundort: Somaliland (Karsch 1896).

In der Beschreibung von Karsch (Stett. Ent. Ztg. 1896, p. 329) muß es übrigens heißen: Long. corporis ovipositore excepto 37 mm (nicht 27 mm).

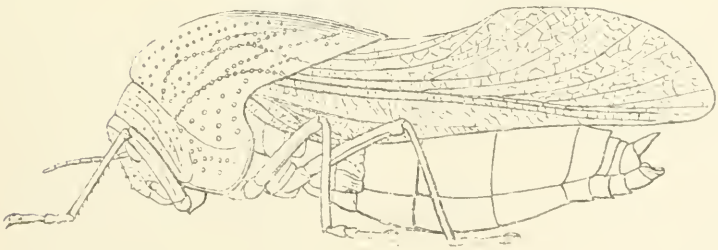
Type in der Sammlung von Giglio-Tos (Turin).

Locustodea

(= *Acridiodea* auct).

Pneumoridae.

Cystocoelia absidata Karsch.



Kirby, Kat. Orth. III, 1910, p. 65 (K. schreibt irrtümlich *obsidata*).

Karsch lag seinerzeit nur ein Exemplar dieses seltsamen Tieres vor, welches Stuhlmann 1890 in Mpwapwa, Deutsch Ost-Afrika, gesammelt hat. Inzwischen sind vier weitere Exemplare in den Besitz des Berliner Museums gelangt:

Deutsch Ost-Afrika, Lindi, Dr. Fülleborn leg. 1 ♂. — Tendaguru, April 1909, Dr. Janensch leg. 1 ♂. — Morogoro, Jan. 1910, Dr. Reuß leg. 1 ♂. — Uhehe-Hochland, Hauptmann Fromm leg. 1 ♂.

Sämtliche Stücke sind ♂♂, das ♀ ist also noch immer unbekannt. In der Literatur ist diese Art seit Karsch's Beschreibung nicht wieder erwähnt.

Das von Dr. Reuß erbeutete Exemplar wurde auf der Veranda am Licht gefangen; ebenso findet sich bei dem Stück von Dr. Janensch die Notiz: „Gefangen am Morgen an einer Lampe, welche versehentlich während der Nacht brennen gelassen wurde." In einem Schreiben bemerkt Janensch dazu: „Der Name des Tieres bei den Eingeborenen ist Limuje(r)o. Es gibt in der zweiten Hälfte der Nacht einen sehr lauten, aus zwei Tönen bestehenden, metallischen Ruf von sich. Anscheinend auf Bäumen. Soll sehr schwer erhältlich und glückbringend sein."

Der laute Ton, welchen diese *Pneumoride* erzeugen soll, kommt offenbar dadurch zustande, daß das ganze Abdomen, welches, wie anscheinend bei allen *Pneumoriden*-Männchen, völlig hohl ist, als Resonanz-Apparat für den an der Seite des Abdomens befindlichen Schrill-Apparat dient. Nach einer Notiz, welche Bachmann einer von ihm im Oktober 1885 in Hopefield, Südafrika, gesammelten kleinen *Pneumoride* (*Bulla* spec.) hinzugefügt hat, glaubt der Genannte, daß der laute Ton „wahrscheinlich durch Entweichen von Luft, nach Aufblasen des Leibes, durch ein zungenpfeifenartiges Instrument" erzeugt werde. Dies ist wohl sicher eine irrige Annahme, zu der sich Bachmann

wahrscheinlich durch das blasig aufgetriebene, hohle Abdomen des Tieres hat verleiten lassen.

Mastacidae.

Euschmidtia sansibarica Karsch.

Kirby, Kat. Orth. III, 1910, p. 82.

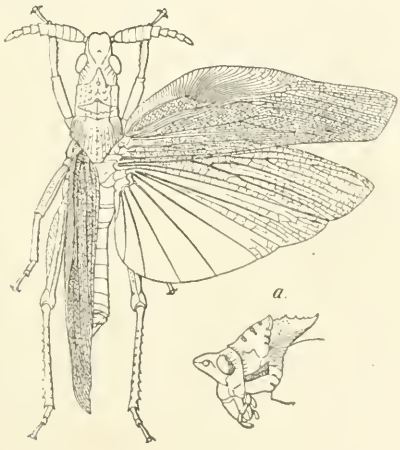
M. v. Brunn, Mitt. Nat. Hist. Mus. Hamburg 1901, p. 233 (Mhonda, Deutsch Ost-Afrika).

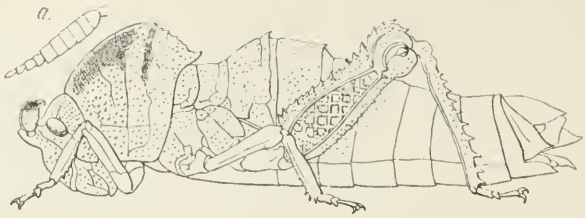
Karsch, F. Die Insekten der Berglandschaft Adeli, Berlin 1893, p. 116 (Togo, Bismarckburg).

Hierher eine Anzahl weiterer Belegstücke aus Togo: Misahöhe, III.—IV. 1894, Baumann leg. 1 ♂, 7 ♀♀. — Bismarckburg, 2.—18. VI. 1893, L. Conradt leg. 1 ♂.

Pamphagidae.

Xiphocera stuhlmanniana Karsch.

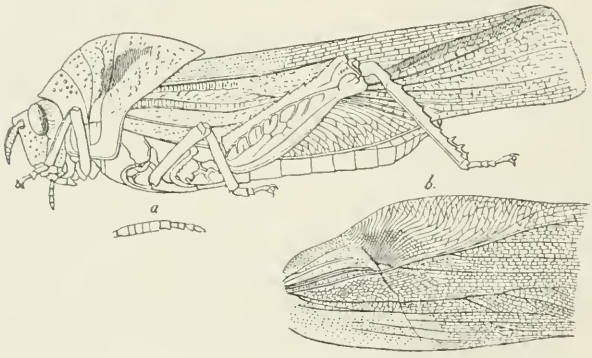




Lamarckiana stuhlmanniana K., Kirby, Kat. Orth. III, 1910, p. 343.

Neuer Fundort: Deutsch Ost-Afrika, Massai-Nyika, Mgere-Burunge, Juni 1893, O. Neumann leg. 1 ♀.

Xiphocera latipes Sauß.



Xiphocera latipes Sauß. ♂: Karsch, Stett. Ent. Ztg. 1896, p. 276 (Tabora, Deutsch Ost-Afrika).

Lamarchiana loboscelis Schaum, Kirby, Kath. Orth. III, 1910, p. 344 (Ost-Afrika).

Neue Fundorte: Deutsch Ost-Afrika, Usaramo, Dr. Stuhlmann leg. 1 ♀. — Kakoma, R. Böhm leg. 1 ♀. — Moschi, Kilimandscharo, unterster Teil des Kulturlandes, 1150 m, Widemann leg. 1 ♀. — Irangi, VII. 1893, O. Neumann leg. 1 ♀. — Majuje (Nord-Usegua), Mgera, Ende V. 1893, O. Neumann leg. 2 ♀♀. — Sansibar, Hildebrandt leg. 3 ♀♀.

Oedipodidae.

Mecostibus leprosus Karsch.

Kirby, Kat. Orth. III, 1910, p. 283.

Von dieser seltsamen Art sind dem Berliner Museum inzwischen zwei weitere Exemplare zugegangen:

Deutsch Ost-Afrika, ohne näheren Fundort, Kärger vend. 1 ♀. — Amani, 17. III. 1906, Prof. Vosseler leg. 1 ♀ mit der Notiz: „seltener *Acridier*".

Mecostibus sublaevis Karsch.

Karsch, Stett. Ent. Ztg. 1896, p. 267, ♀ (Tanganyika).
Kirby, Kat. Orth. III, 1910, p. 283.

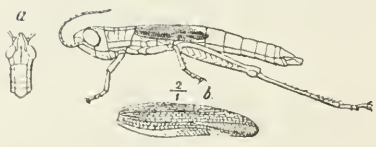
♂ (bisher unbekannt). Erheblich kleiner als das ♀. Crista des Abdomens deutlich, die des Pronotums nur angedeutet. Körper von oben nach unten stark zusammengedrückt. Kopf breiter als das Pronotum. Körperfarbe gelblichbraun, matt glänzend. Pronotum an der Seite mit schwarzer Zeichnung in Form eines liegenden H. Alle Femora mit schwarzen Flecken. Kniegelenk, Tibien und Tarsen der Hinterbeine rötlich. Beine mit weißer Behaarung.

	♂.
Long. corpor.	19 mm
,, pronot.	3 ,,
,, fem. post.....	9,5 ,,
,, tib. post.	9 ,,
,, tars. post.	6 ,,

Fundort: Deutsch Ost-Afrika, Süd-Tanganyika-See, Süd-Ufipa, Mmsamwia, Hauptmann a. D. Fromm leg. 1 ♂.

Acridiidae.

Metapa usambarica Karsch.



Kirby, Kat. Orth. III, 1910, p. 404.

Fundort: Deutsch Ost-Afrika, Usambara (Karsch 1896).

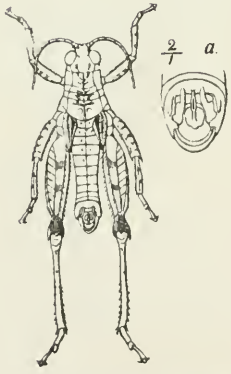
Paracoptacra cauta Karsch.

Kirby, Kat. Orth. III, 1910, p. 468.

Giglio-Tos, l. c. p. 308 (Ibanda; Butiti).

Fundort: Victoria Nyanza, Sesse-Inseln (Karsch 1896).

Euryphymus cuspidatus Karsch.



Kirby, Kat. Orth. III, 1910, p. 545.

Fundort: Deutsch Ost-Afrika, Wwpapwa (Karsch 1900).

Die Abbildung ist schon von Karsch (Ent. Nachr. 1900, p. 282) publiziert worden.

Abisares viridipennis (Burm.).

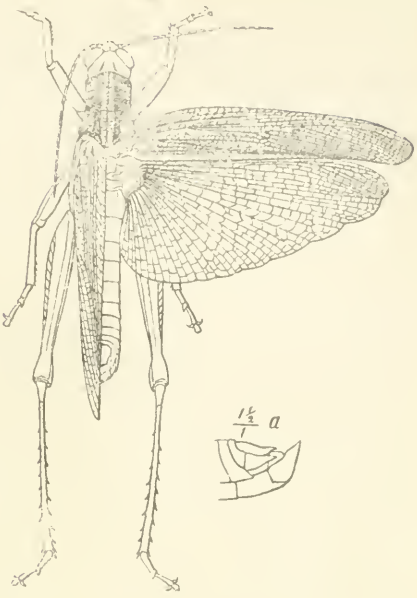
Kirby, Kat. Orth. III, 1910, p. 466.

Bolivar, Journ. Sci. Math. Phys. Nat. Lisboa ser. 2, I, 1889, p. 165 (Aschanti; Angola; Port. Ost-Afrika; Sansibar).

Karsch, Insekten der Berglandschaft Adeli, Berlin 1893, p. 93 (Togo, Bismarckburg).

M. v. Brunn, Mitt. Mus. Hamburg 1901, p. 257 (D. Ost-Afrika).

Giglio-Tos, l. c. 1909, p. 307 (Entebbe; Fort Portal; Ibanda).



Sjöstedt, Y. l. c. 1909, p. 188 (Kilimandscharo, Meru).

Bruner, L., Acridoidea from Madagascar, Comoro Islands and Eastern Afrika, in: Voeltzkow, Reise in Ostafrika. Wissenschaftl. Ergebn. Bd. II, Stuttgart 1910, p. 640 (Insel Pemba, Ost-Afrika).

Von dieser anscheinend über das ganze tropische Afrika verbreiteten Art finden sich im Berliner Museum außer den von Karsch erwähnten Exemplaren noch weitere von folgenden Fundorten:

Togo, Misahöhe, Baumann leg. (Imagines und Larven). — Kamerun, Mundame; Johann Albrechtshöhe IV. 1896, L. Conradt 2 ♂♂. — Deutsch Ost-Afrika, Kilimandscharo, Moschi, Dr. Widemann leg. 1 ♀. — Usambara, Bondei, II. und III. 1880, C. W. Schmidt leg. 1 ♀, 3 Larven. — Sansibar, C. W. Schmidt 1 ♀. — Sansibar, Hildebrandt leg.

(mehrere ♂♀). — Dar es Salaam, Pangani und Hinterland, Regner leg. — Usaramo, Massonga, 6. I. 1894, Dr. Stuhlmann leg. 1 ♀. — Parumbira, Expedition Bumiller-Lanz leg. 1 ♀. — Korogwe bis Mkaramo, V. 1893, O. Neumann leg. 1 ♀. — Nyassa-See, Langenburg, I.—II. 1898, Dr. Fülleborn leg. 2 ♀♀. — Nyassa-Land, Milanji, Brown leg. 1 ♀. — Delagoabai, R. Monteiro leg. 1 ♂. — Caffraria, Drege leg. (anscheinend die Type Burmeisters).

Die an der stark entwickelten crista pronoti, die bei den Larven noch höher ist als bei den Imagines, leicht kenntliche Art variiert außerordentlich in Färbung und Zeichnung. Die Deckflügel sind entweder einfarbig oder dunkler gefleckt, ihre Farbe ist gelblichgrün, olivengrün, grünlichbraun bis braun. Die Flügel sind am Grunde bald grünlich, bald blaugrün bis blau gefärbt, wie schon Bolivar (l. c.) hervorhebt. Sjöstedt (l. c.) hat die Form mit blauen Hinterflügeln als var. *azurea* bezeichnet. Die Färbung aller übrigen Körperteile variiert zwischen gelblichgrün und braun.

Ueber einige interessante Dermapteren der Dohrn'schen Sammlung

bearbeitet von

Dr. **Malcolm Burr.**

D. Sc. M. A. F. E. S. F. L. S. F. Z. S. F. G. S.

Der Altmeister, Herr Dr. H. Dohrn, war so liebenswürdig, mir eine Selection der Dermapteren aus seiner reichen Sammlung für Bestimmung und Vergleichung zu übermitteln. Es freute mich sehr, Gelegenheit gefunden zu haben, einige von seinen Original-Exemplaren beobachten und die in seiner Sendung befindlichen neuen und wenig bekannten Arten beschreiben zu können.

Ich möchte an dieser Stelle mir nicht die Gelegenheit entgehen lassen, Herrn Dr. Dohrn meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Familie Apachyidae.

Gattung Apachyus Serv.

1. *murrayi*, Dohrn var. *reichardi* Karsch.

Transvaal: Zoutpansberg, 2 ♀.

Ich bestehe noch auf meiner früheren Meinung, dahingehend, daß *A. murrayi* Dohrn und *A. reichardi* Karsch nicht deutlich voneinander verschieden sind, sondern daß sie nur Rassen oder Varietäten sind, welche sich nur in der Größe unterscheiden.

Diese Art ist von verschiedenen Teilen aus dem tropischen Afrika signalisiert — von Fernando Po bis zum Transvaal und von Benguella bis Tanganyika. Vielleicht mag weiteres Material beweisen, daß die kleinere Rasse

die echte *A. murrayi* auf das Gabun-Gebiet oder mindestens auf die Westküste beschränkt ist.

Familie Diplatyinae.

Gattung Diplatys Serv.

1. *dohrni* Burr. Typus.

Java: (Fruhstorfer, 1 ♂).

Diese Art ist kürzlich von mir beschrieben worden. Oberflächlich ähnelt sie *D. nigriceps* Kirby; im Bau ist sie mit *D. conradti* Burr und *D. bormansi* Burr verwandt, unterscheidet sich aber von beiden durch die genaue Form des vorletzten Sternits.

2. *jansoni* Kirby.

Guatemala: 1 ♂.

Ist bereits von Guatemala und auch von Nicaragua und Panama signalisiert worden.

3. *gerstaeckeri* Dohrn.

Nord-Ceylon (Fruhstorfer).

Ein ziemlich starkes Weibchen, der gut gekennzeichneten Rasse *calidasa* Burr sich nähernd, soweit nur von Nord-Indien bekannt.

Es sind noch mehrere andere Exemplare von *Diplatys* in der Sammlung vorhanden, besonders orientalische Arten. Da sie aber zum Teil im schlechten Zustande sind, teils aber auch nur durch Weibchen vertreten sind, verzichte ich darauf, sie anzuführen oder den Versuch zu machen, sie zu bestimmen, was in diesem Falle auch nicht akkurat getan werden könnte.

Familie Pygidicranidae.

Gattung Acnodes n. n.

Dieser neue Name wurde als Ersatz für *Dacnodes* Burr (1907[1], p. 60), welcher durch Dejean in Coleoptera vorgearbeitet war, vorgeschlagen.

1. **americana** sp. n.

Gestalt mittelmäßig. Allgemeine Farbe gelb und gelbbraun gestreift und schwarz punctiert. Abdomen rötlich. Antennae gelb mit mindestens 30 Segmenten; das dritte Segment cylindrisch, nicht sehr lang; das vierte und fünfte sehr kurz. Kopf gedrückt, glatt, gelblich, mit unregelmäßigen schwarzen Zeichen und einigen Härchen. Pronotum eben, länger als breit, schmal, parallelseitig, die Zangenarme gerundet und wie der Kopf gefärbt. Mesonotum ein bischen breiter und kürzer und Metanotum noch breiter, konkav am Hinterteile, beide dieselbe Farbe wie das Pronotum mit einigen Härchen. Sternum gelb. Beine gelb mit langen Haaren. Femora zusammengedrückt und gekielt. Tarsen lang und schlank, erstes und drittes Segment gleich. Abdomen im ♂ am Hinterteile verbreitert, im ♀ parallelseitig; gelb an der Base, dunkelrot am Ende mit schwarzen Merkmalen und mit einer dicken gelben Behaarung. Letztes Rückensegment subquadratisch, rechteckig, dunkelrot, sehr fein punktiert, mit einem gebogenen Kiel an dem äußeren Glied in beiden Geschlechtern. Hinterteil schwarz. Vorletztes Bauchsegment beim ♂ breit, am hinteren Teile abgestumpft; beim ♀ eng und derb zugespitzt. Pygidium beim ♀ und ♂ verborgen. Forceps in beiden Arten zusammenstossend, kräftig, gebogen, trigonal, innerer Rand crenuliert, die Spitzen hakenförmig; symmetrisch beim ♀, unsymmetrisch beim ♂.

♂ ♀. Körperlänge 16—17 mm; Zangenlänge 3 mm.

Bolivia: 1 ♂. Typus.

Ein Weibchen dieser Gattung von Songo, Bolivia, befindet sich im Wiener Museum.

Im Bau paßt es sich sehr dem aus West-Afrika kommenden *A. wellmanni* Burr an, es unterscheidet sich in der Färbung und durch seine kleinere Gestalt.

Gattung **Pygidicrana** Serv.

1. *pallidipennis* Haan.

Sumatra: Soekaranda, 1 ♂.

2. *valida* Dohrn.

Tonkin: Mts. Manon, 2—3000 ft. 2 ♀ (Fruhstorfer).

3. *siamensis* Dohrn.

Java: 2 ♂ (Fruhstorfer).

4. *celebensis* Borm.

Süd-Celebes: Bua Kraeng, 5000 ft., 2 ♂ (Fruhstorfer).

5. *picta* Guer.

Annam: Phuc Son., 1 ♂, 1 ♀ (Fruhstorfer).

Diese Arten sind etwas größer als die typischen indischen Exemplare. Ihre Zangenarme sind ein bischen länger und etwas stärker gebogen.

6. *biafra* Borm.

Kamerun: Kribi, 1 ♂.

Gattung **Dicrana** Burr.

1. *guttata* Kirby.

Süd-Celebes: Bua Kraeng, 5000 ft., 2 ♀ (Fruhstorfer).

2. *daemeli* Dohrn. T y p u s.

Cap York: 1 ♀.

In seiner Original-Beschreibung gibt Dohrn keine weitere Anhaltspunkte bezüglich des Typus als die, daß es durch Daemel in Cap York gefangen wurde. Er schildert nur das Weibchen, und da dieses Exemplar von ihm als „Typus" etikettiert wurde, mögen wir es als den echten Typus in modernem Sinne anerkennen. Es gibt eine Anzahl Exemplare im Wiener Museum gleichfalls von Daemel aus der Gegend von Cap York und auch von Sydney erbeutet, die wir dementsprechend als Syntypen betrachten müssen.

Ich nehme die Gelegenheit wahr, darauf hinzuweisen, daß *Pygidicrana finschi* Karsch nicht sonderlich von *D. daemeli* verschieden ist.

3. *horsfieldi* Kirby.

Java: 2 ♂, 2 ♀ (Fruhstorfer).

Kirby erwähnt nur das Weibchen dieser Art. Sein Typus befindet sich im Britischen Museum. Ich habe diese Art mit seinem Typus verglichen und hege keinen Zweifel betreffs ihrer Identität trotz geringer Abweichungen in der Färbung.

Der Kopf ist rot oder schwarz. Die normale Färbung des Pronotum ist höchstwahrscheinlich gelbbraun oder lohfarbig mit einem schwarzen V, welches sich soweit erstrecken kann, daß es das ganze Pronotum, mit Ausnahme des matten Bandes, welches sich an jeder Seite befindet, ausfüllt.

Die beiden Geschlechter stimmen im Aussehen sehr überein. Die Art ist durch die Form des letzten Bauchsegments des Männchens, welches einen starken tiefen Kanal in der Mitte des apicalen Teiles, der in einer runden Ausrandung endet, hat, deutlich ausgezeichnet.

Ich besitze Exemplare von Mt. Kawi in Java, welche mit denen von Palabuan im Greifswalder Museum und auf die ich in einem früheren Blatt (1909[2], p. 254) als *Dicrana* sp. hingewiesen habe, zweifellos identisch sind.

Gattung **Pyge** Burr.

1. *ophthalmica* Dohrn. Typus.

Australien: Moreton-Bay, 1 ♂.

Dieses schätzbare Exemplar hat unglücklicherweise beim Transit bös gelitten.

Es bleibt dahingestellt, zu prüfen, ob die sogenannten *P. ophthalmica* aus Burma und Indien wirklich identisch sind.

Unterfamilie Echinosomatinae.

Gattung **Echinosoma** Serv.

1. *occidentale* Borm.

Kongo: 1 ♂.

2. *sumatranum* Haan.

Java: 2 ♂ (Fruhstorfer).

3. *parvulum* Dohrn.

Ceylon: Balangoda, ♂, ♀.

Diese sind nicht die Original-Exemplare. Diese Art, die in der Entwickelung der Flügel Dimorphismus zeigt, kommt nur in Ceylon vor. Sie ist die kleinste der Gattung.

4. *yorkense* Dohrn.

Nord-Australien: 1 ♀. Typus.

E. forbesi Kirby aus Neu-Guinea ist mit dieser Art in Färbung und Bau identisch; sie unterscheidet sich nur durch die größere Gestalt. Deshalb führe ich sie nur als Synonym dieser Art an.

Unterfamilie Allostethinae.

Gattung Allostethus Verh.

1. *lombokianum* Verh.

Süd-Celebes: Bua Kraeng, 5000 ft. ♂ und ♀ (Fruhstorfer).

Dieses Stück ist etwas kleiner als die in meiner Sammlung aus demselben Fundort befindlichen Exemplare. Die Körperlänge ist nur 18,5 mm.

2. *indicum* Hagenb.

Sumatra: Soekaranda, 1 ♂.

3. *celebense* sp. n. Typus.

Steht *A. lombokianum* sehr nahe. Unterscheidet sich aber durch die kleinere Gestalt und den verhältnismäßig breiteren Abdomen. Elytren mit einem großen gelben Fleck, der sich oft über die ganzen Elytren erstreckt. Flügel verkümmert oder hervorragend. Im letzteren Falle sind sie strohgelb.

♂. Körperlänge 18,5 mm; Zangenlänge 3 mm.

Süd-Celebes: Bua Kraeng, 5000 Fuß. 1 ♂, 1 ♀ (Fruhstorfer).

Diese Art war mir schon aus Celebes bekannt. Sie scheint eine Lokalform *A. lombokianum*'s zu sein, welche jedoch nur aus Lombok stammt.

Die Dohrn'sche Sammlung enthält nur ein Paar, leider mit verkümmerten Flügeln und orangegelben Elytren an der Basis und einer schwärzlichen Naht.

In der Wiener Hofmuseums-Sammlung befinden sich verschiedene Exemplare, die eine fortlaufende Reihe von Flügelverkürzungen und Elytrenfarbenvariationen bilden.

Gattung Gonolabidura Zacher.

1. *piligera* Borm.

Sumatra: Sinabong, ♂, ♀.

Diese Art wurde von de Bormans als eine *Anisolabis* beschrieben. Ich besitze ein Original-Exemplar und bemerke, daß Pro- und Mesosternum nach hinten verengt sind; deshalb ist sie eine echte Allostethide.

Die Beschreibung Zachers *Gonolabidura volzi* (Ent. Rundschau, 1910, p. 28) auch aus Sumatra, läßt keinen Zweifel, daß es sich um ein und dieselbe Art handelt.

Unterfamilie Esphalmeninae.

Gattung Esphalmenus Burr.

1. *camposi* Bor.

Ecuador: Chimborazo, 1 ♂, 2 ♀ (R. Haensch). Colta, ♂, ♀ (Ohaus).

Unterfamilie Pyragrinae.

Gattung Propyragra Burr.

1. *brunnea* Burr.

Tapajos: 1 ♀.

Unterfamilie Psalinae.

Gattung Gonolabis Burr.

1. *azteca* Dohrn.

Mexico: Typus.

Dies ist das Original-Exemplar der Dohrn'schen *Frocinella azteca*, deren Identität niemand bisher gut verstanden hat. Es ist sehr unglücklich, daß das Männchen immer unbekannt bleibt. Wahrscheinlich gehört das gegenwärtige Exemplar zu dieser altweltlichen Gattung oder vielleicht zur neotropischen Gattung *Idololabis* Borelli.

Gattung **Anisolabis** Fieber.

1. *gestri* Borm.

Kamerun: 1 ♀.

Diese schöne große Art ist durch die eigentümliche tiefrote Färbung der Beine gekennzeichnet. Dieses Exemplar wurde für mich von Dr. Borelli mit seinem Typus freundlichst verglichen und bestimmt.

2. *angulifera* Dohrn.

San Thomé: ♂. Typus.

Ich habe diese zweifelhafte Art mit den Typen von *A. pluto* Rehn und *A. rufescens* Kirby verglichen. Es scheint mir, daß Dohrn's Typus noch jung ist; die sogenannten eigentümlichen Merkmale des Pronotum sind nicht echt, sondern durch den zarten Zustand des Teguments verursacht. Ich halte sie mit *A. pluto* und *A. rufescens* identisch. Diese Art ist aber noch nicht gut und klar ausgezeichnet.

3. *hottentotta* Dohrn.

Caffraria: ♂. Typus.

Trotz Dohrn's Bemerkungen über diese Art wurde sie immer mit *A. annulipes* verwechselt. Sie ist aber ganz unabhängig. Das Pronotum ist rechtseitig und trapezoidal und so breit als lang. Die Art ist schwärzer, auch von kleinerer Gestalt.

4. *annulipes* Lucas.

Venezuela: 1 ♂.

Dieses Exemplar ist Dohrn's Typus von seiner *Forcinella*

antoni. Ich kann sie nicht als gute Art unterscheiden, betrachte sie aber als Synonym der *A. annulipes*.

Gattung Psalis Serv.

1. *plebeja* Dohrn.

Sumatra: Soekaranda, 1 ♂, 3 ♀, 2 Larven.

2. *percheron* Guer.

Demarara: ♂, ♀ (R. Haensch).

3. *americana* P. Beauv.

Ecuador: Balzapamba (R. Haensch). Huigra und Bucay, Larve.

4. *festiva* Burr.

Trinidad: 1 ♀.

5. *femoralis* Dohrn.

Ceylon: ♂, ♀.

Unterfamilie Labidurinae.

Gattung Forcipula Bol.

1. *gariazzi* Borm.

Goldküste: ♂.

Durch Zentral-Afrika, vom Kongo und der Goldküste an bis Abyssinien, verbreitet.

Unterfamilie Brachylabinae.

Gattung Brachylabis Dohrn.

1. *coriacea* Burr.

Espirito Santo: ♂, ♀.

Diese Art scheint in Espirito Santo ziemlich häufig vorzukommen.

Unterfamilie Parisolabinae.

Gattung Idololabis Bor.

1. *riveti* Bor.

Ecuador: Loja, 2 ♂, 1 ♀ (Ohaus).

Von Borelli aus Peru beschrieben. Vielleicht gehören auch hierher einige junge Stücke aus Huigra. (Ohaus.)

Familie Labiidae.

Unterfamilie Nesogastrinae.

Gattung Nesogaster Verh.

1. *dolichus* Burr.

Süd-Celebes: Bua Kraeng, 5000 ft. (Fruhstorfer). — Soekaranda, ♀.

Unterfamilie Spongiphorinae.

Gattung Spongiphora.

1. *prolixa* Scudd.

Santa Catherina: 2 ♂, 1 ♀.

2. *insignis* Stal.

Santarem: ♂. Tapajos, ♀.

3. *frontalis* Dohrn.

Ecuador: Bucay, 2 ♂, 2 ♀ (Ohaus). Archidona, ♂ (R. Haensch).

4. *propinqua* sp. n.

Gestalt klein. Färbung gelblich mit schwärzlichen Flügeln. Kopf gelb, breit, oben glatt; Hinterrand gewölbt. Pronotum schmäler als der Kopf, parallelrandig, vorn gerade, hinten abgerundet; orangegelb. Elytren glatt, lichtgelb. Wegen der Durchsichtigkeit geben sie den unterliegenden Flügeln eine schwärzliche Farbe. Flügel lang, schwarz. Beine gelb. Abdomen wenig verbreitert, orangegelb. Letztes Tergit breit, glatt. Hinterrand mit zwei stumpfen gedrückten Knöpfen. Vorletztes Sternit breit, abgerundet. Zangenarme auseinanderstehend, in der Basalhälfte abgeplattet und verbreitert; an der Basis an der Innenseite mit einem abgeplatteten, starken, spitzen Zahn bewaffnet; in dem Apicalteil dünn und stark gebogen.

Peru: Fonteboa (1 ♂ coll. Dohrn. T y p u s).

Diese Art ist *P. versicolor* ähnlich. Sie unterscheidet sich durch die kleinere Gestalt, Färbung und den starken, spitzen Basalzahn an den Zangenarmen.

Gattung **Labia** Leach.

1. *tenuipes* Burr.

Ecuador: Santa Inez, ♂ (R. Haensch).

Das zweite Exemplar, der Typus in meiner Sammlung, stammt aus Peru.

2. *grandis* Dubr.

West-Celebes: Toli-Toli, ♂, ♀♀ (Fruhstorfer).

Geflügelte und ungeflügelte Exemplare.

3. *minor* L.

Faro: 1 ♀.

4. *arachidis* Yers.

Mexico: Chiapas, ♂, ♀ (Conradt).

Neu-Guinea: ♀.

5. *quadrimaculata* Stal.

Kamerun: Barombi, ♂ (Conradt).

Ein blasses Stück; der Fleck an den Deckflügeln ist kaum sichtbar.

6. *formica* sp. n.

Kräftig und sehr klein; grau mit weiß, gelb, braun und schwarz variiert. Antennae mit ungefähr 16 Gliedern, gelblich; 4., 5. und 6. Glied klein, birnenförmig. Kopf glatt, Augen ziemlich groß. Pronotum schmäler als der Kopf, hinten etwas verbreitert und abgeschnitten. Elytra groß, haarig; die Färbung sehr verschieden: rötlichbraun mit weißem Querband, oder mit kleinem rötlichen Fleck, oder blaßgelb mit dunklerem Fleck, oder einfarbig grau oder gelb. Flügel blaß, gräulich, dunkel gefleckt. Beine kurz. Femora dick. Abdomen rotbraun oder gräulich, haarig. Beim ♂ in der Mitte verbreitert, beim ♀ parallelrandig. Beim ♂ sind die Seiten der 7., 8. und 9. Segmenten spitz und nach hinten gerichtet. Letztes Tergit des ♂ sehr breit, abgeplattet, halbkreisförmig. Hinterrand gerade abgeschnitten. Alle mit kurzen Borsten und feinen Haaren versehen. Beim ♀ schmal, glatt. Pygidium stumpf, sehr

klein. Zangenarme haarig, kurz, kräftig, conisch; beim ♀ zusammenstoßend, beim ♂ stark gebogen.

Brasilien: Bahia, 1 ♂ (Fruhstorfer).

Ich kenne diese kleine Art auch aus Novo Friburg und besitze in meiner Sammlung Exemplare aus Venezuela und Guatemala.

Dem Aussehen nach gleicht diese Art einer Ameise und ist der orientalischen *L. nigrella* sehr ähnlich. Die Färbung variiert sehr; man sieht kaum zwei Exemplare, welche dieselbe Farbe haben.

Wahrscheinlich ist *L. breviforceps* Caudell eine einfarbige Varietät dieser Art.

Gattung **Platylabia** Dohrn.

1. *aculeata* Borm.

Süd-Celebes: Bua Kraeng, 5000 ft. ♂, ♀♀ (Fruhstorfer).

2. *thoracica* Dohrn.

Ceylon: ♂.

3. *foliata* sp. n. Typus.

Klein, rot und schwarz. Kopf tiefbraun; die Nähte kaum sichtbar. Pronotum dieselbe Farbe. Elytra und Flügel dunkelbraun, haarig. Beine gelb. Abdomen rot, an der Basis schwärzlich. Letztes Tergit einfach, quadratisch, glatt. Pygidium des ♂ abgeplattet und verbreitert, in der Mitte am breitesten, tief ausgeschnitten, mit zwei dreieckigen Spitzen. Zangenarme auseinanderstehend, dünn, sehr haarig, regelmäßig gebogen, mit zwei spitzenZähnen an dem Innenrande.

Ceylon: 1 ♂.

Diese Art hat Ähnlichkeit mit *P. brunneri* aus Australien; sie ist aber kleiner und dünner. Die Zangenarme sind nicht stark gebogen und haben anstatt einen, zwei Zähne. Bei *P. brunneri* ist das Pygidium beinahe parallelrandig, bei dieser Art jedoch verbreitert. Ich habe

in meiner Sammlung ein Männchen ebenfalls aus Ceylon, bei dem die Zähne an den Zangenarmen geradezu abgestorben sind.

Unterfamilie Sparattinae.

Gattung Sparatta Serv.

1. *nigrina* Stål.

Guatemala: ♂ (Pehlke).

2. *armata* Burr.

Ecuador-Sabanilla: ♀ (Ohaus).

Gattung Auchenomus Karsch.

1. *lingua* sp. n.

Klein, schmutziggelb. Antennae gelblich mit langen Gliedern; erstes Glied schwarz und lang. Kopf glatt, schwarz. Pronotum gelblich, viel länger als breit, vorn verengt, hinten abgeschnitten. Schulterecken gekielt, mit einer Borste. Elytren gelblich. Flügel schwärzlich. Beine gelblich. Abdomen parallelrandig. Letztes Tergit groß, glatt, quereckig. Pygidium zangenförmig, lang und schmal. Zangenarme abgeplattet, haarig, an der Basis an der Innenseite mit einem dreieckigen abgeplatteten Zahn und in der Mitte mit einem stumpfen abgeplatteten Zahn. Spitze dünn und gebogen. ♂ unbekannt.

♀.

Long. corporis 9,5 mm

,, forcipis 2,5 ,,

Sumatra: Soekaranda, 1 ♀ (coll. Dohrn).

Mit *A. angusticollis* verwandt. Unterscheidet sich durch das zungenförmige Pygidium des Weibchens und durch den Bau der Zangenarme.

Unterfamilie Chelisochinae.

Gattung Chelisochella Verh.

1. *superba* Dohrn.

Sumatra: Soekaranda, 1 ♀.

Gattung Chelisoches Scudd.

1. *morio* Fabr. var. *stratioticus* Rehn.

Borneo: 2 ♀.

Diese Exemplare gehören zu der rötlichbraunen Varietät, die von Rehn als *Ch. stratioticus* beschrieben wurde.

Gattung Proreus Burr.

1. *ludekingi* Dohrn.

Sumatra: Soekaranda, ♂, 2 ♀.

2. *fuscipennis* Haan.

Sumatra: Soekaranda, ♂, ♀.

3. *ritsemae* Borm.

Sumatra: Soekaranda, 2 ♀.

4. *elegans* Borm.

Sumatra: Soekaranda, 2 ♂.

5. *nigrella* Dubr.

Sumatra: Soekaranda, I. 94, ♂.

Unterfamilie Forficulinae.

Gattung Diaperasticus Burr.

1. *mackinderi* Burr.

Transvaal: Zoutpansberg, 1 ♂.

Gattung Forficula Linn.

1. *senegalensis* Serv.

Transvaal: Zoutpansberg, ♂, ♀.

Unterfamilie Ancistrogastrinae.

Gattung Vlax Burr.

1. *toltecus* Scudd.

Guatemala: ♂, ♀.

Gattung Ancistrogaster Stål.

1. *luctuosus* Stål.

Ecuador: Sabanilla, ♂ (Ohaus).

2. *spinax* Dohrn.

Guatemala: ♂, ♀.

Unterfamilie Opisthocosmiinae.

Gattung Hypurgus Burr.

1. *humeralis* Kirby.

Borneo: Sagat, 2 ♀.

2. *fulvus* sp. n.

Gestalt klein und schlank, allgemeine Farbe gelbbraun. Antennen mit ungefähr 10 cylindrischen Segmenten, gelbbraun, heller an den Seiten, 3. und 4. gleichlang, die übrigen länger. Kopf, glatt, ziemlich gewölbt, rot. Pronotum lohfarbig, parallelrandig, breiter als der Kopf, vorn abgestutzt, an den Seiten schwach gewölbt, hinten abgerundet. Elytren gut entwickelt, glatt, gelbbraun, etwas bleicher in der Mitte. Flügel hervorstehend, gelbbraun, mit einem hellgelben Seitenband, schwärzer an den Enden. Beine dünn, lohbraun. Erstes Tarsalsegment lang; ebensolang als das zweite und dritte zusammen. Abdomen braun, unbedeutend verbreitert in der Mitte, enger werdend bei den Spitzen. Stumpf gedrückte Knöpfe gut sichtbar, die Seiten der Segmente gewölbt beim ♂, ganzer Körper punktiert. Letztes Tergit beim ♂ sanft abschüssig, langsam enger werdend, mit einer kleinen Vertiefung, stärker werdend an den Kanten der Zangenarme, beim ♀ stark gerundet und eng. Vorletztes Sternit bei ♂ und ♀ kurz, gekreuzt. Zangenarme beim ♂ an der Basis fast zusammenstoßend, gedrückt verbreitert im Basalviertel innere Seite fein behaart, dann dünner werdend, schwach gerundet, etwas dicker bei einem veralteten Zahn an der inneren Seite vor dem Apex. Die Enden fein gebogen; beim ♀ dünn, geschlossen und sich verlängernd.

	♂.	♀.
Körperlänge	8 mm	8—8,5 mm
Zangenlänge	2,5 ,,	2,5 ,,

Sumatra: Soekaranda, 1894. (Typus, 1 ♂, 2 ♀ in Dohrn'schen Koll.)

Diese Art ähnelt sehr *H. humeralis*. Sie unterscheidet sich durch die uniform gelbbraune Färbung, schlanken Bau; die Zangenarme sind alle gleichen Stieles und gleicher Form, jedoch schwächer und weniger gut entwickelt.

Die Elytren sind bleicher an der Naht, bei manchen Stücken in ein schwaches Band entwickelt.

Gattung **Kosmetor** Burr.

1. *ferrarius* sp. n.

Körper dünn, dunkelkastanienbraun und rötlich. Antennae braun, blaß geringelt. Glieder cylindrisch, etwas dick. Kopf glänzend, schwarz. Pronotum etwas schmäler als der Kopf, parallelrandig, hinten abgerundet. Elytren gelblichbraun. Flügel dunkler. Beine dünn, gelblichbraun; erstes Tarsalglied etwas länger als das dritte, zweites breit. Abdomen rot, punctuliert, etwas verbreitert in der Mitte. Letztes Tergit breit, rechteckig, rot, glatt. Hinterrand abgeschnitten, in der Mitte mit zwei stumpfen, konischen Fortsätzen versehen, welche nach oben und nach hinten gerichtet sind. Vorletztes Sternit breit abgerundet. Pygidium kurz, stumpf, breit, mit zwei kurzen und kleinen stumpfen Tuberkeln versehen. Zangenarme auseinanderstehend, sehr dünn und lang, rot, elliptisch gebogen, unbewaffnet. ♂ unbekannt.

Java: 1 ♂ (Fruhstorfer).

Mit *K. vishnu* Burr verwandt. Unterscheidet sich durch die dünnen unbewaffneten Zangenarme und durch die Fortsätze des letzten Tergits.

Gattung **Timomenus** Burr.

1. *flavocapitatus* Shir.

Formosa: 1 ♀ (Sauter).

2. *bicuspis* Stål.

Java: 2 ♂, 1 ♀.

Beiträge zur Dipteren-Fauna Pommerns.

Von Rektor **Gustav Schroeder**, Stettin.

III.

In der vorliegenden Arbeit habe ich die Beobachtungen Dahlboms berücksichtigt, die er im Anfang der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts bei Greifswald und auf Rügen gemacht hat und die von Zetterstedt[1]) veröffentlicht worden sind.

In den Jahren von 1895 bis 1904 hat Herr Oberpostsekretär Riedel — jetzt in Uerdingen am Niederrhein — in der Umgegend von Rügenwalde und Neustettin dipterologische Beobachtungen gemacht und dieselben teilweise veröffentlicht.[2]) Außerdem hat er das gesamte Resultat seiner Beobachtungen niedergeschrieben als „Material zu einer Dipterenfauna Hinterpommerns". Mit freundlicher Genehmigung des Verfassers habe ich dies Manuskript einsehen und für diese Arbeit, soweit angängig, verwenden dürfen.

Erfreulicherweise mehrt sich die Zahl der Dipterologen Pommerns, die sich dem Studium der einheimischen Fauna widmen. Herr Dr. Enderlein, Kustos am Museum in Stettin, beschäftigt sich neben seinen zahlreichen Arbeiten auf den verschiedenen Gebieten der Insektenkunde jetzt auch eifrig mit einheimischen Fliegen.[3]) Herr Mittel-

[1]) Zetterstedt, *Diptera Scandinaviae*, Teil V und VIII.

[2]) Beiträge zur Kenntnis der Dipterenfauna Hinterpommerns. I. — in: Illustr. Zeitschr. f. Entomol. Bd. 4, 1899, pag. 276—278. II. — in: Allg. Zeitschr. f. Entomol. Bd. 6, 1901, pag. 151—152.

[3]) Dr. Enderlein, *Anarete stettinensis*, eine neue deutsche Fliege *(Siaridai)*. Stett. entomol. Zeit. 1911, pag. 130—135.

schullehrer Karl in Stolp hat im Sommer 1910 mit dem Studium der Fliegen in der Umgegend von Stolp begonnen und schon einige recht interessante Beobachtungen gemacht, wie weiterhin ersichtlich sein wird.

In Herrn Dr. Speiser, der als Kreisarzt nach Labes in Hinterpommern versetzt worden ist, hat unsere Provinz einen sehr eifrigen Entomologen gewonnen, der auch den Dipteren ganz besonderes Interesse entgegenbringt.[1]) Herr Konservator Ed. Schmidt, der ausgezeichnete Hemipterologe unseres Museums, versäumt nicht, bei seinen Excursionen auf Cicaden und Wanzen auch Fliegen zu fangen, und zwar hat er es dabei besonders auf die kleinen und allerkleinsten Arten abgesehen. Diese bilden, von ihm mit einzigartiger Sauberkeit präpariert, einen ungemein wertvollen Bestandteil der Museumssammlungen.

Meine beiden Verzeichnisse pommerscher Dipteren[2]) kann ich um eine stattliche Anzahl zum Teil recht interessanter Arten vermehren:

1. **Pipiza quadrimaculata** Panz. Am 9./8. 04 bei Rügenwalde (Riedel), im Mai bei Finkenwalde (Schroeder) gefangen.
2. **Chilosia antiqua** Meig. Bei Rügenwalde (Riedel).
3. **Chilosia praecox** Zett. Am 26./4. 99 bei Rügenwalde auf Caltha palustris (Riedel) und bei Stolp von Karl gefangen.

---

[1]) Dr. Speiser, Ergänzungen zu Czwalinas „Neuem Verzeichnis der Fliegen Ost- und Westpreußens"
Teil I. Illustr. Zeitschr. f. Entom. Bd. 5, pg. 276—278.
„ II. Allgem. Zeitschr. f. Entom. Bd. 8, pg. 161—165.
„ III. ebenda Bd. 9, pg. 265—268.
„ IV. Zeitschr. f. wissensch. Insektenbiol. Bd. I, pg. 405—409 und pg. 461—467.

[2]) Schroeder, Beiträge zur Dipteren-Fauna Pommerns I. Teil. Stett. Entomol. Zeit. 1909, pag. 353—367; II. Teil. Stett. Entomol. Zeit. 1910, pag. 383—396.

4. **Chilosia scutellata** Fall. von Karl bei Stolp gefunden.
5. **Melanostoma barbifrons** Fall. Am 4./4. 10 fing ich 1 ♂ an blühenden Weiden auf der Finkenwalder Höhe.
6. **Melanostoma scalare** F. Im Juli bei Greifswald (Dahlbom).
7. **Melanostoma dubium** Zett. Am 31./5. 42 bei Putbus auf Rügen (Dahlbom).

   Von *Ischyrosyrphus glaucius* L. erbeutete Riedel am 9./8. 98 1 ♀ bei Rügenwalde. Diese schöne Schwebfliege, die im Gebirge zu den gemeinsten Arten gehört, ist im Flachlande eine große Seltenheit.
8. **Didea alneti** Fall. Am 2[illegible]/5. 10 erbeutete ich 1 ♀ auf dem Julo und am 14./6. 10 1 ♂ in der Buchheide auf Dolden. Die Querbinden des ♀ sind lichtgrün, die des ♂ goldgelb. Diese in Pommern bisher nicht beobachtete Art ist in Norddeutschland sehr selten, während ich sie im Riesengebirge häufiger fing. Sie wurde in Ostpreußen am 9./9. 04 dicht bei Sorquitten auf einer Umbellifere von Dr. Speiser gefangen.[1]) Nach Ketel[2]) ist sie auch aus der Mark und Mecklenburg bekannt.
9. **Syrphus annulipes** Zett. Ich fing am 17./6. 09 1 ♀, am 19./5. 10 1 ♂ in der Buchheide auf Aegopodium podagraria. Am 16./7. 10 erbeutete Karl 1 ♀ in der „Waldkatze" bei Stolp auf Armeria vulgaris. Diese Art war im norddeutschen Flachlande bisher nur aus Ostpreußen bekannt, wo sie nach Bachmann von Dr. Sauter beobachtet wurde.[3])

[1]) Speiser, Ergänzungen zu Czwalina pp. IV. pag. 408, 157.

[2]) Ketel, die in Deutschland bisher beobachteten Schwebfliegen *(Syrphiden)* 1. Teil, pag. 9.

[3]) Bachmann, Beitrag zur Insektenfauna Preußens, V. Bericht, pag. 9.

10. **Syrphus cinctus** Fall. Von dieser in Pommern noch nicht beobachteten Art fand ich am 18./5. 10 1 ♂ in der Buchheide. Nach Ketel ist sie in Norddeutschland nur aus der Mark und Mecklenburg bekannt.

11. **Syrphus decorus** Meig. = **maculicornis** Zett. Am 19./5. 08 fand ich 1 ♀ auf dem Julo, am 20./5. 09 1 ♀ auf dem Gartzer Schrey auf Umbelliferen. Karl fing diese Art im Juli vereinzelt bei Alt-Belz, Stolp und Freichow.

12. **Syrphus grossulariae** Meig. 1 ♀ am 18./8. 10 von Karl bei Stolp auf Angelica silvestris erbeutet. Sie scheint im Flachlande selten zu sein; ich habe sie in der Umgebung von Stettin bisher nicht beobachtet, während sie im Riesengebirge zu den häufigsten Schwebfliegen gehört.

13. **Syrphus excisus** Zett. Vom 10./6. bis 3./10. 10 vereinzelt von mir auf feuchten Wiesen bei Bodenberg, Finkenwalde und Ziegenort, von Karl bei Stolp erbeutet.

14. **Syrphus lasiophthalmus** Zett. Ich fing am 14./5. 06 2 ♀♀ auf dem Julo. Nach Ketel ist diese Art im norddeutschen Tieflande bisher nur aus der Mark und Westpreußen bekannt.

15. **Syrphus lincola** Zett. Ich fand 2 ♂♂ in der Buchheide. Von Karl im Juli und August in den städtischen Anlagen zu Stolp zwischen Tannen erbeutet.

Von *Syrphus cinctellus* Zett. fand ich am 18./5. 10 1 ♂ in der Buchheide auf Dolden. Karl beobachtete das Tier in den städtischen Anlagen zu Stolp auf Dolden fast ebenso häufig wie *Syrphus balteatus* Deg.

16. **Sphegina clunipes** Fall. Am 14./6. 10 1 ♂, am 16./6. 10 1 ♀ von mir auf den Wiesen bei Finken-

walde gefangen, von Riedel am 21./8. 03 bei Rügenwalde erbeutet.

17. **Brachyopa dorsata** Zett. Am 8./4. 95 fand Riedel [1]) bei Jaershagen (Rügenwalde) 8 Puppen dieser Art unter Eichenrinde; dieselben schlüpften sämtlich vom 23./4. bis 25./4.

18. **Brachyopa bicolor** Fall. Am 5./6. 98 1 ♂ von Riedel bei Neustettin gefunden.

19. **Volucella zonaria** Poda. Diese stattliche Fliege fing Karl am 18./7. 10 (1 ♀) auf einer Wiese in der „Waldkatze" bei Stolp auf Armeria vulgaris. Nach Ketel ist sie bisher in Norddeutschland nur von Ruthe in der Mark beobachtet worden. Ich selbst beobachtete sie im Juli ganz vereinzelt bei Schreiberhau im Riesengebirge.

20. **Pocota apiformis** Schrk. Diese ebenso prächtige wie seltene Art fing ich am 17./5. 10 in 1 ♀-Exemplar in der Buchheide, wo sie im Sonnenscheine auf einem Blatte des Haselstrauches ruhte. Sie ist in Norddeutschland bisher nur von Brischke in Preußen, von Ruthe in der Mark und am 24./5. von Kröber [2]) bei Hamburg auf blühendem Weißdorn beobachtet worden.

21. **Cynorrhina fallax** L. Am 8./6. 03 von Riedel bei Rügenwalde häufiger gefangen.

22. **Brachypalpus Meigeni** Schin. Ich fand 1 ♀ am 14./4. 10 auf den Wiesen bei Finkenwalde an blühenden Weiden. Diese äußerst seltene Art ist bisher im norddeutschen Flachlande nur noch von

[1]) Riedel, Beiträge zur Kenntnis der Dipterenfauna Hinterpommerns I. Illustr. Zeitschr. f. Entomol. B. IV, pag. 276.

[2]) Kröber, Fauna Hamburgensis, Verzeichnis der in der Umgegend von Hamburg gefundenen Dipteren, pag. 55.

Riedel[1]) bei Rügenwalde an Weiden beobachtet worden.

23. **Eumerus tarsalis** Löw. Am 27./6. 99 1 ♀ von Riedel bei Rügenwalde erbeutet.

24. **Ferdinandea** (*Chrysochlamys*) **ruficornis** F. Am 17./5. 10 1 ♀ von Karl bei Alt-Belz gefangen. Riedel fing diese Art häufig im Mai 1900 bei Neustettin.

25. **Spilomyia diophthalma** L. Am 17./7. 10 1 ♀ von Herrn Bollow (Stettin) am Sandsee auf Cicuta virosa, am 25./7. 95 von Herrn Riedel bei Neustettin erbeutet.

26. **Psarus abdominalis** F. 1 ♂ am 15./6. 01 von Riedel bei Rügenwalde gefangen.

27. **Microdon mutabilis** L. Ich fing am 14./6. 1 ♂, am 18./6. 10 1 ♀ auf den Wiesen bei Finkenwalde, Karl am 22./5. 10 1 ♀ bei Stolp.

Arctophila mussitans F. beobachtete Karl vom Juli bis Oktober nicht selten bei Stolp auf Succisa und Cirsium, zuletzt am 12./10. 10 bei Latzig (Schlawe).

Eristalis pratorum Meig. 26./7. 10 1 ♂ von Karl bei Arnshagen gefangen.

Eristalis cryptarum F. von demselben am 17./7. 10 in der „Waldkatze" bei Stolp erbeutet.

Mallota cimbiciformis Fall. fand ich am 8./6. 10 wieder in der Buchheide auf Aegopodium (1 ♂), während ich im Sommer 1909 vergeblich darauf gefahndet hatte.[2])

---

[1]) Riedel, Über Blüten besuchende Zweiflügler — Zeitschr. für wissensch. Insektenbiologie B. II (1906), pag. 103.

[2]) Siehe Schroeder, Beitr. z. Dipt.-Fauna Pomm. I. Stett. Entom. Zeit. Bd. 70 (1909), pag. 363.

28. **Conops strigatus** Meig. Am 30./8. 10 fing Karl 3 ♂♂ bei Veddin, Kreis Stolp, auf Solidago.

Occemyia distincta Meig. erbeutete derselbe ebenda am 27./8. 10 (1 Stück).

Occemyia atra F. fand Karl am 30./7. 10 bei Labuhn, Kreis Stolp.

Myopa fasciata Meig. fing er am 3./9. 10 auf den Stolpewiesen.

29. **Pachygaster atra** Panz. Am 3./7. 10 1 ♀ bei Stettin (Kuckucksmühle) von Schmidt gefangen.

Odontomyia argentata F. fand ich in der Zeit vom 14./4. bis 17./5. 10 in Anzahl auf den Wiesen bei Finkenwalde und Nemitz an blühenden Weiden.

30. **Nemotelus notatus** Zett. Im Juli 06 fing ich 1 ♂ auf den Wiesen bei Heidebrink.

Nemotelus uliginosus L.

31. **var. pica** Lw. Im Juli 06 1 ♂ bei Heidebrink.

32. **var. bifasciatus** Meig. Im Juli 06 bei Heidebrink 3 ♂♂ und am 19./6. 10 1 ♂ bei Finkenwalde.

33. **Sargus iridatus** Scop. Am 12./6. 04 von Riedel bei Rügenwalde beobachtet.

Beris Morrisii Dale. Vom 7./6. bis 1./7. 10 häufig bei Lindenhof und der Kuckucksmühle gefangen.

Beris vallata Forst. In der ersten Hälfte des Juni 1910 auf den sumpfigen Wiesen bei Lindenhof und Finkenwalde häufig von Schmidt und mir erbeutet.

Xylophagus cinctus Deg. Am 6./5. 95 1 ♀ bei Jaershagen auf einem Eichenstumpf, am 5./6. 98 1 ♀ bei Neustettin an Buchenklaftern sitzend (Riedel).

34. **Chrysops sepulcralis** F. Am 3./7. 10 fing Karl 1 ♀ bei Labuhn auf seiner Hand.

35. **Chrysops marmoratus** Rossi. Am 23./7. 95 fand Riedel 1 ♀ am Völskowsee bei Neustettin.

36. **Tabanus spodopterus** Meig. Am 10./6. 96 1 ♂ von Riedel bei Rügenwalde erbeutet.

37. **Tabanus cordiger** Meig. Am 8./6. 04 von demselben ebenda gefangen.

Tabanus tarandinus L. Ich fing am 31./5. 10 1 ♂ in der Buchheide an einem Buchenstamm. Riedel fing 1 ♀ am Streitzig-See bei Neustettin auf einer Umbellifere.

38. **Cyrtopogon lateralis** Fall. Von Riedel am 28./5. 04 häufig bei Rügenwalde an Buchenstämmen beobachtet.

39. **Laphria fuliginosa** Panz. Am 14./6. 00, 1./7. 03 und 17./7. 03 bei Jaershagen vereinzelt an Buchenstubben gefunden (Riedel).

Argyramoeba varia F. fing ich am 9./6. 10 in der Buchheide am „Heiligen Berge" an einem überaus heißen Tage. Ich beobachtete die Tiere, wie sie in der prallen Mittagssonne auf dem durchglühten, nackten Erdboden saßen.

Anthrax maurus L. fing ich am 15./8. 10 am Rande des Warsower Waldes an Heidekraut.

Bombylius fugax Wied. Am 16./5. 10 erbeutete ich 2 ♂♂ mit *B. venosus* zusammen am Gartzer Schrey. Sie schwirrten auf den Wiesen und Äckern in der Nähe des Waldes umher, Saxifraga, Glechoma und Lamium besuchend.

---

40. **Systoechus ctenopterus** Mik. Riedel fing in den Dünen bei Rügenwalde am 1./7. 95 1 ♂, am 3./8. 98

ein Pärchen an Sedum acre; am 16./7. 98 fand er diese Art auch bei Neustettin.

41. **Phthiria canescens** Löw. Von Riedel am 13./6. 95 in den Dünen bei Rügenwalde beobachtet.

Familie Leptididae.

Subfam. Leptidinae.

Genus Atherix Meig.

Ibis Fabr. Am 31./5. 09 fand ich 1 ♀ am Gartzer Schrey auf Erlengebüsch an der Oder; Lüderwaldt fand am 4./5. 94 mehrere Exemplare bei Gollnow im Garten.

crassipes Meig. 1./7. 03 bei Rügenwalde (Riedel).

Genus Leptis F.

annulata Deg. 1 ♂♀ von Herrn Bollow bei Stettin gefangen.

conspicua Meig. Bei Eckerberg und in der Buchheide (am 9./8. 09) vereinzelt auf den Blättern der Gesträuche.

lineola F. Im Juli häufig bei Heidebrink auf Erlengebüsch; im Juni vereinzelt bei Stettin und Zarnglaff (Schmidt).

scolopacea L. Im Juni besonders an alten Weidenstämmen auf den Wiesen bei Finkenwalde gemein.

strigosa Meig. 1./7. 03 vereinzelt (Riedel).

notata Meig. Am 31./5. 10 fing ich mehrere Stücke in der Buchheide an schattigen, sumpfigen Stellen auf niedrigen Pflanzen.

tringaria L. Juni—August. Überall an Gebüschen in der Nähe von Gewässern häufig.

var. vanellus F. mit der Stammform zusammen und nicht selten.

Subfam. Chrysopilinae.

Genus Chrysopilus Macq.

auratus F. Im Juni und Juli auf Wiesen besonders an Erlengebüsch sehr häufig.

aureus Meig. = *diadema* F. Im Juli und August auf den Wiesen bei Finkenwalde an Gebüschen nicht häufig.

nubecula Fall. = *bicolor* Fabr. Am 14./6. 10 fand ich 1 ♂ und 2 ♀♀ auf den Wiesen bei Finkenwalde an Phragmites communis.

splendidus Meig. Juni, Juli. An denselben Orten wie die vorigen Arten — häufig.

Familie Acroceridae.

Genus Acrocera Meig.

globulus Panz. Bei Rügenwalde. Über das Vorkommen dieser Art sagt Herr Riedel[1]): „Ich fange die Art jährlich Mitte Juli. Sie fliegt in den Vormittagsstunden im Sonnenschein um Telegraphenstangen, in deren Ritzen *Megachile* v. *maritima* K. nistet".

Genus Oncodes Latr.

= *Henops* Meig.

gibbosus L. Am 19./6. 10 fand Dr. Enderlein ein Stück bei Gr. Ziegenort am Weidenbusch. In der Sammlung des Marienstifts-Gymnasiums befinden sich 3 Exemplare, welche von Triepke bei Gartz gefangen wurden.

Familie Therevidae.

Genus Thereva Latr.

albipennis Meig. Nach Triepke in Pommern vorkommend.

anilis L. Im Mai und Juni in der Nähe von Gewässern auf Blättern (wie fast alle *Thereviden*) häufig.

annulata F. Vom 26./5. bis 31./7. bei Heidebrink von mir, bei Stettin von Schmidt und Bollow vereinzelt gefangen.

apicalis Wied. Am 14./8. ein ♂♀ auf den Oderwiesen bei Stettin erbeutet.

arcuata Lw. Am 16./6. 04 bei Rügenwalde ziemlich selten (Riedel).

[1]) Allgemeine Zeitschr. f. Entomologie, Bd. 6 (1901), pag. 152.

bipunctata Meig. Vom 14./6. bis 9./8. bei Warsow und in der Buchheide von mir, in der Wolfsschlucht von Schmidt vereinzelt gefunden.

fulva Meig. Im Juli am Westendsee, bei Nemitz und in Heidebrink vereinzelt (Schmidt und Schroeder).

marginula Meig. Am 16./6. 04 1 ♀ von Riedel bei Rügenwalde gefunden.

nobilitata F. Am 19./5. am Julo, 10./6. in der Buchheide und im Juli bei Heidebrink nicht selten von mir gefangen. Im August 1844 von Dahlbom bei Greifswald beobachtet.

oculata Egg. Am 22./6. 04 bei Rügenwalde häufig von Riedel gefunden.

plebeja L. Im Mai in der Buchheide nicht selten.

subfasciata Schummel. Am 9./6. in der Buchheide, im Juli bei Heidebrink, am 11./8. bei Warsow nicht selten von mir beobachtet; desgleichen von Karl bei Stolp an feuchten Stellen auf Erlengebüsch gefangen.

Genus **Psilocephala** Zett.

ardea F. Am 19./6. 10 fand Schmidt 1 ♂ bei Zarnglaff (Gollnow). Die Art scheint mehr im Gebirge heimisch zu sein; so fing ich mehrere ♀♀ bei Schreiberhau an Gebirgsbächen auf Erlengebüsch.

melaleuca Lw. Riedel fing am 6./7. und 16./7. 00 1 ♂♀ im Stadtwalde bei Rügenwalde.

Familie Scenopinidae.

Genus **Scenopinus** Latr.

fenestralis L. Am 17./6. und 1./7. von Schmidt am Westendsee und in der Kuckucksmühle je 1 Stück am Fenster gefangen.

Familie Empididae.

Subfam. Hybotinae.

Genus Hybos Meig.

femoratus Müll. Am 7./6. und 10./6. 10 je 1 ♂.

fumipennis Meig. 1 ♀ von Franz Schroeder bei Lauenburg i. Pom. gefangen.

culiciformis F. Vom 3./9. bis 5./9. 10 fand ich mehrere Stücke an feuchten, schattigen Plätzen im Walde bei Warsow.

grossipes L. Am 6./9. 10 2 ♀♀ mit der vorigen zusammen.

Genus Syneches Walk.

muscarius F. fand ich häufig im Juli 1906 bei Heidebrink.

Genus Bicellaria Macq.

nigra Meig. Vom 6./6. bis 22./6. von Schmidt am Westend- und Sandsee und bei Swinemünde, von Dr. Enderlein bei Gr. Ziegenort gefunden.

spuria Fall. Am 10./6. 08 1 ♂ von Schmidt am Sandsee gefangen, von Dahlbom im Juli bei Greifswald beobachtet.

simplicipes Zett. Vom 12./6. bis 6./7. 1843 von Dahlbom bei Greifswald gefunden.

Subfam. Empidinae.

Genus Rhamphomyia Meig.

flava Fall. Am 18./8. 03 bei Rügenwalde gefangen.

gracilipes Lw. = *geniculata* Zett. Am 28./5. 1842 von Dahlbom bei Eldena erbeutet.

hybotina Zett. Am 7./7. 03 und 17./9. 04 bei Rügenwalde (Riedel).

lugubrina Zett. Am 14./6. 07 1 ♀ auf den Oderwiesen von Schmidt, im September von Dahlbom bei Eldena gefangen.

latipennis Meig. Vom 21./5. bis 14./6. von Schmidt und mir am Sandsee und auf den Oderwiesen erbeutet.

nigripes F. Am 31./5. 1842 von Dahlbom bei Putbus auf Rügen gefangen.

spissirostris Fall. Am 27./5. 04 in Anzahl bei Rügenwalde von Riedel gesammelt.

sulcata Meig. 2./5. 08 sehr häufig in der Umgegend von Stettin.

tenuirostris Fall. 2./9. 03 bei Rügenwalde häufig auf Heidekraut (Riedel).

umbripennis Meig. 25./5., 1./6. und 7./6. bei Lindenhof und Hökendorf häufig (Schmidt).

variabilis Fall. 21./8. 03 in Anzahl bei Rügenwalde (Riedel).

platyptera Panz. = *marginata* F. Von Triepke in Pommern beobachtet.

Genus Empis L.

bilineata Lw. = *punctata* F. Am 12./5. 10 fand ich 1 ♂ bei der Wussower Försterei an blühenden Weiden.

borealis Lw. fing ich am 14./5. 10 in der Buchheide; Karl fand mehrere Exemplare bei Stolp.

florisomna Lw. 8./5. 10 von Dr. Endlerlein am Binow-See, am 21./5., 26./5. und 1./6. von Schmidt bei Hökendorf und am Westendsee in Mehrzahl gefangen.

livida L. Vom 14./6. bis 20./8. von mir in Anzahl gefangen. Bodenberg, Finkenwalde, Heidebrink.

lutea Meig. 7./6. 10 1 Stück bei Lindenhof (Schmidt).

nigritarsis Meig. 10./7. 99 vereinzelt bei Rügenwalde (Riedel).

opaca F. Vom 12./5. bis 21./5. bei Finkenwalde und der Wussower Försterei (Schroeder), bei Hökendorf (Schmidt), bei Gollnow (Lüderwaldt).

pennipes L. 21./5. bis 21./6. im Gartzer Schrey (Schroeder), bei Hökendorf und Lindenhof (Schmidt), in der

Buchheide (Dr. Enderlein), am 31./5. 1842 bei Putbus auf Rügen (Dahlbom).

chioptera Fall. Nach Triepke in Pommern.

femorata F. Nach Triepke in Pommern.

prodromus Lw. 22./6. 04 bei Rügenwalde (Riedel).

pusio Egg. 21./5. bis 12./7. am Westendsee, Sandsee, bei Hökendorf und Swinemünde (Schmidt).

stercorea L. Vom 18./5. bis 19./6. in Mehrzahl von mir beobachtet bei Bodenberg, Lübzin, Finkenwalde und in der Buchheide.

tanysphyra Lw. 29./6. 04 bei Rügenwalde von Riedel gefunden, von Bezzi determ.

testacea F. bei Rügenwalde (Riedel).

tessellata F. Im Mai und Juni überall häufig auf Blüten (Crataegus, Ledum und Umbelliferen).

trigramma Meig. 14./5. 04 fand ich 1 ♀ bei Finkenwalde, am 8./5. 09 Herr Schmidt 1 ♂ bei Stettin.

pennaria Fall. 31./5. 1842 1 ♀ bei Putbus auf Rügen (Dahlbom).

punctata Meig. = *ignota* Meig. 8./6. 1842 bei Stettin (Dahlbom).

vernalis Meig. 6./6. 09 bei Schwabach (Dr. Enderlein), 21./5. 10 bei Hökendorf, 23./6. 07 am Kieler Bach auf Rügen (Schmidt), bei Greifswald (Dahlbom).

vitripennis Meig. 29./8. 04 bei Rügenwalde (Riedel); von Triepke bei Gartz beobachtet.

Genus **Pachymeria** Steph.

nitida Meig. Am 6./5. 10 von mir in Mehrzahl auf den Wiesen bei Nemitz gefangen.

Genus **Hilara** Meig.

chorica Fall. 4./7. 07 1 ♀ am Sandsee (Schmidt); bei Greifswald von Dahlbom beobachtet.

cingulata Dahlb. 29./6. 04 bei Rügenwalde häufig (Riedel).

clypeata Meig. 8./5. 10 am Binowsee (Dr. Enderlein), 21./5. und 10./6. am Westendsee und bei Hökendorf (Schmidt).

cornicula Lw. 23./5. und 6./6. am Westend- und Sandsee (Schmidt).

femorella Zett. = *pinctorum* Schin. 31./5. 1842 bei Putbus auf Rügen (Dahlbom).

gallica Meig. 8./6. 04 2 ♂♂ bei Rügenwalde (Riedel).

gracilipes Boh. 4./7. 07 1 ♀ am Sandsee (Schmidt).

griseola Zett. 11./5. und 30./5. in Anzahl am Westendsee (Schmidt), 8./5. am Binowsee (Dr. Enderlein).

lurida Fall. 16./6. und 23./6. am Westend- und Sandsee 2 ♀♀ (Schmidt).

litorea Fall. 9./8. 03 1 ♀ bei Rügenwalde im Hochwalde, fern vom Strande (Riedel).

maura F. 20./5. bis 6./6. 1842 bei Putbus und Zirkow auf Rügen (Dahlbom).

niveipennis Zett. 21./5. 10 bei Hökendorf (Schmidt), 23./5. 09 in der Buchheide (Dr. Enderlein).

obscuritarsis Zett. Ende Mai 1 ♂ am Sandsee (Dr. Enderlein).

pilosa Zett. 27./5. 04 bei Rügenwalde; bedeckte die Oberfläche einer vom Regen zurückgebliebenen Pfütze in Unmenge (Riedel).

quadrivittata Meig. 2./10. im Walde bei Warsow, 12./10. 06 in der Buchheide (Schroeder).

scrobiculata Lw. 23./5. bis 28./5. am Sandsee (Schmidt).

Subfam. Ocydromiinae.

Genus Microphorus Macq.

velutinus Macq. 30./5. 08 1 ♂ bei Stettin (Schmidt).

Genus Oedalea Meig.

flavipes Zett. 13./6. 04 bei Rügenwalde (Riedel).

Genus Ocydromia Meig.

glabricula Fall. Vom 1./6. bis 25./6. bei Lindenhof und Hökendorf (Schmidt).

Genus Leptopeza Macq.

flavipes Meig. = *ruficollis* (♀) Meig. Am 1./6. und 7./6. 10 bei Hökendorf und Lindenhof (Schmidt). Am 31./5. 1842 bei Putbus auf Rügen (Dahlbom).

Genus Euthyneura Macq.

consobrina Zett. = **myricae** Hal. Ende Mai 1907 bei Stettin (Dr. Enderlein).

myrtilli Macq. 1./7. 99 bei Rügenwalde (Riedel).

Subfam. Hemerodromiinae.

Genus Hemerodromia Meig.

praecatoria Fall. 9./6. 04. Bei Rügenwalde im Blattgewirr von Cicuta virosa (Riedel). Am 6./6. 1842 auf Rügen von Dahlbom beobachtet.

trapezina Zett. 23./5. 10 1 ♂ am Sandsee (Schmidt).

Genus Dolichocephala Macq.

irrorata Fall. 23./5. 10 1 ♀ am Sandsee (Schmidt).

Genus Trichopeza Rond.

longicornis Meig. 30./6. 04 1 ♂ bei Rügenwalde (Riedel).

Genus Chelipoda Macq.

melanocephala F. Am 1./7. 03 bei Rügenwalde nesterweise zu Tausenden im Grase unter Gebüschen (Riedel). Von Dahlbom bei Greifswald gefunden.

Subfam. Tachydromiinae.

Genus Drapetis Meig.

nigritella Zett. 8./9. 03 bei Rügenwalde (Riedel).

Genus Tachypeza Meig.

nubila Meig. = *nervosa* Meig. Am 21./5. 95 bei Rügenwalde in Menge unter einem entrindeten Fichten-

stamme herumlaufend (Riedel). Im Mai 1842 von Dahlbom bei Greifswald gefangen.

Genus Tachista Lw.

annulimana Meig. 22./5. 10 1 ♂ bei Schwabach (Dr. Enderlein). 10./6. 2 Stück bei Stettin (Schmidt).

arrogans L. 1./6. 10 1 Stück bei Hökendorf (Schmidt). Im Juni 1844 von Dahlbom bei Greifswald gefunden.

connexa Meig. 22./5. 10 2 Stück bei Hökendorf (Schmidt). 1./6. 09 1 Stück bei Schwabach (Dr. Enderlein).

Genus Elaphropeza Macq.

ephippiata Fall. Ende Juni 2 Stück bei Lindenhof (Dr. Enderlein). Am 19./6. bei Zarnglaff und am 17./7. in der Wolfsschlucht je ein Stück von Schmidt erbeutet.

Genus Symballophthalmus Beck.

dissimilis Fall. 9./6. 04 vereinzelt bei Rügenwalde (Riedel).

Genus Tachydromia Meig.

albiseta Panz. 2./8. 04 bei Rügenwalde (Riedel).

albocapillata Fall. 10./6. 10 bei Lindenhof, 19./6. 10 bei Zarnglaff (Schmidt). Im Juli 1845 bei Greifswald von Dahlbom gefunden.

bicolor Meig. Vom 16./5. bis 17./8. in Mehrzahl am Gartzer Schrey, bei Lindenhof, Zarnglaff, auf den Oderwiesen (Schmidt und Schroeder).

candicans Fall. Vom 23./5. bis 18./6. häufig auf den Oderwiesen, am Sandsee, Schwabach (Schmidt, Dr. Enderlein, Schroeder). Im Juni 1843 bei Greifswald (Dahlbom).

ciliaris Fall. 1 Stück bei Stettin gefangen (Schroeder).

flavipes F. Von Dahlbom bei Greifswald gefunden.

major Zett. Am 8./6. 1842 von Dahlbom bei Stettin beobachtet, von Riedel bei Rügenwalde gefunden.

compta Walk. 26./5. und 9./6. bei Hökendorf und am Westendsee (Schmidt).

exigua Meig. 26./5. bis 19./6. Hökendorf, Ziegenort, Zarnglaff (Schmidt und Dr. Enderlein).

curtisans F. 16./5. bis 1./7. Gartzer Schrey, Sandsee, Lübzin (Schmidt und Schroeder).

fasciata Meig. 7./6. bis 22./6. Lindenhof, Finkenwalde, Swinemünde (Schmidt, Schroeder).

fascipes Meig. 1./6. bis 11./8. Sandsee, Zarnglaff (Schmidt).

flavicornis Meig. 7./6. und 12./6. Westendsee, Kuckucksmühle (Schmidt).

flavipalpis Meig. 12./6. und 21./6. Lindenhof, Kuckucksmühle (Schmidt).

fuscicornis Zett. 7./6. 10 1 Stück bei Lindenhof (Schmidt).

nigritarsis Fall. 26./5. 10 5 Stück bei Hökendorf (Schmidt).

pallidiventris Meig. 19./6. 10 2 Stück bei Ziegenort (Dr. Enderlein).

pallipes Fall. 21./5. und 1./6. 10 Lindenhof und Hökendorf (Schmidt).

pectoralis Fall. 22./6. 04 bei Rügenwalde (Riedel).

annulata Fall. Von Triepke in Pommern beobachtet.

Familie Lonchopteridae.

Genus **Lonchoptera** Meig.

flavicauda Meig. 11./5. bis 13./6. 10. Sie sind, wie auch die folgenden Arten, von Herrn Schmidt am Westend- und Sandsee, bei Hökendorf, Podejuch und Zabelsdorf in Mehrzahl gefangen und von Herrn Dr. Enderlein determiniert worden.

lacustris Meig. Vom 11./5. bis 3./11. 10.

lutea Panz. Vom 26./5. bis 26./8. 10.

punctum Meig. Vom 11./5. bis 26./8. 10.

trilineata Zett. Vom 23./5. bis 3./11. 10.

Familie Oestridae.

Genus Hypoderma Latr.

Diana Brauer. 1 Stück aus Lütkenheide bei Gollnow (Lüderwaldt).

bovis L. In Pommern (Triepke).

Genus Cephenomyia Latr.

stimulator Clark. 2 Exemplare von Landrat Hagedorn bei Ueckermünde gefangen. Am 2./7. 10 beobachtete Karl, wie diese Fliege in Mehrzahl die Spitze des Aussichtsturmes auf dem Gollenberge bei Köslin umschwirrte.

Genus Oestrus L.

ovis L. In Pommern (Triepke).

Genus Gastrophilus Leach.

equi Clark. In Pommern (Triepke).

Familie Scatomycidae.

Subfam. Cordylurinae.

Genus Cordylura Fall.

biseta Lw. Von Riedel einmal bei Neustettin erbeutet.

ciliata Meig. Am 31./7. 05 fing ich 1 ♂, 4 ♀♀ bei der Försterei Bodenberg.

pubera L. Im Mai und Juni häufig an sumpfigen Stellen, auf und unter Blättern niedriger Pflanzen hinschlüpfend.

pudica Meig. Mit der vorigen zusammen, aber viel seltener. 6./5. und 12./5. bei Nemitz, Wussow und Bodenberg.

rufimana Meig. = *tibialis* Zett. Am 4./5. 06 2 ♂♂ von mir bei Finkenwalde, am 28./5. 1842 von Dahlbom bei Eldena erbeutet.

umbrosa Lw. Im Mai 1900 von Riedel 3 Exemplare bei Neustettin gefangen.

Genus Parallelomma Beck.

albipes Fall. Am 6./5. 09 fand ich 2 ♂, 1 ♀ auf dem Julo, am 10./6. 10 Schmidt 1 ♀ bei Lindenhof.

Genus Phrosia Rob. - Desv.

albilabris F. Im Mai und Juni vereinzelt von mir auf dem Julo und in der Buchheide gefunden, ferner am Sandsee (Schmidt), bei Stolp (Karl), bei Greifswald und Eldena (Dahlbom).

Genus Cnemopogon Rond.

apicalis Wied. Am 8./5. 10 fing ich 1 ♂ und 2 ♀♀ auf den Wiesen bei Finkenwalde, Schmidt am 14./6. 1 ♂ auf den Oderwiesen bei Stettin.

Genus Orthocheta Beck.

pilosa Zett. Nach Zetterstedt (Dipt. Scand. V. 2064.55) von Dahlbom am 31./5. 1842 bei Putbus auf Rügen gefangen.

Genus Leptopa Zett.

filiformis Zett. 29./6. 04 von Riedel bei Rügenwalde gefangen.

Genus Amaurosoma Beck.

armillatum Zett. 16./6. 04 ♂ bei Rügenwalde von Riedel
cinerellum Zett. 6./5. 99 ♀ gefangen.

Subfam. Scatophaginae.

Genus Scatophaga Meig.

inquinata Meig. Im Mai sehr häufig an blühenden Weiden. Julo, Wussower Försterei.

lutaria F. Am 16./6. vereinzelt bei Finkenwalde, im Juli bei Heidebrink erbeutet.

litorea Fall. Von Dahlbom bei Greifswald beobachtet. (Zetterst. Dipt. Scand. V. 1976.)

merdaria F. Diese und die folgende Art sind an Dunghaufen, aber auch auf Blüten sehr gemein.

stercoraria L. An denselben Orten wie die vorige Art und ebenso gemein.

scybalaria L. Vom 1. bis 12./5. von mir vereinzelt am Julo und bei Wussow besonders an blühenden Weiden gefangen.

squalida Meig. Von Karl bei Stolp gefangen.

suilla F. = *spurca* Meig. Ich fing 1 Stück bei Stettin.

Genus Coniosternum Beck.

obscurum Fall. Am 4./5. 09 auf den Wiesen bei Finkenwalde an Sträuchern 1 Stück.

Subfam. Norellinae.

Genus Norellia Rob.-Desv.

spinimana Fall. Am 1./6. von Schmidt bei Hökendorf, von mir am Julo vereinzelt gefunden.

Subfam. Hydromyzinae.

Genus Ernoneura Beck.

argus Zett. Im August 1899 von Riedel in großen Mengen an den Ufern des Lubow-Sees bei Neustettin beobachtet (Riedel, Allgem. Zeitschr. f. Entom. VI. 152).

Genus Hydromyza Fall.

livens F. Riedel beobachtete diese Art ausschließlich auf den Blättern von Nuphar luteum bei Rügenwalde.

Genus Pogonota Zett.

hircus Zett. Nach Riedels Angabe von D. Hintze gefangen.

Genus Tricopalpus Rond.

punctipes Meig. In der Zeit vom 6./5. bis 17./5. erbeutete ich auf dem Julo, Gartzer Schrey und bei Nemitz 4 Exemplare.

fraternus Meig. Von Riedel bei Neustettin gefunden.

Genus Spathiophora Rond.

fascipes Beck. Von Riedel in den Dünen bei Rügenwalde häufig am Strandhafer erbeutet.

hydromyzia Fall. = *Falleni* Schiner. Mit der vorigen Art zusammen. Von Dahlbom bei Greifswald gefunden.

Subfam. Clidogastrinae.

Genus Gimnomera Rond.

tarsea Fall. Am 12./8. 03 und 14./5. 04 einige Exemplare von Riedel bei Rügenwalde gefangen.

Familie Sciomyzidae.

Subfam. Tetanocerinae.

Genus Tetanocera Dumeril.

elata F. Mai bis Juli häufig am Glambecksee, bei Finkenwalde und Heidebrink.

ferruginea Fall. = *robusta* Lw. Vom Mai bis September auf feuchten Wiesen an Sumpfpflanzen häufig. Finkenwalde, Lindenhof, Heidebrink.

laevifrons Lw. Am 15./6. 10 erbeutete ich 2 ♀♀ in der Buchheide.

silvatica Mg. Mai bis September. An denselben Orten wie *T. ferruginea* und ebenso häufig.

unicolor Lw. Mai bis August. Auf den Oderwiesen bei Stettin und bei Heidebrink nicht häufig.

Genus Lunigera Hendel.

chaerophylli F. = *coryleti* Schin. Nach Riedel bei Rügenwalde häufig. Ich fand diese Art bei Schreiberhau im Riesengebirge.

Genus Dictya Meig.

umbrarum L. Im Juli 1906 fing ich ein ♀ bei Heidebrink Schmidt am 10./6. 08 1 ♀ am Westendsee und am 21./5. 10 1 ♂ bei Hökendorf an Dohrn's Park.

Genus Trypetoptera Hendel.

punctulata Scop. Ich fand diese Art im Juli bei Heidebrink, Schmidt beim Kalkwerk Zarnglaff (19./6.) und am Sandsee (12./8.) vereinzelt.

Genus **Pherbina** Rob. - Desv.

coryleti Scop. = *reticulata* Fabr. Juni—August. Auf den Wiesen um Stettin und bei Heidebrink nicht selten.

punctata F. Am 14./4. 06 fand ich 2 ♂♂ am Sandsee an Sumpfpflanzen.

vittigera Schin. Am 21./5. bei Hökendorf und am 20./8. auf den Oderwiesen je 1 ♀ gefangen (Schmidt).

Genus **Hedroneura** Hendel.

cucularia L. Ich fand am 14./4. und 14./6. 2 ♀ auf den Wiesen bei Finkenwalde, Schmidt am 7./6. ein ♀ bei den Siebenbachmühlen.

rufa Panz. Am 14./4. und 16./4. 06 fand ich 1 ♂ und 3 ♀♀ am Sandsee auf Sumpfpflanzen.

Genus **Elgiva** Megerle.

albiseta Scop. Im Juli häufig auf den Wiesen bei Heidebrink, selten auf den Wiesen bei Nemitz.

lineata Fall. 28./7. 03 1 Stück von Riedel bei Rügenwalde gefangen.

Genus **Hydromyia** Rob. - Desv.

dorsalis F. Am 21./6. 10 fand ich 1 ♂ in der Buchheide.

Genus **Limnia** Rob. - Desv.

unguicornis Scop. Juni bis August. Häufig auf den Wiesen um Stettin und bei Heidebrink.

fumigata Scopoli = *rufifrons* Fabr. Am 21./6. 10 fand ich 1 ♂ in der Buchheide.

Genus **Coremacera** Rond.

catenata Lw. Wahrscheinlich von Lüderwaldt bei Gollnow gefangen.

marginata F. Am 7./6. und 26./8. auf den Wiesen bei Lindenhof (Schmidt) 1 ♂, 2 ♀♀.

Genus **Sepedon** Latr.

sphegeus F. Am 14. und 16./4. 06 auf den Wiesen am Sandsee an Sumpfpflanzen häufig von mir gefangen.

spinipes Scop. Mit der vorigen Art zusammen, aber viel seltener.

Genus Dichetophora Rond.

obliterata F. Am 26./7. 00 1 Stück bei Rügenwalde von Riedel gefunden.

Familie Micropezidae.

Genus Calobata Meig.

cibaria L. Im Juni auf den sumpfigen Wiesen bei Finkenwalde und Lindenhof an Gebüschen häufig.

cothurnata Panz. Am 13./6. 07 fand Schmidt 1 ♀, am 29./5. 08 1 ♂ am Sandsee.

ephippium F. Im Mai und Juni am Sandsee und bei Podejuch von Schmidt, bei Greifswald von Dahlbom gefangen.

petronella L. Im Juni von mir bei Finkenwalde und in der Buchheide vereinzelt gefangen. Schmidt fand 2 ♀ bei Swinemünde. Im Juli und September 1843 von Dahlbom bei Greifswald.

Genus Micropeza Meig.

corrigiolata L. Im Juni häufig am Westend- und Sandsee und bei Finkenwalde (Schmidt und Schroeder), ebenso bei Greifswald und auf Rügen (Dahlbom).

lateralis Meig. Am 11. und 15./8. 2 ♂♂ und 1 ♀ von Schmidt am Sandsee gefangen.

Meigen[1]) fand diese von ihm beschriebene Art nur bei Solingen. Loew[2]) sah 2 Pärchen dieser Art im Berliner Museum, sie waren von Erichson bei Halle gefangen worden. Nach Becker[3]) ist diese Art in den Sammlungen selten zu finden. Nach

[1]) Meigen, System. Beschreib. V. 383—384.

[2]) Berliner Entom. Zeitschr. XII, 1868, pg. 161 und 393.

[3]) Zeitschr. f. Hymenopt. und Dipter. II, 246 (1902).

K r ö b e r[1]) wurde sie in der Zeit vom 2./8. bis 18./8. in der Umgegend Hamburgs gefunden. Weitere Fundorte dieser eigenartigen Fliege sind mir aus Norddeutschland nicht bekannt.

Familie Psilidae.

Genus Psila Meig.

fimetaria L. Im Mai und Juni bei Stettin und Swinemünde vereinzelt auf Gebüsch.

bicolor Meig.

gracilis Meig. *fuscinervis* Zett. bei Greifswald (Dahlbom).

rosae F. *pectoralis* Meig. *nigricornis* Meig. Im Mai bei Greifswald, im Juni auf Rügen und bei Stettin (Dahlbom).

Genus Loxocera Meig.

elongata Meig. Im Juni von mir in der Buchheide, von Herrn Schmidt bei Gollnow (Zarnglaff), von Herrn Karl bei Stolp gefangen.

fulviventris Meig. Am 11. 8. 10 fing ich 1 ♂ bei Warsow am Wichennest (kleiner See) am Gebüsch.

ichneumonea L. Im August bei Warsow mit der vorigen Art zusammen nicht selten gefangen.

Familie Hippoboscidae.

Genus Hippobosca L.

equina L. 24. 6. 96 und 27./8. 93 in Gollnow von Lüderwaldt im Stall an der Kuh gefangen.

Genus Ornithomyia Latr.

aviculare L. von Lüderwaldt bei Gollnow gefunden.

Genus Lipoptena Nitzsch.

cervi L. Am 9./10. 10 bei Gr. Ziegenort. Einer freundlichen Einladung des Herrn Forstmeisters Brandt

[1]) Kröber, Fauna Hamburgensis, pag. 95.

in Gr. Ziegenort nach dorthin gern folgend, machten wir in den Mittagsstunden mit unsern Familien von der Oberförsterei aus einen Gang durch den herbstlichen Wald bis zur Försterei Düsterort, in deren Nähe wir mehrere Rudel Rehe beobachten konnten. Was der Herr Forstmeister mir brieflich in sichere Aussicht gestellt hatte, nämlich den Fang von *Lipoptena cervi*, das verwirklichte sich glänzend. Als wir mit unsern Damen eine Waldlichtung überschritten, wurden wir von dieser Fliege in Mehrzahl befallen, und wir konnten sie uns gegenseitig vom Hut, Rock und Gesicht ablesen. Bald hatten auch unsere Damen den anfänglichen Widerwillen gegen die „Hirschlausfliege" überwunden und beteiligten sich eifrig an dem Fange. Nach kurzer Zeit hatte ich 100 und mehr Fliegen dieser Art im Glase, und, wohlbefriedigt von der reichen Ausbeute, konnten wir die Jagd abbrechen.

Beschreibungen afrikanischer Lepidoptera aus der Sammlung des Stettiner Museums.

Von **Embrik Strand** (Berlin, Kgl. Zoolog. Museum).

Familie Lycaenidae.

Cupido butha Strand n. sp.

Ein Exemplar von der Goldküste.

Mit *C. reichenowi* Dewtz. am nächsten verwandt, aber durch folgendes abweichend (die Type von *C. reichenowi* liegt mir vor): Größe bedeutender (Flügelspannung 30, Flügellänge 18, Körperlänge 14 mm), die Blaufärbung der Oberseite scheint etwas intensiver zu sein und die Zeichnungen der Unterseite schimmern nicht oder kaum durch, der schwarze Discocellularfleck der Vorderflügel bildet einen ganz schmalen quergestellten Halbmond, beide Flügel mit 1,5 mm breiter schwarzer Saumbinde, im Augenfleck der Hinterflügel ist der schwarze Kern größer, aber die orangegelbe Einfassung schmäler und nur an der Innenseite vorhanden. An der Unterseite beider Flügel ist die Grundfarbe mehr graulich, die dunklen Zeichnungen kleiner und weniger scharf markiert; der Discocellularfleck der Vorderflügel bildet einen schmalen gekrümmten Querstreif, die postmediale Querbinde besteht aus sechs kleineren, rundlichen, z. T. nicht zusammenhängenden Flecken und am Saume befinden sich, nahe beisammen, zwei fast ebenso breite schwarze Saumbinden, von denen die innere aus etwa halbmondförmigen Flecken gebildet wird; an der Unterseite der Hinterflügel sind wie bei *reichenowi* und zwar in derselben Anordnung fünf tiefschwarze Flecke vorhanden, die aber viel kleiner sind und die beiden am

Innenrande sind außerdem unter sich weiter entfernt, und derjenige in der Zelle ist nicht in die Länge gezogen, der Discocellularfleck ist frei und wie im Vorderflügel geformt, und von diesem entfernt befindet sich eine postmediale, aus sechs kleinen, rundlichen, unter sich getrennten schwärzlichen Flecken gebildete Querbinde, ähnlich wie die der Vorderflügel, und schwach s-förmig gekrümmt. Am Saume wie in den Vorderflügeln zwei nahe beisammengelegene dunkle Binden (außer der dunklen Saumlinie) und, wie an der Oberseite, mit einem großen, innen rotgelb umrandeten Auge, das am Außenrande lebhaft hellblau bestäubt ist.

Familie Psychidae.

Monda bicolor Strand n. sp.

Ein ♂ von Elgejo, Uganda.

Vorderflügel schwarz mit weißer, in der Mitte 2,3 mm breiter, gegen den Saum leicht verschmälerter Innenrandbinde. Hinterflügel einfarbig weiß, aber mit graulichen Fransen. Fransen der Vorderflügel im Analwinkel weiß, sonst schwärzlich. Antennen schwarzgraulich. Körper und Extremitäten scheinen ganz oder größtenteils weiß behaart zu sein. Alle Tarsen und wenigstens die Spitze der Tibien grauweißlich. — Flügelspannung 22—23 mm, Flügellänge 13 mm, Körperlänge 7 mm.

Die Männchen der bekannten, sämtlich mir vorliegenden *Monda*-Arten lassen sich folgenderweise unterscheiden:

A. Vorderflügel schwarz mit weißer Innenrandbinde ..... **bicolor** Strand.

B. Wenigstens die ganze Basalhälfte der Vorderflügel weiß.

a. Das schwarze Apicalfeld der Vorderflügel erstreckt sich bis zum Analwinkel. **rogenhoferi** Heyl.

b. Das schwarze Apicalfeld erreicht nicht den Analwinkel.

o. Vorderflügel nur mit schwarzer Apicalhälfte des Vorderrandes, sonst einfarbig, weißlich hyalin ..... **major** Heyl.

oo. Vorderflügel in der Vorderhälfte des Saumfeldes mit größerem schwarzen Fleck.

†. Vorderflügel mit schwarzem, ungeteiltem, nach hinten sich nicht oder kaum bis zur Mitte des Saumes erstreckendem Apicalfleck, der länger als breit ist. ..... **delicatissima** Wlk.

††. Das schwarze Saumfeld der Vorderflügel in zwei oder mehre Flecken geteilt, erstreckt sich nach hinten bis etwa zur Mitte des Saumes und ist wenigstens so breit wie lang.

». Das schwarze Saumfeld besteht aus einem großen, in seiner ganzen Breite den Saum berührenden Fleck und einem kleinen, runden, freien ebensolchen .. **junctimacula** Hmps.

» ». Das schwarze Saumfeld ist in mehreren Flecken aufgelöst und berührt den Saum nicht; dieser ist mit schwarzen Punktflecken gezeichnet ..... **fragilissima** Strand

Die Beschreibung der *Monda fragilissima* m. erscheint ungefähr gleichzeitig in der Internat. Ent. Zeitschr. (Guben).

Familie Limacodidae.

Parnia cambouei Mab.

Ein ♂ von: Madagaskar, Ambodimanga, IV. 1906 (Hammerstein leg.).

Wurzelfeld der Vorderflügel tiefbraun, außen quergeschnitten und scharf und z. T. weiß begrenzt, 3 mm lang, am Innenrande jedoch verlängert es sich bis zur doppelten Länge, der Rest des Flügels heller braun mit einem das Mittelfeld einnehmenden, jedoch weder Vorder- noch Hinterrand erreichenden, subtriangulären grünen Feld, das vor der Mitte des Flügels seine größte Länge (6 mm) erreicht und am Vorder- und Hinterrande der Zelle durch je einen schmalen undeutlichen bräunlichen Längsstreifen teilweise durchgeschnitten wird. Hinterflügel blaßgelblich mit ockergelblichem Anflug und dunkelbraunem, subtriangulärem Saumfeld, das weder Vorderrand noch Analwinkel ganz erreicht und in der Mitte 5 mm lang ist. Unterseite beider Flügel im Grunde wie die Hinterflügel oben, der Vorderflügel jedoch mit einer in der Basalhälfte 2 mm breiten, saumwärts erweiterten, den größten Teil des Saumfeldes einnehmenden braunen Binde, die Hinterflügel mit bräunlicher Bestäubung auf den Rippen und zwar insbesondere im Vorderrandfelde sowie mit bräunlicher Saumlinie und weißlichgelben Fransen (die der Vorderflügel scheinen bräunlich, im Analwinkel etwas heller zu sein). — Rückenseite des Thorax (ausgenommen: Tegulae, die braun sind, und ein bräunlicher Längswisch in der Mitte) sowie Scheitel und Gesicht grün, die schwarzen, graugefleckten Augen sind jedoch schmal braun umrandet und ebenso sind Mundteile und Palpen braun. Hinterleib und Unterseite des Thorax hellbräunlich mit gelblichem Schimmer, die Extremitäten (ausgenommen an den Tarsen) dunkler braun. — Flügelspannung 30 mm, Flügellänge 15 mm, Körperlänge 15 mm.

Von *Parasa* weicht die Gattung *Parnia* Mab. nicht sehr ab; die Spitze der Vorderflügel weniger abgerundet, der Saum der Vorderflügel und der Innenrand gehen ganz allmählich in gleichmäßiger Krümmung ineinander über,

der Saum der Hinterflügel zwischen den Rippen 4 und 7 ganz schwach eingebuchtet, an der Rippe 3 fast winkelförmig ausgebuchtet. Die Spitze der Palpen die Frontalbürste kaum merklich überragend. Der lang gekämmte Abschnitt der Fühler erstreckt sich kaum bis zur Mitte derselben. Der ganze Thoraxrücken glatt, anliegend beschuppt, längs der Mitte bildet die Beschuppung einen niedrigen Längskiel. Die Angabe in Mabilles Beschreibung, daß die Rippen 3, 4 und 5 „naissant presque de même point" (Ann. ent. France (6) X (1890) p. 53) ist nicht zutreffend; in der Tat verhalten diese Rippen sich wie z. B. bei *Parasa lepida* Cr. Wegen dieser Abweichung, und weil Mabilles Beschreibung recht dürftig ist, kann die Richtigkeit der Bestimmung der Art nicht als über jeden Zweifel erhaben betrachtet werden. — Sollte die Art sich schließlich als neu erweisen, so möge sie den Namen *P. villosipes* m. bekommen.

Familie Lasiocampidae.

Odontopacha kilwana Strand n. sp.

Ein Exemplar von Kilwa V. 1900 (Reimer).

Vorderflügel bräunlichgelb, im Saumfelde am stärksten gebräunt und zwar mit violettlichem Anflug; Medianfeld beiderseits von einem braunen, außen schmal hellgelblich angelegten Querstreifen begrenzt, von denen der distale fast gerade ist, der proximale dagegen kurz hinter dem Vorderrande wurzelwärts gebogen ist; beide sind unter sich am Vorderrande um 7, am Hinterrande um 4 mm entfernt. Discocellularfleck klein, fast punktförmig, dunkelbraun. Saumlinie dunkelbraun, Fransen weiß mit braunen Zähnen. Hinterflügel nur wenig bräunlich angelaufen, mit einer braunen Querlinie, die als die direkte Fortsetzung der distalen Querlinie der Vorderflügel betrachtet werden kann, im Saumfelde nicht besonders angebräunt, aber

mit dunkelbrauner Saumlinie und Basalhälfte der Fransen. — Vorderflügel unten ockergelblich mit weißlichem Hinterrandfeld, schmaler brauner Vorderrandbinde und brauner Saumbinde, die an der Spitze des Flügels eine Breite von 4 mm hat, dann aber sich stark verschmälert und in einer Breite von 2 mm oder weniger sich bis zum Analwinkel fortsetzt; die distale der Querlinien der Oberseite ist an der Unterseite so deutlich und so geformt wie oben. Die Hinterflügel sind unten braun, wie die braunen Partien der Vorderflügel mit rostfarbigem Anflug; die Querbinde der Oberseite ist unten so deutlich wie oben; am Innenrande eine weißlichgelbe, ziemlich scharf markierte Längsbinde, die nahe dem Analwinkel eine Breite von 3,5 mm erreicht, gegen die Basis aber bei derselben Deutlichkeit allmählich schmäler wird.

Körper oben gelblich wie die Hinterflügel, Kopf, Halskragen, Antennen und Palpen dagegen gebräunt. Augen schwarz. Brust blaßgelblich, der Bauch von derselben braunen Färbung wie die Unterseite der Hinterflügel. — Flügelspannung 36 mm, Flügellänge 18 mm, Körperlänge 18 mm.

Familie Lymantriidae.

Leptaroa ochricoloria Strand n. sp.

Ein ♂ von Mikindani (Reimer). — Mit *L. fulvicoloria* Hmps. verwandt. — Beide Flügel oben und unten lebhaft hell ockergelb gefärbt, die vorderen mit kleinem, braunem, quergestelltem Discocellularfleck, der unten und oben gleich deutlich ist, oben aber schmal heller umrandet. Vorderflügel oben mit 5 helleren, gleichbreiten Querbinden und zwar zwei zwischen Discocellularfleck und Saum, von denen die äußere subparallel zum Saume verläuft, die innere dagegen in der vorderen Hälfte zweimal saumwärts, in der hinteren einmal wurzelwärts deutlicher konvex gebogen

ist, während von den 3 Binden in der Basalhälfte des Flügels die beiden proximalen fast gerade sind, die distale dagegen gerade, in der Mitte aber plötzlich saumwärts konvex gekrümmt ist. Vielleicht ist noch eine sechste helle Querbinde unmittelbar an der Basis vorhanden. Körper und Extremitäten wie die Flügel gefärbt, die Kämme der Antennen jedoch schwärzlich. Augen schwarz. — Flügelspannung 21 mm, Flügellänge 11,5 mm, Körperlänge 11,5 mm.

Euproctis ugandicola Strand n. sp.

Ein ♂ von Elgejo, Uganda.

Vorderflügel weiß, spärlich mit hellgelblichen Schuppen überstreut, welche eine ganz schmale und vielfach unterbrochene Sublimbalbinde bilden, im Median- und Wurzelfelde aber keine Zeichnung bilden; flüchtig angesehen erscheinen diese Flügel weißlich, und bei wenig gut erhaltenen Exemplaren ist vielleicht von der gelben Beschuppung überhaupt nichts zu erkennen. Das Mittelfeld wird aber von einer von sehr großen, schwarzen, vereinzelten Schuppen gebildeten, den Vorderrand nicht erreichenden undeutlichen Binde eingenommen. Vorderrand in der Basalhälfte gelblich. Die Hinterflügel oben und unten, die Vorderflügel nur unten weiß. Der Körper oben hellgelblich, unten ebenso wie die Extremitäten weißlich. Die Kämme der Antennen ganz schwach gebräunt. Augen schwarz. — Flügelspannung 25 mm, Flügellänge 13 mm, Körperlänge 10 mm.

Familie Hypsidae.

Geodena barombica Strand n. sp.

Ein ♂ von Kamerun, Barombi (Conradt). — Mit *G. quadriguttata* Wlk. verwandt. — Beide Flügel seidenartig grauweißlich mit ebensolchen oder ein klein wenig helleren Franzen, die vorderen mit tiefschwarzem eiförmigem

Querfleck auf der Discocellulare und einem viel kleineren, mehr graulichen, länglich eiförmigen Fleck im Felde 1 c, hinter der Basis der Rippe 2; unter sich sind diese Flecke um 3,5 mm entfernt. Hinterflügel mit ähnlichem, aber ein wenig kleinerem Discocellularfleck. Vorderflügel an der Basis schwach gelblich bestäubt. Unterseite beider Flügel etwas trüber, an der Basis schwach gelblich. Kopf und Vorderhälfte des Thorax lebhaft gelb, Augen schwarz mit hellerer Retikulierung. Antennen schwarz, Schaft und Geißel oben gelblich. Die hintere Hälfte des Thorax und die vordere des Abdominalrückens wie die Oberseite der Flügel gefärbt, die Hinterhälfte des Abdomen und die ganze Unterseite des Tieres gelb wie Kopf und Vorderthorax. Beine oben graulich, unten gelblich. — Flügelspannung 30 mm, Flügellänge 17 mm, Körperlänge 11 mm.

Auch das Berliner Museum besitzt Exemplare dieser Art: N.-Kamerun, Johann Albrechtshöhe (C o n r a d t).

Familie Noctuidae.

Athetis transversistriata Strand n. sp.

Ein ♀ von Elgejo, Uganda.

Von der Verwandtschaft von *A. flavipuncta* Hmps., *croceipuncta* Hmps., *ignava* Gn. und *pigra* Gn. — Flügelspannung 25 mm, Flügellänge 12 mm, Körperlänge 11 mm.

Vorderflügel mit scharf markierten, feinen, schwarzen Querlinien, die mit denen der *A. croceipuncta* (Cfr. Hampsons Catalogue, Bd. VIII, Pl. CXXX, Fig. 12) recht gut übereinstimmen, jedoch feiner sind, schärfer hervortreten (weil die Grundfarbe heller, etwa wie bei *flavipuncta* ist) und auf dem Vorderrande nicht oder kaum fleckförmig erweitert sind; die hintere, saumwärts konvexe Krümmung der proximalen dieser Linien liegt unmittelbar am Innenrande (bei *croceipuncta* von diesem entfernt), der zwischen dieser und der folgenden Linie gelegene dunkle Fleck („orbicular")

ist kleiner und schärfer markiert und liegt der proximalen dieser beiden Linien näher als der distalen; letztere (die zweite Linie von der Basis an) ist von der ersten und dritten etwa gleichweit entfernt, während sie bei *croceipuncta* der dritten, insbesondere im Innenrandfelde, erheblich nähergerückt ist, letztere ist außerdem nur ganz schwach gekrümmt und steht fast senkrecht auf dem Vorderrand; ein dunkler Vorderrandfleck zwischen dieser dritten und der folgenden Querlinie ist nicht vorhanden. Die dunklen Saumpunkte undeutlicher, die Fransen dunkler als an der citierten Abbildung von *croceipuncta* dargestellt. Auch der Körper oben heller als bei letzterer Art, insbesondere vorn auch heller als bei *flavipuncta*. Körperbau robust wie bei *pigra*. — Von der Beschreibung von *croceipuncta* weicht unsere Art ab durch folgendes: Palpen außen schwärzlich, innen heller, das ganze letzte und die Spitze des vorletzten Gliedes weißlich; Antennen schwärzlich, in der Basalhälfte innen weißlich, Tarsen kaum hell geringt. Cfr. außerdem Obiges!

Ferner ist der Saum weniger schräg als bei *croceipuncta* und stimmt darin besser mit *pigra* (l. c. fig. 14) überein.

Zur Kenntnis der Lepidopteren-Fauna von Deutsch Südwest-Afrika.

Zweiter Beitrag. *)

Von **K. Grünberg,** Berlin.

Herr Dr. H. Dohrn hatte die Freundlichkeit, mir eine von Herrn Zahlmeister Jeske aus Windhuk mitgebrachte kleine Collection Lepidopteren zur Bestimmung

*) vgl. Schultze, Zoolog. und anthropol. Ergebn. einer Forschungsr. im westl. u. zentr. Südafr. Bd. 4, Liefg. 1. Lepidoptera, p. 91—146, t. 3. Jena 1910.

zu überlassen, wofür ich ihm hier nochmals meinen verbindlichsten Dank ausspreche. Die Durchsicht des Materials war mir nach der faunistischen Durcharbeitung der im Berliner Museum befindlichen südwestafrikanischen Schmetterlinge von großem Interesse, um so mehr als sich darunter außer zwei noch unbeschriebenen Arctiiden, deren eine den Typus einer neuen Gattung repräsentiert, drei aus dem Gebiet noch nicht verzeichnete Arten befanden: *Atemnora westermanni* Boisd., *Gastroplacaeis meridionalis* Auriv. und *Diacrisia maculosa* Stoll, sowie eine gleichfalls für Deutsch-Südwestafrika neue Form von *Teracolus ione* Godh., die var. hib. *jalone* Butl.

Die kleine Collection umfaßt folgende Arten:

Rhopalocera.

Satyridae.

Ypthima asterope Klug ab. **simpliciocellata** Strand, 1 Exempl.

Pieriididae.

Teracolus eris Klug, 1 ♂.
,, **regina** Trim., 1 ♀.
,, **ione** God. var. hib. **jalone** Butl., 3 ♀.
,, **evippe** Cr., 1 ♀. Etwas aberrant, sehr hell. Der Apicalfleck auf der Unterseite der Vorderflügel fehlt.
,, **achine** Cr. var. hib. norm. **ithonus** Butl., 1 ♂, 3 ♀.
,, **evenina** Wallgr. var. hib. **deidamioides** Auriv., 1 ♂.
,, **agoye** Wallgr. var. **bowkeri** Trim., 1 ♂.
,, **antigone** Boisd., 1 ♀.
,, **antigone** Boisd. var. aest. **phlegetonia** Boisd., 1 ♂.
,, **subfasciatus** Swains., 2 ♂, 1 ♀.

Heterocera.

Saturniidae.

Heniocha bioculata Auriv., 1 ♀.
Gynanisa maja Klug, 1 ♂.

Striphnopterygidae.

Phiala costipuncta H. Sch., 1 ♂, 1 ♀.

Sphingidae.

Atemnora westermanni Boisd., 1 ♀.

Lymantriidae.

Crorema (?) adspersa H. Sch., 1 ♂.

Lasiocampidae.

Gastroplacaeis meridionalis Auriv.

1901, Aurivillius, Ent. Tidskr. Vol. XXII, p. 125, p. 26, ♂.

♀. Bedeutend größer als das ♂. Körper sehr dicht hell graubraun beschuppt und behaart, Kopf und Thorax mit eingestreuten weißen Schuppen, die sich auf dem Patagia und auf der Rückenmitte ziemlich dicht häufen. Beine tief braunrot, ebenfalls mit zerstreuten weißen Schuppen. Schwarze Querbinden auf dem Hinterleib fehlen ganz. Oberseite der Vorderflügel dicht graubraun und glänzend weiß beschuppt, 2 praediscale und 2 postdiscale schmale braune, unregelmäßig gezackte und gewellte Querbinden wie beim ♂, aber sehr undeutlich. Der schwarze Discocellularfleck sehr scharf, kreisrund, von rein weißen Schuppen umgeben. Hinterflügel bräunlichgrau, auf der Mitte glasig, durchsichtig. Unterseite hell bräunlichgrau, beide Flügel nur längs des Vorderrandes dichter weiß und braun beschuppt.

Länge des Vorderflügels 64 mm, Flügelspannung 138 mm.

Nach Untersuchung des eben beschriebenen Stückes, das wohl sicher als das ♀ von *Gastropl. meridionalis* gelten darf, erscheint es zweifelhaft, ob das von mir kürzlich (Sitzungsber. Ges. naturf. Fr. Berlin, 1910, Heft 4, p. 179) als das mutmaßliche ♀ beschriebene Stück vom Victoria Nyanza wirklich zu dieser Art gehört. Es ist nicht nur wesentlich kleiner, sondern auch in der Beschuppung viel dunkler als das ♀ aus Südwestafrika und dürfte wohl von diesem spezifisch verschieden sein. Es erscheint aber zweckmäßig, diese Frage vorläufig offen zu lassen, bis noch weitere Stücke, vor allem auch männliche, der ostafrikanischen Form vorliegen.

Arctiidae.

Diacrisia maculosa Stoll var. **investigatorum** K., 1 ♂. Die schwarzen Flecke sind sehr groß und fließen teilweise zusammen, ähnlich wie bei var. *aeguelis* Walk.

Maenas jeskei nov. spec.

♀. Fühler mit graubraunem Schaft und schwarzbraunen Fiederästen. Kopf und Thorax graubraun, Unterseite des Hinterleibes ebenso, Oberseite bräunlichgelb mit ausgedehntem breiten, von der Wurzel des 2. bis zum 6. Segment reichenden tief schwarzbraunen Sattelfleck; in der Seitenlinie eine Reihe kleiner schwarzer Flecke.

Oberseite der Vorderflügel einfarbig hell graubraun mit weißlichen Adern; im Felde 1b ein von der Wurzel bis fast zum Saum reichender schmaler bräunlichgelber Längsstrich; ein ähnlicher Längsstrich ist in der Zelle nur spurenweise angedeutet, ebenso befinden sich auf der Discocellularader einige gelbliche Schuppen. Oberseite der Hinterflügel etwas heller als die Vorderflügel, mehr gelblich. Unterseite in beiden Flügeln einfarbig hell gelblich graubraun, etwas heller als die Oberseite der Vorderflügel.

Länge des Vorderflügels 20 mm, Flügelspannung 38,5 mm.

Windhuk, 1 ♀.

Dem Entdecker, Herrn Zahlmeister Jeske, Stettin, gewidmet.

Paramaenas nov. gen.

Verwandt mit *Paralacydes* Auriv. (*Maenas* Hb.) und *Crcatonotus* Hb., im Geäder von beiden Gattungen nur durch das Fehlen der Ader 9 im Vorderflügel unterschieden. Ader 7 kürzer als der Stiel von 7 und 8, 8 gewöhnlich in die Spitze, 10 von der Zellenspitze etwas weiter entfernt als vom Ursprung von 8. Fühler (♀) gewimpert. Taster mit dem zugespitzten Endglied die Stirn überragend. Rüssel rudimentär. Kopf und Thorax behaart wie bei *Maenas*. Vorderschienen ohne Enddorn. Mittel- und Hinterschienen ohne Mittelsporne, Endsporne klein.

Paramaenas strigosus nov. spec.

♀. Fühler schwarz und graugelb geringelt, Taster schwarz mit eingestreuten gelben Schuppen. Kopf und Thorax mit schwarz und hell graubraun gemischter Behaarung, Patagia nur auf der Mitte schwarz. Hinterleib oben hell zinnoberrot mit großen schwarzen Rückenflecken, unten braungelb mit breiten schwarzen Seitenbinden. Flügeloberseite hell graugelb; Vorderflügel sehr ausgedehnt schwarz gezeichnet, mit 5 vom Vorder- bis zum Innenrand durchgehenden schwarzen Zackenbinden, welche subbasal, praediskal, diskal, postdiskal und submarginal angeordnet sind und von der Grundfarbe auf der äußeren Flügelhälfte ebenfalls nur schmale helle Zackenbinden übrig lassen; die 3 mittleren Binden auf der Flügelmitte stark winkelig gebrochen; die Submarginalbinde zwischen den Adern bis zum Saum erweitert, so daß nur auf den Adern schmale

helle Streifen übrig bleiben. Die Zwischenräume zwischen den dunklen Binden mit schwarzen, die Binden selbst mit gelben Schuppen bestreut. Hinterflügel blaß graugelb mit großem schwarzen Discocellularfleck, einer schmalen unscharfen, stark gebogenen, diskalen und einer unterbrochenen, aus 3 großen schwarzen Flecken gebildeten submarginalen Binde.

Unterseite in beiden Flügeln mit großem scharfen schwarzen Discocellularfleck, von den schwarzen Vorderflügelbinden nur die 3 mittleren gut ausgeprägt, am Vorderrand scharf beginnend, hinten verblassend und den Innenrand nicht erreichend, die postdiskale Binde am deutlichsten. Submarginalbinde schwach entwickelt und schmal, nicht bis zum Saum erweitert. Wurzelpartie des Vorderrandes geschwärzt. Im Hinterflügel die Binden der Oberseite schärfer ausgeprägt, außerdem eine subbasale schwarze Binde vom Vorderrand bis zur Media.

Länge des Vorderflügels 24 mm, Flügelspannung 46 mm.

Windhuk, 1 ♀.

Noctuidae.

Diaphone eumela Stoll, 1 ♀.

Chalciope carnicolor Hamps., 1 ♂.

Eduard Hering †.

Am 26. Januar 1911 starb unser langjähriger Mitarbeiter Eduard Hering nach langem allmähligem Hinsiechen.

Er ward geboren am 16. Februar 1842 zu Stepenitz in Pommern, erhielt seine Schulbildung auf dem Marienstiftsgymnasium zu Stettin, das er zu Ostern 1862 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Er ging zum Militärdienst über und nahm als Offizier an den Feldzügen von 1866 und 1870/71 teil. Im letzteren Feldzuge litt seine Gesundheit dauernden Schaden, der in mehrfachen Lungenentzündungen zum Ausdruck kam und ihn zwang, im Jahre 1878 als Major seinen Abschied zu erbitten.

Hering war schon in der Jugend ein begeisterter Freund der Entomologie gewesen; er hatte sich speziell mit dem Studium der einheimischen „Microlepidopteren" beschäftigt, hatte auch in seiner Militärzeit diese Liebhaberei nicht vergessen und wandte sich nach seiner Verabschiedung dem Studium mit Ausdauer wieder zu. Er fand bald eine Stellung als wissenschaftlicher Assistent am zoologischen Museum zu Berlin, siedelte aber im Jahre 1890 nach Stettin über, wo er als Sekretär des Entomologischen Vereins und als Assistent am Museum eine ihm zusagende Beschäftigung fand. Er hatte bereits in Berlin sich um die exotischen Kleinfalter zu bemühen gehabt und bekam in Stettin Gelegenheit, diesen Teil der Insektensammlung ganz neu aufzustellen und herzurichten. Zur Vermeidung von Kollisionen erwarb das Museum seine Privatsammlung, die geradezu musterhaft präpariert war. In gleicher Weise stellte er dann nach und nach die reichlich hinzukommenden Fremdlinge ein, bei deren Bestimmung ihm die besten

Autoritäten auf diesem Gebiet zur Seite standen und hinterließ die Sammlung in einer Schönheit der Präparation und Ordnung, die nicht übertroffen werden kann. In unserer Entomologischen Zeitung veröffentlichte er in den Jahren 1901 und 1903 eine umfassende Arbeit über die im Stettiner Museum befindlichen Pyraliden, welche ich aus Sumatra mitgebracht hatte. Andere Arbeiten über tropische Kleinfalter folgten in den Jahren 1903 und 1906. Dann versagte seine Kraft; er unterlag einem chronischen Zustande von Energielosigkeit, aus dem er sich nicht wieder erholt hat.

Eduard Hering war allezeit ein friedfertiger, wohlwollender Kamerad, dessen Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit keine Gegnerschaft erwachsen ließ.

Freundliche Erinnerung in unsern Kreisen bleibt ihm gewahrt.

Dohrn.

Berichtigung.

Im Jahre 1888 (Ent. Am. IV, p. 113) benannte Hulst eine neue Lepidopteren-Gattung *Katona;* auf Seite 258 benannte ich eine neue Issiden-Gattung mit dem gleichen Namen. Ich ändere den Namen in **Katonella** um, der auch auf Seite 305 für *Katona* zu setzen ist.

E. Schmidt.

Vereins-Angelegenheiten.

Die statutenmäßige Generalversammlung fand am 15. November 1910 in den Räumen des Stettiner Museums, Lindenstraße 22, statt. Der Vorsitzende gab der Versammlung einen Überblick über den Vermögensstand des Vereins und über dessen Tätigkeit im verflossenen Jahr. Dem Vereins-Kassenwart Herrn Rektor G. Schroeder wurde für seine Kassenführung Entlastung erteilt. In den Vor-

stand wurden wieder- bezw. neugewählt die Herren Stadtrat Dr. Dohrn (Vorsitzender), Professor Krüger, Stadtrat Dr. Rabbow, Rektor G. Schroeder (Kassenwart) und Konservator E. Schmidt (Bibliothekar und Schriftführer).

Durch den Tod verlor der Verein das langjährige Vorstandsmitglied Herrn Major a. D. Eduard Hering.

Als neue Mitglieder wurden in den Verein aufgenommen

Herr Dr. Dormeyer-Stettin und

Herr Mittelschullehrer Karl-Stolp.

Inhalts-Verzeichnis.

(Heft II. 1911.)

Neue Homopteren von Borneo. Von Edmund Schmidt in Stettin. S. 213. — Über die von Herrn Dr. H. Dohrn im Jahre 1894 in Sumatra gesammelten Lagriiden. Von F. Borchmann, Hamburg. S. 232. — Beitrag zur Kenntnis der Homopteren. (Neue Gattungen und Arten.) Von Edmund Schmidt in Stettin. S. 238. — Beitrag zur Kenntnis der aethiopischen Orthopteren. Von Dr. Wolf La Baume. S. 308. — Über einige interessante Dermapteren der Dohrnschen Sammlung, bearbeitet von Dr. Malcolm Burr. S. 327. — Beiträge zur Dipteren-Fauna Pommerns. Von Rektor Gustav Schroeder, Stettin. III. S. 343. — Beschreibungen afrikanischer Lepidoptera aus der Sammlung des Stettiner Museums. Von Embrik Strand, Berlin. S. 369. — Zur Kenntnis der Lepidopteren-Fauna von Deutsch Südwest-Afrika. Von Dr. Grünberg, Berlin. S. 377.

Ausgegeben am 1. Mai 1911.

Inhalt des 72. Jahrganges

der Stettiner Entomologischen Zeitung 1911

(alphabetisch geordnet).

Seite

Alphabetisches Register 387

Dr. Wolf La Baume: Beitrag zur Kenntnis der aethiopischen Orthopteren 308

F. Borchmann: Über die von Herrn Dr. H. Dohrn im Jahre 1894 in Sumatra gesammelten Lagriiden 232

Dr. Malcolm Burr: Über einige interessante Dermapteren der Dohrnschen Sammlung 327

Dr. Günther Enderlein: Anarte stettinensis, eine neue deutsche Fliege (Sciaridae). Mit 1 Textfigur 130

Derselbe: Neue Gattungen und Arten außereuropäischer Fliegen. Mit 4 Textfiguren 135

Dr. K. Grünberg: Zur Kenntnis der Lepidopteren-Fauna von Deutsch Südwest-Afrika 377

Adolf Schmidt: Eine Serie neuer Aphodiinen 3

Edmund Schmidt: Neue und bekannte Gattungen und Arten der Subfamilie Cercopinae Stål des indoaustralischen Faunengebietes, ein Beitrag zur Kenntnis der Cercopiden. (Hemiptera-Homoptera.) III. 52

Derselbe: Neue Homopteren von Borneo 213

Derselbe: Beitrag zur Kenntnis der Homopteren. (Neue Gattungen und Arten.) 238

Gustav Schroeder: Beiträge zur Dipteren-Fauna Pommerns. III. 343

Dr. Embrik Strand: Beschreibungen afrikanischer Lepidoptera aus der Sammlung des Stettiner Museums 369

Alphabetisches Register.

Abisares 325.
viridipennis 325.
Acridiidae 324.
Acnemia 180.
bicolor 180.
fulvicollis 182.
vittidorsum 182.
Acnodes 328.
americana 329.
Wellmanni 329.
Acrocera 352.
globulus 352.
Acroceridae 352.
Actiidae 380.
Afronaso 255.
Bayoni 255.
Allodia 204.
brevicornis 204.
Allostethinae 332.
Allostethus 332.
celebense 332.
indicum 332.
lombokianum 332.
Anarte 130.
stettinensis 131.
Ancistrogaster 340.
luctuosus 340.
spinax 340.
Ancistrogastrinae 340.
Anisolabis 334.
angulifera 334.
annulipes 334.
gestri 334.
hottentotta 334.
Anoplomastus 125.
Jacobii 125.
jucundus 126.
Anthomyiidae 145.
Apachyidae 327.
Apachys 327.
Myrrayi 327.
„ var. Reichardi 327.
Aphanizophleps 201
coxata 203.
Aphodius 3.
anceps 3.
argutus 4.
comptus 6.
confinis 7.
imperiosus 8.
innocens 9.
insignis 10.
lacunosus 12.
latus 29.
leoninus 13.
longepilosus 14.
manifestus 15.
montuosus 16.
mutilus 17.
novus 18.
penetrans 19.
Richteri 21.
salebrosus 22.
sexmaculatus 23.
tumulosus 24.
venalis 25.
vernilis 26.
venustus 28.
Aphrophorinae 287.
Apossoda 238.
Reichardi 241.
togoensis 239.
Arctophila 348.
mussitans 348.
Argante 272.
cochlcata 273.
incumbens 272.
Atemnora 379.
Westermanni 379.
Atherix 351.
crassipes 351.
ibis 351.
Athetis 376.
transversistriata 376.

Auchenomus 339.
lingua 339.
Avernus 287.
ochracieventris 287.

Bicellaria 354.
nigra 354.
simplicipes 354.
spuria 354.
Blattodea 309.
Bocchar 274.
bigibbosus 276.
occidentalis 275.
Borboridae 138.
Brachylabinae 335.
Brachylabis 335.
coriacea 335.
Brachyopa 347.
bicolor 347.
dorsata 347.
Brachypalpus 347.
Meigeni 347.

Casnonidea 233.
holomelaena 233.
uniformis 233.
Centrotinae 274.
Cercopidae 223.
Cercopinae 223. 277.
Cerogria 232.
anisocera 232.
comosella 233.
denticornis 233.
gibbula 233.
Ceroplatinae 145.
Cerotelion 147.
vespiformis 147.
Chalciope 382.
carnicolor 382.
Chelisochella 339.
superba 339.
Chelisoches 340.
morio 340.
Chelisochinae 339.
Chilosia 344.
antiqua 344.
praecox 344.
scutellata 345.

Chrysopilinae 351.
Chrysopilus 351.
auratus 351.
aureus 352.
nubecula 352.
splendidus 352.
Chrysops 350.
marmoratus 350.
sepulcralis 350.
Cobboldia 145.
elephantis 145.
loxodontis 145.
Cobboldiinae 145.
Conchotopoda 316.
Stuhlmanni 316.
Conops 349.
strigatus 349.
Cornelia 241.
Bergrothi 242.
Cosmoscarta 113
andamana 125.
bipunctata 121.
bispecularis 123.
callirrhoe 120.
decisa 119.
dimidiata 121.
discrepans 123.
dorsimacula 124.
egens 114.
egeria 115.
fictilis 124.
heroina 114.
heros 114.
nigriceps 116.
nitidula 117.
septempunctata 125.
thalia 118.
„ var. minor 119.
trigona 119.
Crorema 379.
adspersa 379.
Cupido 369.
butha 369.
Cynorrhina 347
fallax 347.
Cyrtopogon 350
lateralis 350.

Cystocoelia 319.
absidata 319.

Darninae 272.
Datua 213.
bisinuata 215.
Desudaba 247.
insularis 247.
Diacrisia 380.
maculosa 380.
„ var. investigatorum 380.
Diaperasticus 340.
Mackinderi 340.
Diaphone 382.
eumele 382.
Dichoptera 248.
conspersa 253.
guttulosa 250.
Hampsoni 249.
hyalinata 249.
lurida 250.
maculata 250.
nasuta 250.
picticeps 250.
signifrons 250.
strigivitta 253.
Dicrana 330.
Daemeli 330.
guttata 330.
Horsfieldi 331.
Didea 345.
alneti 345.
Diestostemma 292.
truncatipenne 292.
Diplatyinae 328.
Diplatys 328.
Dohrni 328.
Gerstaeckeri 328.
Jansoni 328.

Echinosoma 331.
occidentale 331.
parvulum 332.
sumatranum 332.
Yorkense 332.
Echinosomatinae 331.

Ectemnonotops 79.
luridifulva 80.
Ectemnonotum 232.
bitaeniatum 280.
Moultoni 223.
nitidicolle 225.
Ectrepestoneura 155
hirta 155.
Eleazara 289.
Distanti 290.
Empididae 354.
Empidinae 354.
Empis 355.
bilineata 355.
chioptera 356.
femorata 356.
florisomna 355.
livida 355.
lutea 355.
nigritarsis 355.
opaca 355.
pennaria 356.
pennipes 355.
prodromes 356.
punctata 356.
pusio 356.
stercorea 356.
tanysphyra 356.
testacea 356.
tessellata 356.
trigramma 356.
vernalis 356.
vitripennis 356.
Oscarta 285.
bicolora 285.
Epiphlebus 315.
crypterius 315.
Esphalmeninae 333
Esphalmenus 333.
camposi 333.
Eumerus 348.
tarsalis 348.
Euproctis 375.
ugandicola 375.
Eurybrachinae 216.
Euryphymus 324.
cuspidatus 324.

Euschmidti 321.
sansibarica 321.

Ferdinandea 348.
ruficornis 348.
Flatinae 222.
Flatoptera 222.
minuta 222.
Forcipula 335.
gariazzi 335.
Forficula 340.
senegalensis 340.
Forficulinae 340.
Folgoridae 213, 238 (1).
Fulgorinae 213, 238 (2).

Gastrophilinae 141.
Gastroplacaeis 379.
meridionalis 379.
Geodena 375.
barombica 375.
Gonolabidura 333.
piligera 333.
Gonolabis 333.
azteca 333.
Gryllodea 310.
Gynanisa 379.
maja 379.
Gynopygoplax 277.
circe 277.
inclusiformis 278.
Gyponinae 228. 299.
Gyrostigma 141.
meruense 142.
Pavesii 142.
rhinocerontis 142.
sumatrense 141.

Harposcepa 319.
lobulipennis 319.
Hemisobium 259.
Hammersteini 261.
Hemisudra 228.
borneensis 230.
Hemitonga 217.
viridipennis 219.
Heniocha 379.
bioculata 379.
Heterocera 379.
Heterogria 233.
Hetrotidae 311.
Hilara 356.
chorica 356.
cingulata 356.
Homalostethus 52.
dirce 54.
erato 54.
fervescens 54.
obiensis 53.
sangaris 54.
tennanti 55.
terpsichore 53.
Homocoxipha 310.
albotibialis 310.
Hybos 354.
culiciformis 354.
femoratus 354.
fumipennis 354.
grossipes 354.
Hybotinae 354.
Hypsidae 375.
Hypurgus 341.
fulvus 341.
humeralis 341.
Hysteropterum 258.

Idololabis 335.
reveti 335.
Issinae 217, 255.

Jassidae 228, 289.
Jassinae 301.

Katonella 258.
Moschi 258.
Kolla 295.
maculifrons 295.
" var. similis 296.
trimaculata 297.
Kosmetor 342.
ferrarius 342.

Labia 337.
arachides 337.
formica 337.
grandis 337.
minor 337.

quadrimaculata 337.
tenuipes 337.
Labidurinae 335.
Labiidae 336.
Lagria 232.
cinerea 232.
concolor 232.
diffusa 232.
Laphria 350.
fuliginosa 350.
Lasiocampidae 373. 379.
Ledrinae 289.
Leia 185.
albicoxa 187. 190.
antarctica 188.
apicalis 188.
axillipunctum 190. 198.
bilunula 188.
bipartita 189.
cincticauda 188. 192.
collariger 189. 194.
completa 189.
determinaticollis 185.
diversicornis 190.
elegans 189.
fasciata 188.
flavoscutellata 189.
halterata 189.
innotata 186.
interrupta 190.
nigropleniata 189.
picticornis 187.
poecilopter 188.
tricinctiventris 189. 196.
truncatovenosa 190. 199.
Leiella 200.
ochreocalcar 200.
Leptarva 374.
ochricoloria 374.
Leptataspis 81.
angulosa 93.
barda 110.
beatifica 107.
bipars 106.
borneensis 90.
briseis 106.
cambodjana 101.
cassandra 105.
chryseis 106.
concolor 107.
costalis 91.
discolor 94.
„ var. bipunctata 96.
„ „ quadripunctata 95
„ „ tetragona 95.
formosula 98.
fornax 96.
fortunata 97.
fulviceps 83.
fulvicollis 89.
fuscipennis 87.
guttata 103.
guttatiformis 104.
helena 103.
Horsfieldi 105.
inclusa 83.
leonina 84.
leoninella 84.
longirostris 100.
lutea 108.
Masoni 93.
nigripennis 88.
nigriscutellata 82.
ophir 106.
papua 112.
phiale 113.
piceicollis 103.
polyxena 112.
„ var. major 11
progne 94.
proserpinopsis 91.
proxima 107.
sanguiniflua 94.
scabra 105.
semipardalis 107.
siamensis 82.
similis 87.
submaculata 107.
sumatrana 85.
testaceicollis 88.
„ var. femoralis 89
Lepthis 351.
annulata 351.
conspicua 351.

lineola 351.
notata 351.
scolopacea 351.
strigosa 351.
tringaria 351.
„ var. vanellus 351.
Leptididae 351.
Leptidinae 351.
Limacodidae 371.
Limosina 138.
punctipennis 138.
Locustodea 319.
Lycaenidae 369.
Lycastris 135.
albipes 137.
cornutus 136.
Lymantriidae 374. 379.

Madiga 311.
aberrans 314.
liberiana 313, 314.
magna 312, 314.
verrucifera 311. 314.
Maenas 380.
Jeskei 380.
Mastacidae 321.
Mecopodidae 314.
Mecostibus 323.
leprosus 323.
sublaevis 323.
Megalopelma 165.
planiceps 166.
Megastethodon 68. 281.
bipunctatus 77.
horrificus 94.
hyphinoe 76.
mysolensis 76.
Neuhausi 282.
rubrifera 73.
Urvillei 74.
Waterstradti 75.
xanthorrhinus 74.
Melanostoma 345.
barbifrons 345.
dubium 345.
scalare 345.
Membracidae 272.

Metapa 324.
usambarica 324.
Microdon 348.
mutabilis 348.
Monda 370.
bicolor 370.
delicatissima 371.
fragilissima 371.
junctimaculai 371.
major 371.
Rogenhoferi 370.
Muscidae 145.
Mycetophila 170.
Blanchardi 174.
brasiliensis 171.
Lüderwaldti 170.
macula 172.
Marshalli 175.
Mycetophilidae 145.
Mycetophilinae 163.
Myeomyia 161.
brevifurcata 162.
lutea 161.
„ var. dorsimacula 162.

Nemostira 233.
Dohrni 233, 235.
neglecta 233, 236.
sobrina 233, 336.
villosa 233.
Nemotelus 349.
notatus 349.
uliginosus 349.
„ var. bifasciatus 349.
„ „ picea 349.
Nesogaster 336.
dolichus 336.
Nesogastrinae 336.
Neurocompsa 158.
ornatipennis 159.
Nicidus 216.
Stâli 216.
Noctuidae 376. 382.

Odontopacha 373.
kilwana 373.
Oedipodidae 323.

Ohausia 299.
nigra 301.
Oncodes 352.
gibbosus 352.
Opistharsostethus 55, 226.
bimaculatus 226.
demonstratus 64.
divergens 59, 228.
dorsalis 63.
globicollis 60.
javanensis 56.
ledrinus 57.
menaca 66.
octopunctatus 56.
quadripunctatus 67.
rotundatus 61.
sanguineus 67.
simulans 58.
unipunctatus 65.
Opisthocosmiinae 341.
Oxymegaspis 77.
maculipennis 78.

Pachygaster 349.
atra 349.
Pachymeria 356.
nitida 356.
Pamphagidae 321.
Panchloridae 309.
Paracoptacra 324.
cauta 324.
Paramacnas 381.
strigosus 381.
Paraplatyura 163.
marginata 163.
Parastemma 168.
Beckeri 168.
Pardalota 316.
asymmetrica 316.
Reimeri 317.
Parisolabinae 335.
Parnia 371.
Cambouei 371.
Peronura 315.
nomima 315.
Phaneropteridae 315.
Phenacisma 309.
peltata 309.
semialata 309.
Phera 294.
divergens 294.
Phiala 379.
costipuncta 379.
Philoscirtus 314.
cordipennis 314.
Phthiria 351.
canescens 351.
Pieridida e 378.
Pipiza 344.
quadrimaculata 344.
Placoceratias 149.
bimaculipennis 149.
fuscithorax 152.
Plastacephala 176.
capitata 180.
longicalcar 179.
maculipennis 178.
nigrohalterata 179.
planiventris 176.
„ var. flaviceps 178.
Platylabia 338.
aculeata 338.
foliata 338.
thoracica 338.
Platyroptilon 145.
Miersi 147.
ramicornis 145.
Pleonazoneura 156.
Johannseni 156.
„ var. evanescens 158.
Pneumoridae 319.
Pochazia 219.
5-plagiata 219.
Pocota 347.
apiformis 347.
Propyragra 333.
brunnea 333.
Proreus 340.
elegans 340.
fuscipennis 340.
Ludekingi 340.
nigrella 340.
Ritsemae 340.

Psalinae 333.
Psalis 335.
americana 335.
femoralis 335.
festiva 335.
percheron 335.
plebeja 335.
Psarus 348.
abdominalis 348.
Psilocephala 353.
ardea 353.
melaleuca 353.
Psychidae 370.
Pyge 331.
ophthalmica 331.
Pygidicrana 330.
biafra 330.
celebensis 330.
pallidipennis 330.
picta 330.
siamensis 330.
Pygidicranidae 328.
Pyragrinae 333.

Rhamphomyia 354.
flava 354.
gracilipes 354.
hybotina 354.
latipennis 355.
lugubrina 355.
nigripes 355.
platyptera 355.
spissirostris 355.
sulcata 355.
tenuirostris 355.
umbripennis 355.
variabilis 355.
Rhopalocera 378.
Ricaniinae 219.
Ricanoptera 221.
marginipunctata 221.

Sargus 349.
irridatus 349.
Saturniidae 379.
Satyridae 378.
Scamandra 247.
lachesis 247.
Scenopinidae 353.
Scenopinus 353.
fenestralis 353.
Sceptonia 183.
longicornis 183.
Sciophiliniae 154.
Sepullia 288.
Murrayi 288.
„ var. curtula 289.
„ „ nigromaculata 289
„ „ unicolor 289.
Signoretia 298.
sumatrana 298.
Sparatta 339.
armata 339.
nigrina 339.
Sparattinae 339.
Sphegina 346.
clunipes 346.
Sphingidae 379.
Spilomyia 348.
diophthalma 348.
Spongiphora 336.
frotalis 336.
insignis 336.
prolixa 336.
propinqua 336.
Spongiphorinae 336.
Stomachomyia 143.
conjungens 144.
Striphnoptervgidae 379.
Syneches 354.
muscarius 354.
Syntemna 163.
laticornis 163.
morosa 165.
Syrphidae 135.
Syrphus 345.
annulipes 345.
cinctus 346.
decorus 346.
excisus 346.
grossulariae 346.
lasiophthalmus 346.
lincola 346.
Systocchus 350.
ctenopterus 350.

Tabanus 350.
cordiger 350.
spondopterus 350.
Tachinidae 141.
Teracolus 378.
achine 378.
„ var. ithonus 378.
agoye 378.
„ var. Bowkeri 378.
antigone 378.
„ var. phlegetonia 378.
eris 378.
evenina 378.
„ var. deidamioides 378.
evippe 378.
ione 378.
„ var. jalone 378.
regina 378.
subfasciatus 378.
Tetragoneura 154.
calopus 154.
„ var. minor 155.
Tettigoniellinae 292.
Tettigonoidea 311.
Thereva 352.
albipennis 352.
anilis 352.
annulata 352.
apicalis 352.
arcuata 352.
bipunctata 353.
fulva 353.
marginula 353.
nobilitata 353.
oculata 353.
plebeja 353.
subfasciata 353.
Therevidae 352.
Timomenus 342.
bicuspis 342.
flavocapitatus 342.
Toba 301.
fasciculata 303.
Trichoscarta 284.
bracteata 384.
Trigonididae 310.

Ulasia 245.
procera 245.

Vlax 340.
toltecus 340.
Volucella 347.
zonaria 347.

Xiphocera 321.
latipes 322.
Stuhlmanniana 321.

Ypthima 378.
asterope 378.
„ var. simpliciocellata 378.

37
1213 20

1911
vol. 72

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
3 9088 01268 2100